

B. 930<sup>a</sup>











Wissenschaftlicher Jahresbericht

der  
Deutschen Morgenländischen Gesellschaft  
Morgenländische Studien

von den Geschäftsführern,

in Halle Dr. Müller, in Leipzig Dr. Kiehl,  
Dr. Schlottmann, Dr. Windisch,

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. F. Windisch.

Supplement zum drei und dreissigsten Bande.

Wissenschaftlicher Jahresbericht für 1870.

Leipzig 1871.

in Commission bei T. A. Brockhaus



# Zeitschrift

der

**Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.**

---

Herausgegeben

**von den Geschäftsführern,**

in Halle Dr. **Müller,**

Dr. **Schlottmann,**

in Leipzig Dr. **Krehl,**

Dr. **Windisch,**

unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. E. Windisch.

---

**Supplement zum drei und dreissigsten Bande.**

Wissenschaftlicher Jahresbericht für 1879.

---

**Leipzig 1881,**

in Commission bei F. A. Brockhaus.



# Wissenschaftlicher Jahresbericht

über die

## Morgenländischen Studien

im Jahre 1879.

Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrten

herausgegeben

von

**Ernst Kuhn und August Müller.**

---

Leipzig 1881,

in Commission bei F. A. Brockhaus.





Wissenschaftlicher Jahresbericht

über die

deutschen nordindischen Gesellschaft  
Morgenländischen Studien

im Jahre 1879

Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrten  
herausgegeben

Hrsg. von  
Hr. Kuhn und August Mitter.

Leipzig 1881

in Commission bei F. A. Brockhaus



# Malaiisch-polynesische und melanesische Sprachen und Literaturen.

Von

H. Kern.

Auf diesem Gebiete hat sich während des Zeitraumes, über den sich unser Bericht erstreckt, eine verhältnissmässig grosse Produktivität entfaltet, in gewisser Beziehung sogar eine zu grosse, insofern die praktischen Hilfsmittel zur Erlernung der besser bekannten unter den Sprachen des indischen Archipels durch etliche neue Bücher, welche ihrem Inhalte nach weder praktisch noch neu sind, sich vermehrt haben. Unsern früher ausgesprochenen Grundsätzen gemäss werden wir derartige Werke nur ausnahmsweise erwähnen. Uebrigens wollen wir nicht läugnen, dass neben vielem unnützen uns auch manches, was einen bleibenden Werth beanspruchen darf, geboten ward.

Zu den holländischen Zeitschriften<sup>1)</sup>, welche diesem Gebiete gewidmet sind, ist seit 1878 ein neues englisches Unternehmen<sup>2)</sup> hinzugetreten, welches dem in den Straits Settlements bisher darniederliegenden Betrieb der einschlägigen Studien<sup>3)</sup> hoffentlich einen kräftigeren Aufschwung verleihen wird.

Unter die brauchbaren, wenn auch durchaus mittelmässigen Hilfsbücher zählt die kurzgefasste javanische Grammatik von *Jansz*,

1) Tijdschrift voor Indische taal-, land- en volkenkunde, uitgegeven door het Bataviaasch genootschap van kunsten en wetenschappen. Onder redactie van *J. E. Albrecht* en *K. L. van Schouwenburg*. Deel XXV. Batavia (Bruining) 1879. II, 576 pp. 8. — Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch Indië uitgegeven door het Koninklijk instituut voor de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch Indië. Vierde volgreeks. Derde deel. 's Gravenhage (Nijhoff) 1879. CXXVIII, 340 pp. 8.

2) Journal of the Straits Branch of the Royal Asiatic Society. Published half-yearly. Singapore (Straits Times Press, später Mission Press). 8. No. 1. July, 1878. pp. XI, 1-122 mit Tafeln. No. 2. December, 1878. pp. VIII, 4, 122-241. No. 3. July, 1879. pp. III, 1-145. Die Nummer doll. 2. — Vgl. *G. K. Niemann* BTLVNI. IV Volgr. III, 232.

3) Vgl. namentlich die a. a. O. No. 1, p. 45-51. No. 2, p. 199-204. 238-239 gegebenen Auseinandersetzungen.



von der eine dritte Auflage erschienen ist<sup>4)</sup>. Eine höchst verdienstliche Arbeit ist die von *te Mechelen* besorgte Ausgabe einer Sammlung Wayangstücke oder Lakons in kurzer Fassung<sup>5)</sup>. Die 23 Stücke dieser Sammlung gehören sämtlich zu der Wayang purwa, dem Drama mit Figuren aus der altindischen Heldensage. Bei der Beliebtheit, deren die Wayangvorstellungen sich bei allen Klassen der javanischen Bevölkerung erfreuen, ist der Werth dieser Erzeugnisse, wenn sie auch nicht zu der klassischen Literatur gerechnet werden, für die Erforschung der Sagenentwicklung wie der einheimischen Anschauungen und Gebräuche sehr hoch anzuschlagen. Bekanntlich besitzen die Javaner neben den Wayangstücken in skizzenartiger Redaktion auch ausführlichere Texte derselben, wovon einzelne schon veröffentlicht wurden, u. A. der Pandu (Pāṇḍu), der jetzt von *van der Vliet* ins Holländische übersetzt vorliegt<sup>6)</sup>. Beiträge zur Lexikographie lieferten *Tjondro Negoro*<sup>7)</sup>, *Vreede*<sup>8)</sup> und *Meinsma*<sup>9)</sup>; einiges lexikalische Material findet man auch in einem Miscellanartikel der Tijdschrift<sup>10)</sup>. *te Mechelen's*<sup>11)</sup> Skizzen aus dem javanischen Leben sind wegen der eingestreuten Proben der gegenwärtigen Umgangssprache erwähnenswerth. Die Fragen *van der Tuuk's*<sup>12)</sup> zur Erklärung altjavanischer (Kawi) Wörter enthalten zugleich Beiträge zur altjavanischen Lexikographie. Ein Aufsatz *Meinsma's* über die Zeitrechnung der heidnischen Bewohner des Tenggergebirges, die soviel alterthümliches treu bewahrt haben, bietet manches interessante<sup>13)</sup>. Ueber

4) *P. Jansz.* Kleine Javaansche spraakkunst. 3e druk. Samarang (v. Dorp) 1879. XXIV, 326 pp. 8. Fl. 6.

5) *C. te Mechelen.* Punika sêrat pakēm gantjar-ipun lampahan ringgit wayang purwa, kaṭah-ipun 23 lampahan ingkang kangge ing tanah pulo Djawi sadaya, kagêlarakèn ing akatah dening para-pakêmpalan *Genootschap* ing Batawi kaëtjap dening tuwan *W. Bruining* ing nagari Batawi, tahun 1879. Drieëntwintig schetsen van Wayangstukken (Lakons) gebruikelijk by de vertooning der Wayang-poerwa op Java (Verh. Bat. Gen. K. en W. XL.) Batavia (Bruining) 1879. 437 pp. Fl. 10.20. — Ueber die Wayangs vgl. auch *Ch. te Mechelen*. Een en ander over de Wayang: TITLV. XXV, 72-107. — *H. N. van der Tuuk*. Wayang: ebd. 199-200. — *F.* Een Javaansch Wayangverhaal: ebd. 569-573.

6) *J. van der Vliet.* Pandoe (Wayang-verhaal): BTLVNI. IV. Volgr. III, 273-329.

7) *Tjondro Negoro.* Over de beteekenis van sommige Javaansche uitdrukkingen: BTLVNI. IV. Volgr. II, 507-510.

8) *A. C. Vreede.* Nog iets over „koemijoes“, „ngoendoeh mantoe“ en „kajoeet“: BTLVNI. IV. Volgr. III, 150-154.

9) *J. J. Meinsma.* Eenige toevoegsels bij het Javaansch-Nederduitsch Handwoordenboek van T. Roorda: BTLVNI. IV. Volgr. III, 241-267.

10) Vragen en mededeelingen: TITLV. XXV, 196-214. 565-575.

11) *Ch. te Mechelen.* Eenige dagen het desaleven méegeleefd: TITLV. XXV, 165-195. 256-318.

12) *H. N. van der Tuuk.* Vragen ter opheldering van Oud-Javaansche woorden: TITLV. XXV, 132-139; 329-336; 432-440.

13) *J. J. Meinsma.* Over de tijdrekening bij de Tenggerezen: BTLVNI. IV. Volgr. III, 131-149.

Inschriften von Java (und Sumatra) liegen nur einige kürzere Notizen vor<sup>14)</sup>.

Um das Sundanesische hat *Oosting* sich verdient gemacht durch ein sorgfältig bearbeitetes neues sundanesisch-holländisches Wörterbuch, wovon zwei Lieferungen erschienen<sup>15)</sup>. *Grashuis* besorgte eine zweite Ausgabe seines „Sundanesischen Dolmetschers“<sup>16)</sup>. Eine Sammlung Sundanesischer Briefe, welche *Coolsma*<sup>17)</sup> nebst holländischer Uebersetzung veröffentlicht hat, kann als Hilfsmittel zur Erlernung der Sprache betrachtet und soll als solches hier erwähnt werden. Ueber sundanesische und andere Pflanzennamen handelte *Scheffer*<sup>18)</sup>.

Zu den noch ungedruckten und deshalb nur unvollkommen bekannten Erzeugnissen der malaiischen Literatur gehören die Wayang-Erzählungen, denen offenbar javanische Vorbilder zu Grunde liegen, aber in weit älterer Fassung als die entsprechenden jetzigen Lakons zeigen. Einzelne der zum Mahâbhârata-Cyclus gehörigen dramatischen Erzählungen hat *van der Tuuk*<sup>19)</sup> analysirt, mit den javanischen verglichen und dadurch einen in jeder Beziehung wichtigen Beitrag zur Erforschung der indischen Sagenentwicklung geliefert. *Maxwell* veröffentlichte eine Sammlung malaiischer Sprichwörter<sup>20)</sup> und gab über zwei die Geschichte von Perak behandelnde Manuskripte<sup>21)</sup> ausführlichere Nachricht. Ein kleineres historisches Stück wurde von *Marre*<sup>22)</sup> übersetzt. Auch der erneute Abdruck von *Raffles'*<sup>23)</sup> Uebersetzung des Seerechts von Malaka mag hier erwähnt sein. *Meursing's* Lesebuch<sup>24)</sup> wurde, mit Zusätzen von

14) Facsimile van een tweetal beschreven koperen platen afkomstig uit Bandjar Negara: TITLV. XXV, 120 mit einer Tafel. — Een Palembangsche piagam: ebd. 127-131. — *K. F. Holle*. Beschreven metalen plaatjes van de desa Pasindoe, afd. Ledok (Bagelen): ebd. 464-465 mit einer Tafel. — Vgl. auch Inscriptions cambodgiennes et javanaises: Ann. de l'Extr. Or. II, 168-169 mit zwei Tafeln (vgl. 315).

15) *H. J. Oosting*. Soendasch-Nederduitsch woordenboek op last van het Gouvernement van Nederlandsch Indië zamengesteld. Batavia (Ogilvie & C.) 1879. 2 st. pp. XII, 1-288. XVI, 289-584. 8.

16) *G. J. Grashuis*. De Soedaneseche tolk. Hollandsch-Soedaneseche woordenlijst. 2 dr. Leiden (Sijthoff) 1879. VIII, 175 pp. 8. Fl. 2.90.

17) *S. Coolsma*. Soedaneseche brieven: BTLVNL. IV. Volgr. III, 70-130.

18) *R. H. C. C. Scheffer*. Inlandsche plantennamen: TITLV. XXV, 319-328.

19) *H. N. van der Tuuk*. Eenige Maleische Wajang verhalen toegelicht: TITLV. XXV, 489-537.

20) *W. E. Maxwell*. Malay Proverbs: JStrBAS. No. 1, 85-99; No. 2, 136-162.

21) Ders. Notes on two Perak Manuscripts: JStrBAS. No. 2, 183-193.

22) Une révolution de palais à Malaka en 1334 de l'ère chrétienne. Épisode de l'histoire des rois malais de Malaka (Extrait du Per-atôr-an segala radja-râdja, et traduit par *Aristide Marre*): Ann. de l'Extr. Or. II, 6-9.

23) The Maritime Code of the Malays: JStrBAS. No. 3, 62-84; vgl. 143-144. [Aus Jahrgang 1840 des in Malaka erschienenen Weekly Register. Der Abdruck zeigt mehrfache Abweichungen von dem durch *Raffles* selbst in As. Res. XII, 129-158 veröffentlichten.]

24) *A. Meursing*. Maleisch leesboek voor eerstbeginnenden en meer gevorderden. 1 st. Leiden (Kolff) 1879. VI, 90 pp. 8. Fl. 2.20.



*Grashuis*, neu aufgelegt, während *van Eck* <sup>25)</sup> eine kurzgefasste Sprachlehre nebst Gesprächen und Glossar erscheinen liess. Das Material zur Kunde der malaiischen Dialekte, besonders des Menangkabauschen, hat sich bedeutend vermehrt und zwar dermassen, dass eine stätige Zunahme des Eifers in Bezug auf die Erforschung der Dialekte nicht zu verkennen ist. *Habbema* gab Proben des westsumatranischen Malaiischen <sup>26)</sup> und behandelte menangkabausche Sprichwörter <sup>27)</sup>; *van den Toorn* theilte Erzählungen mit über Aberglauben der Malaien im Lande Menangkabau <sup>28)</sup>, Sprichwörter der Bewohner der Padang'schen Gebirgslande <sup>29)</sup> und eine Beschreibung der bei den Malaien des Hochlandes gebräuchlichen Feste <sup>30)</sup>, nebst holländischer Uebersetzung.

In seiner Beschreibung eines Ausfluges in das Innere von Malaka giebt *Hervey* <sup>31)</sup> u. a. auch neue Nachrichten über den eigenthümlichen Jargon, dessen sich die Eingebornen beim Kampfersammeln bedienen und in dem Reste ihrer ursprünglich nicht malaiischen Sprache bewahrt sind.

Das Verhältniss der an der Nordspitze Sumatra's, in Atjin, gesprochenen Landessprache zu dem Malaiischen, besonders dem Menangkabauschen Dialekte, ist noch nicht aufgeheilt. Die Erwartung, dass in Folge der Niederlassung der Holländer in Atjin unsere dürftige Kunde der Landessprache sich allmählig erweitern würde, ist aber theilweise schon in Erfüllung gegangen. *Dias* hat eine Liste atjinesischer Wörter <sup>32)</sup> mitgetheilt, die, wenn sie auch nicht reichhaltig ist, uns doch in die wichtigsten phonetischen Eigenthümlichkeiten der Sprache einen Einblick gestattet.

Um unsere Kenntniss der auf den westlich von Sumatra liegenden Inseln gesprochenen Sprachen ist es nicht viel besser bestellt. Deshalb ist das von *Oudemans* zusammengestellte Verzeichniss von Wörtern der Inselbewohner auf Enggano, Mentawai und Nias <sup>33)</sup> immerhin dankenswerth, wäre es auch nur weil es zeigt, dass die Sprache Enggano's viel weiter von den auf Mentawai und Nias gesprochenen abweicht, als die letztern unter sich.

25) *R. van Eck*. Beknopte spraakkunst van het Maleisch benevens opstellen ter verklaring, samenspraken en woordenboekje. Breda 1879. 212 pp. 8.

26) *J. Habbema*. Proeven van West-sumatransch Maleisch: TITLV. XXV, 337-361.

27) Ders. Menangkabausche spreekwoorden: TITLV. XXV, 417-431. 538-552.

28) *J. L. van den Toorn*. Verscheidene verhalen omtrent het bijgeloof van de Maleiers in het land Minangkabau: TITLV. XXV, 441-459.

29) Ders. Iets over de spreekwoordelijke uitdrukkingen bij de bewoners van de Padangsche bovenlanden: TITLV. XXV, 553-564.

30) Ders. Over de feesten, die in gebruik zijn bij de Maleiers van de Bovenlanden: TITLV. XXV, 466-483.

31) *D. F. A. Hervey*. A Trip to Gunong Blumut: JStrBAS, No. 3, 85-115. — Ueber die Kampfer-Sprache vgl. ebd. No. 1, 39-40.

32) *J. Dias*. Lijst van Atjehsche woorden: TITLV. XXV, 140-162.

33) *J. A. C. Oudemans*. Woordenlijst van de talen van Enggano, Mentawai en Nias: TITLV. XXV, 484-488.



In Betreff Borneo's können wir nichts mittheilen als einen Aufsatz *Perham's* über einen Festgesang der Dayak<sup>34)</sup>.

Auch über das Mangkasarische und Buginesische ist, unseres Wissens, nichts erschienen mit Ausnahme einzelner Miscellen *Niemann's*<sup>35)</sup>. Vom Balinesischen ist nur zu erwähnen, dass *van Eck's* Wörterbuch, welches 1876 die Presse verliess, durch *van der Tuuk*<sup>36)</sup> scharf angegriffen worden ist.

Unter den Sprachen der Molukken nimmt das Ternatanische, wegen seiner grossen Verbreitung einen hohen Rang ein, womit unsere jetzige Kunde desselben freilich wenig im Einklang steht. Jeder Beitrag zum Studium einer solchen Sprache soll mit Freude begrüsst werden, nicht am wenigsten, wenn uns ein durchlaufender Text geboten wird wie die Geschichte von Ternate, in der Landessprache verfasst, welche mit einer Malaiischen Paraphrase des Eingeborenen *Naidah* wie mit holländischer Uebersetzung versehen durch *van der Crab*<sup>37)</sup> herausgegeben wurde.

Wenden wir uns zu den Philippinen, so müssen wir unser Bedauern aussprechen, dass es uns nicht gelungen ist eine, sei es auch nur annähernd vollständige Uebersicht der verdienstlichen Leistungen der spanischen Gelehrten, namentlich Geistlichen, zu bekommen. Aus Trübner's Record entnehmen wir die Notiz, dass *Gonzaga* von *Mentrida's*<sup>38)</sup> Grammatik der Bisaya-Sprache auf Panay eine Ausgabe besorgt hat.

Aus chinesischer Quelle hat *Playfair*<sup>39)</sup> ein Vocabular des Formosanischen und einige formosanische Lieder in Uebersetzung mitgetheilt; ersterem sind Vergleichen mit einem von *Bullock* früher veröffentlichten Vocabular beigegeben.

In Malagasi<sup>40)</sup> ist während des letzten Decenniums vorzüglich von Europäern eine schriftstellerische Thätigkeit entwickelt worden. In Trübner's Record (N. S. I, 2-3. 59-60. 139-140; vgl. XII, 109) wird eine stattliche Anzahl Bücher, zum Theil freilich bescheidenen Umfanges, sogar über Anatomie, Algebra und Astronomie, aufgeführt. Die specielle Erwähnung zweier Werke, nämlich *Sewell's*

34) *J. Perham*. The Song of the Dyak Head-Feast: JStrBAS. No. 2, 123-135.

35) *G. K. Niemann*. Mengelingen. Djaja Langkara. Infixen in het Makassarisch. Dewi Sri. Doode vogels: BTLVNI. IV. Volgr. III, 236-240.

36) *H. N. van der Tuuk*. Naar aanleiding van R. van Eck's „Een eerste proeve van een Balineesch woordenboek“: TITLV. XXV, 242-255.

37) *P. van der Crab*. Geschiedenis van Ternate, in ternataansen en maleischen tekst, beschreven door den Ternataan *Naidah* met vertaling en aantekeningen: BTLVNI. IV. Volgr. II, 381-493.

38) Fr. *Alonso de Mentrida*. Arte de la lengua Bisaya Hiliguayna de la isla de Panay. Impreso por D. *Anastacio Gonzaga*. Manila (D. M. Memije) 1878. IV, 248 pp. 4. — Vgl. TR. N. S. I, 53.

39) *G. M. H. Playfair*. Notes on the Language of the Formosan Savages: ChR. VII, 342-345.

40) Vgl. *W. E. Cousins*. The Malagasy Language: Transactions of the Philol. Soc. 1877-8-9, 283-315.

Englisch-Malagasisches Wörterbuch<sup>41)</sup> und zwei Lieferungen eines Malagasisch-Englischen Wörterbuchs<sup>42)</sup>, dürfte hier am Orte sein. Die Verwandtschaftsnamen dieser Sprache wurden von *Sibree*<sup>43)</sup> erörtert.

Unter den polynesischen Dialekten des Stillen Oceans hat die Samoa-Sprache eine neue Bearbeitung von *Violette*<sup>44)</sup> erfahren. Nachträglich erwähnen wir, dass derselbe Verfasser schon früher *Schuster's* biblische Geschichten in's Samoanische übersetzt<sup>45)</sup> hat; eine Tonga-Uebersetzung derselben verdankt man *Chevron*<sup>46)</sup>. Theilweise der Linguistik, hauptsächlich aber der Anthropologie und Ethnologie gewidmet ist *Lesson's*<sup>47)</sup> umfassend angelegtes Werk über die Polynesier, neben welchem etwa noch die ethnologischen Aufsätze des sprachkundigen *Whitmee*<sup>48)</sup> hervorzuheben sind.

Auf dem Gebiete der melanesischen Sprachforschung ist unseres Wissens nichts zu nennen als die (im Separatdruck allerdings schon 1873 erschienene) Fortsetzung der gründlichen sprachvergleichenden Abhandlung von *von der Gabelentz*<sup>49)</sup>.

Einige wenige Wörter aus der Sprache der Karon auf Neu-Guinea, darunter die Zahlwörter, sind durch einen Brief von *Bruyn* in Ternate an die geographische Gesellschaft zu Amsterdam<sup>50)</sup> bekannt geworden.

Die Erforschung der australischen Dialekte schreitet aus begreiflichen Gründen nur langsam vorwärts. Indessen zeigt *Bennet's*

41) *J. S. Sewell*. Diksonary Englis sy Malagasy, ho any izay mianatra teny Englis. Antananarivo 1875. 388 pp. 12. 7s. 6d.

42) Malagasy and English Dictionary, Letter A and B. 24, 26 pp. 8. 5s.

43) *James Sibree*, jr. Relationships and the Names used for them among the Peoples of Madagascar, chiefly the Hovas; together with Observations upon Marriage Customs and Morals of the Malagasy: JAI. IX, 35-50.

44) *L. Violette*. Grammaire samoane: RL. XII, 379-454.

45) *J. Schuster*. O Tala filifilia mai Tusi paia mai le feagaiga tuai ma le feagaiga fou. Fribourg en Bade (Herder) 1875. 355 pp. 8. fr. 8. (*L. Violette*. Biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testamente in Samoa-Sprache.)

46) Ders. Koe Gaohi Talanoa meihe tohi tapu kihe mama motua, moe fuakava fou ihe lea fakatoga. Fribourg en Bade (Herder) 1876. 200, 171 pp. 8. fr. 8. (Dass. Werk übers. in's Tonga von *P. Chevron*.)

47) *A. Lesson*. Les Polynésiens, leur origine, leurs migrations, leur langage. Ouvrage rédigé d'après le manuscrit de l'auteur par *L. Martinet*. T. I. Paris (Leroux) 1880. VII, 523 pp. 8. Mit Karte. fr. 15. (Ist auf vier Bände berechnet.)

48) *S. J. Whitmee*. The Ethnology of Polynesia: JAI. VIII, 261-275 mit einer Karte. — A Revised Nomenclature of the Inter-Oceanic Races of Men: ebd. 360-369.

49) *H. C. von der Gabelentz*. Die melanesischen Sprachen nach ihrem grammatischen Bau und ihrer Verwandtschaft unter sich und mit den malaiisch-polynesischen Sprachen untersucht. 2. Abh. Leipzig 1873. VI, 186 pp. 4. (Abh. d. phil.-hist. Cl. d. sächs. Ges. d. Wiss. VII. No. I.)

50) Vgl. Les Karons, les Kebars et les Amberbaks (communiqué à la Société Académique Indo-Chinoise, par *M. Meyners d'Estrey*): Ann. de l'Extr. Or. I, 338-343.

Vocabular des Woolner Gebietes<sup>51)</sup> in dem Sammelwerke über die Stämme der Eingebornen in Süd-Australia und das Capitel über die Sprache in *Smyth's*<sup>52)</sup> umfangreicher Publikation über die Eingebornen von Victoria, dass der Eifer der Forscher noch nicht erloschen ist. Eine linguistische Betrachtung über die australischen Sprachen im Anschluss an die Sprache in der Gegend der Encounter Bay verdanken wir *Steinthal*<sup>53)</sup>.

Zum Schlusse mag noch auf verschiedene bibliographische Notizen<sup>54)</sup> aufmerksam gemacht sein.

51) *J. W. O. Bennet*. Vocabulary of Woolner District: The Native Tribes of South Australia. With an introductory chapter by J. D. Wood. Adelaide (Wigg). — Vgl. *Friederici* Bibl. Or. 1879, No. 193.

52) *R. Brough Smyth*. The Aborigines of Victoria: with Notes relating to the Habits of the Natives of other Parts of Australia and Tasmania. Compiled from various sources for the Government of Victoria. Two Vols. LXXII, 488. VI, 456 pp. With Maps, Plates, and Woodcuts. £ 3 3s. — Vgl. TR. XII, 36.

53) *Steinthal*. Ueber die Sprache der Australier: Verh. d. Berl. Ges. f. Anthr. 1879, 20-28.

54) Australian Languages. — Australian Aboriginal Language. — New Zealand. Aboriginal Language: TR. XII, 109-110.



## China und Japan<sup>1)</sup>.

Von

W. Grube.

Das Jahr 1879 darf, obwohl die in demselben erschienenen einschlägigen Schriften keineswegs besonders zahlreich sind, doch als ein für die Sinologie ungewöhnlich fruchtbares bezeichnet werden; denn es hat, abgesehen von einer Anzahl anderer mehr oder minder werthvoller Arbeiten, zwei Werke geliefert, die, ein jedes in seiner Weise, auf diesem Gebiete einzig dastehen. Das eine derselben ist *Zottoli's* *Cursus litteraturae Sinicae*<sup>2)</sup>, ein Riesenwerk, welches schon durch seinen ungewöhnlichen Umfang die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Der Verfasser ist Jesuit, eine in diesem Falle wahrlich nicht zu verachtende Empfehlung —: sind es doch die Jesuiten gewesen, die durch ihre bahnbrechenden Werke Europa zu allererst mit der Geschichte, den Sitten, der Literatur und der Sprache China's bekannt gemacht haben. Die Jesuiten befolgen seit jeher das sehr richtige Princip, sich dadurch für ihren Missionsberuf vorzubereiten, dass sie vor allen Dingen den Erfordernissen einer gelehrten und zugleich vornehmen chinesischen Bildung gerecht zu werden suchen. Dies zu ermöglichen ist nun auch in

1) Von den dieses Gebiet betreffenden Zeitschriften ist dem Berichterstatter neben den „Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. Herausgegeben von dem Vorstande. Yokohama (Buchdruckerei des Echo du Japon). 17. Heft. Mai 1879“ u. s. w. nur noch zugänglich gewesen: *The China Review; or, Notes and Queries on the Far East. Published every two Months. Hongkong (China Mail Office)*; die grösseren Artikel derselben sind von Vol. VII, No. 4. January and February, 1879 bis Vol. VIII, No. 3. November and December, 1879 berücksichtigt worden; auf die zahlreichen kleineren Mittheilungen und bibliographischen Notizen mag hier summarisch verwiesen sein. — Auf das in JA. und TR. enthaltene Material ist Referent zu spät aufmerksam geworden, um es noch für diesen Bericht verwerthen zu können; dasselbe wird jedoch im nächsten Jahre nachträglich Berücksichtigung finden.

2) *P. Angelo Zottoli. Cursus litteraturae Sinicae neo-missionariis accomodatus. Chang-hai (Typographia Missionis Catholicae). 8. Vol. I: pro infima classe Lingua familiaris. IX, 791 pp. Vol. II: pro inferiore classe Studium Classicorum. VII, 655 pp. [Paris (Leroux): pro Vol. fr. 50.] — Vgl. ChR. VII, 405.*



erster Linie der Zweck von *Zottoli's* Cursus litteraturae Sinicae. Das ganze Werk ist auf 6 Bände, resp. auf einen fünfjährigen Cursus berechnet. Zur Zeit liegen zwei Bände vor, von denen der erste eine Reihe im Stile der Umgangssprache gehaltener Lesestücke enthält, denen sich eine grosse Anzahl höchst lehrreicher „selectae dictiones“ anschliesst. Der zweite Band bietet zunächst in den „Notae praeviae“ eine Fülle kurzer Bemerkungen über Geschichte und Literatur, Sitten und Bräuche, Musik u. dgl. m. Alsdann folgen das San-tsi-king, Ts'ien-tsi-wen, Sing-tung-si, Ta-hio, Chung-yung, Lün-yü und Meng-tsi. Den chinesischen Texten sind wörtliche Uebersetzungen und ein Commentar beigegeben. Das Werk verspricht einen vorzüglichen Ersatz für die Arbeiten *Gonzalves'* und *Premare's* zu liefern.

Ein Werk ganz anderer Art, auch von eminenter Bedeutung, auch unerreicht dastehend, ist die endlich erschienene Uebersetzung des *Si-king* von *Vict. von Strauss*<sup>3)</sup>. Nur ein Mann wie *V. v. Strauss*, welcher in so seltener Weise den Dichter und den Gelehrten in sich vereinigt, vermochte es aber auch, ein Meisterwerk zu schaffen, welches, wie das hier besprochene, der Sinologie und der vaterländischen Literatur in gleichem Maasse zur Zierde gereicht. Das *Si-king*, eines der fünf King oder kanonischen Bücher, enthält die älteste Sammlung chinesischer Lieder. Einzelne der darin enthaltenen Lieder reichen bis in das XVII. Jahrh. v. Chr. zurück, während die jüngsten dem VII. Jahrh. v. Chr. angehören. Es braucht nicht erst bewiesen zu werden, dass eine Liedersammlung, welche sich über einen Zeitraum von mehr als 1000 Jahren erstreckt, ganz abgesehen von ihrem ästhetischen Gehalt, von dem grössten culturhistorischen Interesse sein muss. Und dies ist in der That bei dem *Si-king* in hohem Grade der Fall. Eine Fülle charakteristischer Züge und fein entworfener Schilderungen führen uns gleichsam mit einem Schlage in das gesammte Leben und Treiben des alten Chinesenthums ein, von dem pomphaften Hofleben mit seinen Intriguen bis herab zum Alltagsleben kleinbürgerlicher Verhältnisse mit seinen kleinen und grossen Unannehmlichkeiten, mit seinen Liebesleiden und Liebesfreuden. Aber nicht nur für den Literatur- und Culturhistoriker, auch für den Sprachforscher bietet das *Si-king* reiches, Erfolg verheissendes Feld — man denke nur an die Versuche *Edkins'* und *Chalmers'*, mit Zuhilfenahme der Reime des *Si-king* die alte Lautform chinesischer Wörter zu eruiren. Bereits *Rückert*, und nach ihm mit weniger Erfolg *Cramer*, hat den Versuch gemacht, das *Si-king* zu verdeutschern. Ihre Uebersetzungen haben als solche keinen Werth,

3) *Shi-king*. Das kanonische Liederbuch der Chinesen. Aus dem Chinesischen übersetzt und erklärt von *Victor von Strauss*. Heidelberg (Winter) 1880. 528 pp. 8. M. 17. — Vgl. GGA. 1880, 225-234; Beil. z. Augsb. Postz. No. 23. 22. März 1879; ZDMG. XXXIV, 587.





da beiden Männern die Kenntniss des Chinesischen abging und sie daher genöthigt waren, auf die höchst unbefriedigende Uebersetzung des P. *Lacharme* zu recurriren. *V. v. Strauss* hingegen hat, vermöge seiner gründlichen Sach- und Sprachkenntniss auf der einen und seiner unvergleichlichen Formgewandtheit auf der anderen Seite, eine Uebersetzung zu liefern gewusst, welche die Vorzüge einer fast wörtlichen Wiedergabe mit denen einer freien dichterischen Schöpfung verbindet. Wer mit dem Baue der chinesischen Sprache vertraut ist und weiss, wie sehr derselbe von dem der deutschen abweicht, wird die Schwierigkeit des Unternehmens beurtheilen können und den Werth einer solchen Leistung zu würdigen wissen. Ueberaus interessant und lehrreich ist auch die Einleitung, welche *V. v. Strauss* seiner Uebersetzung vorausschickt, und welche in gedrängter, aber klarer Darstellung Religion und Cultus, Sitten und Lebensweise, Reichsordnung und Regiment, Geschichtliches und endlich die althinesische Poesie und das Schi-king behandelt.

Im Anschluss an *Zottoli's* Cursus wären noch einige wenige Arbeiten sprachlichen Inhalts zu erwähnen, und zwar in erster Linie ein höchst anregender Aufsatz von *J. Legge* über den chinesischen Stil<sup>4)</sup>. Ref. muss freilich gestehen, dass er sich mit den meisten der darin verfochtenen Ansichten nicht einverstanden erklären kann. Dahin gehören namentlich folgende beiden Thesen, welche das eigentliche punctum saliens der ganzen Abhandlung bilden: erstens, es gäbe für das Chinesische keine Grammatik, und zweitens, es sei verfehlt, von einem allgemeinen Stellungsgesetz zu reden. Den ersten dieser Sätze könnte man durch die einfache Frage, wie denn bei einer Sprache ohne Grammatik überhaupt eine Verständigung möglich sei, widerlegen, wenn nicht der Verfasser ein anderes Verständigungsmittel ausfindig gemacht hätte — die sog. „rules of composition“. Untersucht man nun aber diese „rules of composition“ ein wenig näher, so führen dieselben, sofern sie nicht rein stilistischer oder rhetorischer Natur sind, sämmtlich auf die Stellungsgesetze zurück, und die beiden obigen Sätze erweisen sich somit als haltlos. Mit den Stellungsgesetzen steht und fällt die chinesische Grammatik. Unbeschadet dieser, wie Ref. glaubt, verfehlten Ansichten, bietet der Aufsatz doch mannigfache Anregung und Belehrung.

*Hirth*<sup>5)</sup> hat seine schätzbaren, hauptsächlich den amtlichen Stil berücksichtigenden Mittheilungen fortgesetzt. Ueber gewisse charakteristische Eigenthümlichkeiten des Chinesischen, namentlich

4) *J. Legge*. Principles of Composition in Chinese, as deduced from the written Characters: JRAS. N. S. XI, 238-277.

5) *F. Hirth*. Notes on Chinese Grammar. With Special Reference to the Documentary Style: ChR. VIII, 157-163.



seiner lautlichen Beschaffenheit, handelte *Moule*<sup>6)</sup>. Lesenswerth ist auch ein Aufsatz von *Giles*<sup>7)</sup> über die chinesische Büchersprache, welcher namentlich die bildliche Redeweise in's Auge fasst. Der Lexikographie gehört die lehrreiche Untersuchung an, welche *V. v. Strauss*<sup>8)</sup> über einige althinesische Farbenbezeichnungen angestellt hat.

Eine Uebersetzung des Johannes-Evangeliums in den Dialekt von Hang-*ŕeu*<sup>9)</sup>, die Fortsetzung von *Eitel's*<sup>10)</sup> Wörterbuch des Canton-Dialektes und *Parker's*<sup>11)</sup> Beiträge aus dem dialektischen Wortschatz müssen wie jeder Beitrag zur chinesischen Dialektkunde mit Freuden begrüsst werden, denn die mundartlichen Verschiedenheiten werden einst einen der Schlüssel sowohl zur Geschichte, als auch zu den Verwandtschaftsverhältnissen des Chinesischen liefern.

Endlich mag hier noch ein Aufsatz von *Chalmers*<sup>12)</sup> zur Schriftlehre und ein Artikel von *Dennys*<sup>13)</sup> über das sprachwissenschaftlich nicht uninteressante Pidgin-English Erwähnung finden.

Bei dem regen Eifer, mit dem so viele Seiten des chinesischen Lebens seit langer Zeit durchforscht werden, musste es einigermaßen befremden, dass man bis vor Kurzem ein Gebiet des chinesischen Geisteslebens fast ganz unberücksichtigt gelassen hat, und zwar gerade dasjenige Gebiet, welches so recht eigentlich den höchsten und reinsten Ausdruck der geistigen Entwicklung der Nation bildet — die Philosophie. Man kannte wohl die sog. klassischen Bücher, die fünf King und die vier Šu, von sonstigen philosophischen Bestrebungen der Chinesen wusste man jedoch eigentlich nichts. Aber ist denn die chinesische Speculation wirklich so gedankenarm und so wenig entwicklungsfähig, dass sie mit Confucius anfang und mit Confucius endete? Keineswegs! Weit entfernt davon, hat vielmehr die chinesische Philosophie, wie besonders die Forschungen der letzten Jahre bis zur Evidenz dargethan haben, die verschiedenartigsten Umgestaltungen erfahren, eine ganze Reihe von Entwicklungsphasen durchgemacht, und wie

6) *G. E. Moule*. Tone and other Characteristics of Chinese: Journ. of Philol. VIII, 249-259.

7) *H. A. Giles*. The Book Language of China: Nineteenth Century VI, 904-914.

8) *Victor von Strauss und Torney*. Bezeichnung der Farben Blau und Grün im chinesischen Alterthum: ZDMG. XXXIII, 502-508.

9) Gospel of St. John. Translated into Hangchow for the Use of C. M. S.'s Mission at Hangchow. London (Christian Knowledge Society). 88 pp. 8. 1s. 6d.

10) *E. J. Eitel*. A Chinese Dictionary in the Cantonese Dialekt. Part II. Hongkong (Lane, Crawford and Co.). 202 pp. 8. Doll. 2.50.

11) *E. H. Parker*. New Foochow Colloquial Words: ChR. VII, 415-418. — New Cantonese Words: ebd. VIII, 18-22.

12) *John Chalmers*. Chinese Running Hand: ChR. VII, 301-305 (with 4 pp. of Specimens).

13) *N. B. Dennys*. „Pidgin“ English: JStrBAS. No. 2, 168-174.



bei uns, gerade so kann auch bei den Chinesen von einer realistischen und idealistischen, von einer pessimistischen und optimistischen Richtung u. dgl. m. gesprochen werden. Ein kurzer Entwurf von *Eitel*<sup>14)</sup> giebt ein recht anschauliches Bild von dem Entwicklungsgange der chinesischen Philosophie. Höchst lesenswerth sind ferner vier einschlägige Aufsätze in *V. v. Strauss' Essays zur allgemeinen Religionswissenschaft*<sup>15-18)</sup>, und unter diesen namentlich der Aufsatz über Lao-tsi und sein System. Der geistvolle Uebersetzer und Interpret des Lao-tsi zieht in diesem Essay gleichsam ein Facit aus den Speculationen des grossen Mystikers. Aber nicht nur die ältere, auch die neuere Philosophie der Chinesen, zumal wie sie uns in ihrer zweiten Blütheperiode zur Zeit der Sung-Dynastie entgegentritt, ist wohl geeignet, unser Interesse in Anspruch zu nehmen. Der geniale Reformator der älteren Philosophie Ceu-tsi und der berühmte Polyhistor Cü-hi sind die Führer dieser neuen geistigen Strömung, welche die besten Geister des Mittelreiches mit sich fortriss. Die hervorragendsten Schriften dieser Schule sind in dem berühmten, in China allgemein verbreiteten Sammelwerk Sing-li tsing-i niedergelegt, welchem auch der kleine, vom Ref. herausgegebene Text<sup>19)</sup>, das Verhältniss von Vernunft und Materie behandelnd, entnommen ist. Einen Beitrag zur Kenntniss der philosophischen Literatur China's hat auch *Pfizmaier*<sup>20)</sup> geliefert und *Hutchinson*<sup>21)</sup> hat seine Uebersetzung der kritischen Erörterungen Wang C'ung's fortgesetzt.

Der Chinese, vorwiegend praktisch angelegt, inclinirt wenig zu theologischer und theosophischer Speculation: es fehlt ihm der religiöse Sinn dazu. Das geht so weit, dass man von einer chinesischen Religion in des Wortes wahrer Bedeutung überhaupt nicht reden kann. Wenn man, wie dies ja oft zu geschehen pflegt, von drei in China herrschenden Religionen spricht, so beruht das auf einer irrigen Auffassung. Weder der Confucianismus noch der

14) *E. J. Eitel*. Outlines of a History of Chinese Philosophy: Travaux de la 3<sup>e</sup> session du Congr. des Orient. à St. Pétersbourg II, 1-14. — Vgl. von demselben Verfasser Chinese Philosophy before Confucius: ChR. VII, 388-392.

15) *Victor von Strauss und Torney*. Ueber Lao-tse und sein System: Essays zur Allgemeinen Religionswissenschaft 75-108.

16) Ders. Lao-tse Tao-té-k'ing. Der Weg zur Tugend. Aus dem Chinesischen übersetzt und erklärt von Reinhold von Plänckner: ebd. 109-125.

17) Ders. Zur chinesischen Literatur: ebd. 126-133.

18) Ders. Thai-khi-thu, des Tscheu-tsi Tafel des Urprinzipes mit Tschü-hi's Commentare von G. v. d. Gabelentz: ebd. 134-138.

19) Zur Naturphilosophie der Chinesen. Li K'hi. Vernunft und Materie. Uebersetzt und erläutert von *Wilhelm Grube*: Bull. de l'Ac. Imp. d. Sc. de St.-Pét. XXV, 554-570.

20) *A. Pfizmaier*. Die philosophischen Werke China's in dem Zeitalter der Thang. Wien (Gerold) 1878. 82 pp. 8. M. 1.40. (Aus: Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.)

21) *A. B. Hutchinson*. The Critical Disquisitions of Wang Ch'ung: ChR. VII, 237-242. 305-308. 373-377. VIII, 39-47.

Taoismus darf eine Religion genannt werden, vielmehr ist der erstere nichts Anderes als ein Inbegriff allgemein ethischer und rechts- und staatsphilosophischer Lehren, während der letztere eben nur ein fratzenhaftes Zerrbild der tief sinnigen Lehre des Lao-tsi darstellt. Und der Buddhismus? Er ist und bleibt eine importierte Pflanze, die niemals in China so recht hat Wurzel fassen können; sein Einfluss auf die Grundanschauungen der Nation, wenn von einem solchen überhaupt die Rede sein kann, ist ein verschwindender. Immerhin haben jedoch auch die Chinesen, wie jedes andere Kulturvolk, ihre eigenthümlichen religiösen Vorstellungen, nur dass dieselben nicht in einem Kanon zusammengefasst sind, sondern sich hie und da zerstreut vorfinden. Es ist daher gewiss eine lohnende Aufgabe, solche Aeusserungen religiösen Empfindens zu sammeln und zu sichten. Ein Versuch nach dieser Richtung ist neuerdings von *Chalmers*<sup>22)</sup> gemacht worden. Ebenfalls der Religionswissenschaft gewidmet sind die „Sacred Books of China“<sup>23)</sup>, von *Legge* übersetzt, von welchen der erste Band vorliegt. Auf die Geschichte der Nestorianer in China beziehen sich kleinere Notizen von *Phillips* und *Wylie*<sup>24)</sup>. Die französische Uebersetzung von *Premare's* Nachweis von Spuren christlicher Dogmen in den Schriften der Chinesen<sup>25)</sup> ist Ref. unbekannt geblieben.

Dasjenige Gebiet, welches den eigentlichen Glanzpunkt der chinesischen Literatur ausmacht, sind die Werke historischen und geographischen Inhalts. Es ist zur Genüge bekannt, wie zahlreiche und wichtige Aufschlüsse beispielsweise die Reiseberichte des Hüents'ang, des Fa-hien<sup>26)</sup> und auch des Čang-čün für die älteren geographischen, ethnographischen und geschichtlichen Verhältnisse Asiens dargeboten haben. Es ist auch auf diesem Gebiete bereits viel und darunter manches Hervorragende zu Wege gebracht worden, aber es unterliegt keinem Zweifel, dass die Summe dessen, was noch zu leisten ist, die des schon Geleisteten weit übersteigt. Da gilt

22) *J. Chalmers*. Chinese Natural Theology: Travaux de la 3<sup>e</sup> session du Congr. des Orient. à St. Pétersbourg II, 15-40 nebst XV pp. chinesischer Texte. (Der englische Text ist identisch mit Jahresber. 1877, I, 49, No. 28.)

23) The Sacred Books of China. The Texts of Confucianism translated by *J. Legge*. Pt. I: The Shu King, the Religious Portions of the Shi King, the Hsiào King. Oxford (Clarendon Press). XXX, 492 pp. 8. 12s. 6d. (Sacred Books of the East. Vol. III.) — Vgl. *Douglas* Ac. XVI, 114; ChR. VIII, 58.

24) *Geo. Phillips*. Supposed Mention in Chinese History of the Nestorian Missions to China in the 7<sup>th</sup> and 8<sup>th</sup> Centuries: ChR. VII, 412-415. Nestorians at Canton: ebd. VIII, 31-34. — *A. Wylie*. Nestorians in China: ebd. 190-191.

25) *P. de Prémare*. Vestiges des principaux dogmes chrétiens, tirés des anciens livres chinois, avec reproduction des textes chinois. Traduits du latin, accompagnés de différents compléments et remarques par MM. *A. Bonnetty* et *P. Perny*. Paris (Bureaux des Annales de philosophie chrétienne) 1878. XV, 515 pp. 8. fr. 20. — Vgl. *J. Brucker* Et. relig. Mars.

26) *T. Watters*. Fa-hsien and his English Translators: ChR VIII, 107-116. 131-140.



es vor Allem jene riesenhaften Encyklopädien, an denen China's Literatur so reich ist, gehörig auszubeuten. Welch' eine Fülle von neuem Material ist noch aus diesen Fundgruben für die Wissenschaft zu gewinnen! Schon längst hat sich die berühmte Encyklopädie des Ma Tuan-lin einer besonderen Beachtung von Seiten der europäischen Gelehrten zu erfreuen gehabt. Das Wen-hien t'ung-k'ao — so lautet der chinesische Titel dieses Werkes — ist der Zeit nach die dritte unter den chinesischen Encyklopädien; es datirt aus der Zeit der Mongolenherrschaft und umfasste in seiner ursprünglichen Gestalt 348 Bücher, doch hat sich sein Umfang in der Folgezeit durch mehrfache Ergänzungen noch um ein Beträchtliches vergrößert. Es wäre insbesondere zu wünschen, dass das in demselben enthaltene historische Material allmählich ein wenig mehr zugänglich gemacht würde, und zwar nach dieser Richtung vor Allem die die Sung-Dynastie betreffenden Nachrichten, welche das Wen-hien t'ung-k'ao in einer von den Reichsannalen ganz unabhängigen Darstellung bietet. Einen recht lehrreichen Beitrag zur Geschichte dieser Dynastie liefert zwar *Oxenham* <sup>27)</sup>, allein leider giebt der Verfasser seine Quellen nicht an, ein Mangel, der um so fühlbarer ist, als die officielle Geschichte der Sung-Dynastie, von einem Mongolen Namens T'o-t'o verfasst, überaus fehlerhaft ist. Einer älteren Zeit gehören die Annalen der Han-Dynastie an, aus denen *Wylie* <sup>28)</sup> einige besonders interessante Abschnitte übersetzt hat. Von der grössten Bedeutung für die politische Geschichte China's in der Gegenwart ist der Peking'er Regierungsanzeiger, von welchem der Jahrgang 1878 in englischer Uebersetzung erschienen ist <sup>29)</sup>. Von speciellerem Interesse ist eine Mittheilung von *d'Hervey de Saint-Denys* <sup>30)</sup>. Sonstige historische Arbeiten verdanken wir *Desprez* <sup>31)</sup>, *Pfizmaier* <sup>32)</sup>, *Hosie* <sup>33)</sup> und *Allen* <sup>34)</sup>. Mit Fragen der

27) *E. L. Oxenham*. A Chip from Chinese History, or the last two Emperors of the Great Sung Dynasty, 1101—1126: ChR. VII, 392-399. VIII, 167-176.

28) History of the South-Western Barbarians and Chaou-Sëen. Translated from the „Tseen Han Shoo“, Book 95, by *A. Wylie*. With Introduction, by *H. H. Howorth*: JAI. IX, 53-87. — Dazu Appendix. Memoir of Yen Ts'oo. Translated from the „Tseen Han Shoo“, Book LXIV, fol. 1-7: ebd. 87-96.

29) Translations of the Peking Gazette for 1878. Reprinted from North China Herald and Supreme Court and Consular Gazette. Shanghai. XXX, 245 pp. 8. [London: 10s. 6d.]

30) *d'Hervey de Saint-Denys*. Sur une notice de M. August Strindberg concernant les relations de la Suède avec la Chine et les pays tartares, depuis le milieu du XVII<sup>e</sup> siècle jusqu'à nos jours: CRAI. IV. Sér., VII, 137-140.

31) *A. Desprez*. La Chine au XIII<sup>e</sup> Siècle: Rép. franç. Mai 9.

32) *A. Pfizmaier*. Nachrichten von Gelehrten China's. Wien (Gerold) 1878. 82 pp. 8. M. 1.40. — Seltsamkeiten aus den Zeiten der Thang. ebd. 1879. desgl. (Aus Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.)

33) *Alex. Hosie*. Floods in China. A. D., 630—1630: ChR. VII, 371-372.

34) *Herbert J. Allen*. The Lewchew Islands: ChR. VIII, 140-143; vgl. VII, 283.



Ethnographie und historischen Geographie beschäftigte sich *de Rosny*<sup>35)</sup> und in seiner Weise *Kingsmill*<sup>36)</sup>. Von *Bretschneider's*<sup>37)</sup> trefflichen Untersuchungen über Peking ist eine französische Uebersetzung erschienen. Von Arbeiten zur rein geographischen Literatur kommen für unsere Zwecke etwa nur eine Notiz über *Hedde's*<sup>38)</sup> *Hoa-fa-ti-li-ëi* und ein Aufsatz *Himly's*<sup>39)</sup> in Betracht.

Dass China, welches sich eines Jahrtausende langen Bestehens rühmen kann, ohne dass, wie es scheint, während dieses ganzen Zeitraumes irgend welche fundamentalen Umwälzungen auf dem Gebiete seiner Rechtsgrundsätze und Rechtsverhältnisse stattgefunden hätten, auch für den Juristen gar manches Neue und Beachtenswerthe bieten muss, liegt auf der Hand. Dies beweist hinlänglich eine ebenso eingehende wie gehaltreiche Studie *Parker's* über das chinesische Familienrecht<sup>40)</sup>, zu welcher der Verfasser durch *v. Möllendorff's* vorzügliches Buch über diesen Gegenstand die Anregung erhalten zu haben scheint. Nicht minder interessant sind ferner die von *Jamieson* gebotenen Uebersetzungen aus dem *Lü-li*<sup>41)</sup>, dem Gesetzescodex des Chinesen, und der Aufsatz eines Anonymus über Gesetzgebung und Gesetz im alten China<sup>42)</sup>. Seine Studien über das *Li-ki* hat *Mac Intyre*<sup>43)</sup> weitergeführt.

Am Schlusse dieser Uebersicht der wissenschaftlichen Literatur sei endlich noch auf einen Artikel über Alchemie<sup>44)</sup> in China und auf *Wylie's*<sup>45)</sup> höchst interessanten Beitrag zur chinesischen Astrologie hingewiesen.

35) *L. de Rosny*. Les peuples orientaux connus des anciens Chinois. Étude de philologie ethnographique. Avec une planche et une carte. Paris (Leroux). 8. fr. 5. (Aus: Mém. d. l. Soc. d'ethnogr. N. S. vol. I.)

36) *W. T. Kingsmill*. Ethnological Sketches from the Dawn of History: ChR. VII, 382-388. — Ancient Geographical Names in Central Asia: ebd. VIII, 163-166.

37) *E. Bretschneider*. Recherches archéologiques et historiques sur Pékin et ses environs. Ouvrage couronné par l'académie des inscriptions et belles-lettres. Traduction française par *V. G. de Planey*. Paris. 135 pp. 8. fr. 10. (T. XII der Publications de l'école des langues orientales vivantes.)

38) *J. Hedde*. Hao-Fa-Ti-Li-Tchi, dictionnaire géographique chinois-français. Lyon (impr. Pitrot). 36 pp. 8. (Extr. du Bull. d. l. Soc. de Géogr. Lyon 1877.) — Vgl. Jahresbericht 1877, I, 53 No. 60.

39) *K. Himly*. Ueber zwei chinesische Kartenwerke: Z. d. G. f. Erdk. z. Berlin XIV, 181-196.

40) *E. H. Parker*. Comparative Chinese Family Law: ChR. VIII, 67-107. Auch separat Doll. 1.50.

41) *G. Jamieson*. Translations from the Lü-li, or General Code of Laws: ChR. VIII, 1-18.

42) Legislation and Law in Ancient China: ChR. VII, 285-290.

43) *J. Mac Intyre*. Jottings from the Book of Rites: ChR. VII, 212-219. 290-301. 355-364.

44) *W. A. P.* Alchemy in China: ChR. VII, 242-255.

45) *A. Wylie*. The Mongol Astronomical Instruments in Peking: Travaux de la 3<sup>e</sup> session du Congr. des Orient. à St. Petersburg II, 431-456 mit 2 Tafeln und 4 Bl. chinesischer Texte.

Ausser der klassischen und der wissenschaftlichen Literatur giebt es in China, wie bei uns, eine sehr ausgedehnte Belletristik. Ohne als ein berechtigter Zweig der Literatur anerkannt zu sein, spielt sie doch eine bedeutende Rolle. Der Chinese liest gern und liest viel, und es ist unter solchen Umständen leicht erklärlich, wenn neben der besseren Romanliteratur auch die niedrigsten Sorten einer gemeinen Strassenlectüre in grosser Anzahl vertreten sind. Der chinesische Roman ist für uns von doppeltem Interesse, indem er erstlich das getreueste Spiegelbild der socialen, intellectuellen und sittlichen Zustände des Mittelreiches repräsentirt und zweitens dem Sprachforscher die besten Muster der modernen chinesischen Umgangssprache darbietet. Zahlreiche, früheren Jahren angehörige Uebersetzungen haben bereits den Westen auch mit diesem Zweige des chinesischen Schriftwesens vertraut gemacht, welcher diesmal durch einen von *Piry*<sup>46)</sup> übersetzten Roman, die Fortsetzung der romanhaften Lebensgeschichte K'ung-ming's<sup>47)</sup> und eine Mittheilung von *Wells Williams*<sup>48)</sup> vertreten ist.

Die poetische Literatur, soweit sie nicht schon oben zur Erwähnung kam, ist vertreten durch die Fortsetzung der metrischen Paraphrase des *Si-king* von einem Ungenannten<sup>49)</sup>, der gleichzeitig *Kingsmill's*<sup>50)</sup> Phantasien über das *Si-king* die angemessene Widerlegung zu Theil werden liess.

Erwähnenswerth sind ferner ein Artikel über chinesische Poesie von *Medhurst*<sup>51)</sup> und eine gründliche literarhistorische Studie aus *Pfizmaier's*<sup>52)</sup> Feder.

Die Unterrichtsliteratur tritt uns entgegen in den fortgesetzten Uebersetzungen chinesischer Schulbücher<sup>53)</sup> und einem Vortrage von *Wells Williams*<sup>54)</sup>, zu denen *Albrecht's*<sup>55)</sup> Artikel über das

46) Ehr-tou-Mei, ou les pruniers merveilleux, roman chinois, traduit et accompagné de notes philologiques par *A. Théoph. Piry*. Paris (Dentu). 2 vol. XXI, 678 pp. 8. fr. 7.

47) *G. C. S.* Brief Sketches from the Life of K'ung-ming: ChR. VII, 219-228. 377-381. VIII, 47-51. 117-122.

48) *S. Wells Williams*. On the Lich-Kwoh Chi, a Chinese historical novel: PAOS. Oct. 1878-Oct. 1879, XIV-XVI.

49) *V. W. X.* The Ballads of the Shi-king: ChR. VII, 229-232. 367-370. VIII, 27-31. 143-146. — Vgl. von demselben Verf. The Sadness of Separation or Li Sao: ebd. VII, 309-314.

50) *V. W. X.* Mr. Kingsmill and the Shi-king: ChR. VII, 330-336.

51) *W. Medhurst*. Chinese Poetry: Macmillan's Magazine, Febr.

52) *A. Pfizmaier*. Ueber einige chinesische Schriftwerke des 7. und 8. Jahrhunderts n. Chr. Wien (Gerold). 82 pp. 8. M. 1.40. (Aus Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.)

53) Translations of Chinese School-books: ChR. VII, 232-237. 364-367. VIII, 23-27. 146-149.

54) *S. Wells Williams*. On Female Education and the Legal Position of Women in China, with a Translation of a Chinese Primer for Girls: PAOS. Oct. 1878-Oct. 1879, II-III. — Vgl. von demselben Verfasser Female Education and Authors in China: The New Englander. March, 1879.

55) *J. E. Albrecht*. Het schoolonderwijs onder de Chineezen op Java: TITLV. XXV, 225-241.

Schulwesen der Chinesen auf Java eine praktische Ergänzung bildet. Die Frage über die Stellung der Frauen wurde ferner noch von *Ly-Chao-Pee*<sup>56)</sup> und *Nocentini*<sup>57)</sup> behandelt. Von *Stent's*<sup>58)</sup> Aufsatz über die Eunuchen ist eine deutsche Uebersetzung erschienen, die jedoch viel zu wünschen übrig lässt. Die chinesischen Aemter behandelten *Pfizmaier*<sup>59)</sup> und *Bourne*<sup>60)</sup>, das Münz- und Geldwesen *Kirkwood*<sup>61)</sup> und *Ly-Chao-Pee*<sup>62)</sup>. Einen äusserst interessanten authentischen Beitrag zur Kenntniss der geheimen Gesellschaften in den chinesischen Kolonien hat *Pickering*<sup>63)</sup> geliefert. *Wells Williams*<sup>64)</sup> verdanken wir eine Schilderung von Land und Leuten überhaupt.

Endlich hat *Edkins*<sup>65)</sup> einen Brief kritischen Inhalts veröffentlicht und *Cordier*<sup>66)</sup> eine zweite Lieferung seiner hochverdientlichen Bibliographie herausgegeben.

Wir gehen nunmehr zu Japan über, welches in letzter Zeit, und mit Recht, die Aufmerksamkeit Europa's in hohem Grade in Anspruch nimmt. Die ungewöhnliche Energie, man möchte fast sagen Ueberstürzung, mit welcher die civilisatorischen Maassregeln daselbst durchgeführt werden, die auffallende Leichtigkeit, mit welcher dieselben Aufnahme finden, geben zu denken. Beides spricht für die hohe Begabung und Entwicklungsfähigkeit der Nation. Noch sind unsere Kenntnisse auf dem Gebiete der japanischen Philologie äusserst mangelhaft, wohl in Folge der ausserordentlichen Schwierigkeiten, mit denen man hier zu kämpfen hat. Immerhin lässt sich constatiren, dass die wissenschaftliche Forschung, weit entfernt, sich durch jene Schwierigkeiten abschrecken zu lassen, mit jedem Jahre neue Gebiete erobert und sowohl in ex-

56) *Ly-Chao-Pee*. De la condition de la femme en Chine comme fille, épouse et mère. Conférence faite à Chartres le 6. juin 1878. Chartres (impr. Garnier). 12 pp. 8.

57) *L. Nocentini*. La donna cinese. Estr. della Rassegna nazionale, Fasc. II anno 1879. Firenze. 8.

58) Chinesische Eunuchen oder der Ursprung, Charakter, Habitus, Obliegenheiten und Zurihtung der Hämmlinge China's nach *G. Carter Stent*. Leipzig (Otto Schulze). 47 pp. 8. M. 0.50.

59) *A. Pfizmaier*. Darlegung der chinesischen Aemter. Wien (Gerold). 98 pp. 4. M. 4.80. (Aus Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.)

60) *F. S. A. Bourne*. Historical Table of the High Officials composing the Central and Provincial Governments of China: ChR. VII, 314-329.

61) *James Kirkwood*. Appendix to Wylie's „Coins of the Ta-Ch'ing Dynasty“ „Hien Fung“ Period: ChR. VII, 255-269.

62) *Ly-Chao-Pee*. L'interêt de l'argent en Chine: Journ. des économistes IV. Sér., V, 79-86.

63) *W. A. Pickering*. Chinese Secret Societies: JStrBAS. No. 1, 63-84. No. 3, 1-18.

64) *S. W. Williams*. On China, the Country and People: Journ. Americ. Geogr. Soc. VIII, 269-284.

65) *J. Edkins*. Letter from Peking: Ac. XVI, 102-105.

66) *Henri Cordier*. Bibliotheca Sinica. Dictionnaire bibliographique relatif à l'empire chinois. T. I, fasc. 2. Paris (Leroux). pp. 225-448. 8.



tensiver als auch in intensiver Beziehung die erfreulichsten Fortschritte macht. Das historische Interesse tritt hier erklärlicher Weise in den Vordergrund, und es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn Arbeiten geschichtlichen Inhalts unter den uns vorliegenden Schriften das Hauptcontingent ausmachen. Ein Aufsatz von *L. de Rosny*<sup>67)</sup> befasst sich mit den Ereignissen in dem Zeitraume von 585 v. Chr. bis 313 n. Chr. Die Gegenwart ist durch ein gut empfohlenes Buch von *Mounsey*<sup>68)</sup> vertreten. Dem durch seine Grammatik rühmlichst bekannten *Aston*, einem der gründlichsten Kenner Japan's, verdanken wir ebenfalls eine interessante historische Monographie<sup>69)</sup>. Mehr allgemein schildernd verhält sich das bekannte Buch von *Griffis*<sup>70)</sup>, von welchem die dritte Auflage vorliegt.

Neben der eigentlichen Geschichtsschreibung im engeren Sinne und unabhängig von derselben hat sich in Japan eine besondere, ganz eigenartige Literaturgattung herausgebildet: das sind die sogenannten Monogatari, eine Art biographischer Geschichte, in welcher das romantische Element eine hervorragende Rolle spielt. Der Hang zum Romantischen ist — im Gegensatz zu dem nüchtern reflectirenden Chinesen — dem Japaner eigenthümlich; derselbe giebt der ganzen Geschichte des Landes ein charakteristisches Gepräge, und nicht selten wird man dadurch in überraschender Weise an unser Mittelalter erinnert. Eines jener Monogatari liegt in der Uebersetzung von *Lange*<sup>71)</sup> vor.

Die japanische Literatur wird in einem kleinen Aufsätze von *L. de Rosny*<sup>72)</sup> behandelt. Auch auf diesem Gebiete verdanken wir der rastlosen Thätigkeit *Pfizmaier's* zwei werthvolle Abhandlungen<sup>73-74)</sup>. Die philosophische Literatur Japan's ist ebenfalls durch einen Beitrag vertreten<sup>75)</sup>, doch ist dies ein Gebiet,

67) *L. de Rosny*. Les successeurs des Zin-mu jusqu'à l'époque de la guerre de Corée: Rev. Or. et Am. Paris III, 89-112.

68) *A. H. Mounsey*. The Satsuma Rebellion: an Episode of Modern Japanese History. London (Murray). 8. 10s. 6d. — Vgl. Ac. XV, 536.

69) *W. G. Aston*. Hideyoshi's Invasion of Korea: Trans. As. Soc. Japan. VI, 2.

70) *W. E. Griffis*. The Mikado's Empire. IIIrd ed. 106 Illustr. with 2 maps New York (Harper). 641, 51, 16 pp. — Vgl. TR. XII, 46.

71) *R. Lange*. Das Taketori Monogatari: Mitth. d. Ges. f. Natur- u. Völkerk. Ostasiens. 17. Heft, 303-318. (Auch separat erschienen.)

72) *Léon de Rosny*. La littérature des Japonais. Conférence faite à l'école spéciale des langues orientales: RL. XIII, 141-165.

73) *A. Pfizmaier*. Fortsetzungen der Zeichnung der zwei Pa. Wien (Gerold). 82 pp. 8. M. 1.40. (Aus: Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.)

74) Ders. Der Schauplatz von Fudzi-No-Mori. Wien (Gerold). 62 pp. 8. M. 0.90. (Aus: Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.)

75) Extraits du Kin-o Dau-wa traduits du Japonais par le comte *Charles de Montblanc*: Mém. de la Soc. des études japonaises, chinoises, tartares et indo-chinoises II, 135-153.



auf welchem die Japaner nichts Selbständiges geleistet haben. Von *L. de Rosny's* Uebersetzungen buddhistischer Schriften ist das erste Heft <sup>76)</sup> erschienen. Mit den Religionen Japan's beschäftigte sich *Maget* <sup>77)</sup>.

*Lagus* veröffentlicht einige Notizen über *Laxman's Expedition* nach Japan <sup>78)</sup> und macht den Vorschlag, die Strasse von Jezo nach dem berühmten finnischen Reisenden zu benennen.

Eine Fülle der interessantesten Fragen bietet die Sprache Japan's; doch hat hier der Sprachforscher keine leichte Arbeit. Das Japanische befindet sich gegenwärtig in einem Zustande vollständigen lautlichen Verfalls, dem es in einem verhältnissmässig kurzen Zeitraume erlegen ist. Es ist daher die Wiederherstellung der älteren Lautformen ein unumgängliches Erforderniss, wenn anders das Japanische sprachwissenschaftlich verwerthet werden soll. Einen interessanten Beitrag zur Sprachgeschichte liefert *Chamberlain* <sup>79)</sup>. Zur historischen Erforschung der Sprache muss aber die ihrer Dialekte als nothwendige Ergänzung hinzukommen, und mit Vergnügen constatiren wir, dass auch diese Richtung der japanischen Philologie durch eine schätzenswerthe Arbeit *Pfizmayer's* <sup>80)</sup> vertreten ist. Noch immer sind wir gänzlich im Unklaren hinsichtlich der Stellung, welche das Japanische innerhalb der Sprachenwelt einnimmt, eben weil sich mit der Sprache in ihrer gegenwärtigen Gestalt absolut nicht wissenschaftlich operiren lässt. Zwar hat *Boller* schon vor 24 Jahren einen „Nachweis dass das Japanische zum ural-altaischen Stamme gehört“ veröffentlicht, jedoch ist durch diesen vermeintlichen „Nachweis“ im besten Falle Manches wahrscheinlich gemacht, aber nichts erwiesen worden. Neuerdings hat sich *Aston* <sup>81)</sup> dieser Frage angenommen. Er bemüht sich, den Zusammenhang des Japanischen und Koreanischen nachzuweisen. Allerdings lässt sich nicht läugnen, dass seine Untersuchung, welcher überdies viel Scharfsinn und maassvolle Besonnenheit nachzurühmen ist, sehr anregend ist, und das dürfte

76) *L. de Rosny*. Le Lotus, recueil de documents originaux relatifs à l'Orient bouddhique, traduits du chinois, du mongol, du mandchou, du coréen, du japonais, de l'annamite, du siamois, du cambodgien, du birman, du sanskrit, etc. I. Zitu-go kyau, Dô-zi kyau, l'enseignement des vérités et l'enseignement de la jeunesse, traduits du japonais. Fasc. 1. Paris. VIII, 48 pp. avec vign. et 15 fac-simile lithographiques du texte original. 8. fr. 15.

77) *Maget*. Les religions du Japon. Le Sintoïsme ou religion nationale: Ann. de l'Extr. Or. I, 105-111. 137-144 mit zwei Tafeln. — Le Bouddhisme. Les livres-penseurs: ebd. 247-252. 272-276.

78) *W. Lagus*. Quelques remarques et une proposition au sujet de la première expédition russe au Japon: Trav. du Congr. des Orient. St.-Pét. II, 41-58.

79) *B. H. Chamberlain*. On the Mediaeval Colloquial Dialect of the Comedies: Trans. As. Soc. Japan. VI, 3.

80) *A. Pfizmaier*. Nachträge zu japanischer Dialectforschung. 2. Abth. Wien (Gerold) 1878. 82 pp. 8. M. 1.40.

81) *W. G. Aston*. A Comparative Study of the Japanese and Korean Languages: JRAS. N. S. XI, 317-364.





wohl das Günstigste sein, was sich bei dem heutigen Stande unserer Kenntnisse über Versuche dieser Art sagen lässt. Es mag an dieser Stelle zugleich erwähnt sein, dass die China Review zwei das Koreanische betreffende Aufsätze enthält<sup>82-83</sup>), und dass *Cust*<sup>84</sup>) die noch spärliche Literatur über diese Sprache kurz zusammengestellt hat. Dem Yokohama-Pidgin ist in einer englischen Zeitschrift<sup>85</sup>) ein kleiner Artikel gewidmet.

Die japanische Keramik findet sich in einem grossen Prachtwerk von *Audsley* und *Bowes*<sup>86</sup>) behandelt; daran schliessen wir die Erwähnung einer Abhandlung von *Satow*<sup>87</sup>). Das japanische Schachspiel hat *Himly*<sup>88</sup>) eingehend erörtert. *Kraus'* Arbeit über japanische Musik<sup>89</sup>) liegt in zweiter Auflage vor.

82) Korean Pronunciation of Chinese: ChR. VIII, 34-38.

83) *J. MacIntyre*. Notes on the Corean Language: ChR. VIII, 149-156.

84) *R. N. Cust*. On Korean: Transactions of the Philol. Soc. 1877-8-9, 613-617.

85) A New Dialect; or, Yokohama Pidgin: New Quart. Mag. July.

86) *G. A. Audsley* and *J. L. Bowes*. Ceramic Art of Japan. Containing 63 Plates. London. 2 vols. £ 9 9s.

87) *E. Satow*. The Korean Potters in Satsuma: Trans. As. Soc. Japan. VI, 2.

88) *K. Himly*. Das japanische Schachspiel: ZDMG. XXXIII, 672-679 mit einer Tafel.

89) *A. Kraus*. Ethnographie musicale. La Musique au Japon. Avec 85 figures représentant les instruments japonais du Musée Kraus à Florence. 2e éd. 88 pp. 8. Florence 1879. M. 10.

## Hinterindien.

Von

E. Kuhn.

Für Hinterindien erwähnen wir an erster Stelle des rüstigen Fortgangs der *Annales de l'Extrême Orient*, deren erster Theil<sup>1)</sup> während des Berichtjahres vollendet wurde. Die *Société Académique Indo-Chinoise*, deren Verhandlungen die *Annales* vom Schlusshefte des ersten Theils an mittheilen, hat einen Band ihrer *Mémoires*<sup>2)</sup> herausgegeben, welcher der Geographie Tongkin's und den zu Anfang des letzten Jahrzehnts daselbst vorgefallenen Ereignissen gewidmet ist und an philologischem Interesse dem noch in der Presse befindlichen ersten Bande<sup>3)</sup> bei weitem nachsteht.

Einen neuen Naga-Dialekt haben wir durch ein von *Clark*<sup>4)</sup> veröffentlichtes Vocabular kennen gelernt. *Peal*<sup>5)</sup> sammelte die mit *ti* und *di* in der Bedeutung „Wasser, Fluss“ zusammengesetzten Flussnamen in und um Assam, nicht ohne seine Vermuthungen in unberechtigter Weise auch auf andere asiatische Gegenden auszudehnen.

Zwei von *Fryer*<sup>6)</sup> im Distrikt von Sandwé in Arakan auf-

1) *Annales de l'Extrême Orient. Bulletin de la Société Académique Indo-Chinoise. Revue Asiatique et Océanienne sous la direction du Docteur Cte Meyners d'Estrey avec la collaboration de MM. le M<sup>is</sup> de Croizier etc. Tome premier. Juillet 1878-Juin 1879. Paris. VIII, 434 pp. 8. Mit Tafeln und Karten. fr. 15.*

2) *J. Dupuis. L'ouverture du Fleuve-Rouge au commerce et les événements du Tong-Kin 1872-1873. Journal de voyage et d'expédition. Ouvrage orné d'une carte du Tong-Kin d'après des documents inédits et précédé d'une préface par M. le M<sup>is</sup> de Croizier. Paris 1879. XIII, 324 pp. 4. fr. 15. (Mémoires de la Société Académique Indo-Chinoise. Tome II.) — Vgl. Ann. de l'Extr. Or. II, 103-107.*

3) Vgl. Ann. de l'Extr. Or. I, 286.

4) *Clark. A Specimen of the Zoongee (or Zurngee) Dialect of a Tribe of Nagas, bordering on the Valley of Assam, between the Dikho and Desoi Rivers, embracing over Forty Villages: JRAS. N. S. XI, 278-286.*

5) *S. E. Peal. A peculiarity of the river names in Asam and some of the adjoining countries: JASB. XLVIII, I, 258-270.*

6) Letter from Lieut.-Col. *G. E. Fryer*, forwarding copies of two Buddhist Inscriptions. (With plate VII): *PASB. 1879, 201-202.*

gefundene Inschriften sind, obgleich sie an lesbarem Material nur den sehr entstellten Text des Ye dharmâ hetuprabhavâh darbieten, wegen ihres von nordindischen Typen abgeleiteten Schriftcharakters von besonderem Interesse; nach Râjendralâla Mitra würde die eine wahrscheinlich in's fünfte, die andere frühestens in's achte Jahrhundert zu setzen sein. Ueber Pâli- (und Sanskrit-) Wörter im Barmanischen gab *Barbe* <sup>7)</sup> eine dankenswerthe Zusammenstellung. Von *Bigandet's* <sup>8)</sup> Uebersetzung der barmanischen Buddha-Legende erschien eine neue unveränderte Auflage. Ueber die barmanische Version des als Schulbuch vielgebrauchten Mangalassutta <sup>9)</sup> und ihr Verhältniss zum Pâli-Text belehrt uns der *Indian Antiquary*. Einiges die im vorjährigen Bericht erwähnte Lokaniti betreffende wird bei der Pâli-Literatur zur Erwähnung kommen. *Judson's* barmanische Grammatik ist, mit mehreren Zuthaten vermehrt, von *Vossion* <sup>10)</sup> in das Französische übersetzt worden. Sonst mögen von Publikationen aus Britisch Barma der Neudruck eines beliebten Märchenbuches <sup>11)</sup> und *Drapes'* <sup>12)</sup> Index zum Damathat hier eine Stelle finden. — *Brown's* <sup>13)</sup> Notiz über eine karenische Inschrift hat uns leider nicht vorgelegen.

Ein Artikel der Illustrirten Zeitung bringt Mittheilungen eines Bangkok ansässigen Deutschen über das siamesische Schachspiel <sup>14)</sup>, interessant durch den Versuch, gewisse Eigenthümlichkeiten desselben, welche auch beim japanischen Schach wiederkehren, auf den Einfluss buddhistischer Anschauungen zurückzuführen. Von

7) *H. L. St. Barbe*. Pali Derivations in Burmese: JASB. XLVIII, I, 253-257.

8) *P. Bigandet*. The Life or Legend of Gaudama, the Buddha of the Burmese. With Annotations, the Ways to Neibban, and Notice on the Phongyies, or Burmese Monks. Third Edition. 2 Vols. London 1879. 288. 336 pp. 8. 21 s. (Trübner's Oriental Series. X. XI.) — Vgl. IAnt. IX, 234.

9) The Mengla Thut: IAnt. VIII, 82. — *R. C. Temple*. Note on the Mengala Thok: ebd. 329-330. — Vgl. die in JB. 1877, I, 65 No. 25 verzeichneten Ausgaben.

10) *A. Judson*. Grammaire birmane, traduite de l'anglais et augmentée de quelques exemples et de la prononciation figurée des mots birmans par *Louis Vossion*. Rangoon (Imprimerie de la Mission américaine) 1878. 76 pp. 8. (Nicht im Handel.) — Vgl. *L. Feer* Ann. de l'Extr. Or. II, 121.

11) The Decisions of the Princess Thoodamasari (in Burmese). Fifth Edition. Rangoon (C. Bennett) 1879. 48 pp. 8. 4 a. — *T. Rogers*. Buddha-ghosha's Parables. London 1870, p. CLXXII erwähnt den Druck in *Latter's* Selections from the Vernacular Buddhist Literature of Burmah und eine Uebersetzung. Der genauere Titel der letzteren ist: The Decisions of Princess Thoodamma Tsari, translated by *T. P. Sparks*. Maulmain 1851. 8. [Berliner K. Bibl. unter der Sign. Zw. 20088.]

12) *G. F. T. Drapes*. Index to the Damathat. Akyab (Lapothoo) 1879. 31 pp. 8. — Ueber die in JB. 1877, I, 65 No. 27 verzeichnete Ausgabe des Damathat vgl. jetzt *J. Jolly* ZVR. II, 462.

13) *N. Brown*. A Karen Inscription: Transactions of the Asiatic Society of Japan. Vol. VII. Part II. March 1879, p. 127.

14) Das siamesische Schachspiel: Illustr. Zeitung LXXIII Bd., 299-300 mit einer Abbildung. — Ueber das japanische Schach vgl. oben p. 20.

geringerer Wichtigkeit sind einige Notizen über siamesisches Titel-<sup>15)</sup> und Ordenswesen<sup>16)</sup>. — *Cushing*<sup>17)</sup> verdanken wir eine Uebersetzung der Apostelgeschichte in die Sprache der Shan.

Auf dem Gebiete von Kamboja hat zunächst *de Croizier*<sup>18)</sup> sein Résumé von *Bastian's* Reise von Siam nach Kamboja zu Ende geführt. Weitaus die wichtigsten Mittheilungen aber verdanken wir dem unermüdlichen *Harmand*<sup>19)</sup>, welcher über die Bevölkerung wie über die alten Denkmäler des nördlichen Kamboja ganz neue Aufschlüsse gegeben hat, unter denen wir neben seinen sehr beachtenswerthen Bemerkungen über Ursprung und Charakter der alten Cultur des Landes ein leider nur kurzes Vocabular von vier Kouy-Dialekten und die interessanten Inschriften-Fragmente hervorheben wollen. Letztere sind nach *Kern's*<sup>20)</sup> durchschlagendem Nachweise zum Theil in reinem Sanskrit abgefasst — ein Faktum, welches den auch sonst deutlichen Zusammenhang Kamboja's mit der indischen Besiedelung Java's von einer neuen Seite her bestätigt. Ein reichhaltiges Referat über die Kamboja und Cochinchina betreffende Literatur verdanken wir *Quarles van Ufford*<sup>21)</sup>. *Dutreuil de Rhins*<sup>22)</sup> gab eine anschauliche Beschreibung Annam's und seiner Bewohner, während *Truong Vinh Ky*<sup>23)</sup> eine Reihe anziehender Sittenschilderungen begonnen hat, die für jetzt den jungen Annamiten bis an den Schluss des ersten Lebensjahres geleiten. Derselbe einheimische Gelehrte hat endlich ein zweites Bändchen seines Cursus der annamitischen Geschichte<sup>24)</sup> herausgegeben.

15) Siamese Titles: JStrBAS. No. 1, 117-118.

16) *Arthur Williamson Taylor*. Les distinctions honorifiques à Siam: Ann. de l'Extr. Or. II, 90-92.

17) Acts of the Apostles in Shan by *Cushing*. Rangoon (C. Bennett) 1879. 100 pp. 8. 4a.

18) Marquis *de Croizier*. Indo-Chine. Études d'après les voyages du Dr. Bastian: Ann. de l'Extr. Or. I, 277-282. 306-310. 380-390.

19) *J. Harmand*. Notes de voyage en Indo-Chine. Les Kouys. — Ponthey-Kakéh. Considérations sur les monuments dits Khmers: Ann. de l'Extr. Or. I, 329-337. 361-379 mit einer Karte und fünf Tafeln. — Weiteres über die Denkmäler und Inschriften Kamboja's ebd. I, 345-346. II, 139-141. 168-169 mit zwei Tafeln (vgl. 315) und über *Harmand's* geographische Forschungen ebd. I, 347-349. II, 136-139.

20) *H. Kern*. Opschriften op oude Bouwwerken in Kambodja: BTLVNI. IV. Volgr., III, 268-272.

21) Chevalier *J.-K.-W. Quarles d'Ufford*. La Cochinchine. Littérature concernant ce pays: Ann. de l'Extr. Or. I, 311-319.

22) *J. L. Dutreuil de Rhins*. Le royaume d'Annam et les Annamites. Journal de voyage. Ouvrage accompagné de cartes et de gravures d'après les croquis de l'auteur. Paris 1879. 317 pp. 8. fr. 4. — Vgl. Ann. de l'Extr. Or. II, 141-144.

23) *Truong Vinh Ky*. Institutions et moeurs annamites: La Philosophie positive. II. Sér., XXIII, 401-413.

24) *P. J. B. Truong-Vinh-Ky*. Cours d'histoire annamite à l'usage des écoles de la Basse-Cochinchine. 2<sup>e</sup> vol. Saigon 1879. 278 pp. 8. — Vgl. RC. 1880, I, 279.



## Tibet.

Von

W. Grube.

Die tibetischen Studien, ohnehin nicht viele Vertreter zählend, haben durch den Tod *A. Schiefner's*<sup>1)</sup> einen herben und, zur Zeit wenigstens, unersetzlichen Verlust erlitten. Abgesehen von den überaus zahlreichen und werthvollen Arbeiten *Schiefner's* auf dem Gebiete der uralaltaischen und der kaukasischen Sprachen, war doch die Sprache und Literatur Tibet's dasjenige Gebiet, welches er mit Vorliebe pflegte und auf welches er sich, zumal in den letzten Jahren, immer mehr und mehr concentrirte. Seiner rastlosen wissenschaftlichen Thätigkeit verdanken wir eine ganze Reihe höchst schätzenswerther Beiträge zu der Geschichte, der Literatur und den Lehren des nördlichen Buddhismus; aber auch die Kenntniss der tibetischen Sprache selbst hat durch seine bahnbrechenden „tibetischen Studien“ eine wesentliche Förderung erhalten. *Schiefner* war der Wenigen Einer, die da im Stande sind, ein so ausgedehntes Gebiet zu umspannen, ohne bei der Vielseitigkeit ihres Forschens die wissenschaftliche Gründlichkeit und Tiefe ausser Acht zu lassen, und ist ihm auf diese Weise ein dauernder Platz in der Geschichte der Wissenschaft gesichert, so nicht minder ein liebevolles und dankbares Andenken in den Herzen derer, denen es vergönnt gewesen ist, ihm persönlich nahezustehen. In unser Berichtjahr gehören von *Schiefner's* letzten Arbeiten die für die buddhistische Literaturgeschichte wichtige Ausgabe und Uebersetzung von Vasubandhu's *Gâthâsangraha*<sup>2)</sup> und die ausführlichen Mittheilungen aus einer bisher unbekanntem Londoner Handschrift<sup>3)</sup>;

1) *F. Wiedemann*. Zum Gedächtniss an F. A. Schiefner. Rede gehalten am 11. December 1879 in der Sitzung der Kaiserl. Ak. d. Wiss.: Bull. de l'Ac. Imp. d. Sc. de St.-Petersb. XXVI, 30-44 (auch separat 20 pp. 8.) — *Albr. Weber*. Franz Anton von Schiefner: TR. XII, 143. — *R. Rost*. Prof. Schiefner: IAnt. IX, 111-113. — *E. Teza*. Antonio Schiefner: Nuova Antologia XLIX, 148-149.

2) *A. Schiefner*. Ueber Vasubandhu's *Gâthâsaṅgraha*: Bull. etc. XXV, 69-94 = *Mél. As.* VIII, 559-593.

3) Ders. Ueber eine tibetische Handschrift des India Office in London: ebd. XXV, 321-333 = *Mél. As.* VIII, 623-640.



den Abschluss einer dritten im Druck befindlichen Arbeit hat der unermüdliche Forscher nicht mehr erleben sollen.

*Lewin's* Grammatik der tibetischen Umgangssprache <sup>4)</sup> ist Ref. leider nicht zu Gesichte gekommen; natürlich muss jeder Beitrag zu diesem noch so wenig durchforschten Gebiete mit Freuden begrüsst werden. Die Oriental Series der Palaeographical Society bietet diesmal auch tibetische Schriftproben <sup>5)</sup>.

Von geographischen Arbeiten dürfte die neue, stark vermehrte Auflage der von *Markham* <sup>6)</sup> herausgegebenen Reiseberichte *Bogle's* und *Manning's* auch für den Philologen von Interesse sein. *Desgodins'* <sup>7)</sup> ethnographische Bemerkungen werden mit ihrer vorsichtigen Skepsis auch für denjenigen beachtenswerth sein, der ihnen nicht überall beizustimmen vermag.

4) *Th. H. Lewin*. A Manual of Tibetan, being a Guide to the Colloquial Speech of Tibet, in a Series of Progressive Exercises, prepared with the assistance of Yapa Ugyen Gyatsho. XI, 176 pp. 4. Calcutta 1879. (London: Trübner: £ 1 1s.)

5) The Palaeographical Society. Facsimiles of Ancient Mss. Oriental Series, Edited by *W. Wright*. P. IV. No. 45. 46.

6) Narratives of the Mission of George Bogle to the Teshu Lama, and of the Journey of Thomas Manning to Lhassa. With Notes, an Introduction, and Lives of Mr. Bogle and Mr. Manning. Also an Appendix, containing Letters of Fathers Grueber, Desideri, and Horace de la Penna, describing their Travels in Tibet. By *Clements R. Markham*. Published by Direction of H. M.'s Secretary of State for India. Second Edition. CLXI, 314 pp. 8. With Maps and Illustrations. 21s.

7) *A. Desgodins*. Le Thibet. Notes ethnographiques: Ann. de l'Extr. Or. II, 129-135 mit einer Karte, vgl. 10-12.

## Mandschu, Mongolisch, Samojedisch.

Von

W. Grube.

Wenn gerade das Mandschu sich seit längerer Zeit einer besonderen Bevorzugung von Seiten der europäischen Gelehrten zu erfreuen hat, so dürfte der Grund dafür weniger in seiner sprachlichen Beschaffenheit, als vielmehr in dem Umstande zu suchen sein, dass dasselbe dem Sinologen ein wichtiges Hilfsmittel zum Verständniss chinesischer Texte an die Hand giebt. Wir besitzen bereits eine beträchtliche Anzahl von Grammatiken dieser Sprache, unter denen wohl noch immer die von *H. C. v. d. Gabelentz* verfasste, obwohl eine Erstlingsarbeit, die erste Stelle einnimmt. Auch in diesem Jahre haben wir das Erscheinen einer neuen Mandschugrammatik von *Zacharow*<sup>1)</sup> zu begrüßen, welche an Umfang alle ihre Vorgängerinnen weit übertrifft, was sich rücksichtlich des Inhaltes leider nicht behaupten lässt. Es ist hier nicht der Ort, um auf die Einzelheiten des Buches einzugehen, und es sei daher nur bemerkt, dass dasselbe ja allerdings in einigen wenigen Punkten die bisherigen Grammatiken in dankenswerther Weise ergänzt, aber im Ganzen und Grossen bezeichnet es doch nur einen sehr geringen Fortschritt in unserer Kenntniss der Mandschusprache.

Einen Auszug aus dem Romane *Kin-ping-mei* hat *G. v. d. Gabelentz*<sup>2)</sup> aus dem Mandschu übersetzt. Der genannte Roman gehört, ungeachtet seiner zahlreichen Lascivitäten, zu den besten Produkten der chinesischen Belletristik, und als eine getreue Schilderung des gesellschaftlichen und sittlichen Lebens in China ist derselbe von hohem Interesse.

Quellenangaben zu den 1875 von *Rochet* übersetzten *Sentences, maximes et proverbes mantchoux et mongols* hat *Teza*<sup>3)</sup> im Appendix seines bei der indischen Literatur zu erwähnenden *Laghucânyam* zusammengestellt.

1) *И. Захаровъ*. Грамматика маньчжурскаго языка. Санктпетербургъ 1879. VIII, 322, 2 pp. 8. Rb. 2.

2) *Georg von der Gabelentz*. *Kin-ping-mei*. Les aventures galantes d'un épicier. Roman réaliste, traduit pour la première fois du Mandchou: Rev. or. et am. III, 169-197.

3) *Laghucânyam*, ed. *Teza*, 30-32.

Zur älteren Geschichte der tungusischen Stämme hat *Schott*<sup>4)</sup> einen Beitrag geliefert, in welchem die Zusammenstellung der aus der Sprache der Kitan (mongol. Kitat, chines. Khi-tan) überlieferten Wörter und der Nachweis ihrer Verwandtschaft mit dem Tungusischen besondere Beachtung verdient.

Die wenigen Leistungen, welche wir auf dem Gebiete der mongolischen Sprache und Literatur zu verzeichnen haben, gehören Russland an. Wir erwähnen an erster Stelle *Orlow's* burjätische Grammatik<sup>5)</sup>. Es lässt sich nicht behaupten, dass der Verf., welcher sich bereits durch eine Mandschugrammatik nicht gerade rühmlich bekannt gemacht hat, durch die gegenwärtige Arbeit seinen Ruhm vergrößert hätte. Die Grammatik bietet wenig Neues, und auch dieses Wenige ist nicht immer richtig. Die Darstellung ist eine überaus mangelhafte. Mit Zugrundelegung hauptsächlich mongolischer Quellen behandelt *Pozdnějew* die buddhistische Hierarchie<sup>6)</sup>.

Zum Schlusse seien noch einige von der russischen „rechtgläubigen Missionsgesellschaft“ herausgegebene Schriften in burjätischer und ostjak-samojedischer Sprache<sup>7-11)</sup> erwähnt, die dem Linguisten manches Interessante bieten. Bibliographisches Material aus russischen Zeitschriften zur Ethnographie und Linguistik der sibirischen Völkerschaften, namentlich der Altai-Kalmücken, liefern endlich die leider nur kurzen Notizen des Dr. *Duhnberg*<sup>12)</sup> in Barnaul.

4) *Schott*. Kitai und Karakitai ein Beitrag zur Geschichte Ost- und Innerasiens. 20 pp. 4. Philol. und histor. Abh. d. K. Akad. d. Wiss. zu Berlin. Aus dem Jahre 1879. Abh. I. (Auch separat u. gl. T. Berlin 1879. M. 1.)

5) *A. Orlow*. Грамматика монголо-бурятскаго разговорнаго языка. Издание правосл. миссион. общества. Казань (типografía гладышевой) 1878. X, 265 pp. 8. Rb. 1.50. [*A. Orlow*. Grammatik der mongolisch-burjätischen Sprache. Herausgegeben v. d. rechtgläubigen Missionsgesellschaft]. — Vgl. *Pozdnějew* in: Журн. министерства народного просвѣщенія [Journal des Ministeriums d. Volksaufkl.] CCVI отд. II. Дек. 1879. стр. 170-208.

6) *A. Позднѣев*. Ургинскіе Хутухты. Историческій очеркъ ихъ прошлаго и современнаго быта. [*A. Позднѣев*. Die Schutukten von Urga. Historische Uebersicht ihres früheren und gegenwärtigen Bestandes.] С. Петербургъ 1876. 84 pp. 8. (Aus den Trav. de la 3<sup>e</sup> sess. du Congr. intern. des Orient.)

7) Житіе святаго Николая, епископа Морликійскаго. На нарѣчїи Сѣверо-Вайкальскихъ Бурятъ. Казань 1879. 31 pp. Rb. 0.10.

8) Азбука Сюссогой Гүлани. Составлена *Н. П. Григоровскимъ* для инородцевъ Нарымскаго края. Казань 1879. 48 pp. Ostjak-samojedisch. Enthält 4 Originalmärchen. Rb. 0.25.

9) Объясненіе праздникоу св. церкви. На остяцко-самоѣдскомъ языкѣ. *Н. П. Григоровскаго*. Казань 1879. Ostjak-sam. u. russisch. 34 Bl.

10) Молитвы и О сердечной молитвѣ къ Богу. На остяцко-самоѣдскомъ языкѣ. *Н. П. Григоровскаго*. Казань 1879. 8. Ostjak-sam. u. russisch: je 103 gegenüberstehende Seiten.

11) Священная Исторія. На остяцко-самоѣдскомъ языкѣ. Казань 1879. 8. Je 57 gegenüberstehende Seiten.

12) Verh. d. Berl. Ges. f. Anthrop. 1879, 300.

## Türkische und tatarische Literatur. Geschichte und Ethnographie von Centralasien.

Von

J. Th. Zenker.

Das türkische Sprachgebiet im Allgemeinen behandelt *Vám-béry's*<sup>1)</sup> neuestes Werk, in welchem er die Resultate seiner etymologischen Forschungen in Bezug auf die früheste Cultur der türkischen Stämme zusammengestellt hat. Das ausserordentlich reichhaltige Buch ist, wenn auch nicht frei von sprachlichen Irrthümern im Einzelnen, doch für den Turkologen in hohem Grade lehrreich und auch für grössere Leserkreise in anthropologisch-ethnographischer Beziehung von nicht geringem Interesse.

Unsere Kenntniss der osttürkischen Dialekte ist durch *Vám-béry's*<sup>2)</sup> Mittheilungen über die Sprache der Turkomanen und den Divan Machdumkuli's in dankenswerthester Weise erweitert worden.

Für das Tatarische ist auch in diesem Jahre in Kazan einiges geschehen durch Herausgabe eines Werkes von *Osman el Hábûi*<sup>3)</sup> betitelt „Perle der Rathgeber“, welches erbauliche Betrachtungen enthält, im Anschlusse an Koranstellen, arabisch mit theilweise tatarischer Erklärung, nebst einer tatarischen Gebetssammlung; ferner durch ein in der Universitätsdruckerei gedrucktes tatarisches Werk, betitelt *Agâib ul-mahlûkat*<sup>4)</sup> d. i. Wunder der Schöpfung, eine Beschreibung alles dessen, was auf Erden, im Himmel und

1) *Herm. Vám-béry*. Die primitive Cultur des turko-tatarischen Volkes auf Grund sprachlicher Forschungen erörtert. Leipzig 1879. IX, 276 pp. 8. — Vgl. *Pavet de Courteille* JA. VII Sér., XIV, 543-554; *W. Schott* ZDMG. XXXIII, 536-545; *Fleischer* LC. 1880, 1190.

2) *H. Vám-béry*. Die Sprache der Turkomanen und der Diwan Machdumkuli's: ZDMG. XXXIII, 387-444.

3) *Kazan عثمان بن حسن بن احمد الخويى ذرة الناعمين* 1879. ١٥. ٣١٨ pp. 8.

4) *Kazan عجائب المخلوقات* 1879. ١٣٥ pp. 8.





in der Unterwelt Wunderbares existirt, ähnlichen Inhalts wie das gleichnamige Werk Kazwini's.

Ausser diesen beiden tatarischen Texten erschien in Kazan ein Lehrbuch der tschuwaschischen Sprache von *Dobroljubow* <sup>5)</sup>; in christlich-tatarischem Dialekt wurde eine Osterliturgie <sup>6)</sup> neu aufgelegt und ein Bändchen Gedichte des Diakon *Jemeljanow* <sup>7)</sup> veröffentlicht.

Von Arbeiten europäischer Gelehrten über das Westtürkische ist für unsere Zwecke zunächst eine kleine Abhandlung von *Redhouse* <sup>8)</sup> über türkische Poesie (mit einigen Proben in türkischem Text mit englischer Uebersetzung) namhaft zu machen; die Arbeit scheint jedoch mehr bestimmt, Nichtkennern des Türkischen eine Vorstellung von türkischer Dichtkunst zu geben, als den Gegenstand gründlich zu erschöpfen. Aus Frankreich ist nur eine zweite Ausgabe der Uebersetzung des Zenân-name von *Decourdemanche* <sup>9)</sup> zu verzeichnen. Aus Oesterreich erhalten wir den Versuch einer Dame, *Camilla Ružička-Ostoić* <sup>10)</sup>, auf dem Gebiete der türkischen Lexikographie, der deutlich zeigt, dass auch bei dem besten Willen ohne die nöthige philologische Vorbildung das angestrebte Ziel nicht zu erreichen ist.

In Constantinopel und dem türkischen Reiche ist natürlich in neuester Zeit ungleich mehr türkisches gedruckt worden als im ganzen übrigen Europa; ob aber ein wirklicher Fortschritt der türkischen Literatur zum Besseren stattfindet, scheint uns fraglich <sup>11)</sup>.

5) *Александръ Ив. Добролюбовъ. Ознакомленіе въ фонетикой и формами чувашскаго языка. [Alex. Iv. Dobroljubow. Einführung in die Phonetik und Formenlehre der tschuwaschischen Sprache vermittelt Analyse und Uebersetzung tschuwaschischer Originaltexte. Redigirt von N. I. Zolotnicki.] Kazan 1879. 8. Rb. 0.30.*

6) *Послѣдованіе пасхи. — Оло кѡн иманнары. Изд. пр. м. общ. Каз. тип. Гладышевой 1879. 80 pp. Rb. 0.50. — Die frühere weniger vollst. Ausg. führt den Titel: Оло кѡн иманнары — Оло кѡн дилане Иисусъ Христосъ углянненяне терелеб торган кѡн. Казань 1874. 22 pp. 8.*

7) *Я. Е. Емельяновъ. Стихи на крещено-татарскомъ языкѣ. Казань 1879. 37 pp. 8.*

8) *J. W. Redhouse. On the History, System and Varieties of Turkish Poetry. Illustrated by Selections in the Original, and in English Paraphrase, with a Notice of the Islamic Doctrine of the Immortality of Woman's Soul in the Future State. London 1879. 64 pp. 8. (Reprinted from the Transactions of the Royal Society of Literature.) 1 s. 6 d. — Vgl. auch TR. XII, 41-42.*

9) *Le livre des femmes (Zenân-Nameh) de Fazil-Bey. Traduit du Turc par J. A. Decourdemanche. 2<sup>e</sup> éd. Paris 1879. VII, 200 pp. 8. fr. 2.50. (Bibl. orient. elzév. XXV.)*

10) *Camilla Ružička-Ostoić. Türkisch-deutsches Wörterbuch mit Transcription des Türkischen. Wien 1879. XII, 556 pp. 8. M. 14. — Vgl. LC. 1881, 607.*

11) Herr *J. H. Mordtmann*, Dragoman der Kaiserl. Deutschen Botschaft in Pera, hat mit grösster Bereitwilligkeit seine bibliographischen Sammlungen dem Berichterstatter für das Jahr 1879 zu freier Verfügung gestellt, wofür ihm dieser hier seinen verbindlichsten Dank ausspricht; da jedoch Herr Mordtmann





Unter den diesjährigen Erzeugnissen der türkischen Pressen finden sich, eben so wie in den Vorjahren, verschiedene neue Abdrücke älterer arabischer Werke über Grammatik, Logik, Lexikographie<sup>12)</sup>, Theologie, Rechtslehre, Rhetorik, die in dem Berichte über die arabische Literatur zu nennen sind. Das Meiste, was in neuester Zeit aus türkischen Federn hervorgegangen, ist ausser einigen selbständigen Werken, meist politischen und geschichtlichen Inhalts, Nachahmung und Uebersetzung. Besonders reich vertreten ist die französische Roman-Literatur<sup>13)</sup>, doch sind auch manche lehrreiche und nützliche Werke anderer Art übersetzt worden<sup>14)</sup>. Die Produkte der neuesten türkischen (richtiger osmanischen) Poesie und Novellistik kommen zum Glück grossen Theils gar nicht in den eigentlichen Buchhandel oder verschwinden wenigstens sehr bald wieder aus dem Verkehr. Es sind meist dramatische Versuche, die nur selten zur Aufführung gelangen und oft sehr geschmacklose Erzählungen.

Nach europäischem Muster hat man angefangen eine belehrende und unterhaltende Tagesliteratur ins Leben zu rufen. Unter den neu begründeten Zeitschriften gilt als die gehaltreichste Mağmûa-i-

selbst eine Bibliographie der in Constantinopel erschienenen Drucksachen unter der Feder hat und in nächster Zeit zu veröffentlichen gedenkt, und da ausserdem auch Herr *Cl. Huart* erst kürzlich im JA. VII Sér., XVI ein Verzeichniss der in den Jahren 1877-79 in Constantinopel erschienenen Werke gegeben hat, als Fortsetzung der Mittheilungen des verstorbenen Belin, so scheint es unpassend Herrn Mordtmann hier vorzugreifen und das von Huart bereits gegebene zu wiederholen. Der Berichterstatter beschränkt sich daher auf eine kurze Uebersicht, welche nur zeigen soll, welche Richtung die türkische Literatur in neuester Zeit genommen hat.

12) Das bedeutendste unter den neu aufgelegten Werken dieser Art ist das

اُخْتَرَى كَبِير, das bekannte, bereits 1242 (1827) gedruckte arabisch-türkische Wörterbuch des *Mustafa ben Schemseddin* von Karahisar, 2 Bände mit durchgehender Pagination 1198 Seiten gr. 8., im Druck vollendet in der Mitte des Monats Rebi' ul-âhar 1297.

13) Im Jahre 1879 erschienen die Uebersetzungen einiger Romane von F. Soulié, X. Montepin, J. Verne u. andern. Der Preis ist gewöhnlich ziemlich hoch.

14) Z. B. Vámbéry's Reisen in Centralasien: بِرِ سَاخْتِه دَرِوَيْشِك

1297. 1 Bd. 8. 192 pp. aus der Druckerei des Mihran (der Uebersetzer nennt sich ع ح und ist vermuthlich *Abdulhalk Hamid*, der Verfasser mehrerer dramatischer Stücke). — Aus dem Englischen wurde übersetzt Robertson's Geschichte der Entdeckung Amerika's

امْرِيقَه تَارِيخِ كَشْفِي (Druckerei der Ġawā'ib) 1297. 1 Bd. 216 pp. Der Uebersetzer nennt sich عبد الغفار انيس افندي

ulâm<sup>15)</sup>; sie enthält Kritiken, populäre Aufsätze über Astronomie, Politik, Industrie, Socialpolitik, Pädagogik u. s. w. Unter den Mitarbeitern erscheint gelegentlich *Ahmed Wefik Pascha* mit einem Briefe aus *كيسود* (Kepsid) über sein bekanntes türkisches Wörterbuch. Aus obiger Angabe des Inhalts erkennt man leicht, dass das meiste aus europäischen Quellen geschöpft ist.

Eine andere Zeitschrift mit ähnlichem Titel<sup>16)</sup> soll jeden ersten des Monats erscheinen; an der Spitze derselben steht *Abu Ziâ*<sup>17)</sup>, als Mitarbeiter werden genannt *Kemâl Pascha*, der Marineminister *Ahmed Efendi*, ein Armenier *Progos Efendi*, Beamter des Pressbüreaus und ein Deutscher, Herr *Weiss*. Der Inhalt ist belletristisch, meist Uebersetzungen. Hauptverdienst ist die Sprache.

Zur Verbreitung europäischer Bildung tragen auch andere lieferungsweise erscheinende Werke bei, wie z. B. eine Taschenbibliothek<sup>18)</sup>, eine Reihe von Abhandlungen aus der Feder *Sâmi's* enthaltend, welche eigentlich nur höhere Uebungen im populären Stil sind; wichtig sind nur die Hefte 6—9, die unter dem be-

sonderen Titel *نمونه ادبيات* eine auch für Europäer beachtenswerthe Anthologie aus den classischen Prosawerken der türkischen Literatur, eine Art Literaturgeschichte vom 8. Jahrhundert der Hgr. bis auf die neueste Zeit bilden. In Lieferungen erscheint auch seit 1296 ein Werk von *Gewâd Bey*<sup>19)</sup>, welches geschichtliche und mathematische Fragen behandelt.

Dies wenige mag hier genügen um die Richtung anzuzeigen, der sich in neuester Zeit die osmanische Literatur in Constantinopel zuneigt. Ob mit weiterem Eindringen der europäischen Civilisation diese Richtung sich weiter verbreiten wird, muss die Zeit lehren; bis jetzt lässt sich darüber nicht urtheilen, weil in den Provinzen sehr wenig geschrieben und das Wenige nur sehr selten durch den Druck veröffentlicht wird, daher nicht bis zu

15) *مجموعه علوم* 1. Jahrgang 1296. Preis des Heftes, zu 5 Bogen, 5 Piaster, erscheint den 1. und 15. jeden Monats in der Druckerei des Mekteb Senâja (Gewerbeschule). Die Zeitschrift scheint in's Stocken gerathen zu sein.

16) *مجموعه ابو الضيا* (Druckerei des Mihran). 8.

17) *Abu Ziâ Teufik Bey*, ein neuerer türkischer Literat, nicht zu verwechseln mit *Abu Ziâ Pascha* oder richtiger *Abdul-Hâmîd Ziâ Pascha*, der im vorigen Jahr als Statthalter des Wilâjet Adana starb.

18) *جيب كتيخانهسى* herausgegeben von der Druckerei des Mihran, seit 1296. kl. 4. in Heften von 8 Bogen zu 4 Piaster.

19) *يادكار* (Memoiren); beigegeben ist eine Karte des osmanischen Reichs unter Osman.

uns dringt. Für die türkische Literatur im Ganzen würde die Europäisierung kein Vortheil sein, denn die vielen dadurch eindringenden Fremdwörter sind für die Weiterbildung der Sprache auf nationaler Grundlage im höchsten Grade verderblich. Ueber diese Verhältnisse handelt ein kurzer Artikel von *Vámbery*<sup>20)</sup>, während *Barbier de Meynard*<sup>21)</sup> über einen durch polizeiliches Einschreiten geschichteten sprachlichen Streit eine amüsante Notiz gab.

Um die ältere Geschichte der türkisch-tatarischen Stämme haben sich *Raverty*<sup>22)</sup> und *Howorth*<sup>23)</sup>, namentlich aber *Kunik*<sup>24)</sup> durch eine sehr gelehrte Abhandlung verdient gemacht. *Méjow*<sup>25)</sup> hat die erste Abtheilung einer sehr dankenswerthen Bibliographie der Literatur über Centralasien und *Ujfalvy*<sup>26)</sup> den zweiten Band seines Reisewerks herausgegeben, in welchem für die Ethnographie, Archäologie und historische Geographie der behandelten Landschaften ein reiches Material zusammengestellt ist.

20) *H. Vámbery*. Sprachreform in der Türkei: MLA. XCV, 218-220.

21) *Barbier de Meynard*. Une querelle de mots: JA. VII. Sér., XIV, 271-272.

22) *H. G. Raverty*. On the Turks, Tatars, and Mughals: Trav. de la 3<sup>e</sup> sess. du Congr. intern. des orient. II, 71-124.

23) *Henry H. Howorth*. The Khazars. Were they Ugrians or Turks? ebd. 125-149.

24) *A. Куникъ*. О родствѣ Хагано-Болгарь съ Чувашиами по славяно-болгарскому именику. [Ueber die Verwandtschaft der Chagano-Bulgaren mit den Tschuwaschen nach dem slavisch-bulgarischen Wörterbuch: Извѣстія Ал-Бекри и другихъ авторовъ о Руси и Славянахъ I, 118-161.]

25) *В. И. Межовъ*. Туркестанскій сборникъ статей и сочиненій, относящихся до Средней Азии вообще и до Туркестанскаго края въ особенности. Составлено по порученію ген.-губ. К. П. Фонъ-Кауфмана. Указатель систематическій къ 1—150 томамъ. [*V. I. Méjow*. Recueil du Turkestan, comprenant des livres et des articles sur l'Asie Centrale en général et la province du Turkestan en particulier. Composé sous les auspices du Gén. Gouv. du Turkestan *K. P. von Kaufmann*. Tomes 1—150. L'indicateur systématique et alphabétique.] St.-Petersbourg 1878. VIII, 184 pp. 8. Rb. 2. — Vgl. TR. XII, 90.

26) *Ch. E. de Ujfalvy de Mezö-Kövesd*. Le Syr-Daria, le Zérafchâne, le pays des Sept-Rivières et la Sibérie-Occidentale avec quatre appendices. Paris 1879. XVI, 208 pp. 8. mit Karten und Tafeln. fr. 15. (Expédition scientifique Française en Russie, en Sibérie et dans le Turkestan. II.)

## Finnisch-Ugrische Sprachforschung.

Von

O. Donner.

Wenn auch hin und wieder einzelne Versuche gemacht werden das über den weiten Norden Asiens und Europas sich erstreckende Sprachgebiet schon jetzt zusammenfassend zu bewältigen, so geht doch die Hauptströmung der sprachlichen Forschung darauf hinaus, in die Eigenthümlichkeiten der Einzelsprachen immer tiefer einzudringen. Besonders auf dem Gebiete der finnisch-ugrischen Sprachforschung ist eine rege Thätigkeit wahrzunehmen, die in den drei Ländern Ungarn, Estland, Finnland durch immer neue Mitarbeiter vertreten wird. Mit dem fleissigen Einsammeln des faktischen Sprachmaterials geht die wissenschaftliche Verwerthung desselben Hand in Hand.

In der Lexikographie begegnet uns zuerst wiederum der um die finnische Sprache und Literatur hochverdiente *Elias Lönnrot*, der schon vor 45 Jahren die erste Auflage des Nationalepos Kalevala herausgab. Im Verlaufe des Berichtjahres kam das 13. Heft seines finnisch-schwedischen Wörterbuchs heraus<sup>1)</sup>, ein Werk, welches eine ausserordentliche Fülle des Wortschatzes enthält. Aus dem Vogulischen gab *Bensengre*<sup>2)</sup> ein kleines Wörterverzeichnis. Die wissenschaftliche Kenntniss des Magyarischen hat nach *Riedl* bedeutende Fortschritte gemacht und findet ihren Ausdruck in der magyarisch geschriebenen Grammatik von *Simonyi*<sup>3)</sup>, von der eine Uebersetzung in eine der grösseren Kultursprachen gewiss von Nutzen wäre. Von *Eurén's* finnischer Grammatik<sup>4)</sup> erschien eine unveränderte vierte Auflage und für den Unterricht berechnete Grammatiken der finnischen Sprache sind von *Länkelä*<sup>5)</sup> und

1) Suomalainen ja Ruotsalainen Sanakirja. 13. Heft. Helsingissä 1879 B. II, 801-960. 8. M. 4.

2) *Bensengre*. Fragment d'un lexique vogoul: RL. XIII, 109-113.

3) *Simonyi Zsigmond*. Rendszeres Magyar nyelvtan fölsőbb osztályoknak és magánhasználatra. Budapest 1879. VIII, 232 pp. 8. fl. 2.

4) *G. E. Eurén*. Suomalainen kielioppi suomalaisille. 4. Aufl. Turussa 1879. 134 pp. 8. M. 1.

5) *J. Länkelä*. Suomen kielen kielioppi. 4. Aufl. Jyväskyläissä 1879. 140 pp. 8. M. 1.20.



*Sallmén*<sup>6)</sup> veröffentlicht worden. Für das Estnische hat *Weske*<sup>7)</sup> eine ausführliche Lautlehre mit Anwendung einer seinen Ansichten über die Aussprache angepassten Orthographie herausgegeben. Die finnische Literaturgesellschaft in Helsingfors sendet hin und wieder Stipendiaten nach verschiedenen Gegenden des Landes zu Dialektforschungen, die dann in die Zeitschrift *Suomi* aufgenommen werden. Eine verdienstliche Arbeit dieser Art, deren schon mehrere veröffentlicht wurden, gab *Lönkbohm*<sup>8)</sup> über eine ostfinnische Mundart heraus. Einige Eigenthümlichkeiten des magyarischen Dialekts von Mező-Túr beschrieb *Mészáros*<sup>9)</sup>, wie *Weske*<sup>10)</sup> ähnliches aus der estnischen Mundart von Kodavere. Die 1878 von *Genetz* in russischen Typen veröffentlichte Uebersetzung des Evangeliums Matthaei in den russisch-lappischen Dialekt ist jetzt auch in lateinischer Transscription<sup>11)</sup> erschienen, vermehrt durch Originaltexte und von einer ungarischen Uebersetzung begleitet.

In neuen Jahrgang des Magyar Nyelvőr<sup>12)</sup> setzt der Herausgeber seine eingehende Musterung des grossen Wörterbuchs der Akademie fort, andere Verfasser lassen sich auf Wort- und Suffix-erklärungen oder lautliche Untersuchungen ein u. s. w. In den Nyelvtudományi Közlemények (Sprachwissenschaftlichen Mittheilungen) veröffentlicht *Szigethy*<sup>13)</sup> eine Abhandlung über lautliche Eigenthümlichkeiten des im Jahre 1527 geschriebenen sehr umfangreichen Erdy-Codex, *Kiss*<sup>14)</sup> eine über die Sprache Pázmány's und *Szinnyei*<sup>15)</sup> eine über die Sprachvergleichenungen Révai's. In der Zeitschrift für Sprachforschung und Aesthetik handelt *Imre*<sup>16)</sup> über die

6) *A. Hj. Sallmén*. Valmisteleiva oppikirja Suomen kielessä. Viipurissa 1879. 56 pp. 8. M. 0.80.

7) *M. Weske*. Eesti keele healte opetus ja kirjutuse wiis. Tartus 1879. VIII, 110 pp. 8.

8) *O. A. F. Lönkbohm*. Jääsken Kirvun ja osittain Rautjärven ja Ruokolahden pitäjien kielimurteesta: Suomi. 2. Folge 13. B., 1-163. Helsingissä 1879. 8 — In ungarischer Bearbeitung von *J. Szinnyei*: Nyelvt. Közlemények XVI, 97-119. Budapest 1880.

9) *Mészáros István*. A Mező-túri nyelvjárás: Magyar Nyelvőr VIII, 357-362. 443-446. 497-498.

10) *M. Weske*. Tähendused Kodavere keelemurdest: Eesti kirjameeste seltsi aastar (7. Jahrgang). Tartus 1879. 8. p. 62-65.

11) *Genetz Arvid*. Orosz-lapp nyelvmutatványok. Máté evangélioma és eredeti textusok: Nyelvtudom. Közlemények XV, 74-152. — Uebersetzung der Originaltexte (Az eredeti lapp textusok fordítása): ib. XV, 287-303.

12) Magyar Nyelvőr — szerkeszti s kiadja *Szarvas Gábor*. B. VIII. Budapest 1879. 8. fl. 5.

13) *Szigethy István*. Az Érdy-codex némely hangtani sajátosságai: Nyelvtud. Közlemények XV, 55-73.

14) *Kiss Ignác*. Pázmány nyelve: ib. 177-248.

15) *Szinnyei József*. Révai magyar-ugor nyelvhasonlítása: ib. 248-287. (Auch separat u. g. T.)

16) *Imre S.* A nevek uk és ük személyragairól: Értekezések a nyelv és széptudom. köréből. VII, 7. Heft. Budapest 1879. 8. (Separat u. g. T. 31 pp.)

possessiven Personalsuffixe *uk*, *ük* an Hauptwörtern. Eine Schrift über die magyarische Rechtschreibung kenne ich nur dem Titel nach<sup>17)</sup>. — Zwei kleine bisher nicht bekannte Texte aus dem 16. Jahrhundert sind nach einer Handschrift der Münchener Staatsbibliothek von *Keinz*<sup>18)</sup> veröffentlicht worden.

Die vergleichende Betrachtung der finnisch-ugrischen Sprachen, welche schon vor einem Jahrhunderte mit Gyarmathi ihre ersten Anläufe versucht hatte, lag lange wegen Mangels an hinreichendem Material aus den betreffenden Sprachen darnieder. In den letzten Jahrzehnten ist dieser Mangel einigermaßen ausgeglichen worden, wodurch eine ordnende Zusammenstellung ermöglicht wurde. In seiner jetzt zum zweiten Male vorgenommenen lexikalischen Durchmusterung desjenigen Wortvorraths, welchen das Magyarische mit den verwandten Sprachen theilt, ist *Budenz*<sup>19)</sup> bis zum vierten Hefte vorgeschritten. Er behandelt darin mit gewöhnlichem Scharfsinn die mit *m*, *r* und *l* anlautenden Wörter und ist somit zum Schluss der konsonantisch anlautenden gekommen. Die Vokalreihe dürfte bald folgen und somit diese für die vergleichende Forschung wichtige Arbeit in Kurzem vollendet sein. Seine von den übrigen Forschern abweichende Ansicht über die Verwandtschaftsverhältnisse der finnisch-ugrischen Völker, denen er insgesamt den sonst nur für einige gebrauchten Namen „ugrisch“ beilegen will, hat *Budenz*<sup>20)</sup> in einer besonderen Schrift dargelegt, worin er das Lappische mit den permischen und ostjak-vogul-magyarischen Sprachen in eine s. g. nordugrische Gruppe vereinigt, während die übrigen Sprachen an der Ostsee sammt dem Mordwino-Tscheremisschen eine südugrische Gruppe bilden sollen. Gegen diese Ansicht und für die frühere nahe Verbindung des Finnischen mit dem Lappischen tritt *Donner*<sup>21)</sup> in einem besonderen Aufsätze ein, behandelt aber dann ausführlicher auf Grundlage ihrer grammatischen Formen die gegenseitige Stellung der finnisch-ugrischen Sprachen zu einander<sup>22)</sup>. Diese Schrift ist zugleich die erste ausführlichere Zusammenstellung

17) A magyar helyesírás elvei és szabályai. Budapest 1879.

18) Zwei alte Ungarische Texte aus einer Handschrift der K. Bayer. Hof- und Staatsbibliothek herausgegeben von *Friedr. Keinz*. München 1879. 18 pp. 8. M. 0.50.

19) *Budenz József*. Magyar-Ugor összehasonlító szótár. IV füzet. Budapest 1879. p. 595-712. 8. fl. 1.

20) *Jos. Budenz*. Ueber die Verzweigung der Ugrischen Sprachen: Beiträge z. Kunde der Indogermanischen Sprachen IV, 192-258. (Auch separat u. g. T. Göttingen 1879. 68 pp. 8.) — Vgl. *Nyelvt. Közlem. XV*, 157-168; *A. Markovics* in *Egyetemes Philologiai Közlöny. III*. Budapest 1879.

21) *O. Donner*. Finnish and Lappish and their mutual relationship: Transactions of the Philol. Soc. 1877-8-9, 602-612.

22) *O. Donner*. Die gegenseitige Verwandtschaft der Finnisch-Ugrischen Sprachen: Acta Soc. Scient. Fennicae. Tom. XI, 409-566. Helsingfors 1879. 4. (Auch separat u. g. T. 158 pp.) — Vgl. *E. Beauvois* in *RC*. 1880, No. 38; *J. Budenz* in *Nyelvtudom. Közlemények XVI*, 120-144.



auf dem Gebiete der vergleichenden Grammatik der betreffenden Sprachen.

In noch weiterem Umfange nimmt *Anderson*<sup>23)</sup> die schon seit Grimm und Diefenbach gelegentlich berührte Frage von einer möglichen Urverwandtschaft der finnischen und indogermanischen Sprachen zur ausführlichen Erörterung auf, indem er sowohl gemeinschaftliche Wurzeln als auch Bildungen aus diesen mit gemeinschaftlichen Suffixen nachzuweisen sucht. Wenn auch eine Entscheidung dieser weitgreifenden Frage bei dem jetzigen Standpunkt der wissenschaftlichen Forschung und der noch geringen Kenntniss mehrerer der bezüglichen Sprachen, wie auch anderwärts hervorgehoben worden ist, nicht erwartet werden kann, so bietet doch einerseits das Indogermanische andererseits das Finnisch-Ugrische so viel Aehnliches in Form und Stoff, dass eine nähere Prüfung dieser auffallenden Erscheinung wünschenswerth sein muss. Jedenfalls ist eine Zusammenstellung der Thatsachen von Nutzen, wodurch die Abscheidung des später entlehnten, dann die Feststellung der Beschaffenheit des übrigen scheinbar oder wirklich identischen Materials ermöglicht wird.

Ein nahestehendes Gebiet berührt *Leo Meyer*<sup>24)</sup> in einem Vortrag bei der Jahresversammlung der Gelehrten Estnischen Gesellschaft, indem er den Einfluss der germanischen Sprachen auf die finnischen durch verschiedene Perioden andeutet. *Jung*<sup>25)</sup> sucht die sprachliche Grenze zwischen Esten und Letten zu bestimmen und *Amelung*<sup>26)</sup> berichtet über das Kartenspiel der Esten. Die mordwinische Götterlehre und Feierlichkeiten behandelt *Barna*<sup>27)</sup>, die bei alten magyarischen Rechtsgewohnheiten übliche Bechererhebung *Hunfalvy*<sup>28)</sup>.

23) *N. Anderson.* Studien zur Vergleichung der indogermanischen und ugrofinnischen Sprachen. I: Verhandln. d. gel. Estnischen Ges. IX, 49-370. Dorpat 1879. 8. (Auch separat u. g. T. 322 pp.) — Vgl. *J. Budenz* in Nyelvtud. Közlem. XV, 309-324.

24) *Leo Meyer.* Ueber Lehnworte im Finnischen: Sitzungsber. d. gel. Estn. Ges. zu Dorpat 1879. Dorpat 1880. 8. p. 3-27. (Auch separat u. d. T.: Ueber vorhistorische Beeinflussung finnischer Sprachen durch germanische. Dorpat 1879. 27 pp.)

25) *J. Jung.* Ueber die estnisch-lettische Sprachgrenze: ib. p. 66-73.

26) *F. Amelung.* Das Kartenspiel des estnischen Landvolkes in Livland: ib. p. 33-48.

27) *Barna F.* A Mordvaiak Pogány istenei és ünnepi szertartásai: Értekezések VIII, H. 2. Budapest 1879. 8. 84 pp.

28) *Hunfalvy P.* Ukkonpohár. A régi magyar jogi szokásnak egy türedéke: ib. VIII, H. 6. Budapest 1879. 8. 32 pp.

## Vorderindien.

Von

E. Kuhn.

Unser Bericht über Indien darf sich auch dieses Mal rein auf das sprachliche und literargeschichtliche Gebiet beschränken, da für die sonstigen Zweige der indischen Alterthumswissenschaft wiederum auf *Klatt's* <sup>1)</sup> nunmehr weit ausführlicheres und geradezu musterhaftes Referat verwiesen werden kann.

Im Gebiete der Sanskrit-Grammatik — bei welcher wir wie früher von Elementar-Grammatiken und ähnlichen Hilfsbüchern keine Notiz nehmen, dagegen zu mehrfacher Ergänzung auf die in der Einleitung behandelte Sprachvergleichung zu verweisen haben — tritt uns in *Whitney's* <sup>2)</sup> gleichzeitig englisch und deutsch erschienenem Werke eine epochemachende Leistung entgegen. Mit umfassendster Kenntniss der Sprache ausgerüstet, hat *Whitney* es vortrefflich verstanden, die Darstellung der gesammten Grammatik von der immer noch sehr bemerkbaren Nachahmung der alten Nationalgrammatiker wie der früheren europäischen Bearbeiter glücklich zu befreien und auf Grund sorgfältigsten, namentlich auch statistischen Studiums der hervorragenderen Werke in den verschiedenen Literaturzweigen ein allseitiges und wenigstens in gewissem Umfange vollständiges Bild der Sprache in ihrem historischen Verlaufe zu entwerfen. Aus dem überreichlichen Material, das indische wie europäische Wissenschaft zusammengetragen, hat

1) *J. Klatt*. Indien: Jahresberichte der Geschichtswissenschaft 1879. I, 1-26.

2) *William Dwight Whitney*. A Sanskrit Grammar, including both the Classical Language, and the Older Dialects, of Veda and Brahmana. Leipzig 1879. XXIV, 585 pp. 8. M. 10. — Indische Grammatik, umfassend die klassische Sprache und die älteren Dialecte. Aus dem Englischen übersetzt von *Heinr. Zimmer*. Leipzig 1879. XXVIII, 520 pp. 8. M. 10. (Auch u. d. T. Bibliothek indogermanischer Grammatiken. Bd. II.) — Vgl. LC. 1880, 44; *A. Hillebrandt* BKIS. V, 338-345; *B. Delbrück* GGA. 1881, 394-403; TR. N. S. I, 128; *R. Atkinson* Ac. XVII, 476.





er mit sicherem Blicke das Facit gezogen und dadurch auch der allerdings sehr nöthigen, aber im gegenwärtigen Zeitpunkt unendlich schwierigen Bearbeitung der Sanskrit-Grammatik vom comparativen Standpunkte aus eine zuverlässige Grundlage bereitet. Dass eine genauere Durchsicht der Nationalgrammatiker manche Ergänzung im Einzelnen an die Hand geben würde, soll übrigens mit diesem Urtheil keineswegs geleugnet sein. Als besonders lesenswerth für jeden, der *Whitney's* Buche näher zu treten wünscht, müssen noch die kurzen aber lichtvollen Bemerkungen bezeichnet werden, mit denen er selbst<sup>3)</sup> die wichtigsten Neuerungen in seiner Grammatik näher begründet hat. Mit *Whitney's* Werke in methodischem Zusammenhange und in demselben mehrfach verwerthet sind Arbeiten seiner Schüler, wie wir deren schon im Bericht für 1877 zu erwähnen hatten; der Art sind auch die Abhandlungen von *Lanman*, *Edgren*, *Bloomfield* und *Avery*<sup>4)</sup>, über welche die diesmaligen Proceedings der American Oriental Society vorläufige Nachricht bringen. Auf dem Grenzgebiete zwischen Grammatik und Vedaexegese bewährte sich wiederum *Benfey's*<sup>5)</sup> unermüdlige Thätigkeit. Von vier grösseren Abhandlungen desselben ist die eine einigen Wörtern mit dem Bindevocal *i* im Rigveda gewidmet, während drei andere die gründliche Untersuchung der Quantitätsverschiedenheiten in den Samhitā- und Pada-Texten fortsetzen. Unter den drei kleineren behandelt die erste den Ursprung des Suffixes *ina* aus *ya* = *ia* + *na*; die zweite erweist für *shashṭi* in einer Stelle des Rigveda die Bedeutung Sechsheit, wobei eine ehemalige lautliche Verschiedenheit dieses *shashṭi* von dem sechzig bedeutenden Worte äusserst wahrscheinlich gemacht wird; die dritte endlich bespricht zwei Fälle, in welchen Formen des Acc. Pl. auf *āñ* vor Vocalen in femininer Bedeutung gebraucht

3) *W. D. Whitney*. On certain points in Sanskrit Grammar: PAOS. Oct. 1878-Oct. 1879, XVII-XIX.

4) *C. R. Lanman*. On Tentative Linguistic Forms: PAOS. Oct. 1878-Oct. 1879, II. — *A. H. Edgren*. On the Relation in the Rig-Veda between the Palatal and Labial Vowels (*i*, *ī*, *u*, *ū*) and their corresponding Semivowels (*y*, *v*): ebd. III-V. — *Maurice Bloomfield*. On the Vedic Compounds having an apparent Genitive as prior member: ebd. V. — *John Avery*. On the Elision of initial *ā* after final *e* and *o* in the Vedas: ebd. VII-VIII.

5) *Theod. Benfey*. Ueber einige Wörter mit dem Bindevocal *i* im Rigveda. Göttingen 1879. 42 pp. 4. M. 2.40. — Die Quantitätsverschiedenheiten in den Samhitā- und Pada-Texten der Veden. Vierte Abhandlung. Alphabetisches Verzeichniss der ein- und mehrsilbigen Wörter, welche auslautende *a*, *i*, *u* an irgend einer Stelle des Stollens in der Samhitā lang im Pada kurz zeigen. Erste bis dritte und letzte Abtheilung. Göttingen 1879. 42. 41. 41 pp. 4. (Abh. d. K. Ges. d. Wiss. z. Gött. XXIV. und XXV. Bd.) — Das sanskritische Suffix *ina*, insbesondere im Rigveda: Gött. Nachr. 1879, 109-127. — Rigveda VII. 18, 14: ebd. 355-378. — Rigveda III. 31, 21 und VIII. 41, 10 als Ergänzung zu dem Aufsatz *svāvas* und *svātavas* in Jahrgang 1877. No. 15 S. 341 ff.: ebd. 385-405.

sind, als neue Beispiele der nasalen Tilgung eines nach Ausfall von s entstandenen Hiatus. Scharfsinnige und anregende Beobachtungen über die verschiedensten Punkte vedischen Sprachgebrauchs und vedischer Metrik sind gewohnter Weise in die Untersuchung verflochten. Unregelmässige Formen des Aorists der Wurzel *kri* im *Bhāgavata-Purāna* bespricht *Barth*<sup>6)</sup> und sucht unter Heranziehung einiger weiteren Unregelmässigkeiten und der bekannten Angaben über die Verschiedenheiten der Ritis mit grossem Scharfsinn nachzuweisen, dass das Sanskrit innerhalb kleinerer Kreise lange Zeit als lebende Sprache mit lokalen Verschiedenheiten fortbestanden habe. Nach *Havet's*<sup>7)</sup> fast haarspaltender Deduction soll die Anordnung des indischen Alphabetes, speciell die Stellung der Vocale vor den Consonanten durch das Schwanken der alten Phonetiker über die eigentliche Natur der Aspiraten — ob einfach oder zusammengesetzt — bedingt sein. *Almkvist*<sup>8)</sup> stellt unter Heranziehung semitischer, finnischer u. a. Analogien die Ansicht auf, dass *aham* in seinem *m* ein Personalsuffix enthalte und somit eigentlich „meine Hierheit“ bedeute, was uns angesichts der übrigen pronominalen Nominative auf *am* nicht allzu wahrscheinlich vorkommt. *Bechtel*<sup>9)</sup> hält strenges Geficht über *Lindner's* altindische Nominalbildung. Die vedische Verbindung von Locativen mit *ā* bespricht *Osthoff*<sup>10)</sup> in einem weiteren sprachlichen Zusammenhange. *Wenzel's*<sup>11)</sup> Uebersicht des Instrumentalgebrauchs im *Rigveda* musste bei dem in dieser Beschränkung äusserst undankbaren Stoffe so gut wie ergebnisslos bleiben.

*Böhtlingk*<sup>12)</sup> veröffentlichte den ersten Band eines sehr bequemen Sanskrit-Wörterbuches in kürzerer Fassung; dasselbe bringt unter Weglassung der Citate in der Hauptsache den Wortschatz des grösseren Werkes, dazu mit den nöthigen Stellenangaben eine Fülle von Ergänzungen und Verbesserungen, zu denen auch andere Gelehrte in dankenswerthester Weise beigesteuert

6) *A. Barth*. Formes irrégulières dans le *Bhagavata-purana*: MSLP. IV, 8-13.

7) *L. Havet*. Notes de phonétique. II. L'ordre de l'alphabet dévanāgarī: MSLP. IV, 27-29.

8) *Herm. Almkvist*. Om det sanskritiska *aham*: Upsala Universitets Årsskrift 1879. Filosofi . . . IV. (Auch separat Upsala 1879. 18 pp. 8.)

9) GGA. 1879, 269-280. — Vgl. über dieses Buch auch noch LC. 1879, 774.

10) *Herm. Osthoff*. Das determinierende *ā* bei Casusformen im Altiranischen: MU. II, 76-100; vgl. 22-26.

11) *Heinr. Wenzel*. Ueber den Instrumentalis im *Rigveda*. Tübingen 1879. VII, 110 pp. 8. M. 4. — Vgl. *G. LC.* 1880, 494; *H. Zimmer DLZ.* 1880, 94.

12) *Otto Böhtlingk*. Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung. Erster Theil. Die Vocale. St. Petersburg 1879. VI, 299 pp. 4. M. 11.70. — Vgl. Ac. XVII, 123.



haben. In seiner Anzeige von *Scherer's* Werk „Zur Geschichte der deutschen Sprache“ erörtert *Zimmer*<sup>13)</sup> den Ursprung der Wurzel khyá aus dem in caksh reduplicirt vorliegenden kas auf Grund ihrer in den Prâtiçakhya erörterten Eigenthümlichkeiten und mit Hinweis auf Ableitungen der gleichen Wurzel kas im Irischen. *Bezenberger*<sup>14)</sup> stellt dîrvâ „Hirsengras“ passend mit litauisch dirvâ „Acker, Saatfeld“ zusammen. In einem Artikel von *Postgate*<sup>15)</sup> zeigt *Cowell*, dass hastin im Anfange von Compositis zur Bezeichnung des Grossen verwendet zu sein scheint. Auf die erotischen Termini upakriçâ, uparikriçâ und uparisambhoga weist *Burnell*<sup>16)</sup> hin. Zerstreute Bemerkungen zur Sanskrit-Lexicographie enthält auch ein seinem eigentlichen Thema nach weit abliegender Aufsatz *Kern's*<sup>17)</sup>. Zum Schlusse dieses Abschnitts gedenken wir des uns leider nicht vorliegenden zweiten Bandes von *Anundoram Borooah's*<sup>18)</sup> English-Sanskrit Dictionary mit seinem gewiss recht lehrreichen grammatischen Supplement.

Bei der Schriftkunde ist zuerst der lehrreichen Studie *Senart's*<sup>19)</sup> über den ersten Band von *Cunningham's* Corpus Inscriptionum Indicarum zu gedenken, in welcher die Zusammenhänge der beiden in Açoka's Inschriften gebrauchten Alphabete unter sich und mit dem semitischen und griechischen Alphabet in besonnener und vorsichtiger Weise erörtert sind. Für das Alphabet der indoskythischen Münzen haben wir auf *Hoernle's* beim Uebergang zu den Volkssprachen zu erwähnende Abhandlung über die Goldmünzen von Ahin Posh zu verweisen. Unter den einschlägigen Schrifttafeln der Palæographical Society<sup>20)</sup> verdient die Reproduction der alten nepalesischen Handschrift des Gaṇḍavyūha besondere Hervorhebung.

Fortgesetzt wurden die Handschriftenverzeichnisse für Ben-

13) BKIS. III, 329-331.

14) *A. Bezenberger*. Skr. dîrvâ: BKIS. V, 104.

15) *J. P. Postgate*. On the Word βovyάιος and the Prefix βov-: Journ. of Philol. VIII, 116-121.

16) *IAnt.* VIII, 88.

17) *H. Kern*. Uit de Friesche Wetten: Taalkundige Bijdragen II, 171-209.

18) *Anundoram Borooah*. A Practical English-Sanskrit Dictionary. Vol. II. Falsification to Oyster. With a Supplementary Treatise on Higher Sanskrit Grammar; or, Gender and Syntax. Calcutta (Kshetra Mohun Mukherji) 1879. pp. VI, 296 (Grammar). 581-1060 (Dictionary). 8. Rs. 15. [London (Trübner): £ 1 11s. 6d.] — Vgl. Ac. XVII, 123 und über Vol. I *C. Cappeller* J LZ. 1879, 454.

19) *JA.* VII Sér., XIII, 522-545. — Vgl. Ac. XVI, 308.

20) The Palæographical Society. Facsimiles of Ancient Manuscripts etc. Oriental Series. Edited by *William Wright*. Part. IV. No. 43. Arya-Gaṇḍavyūha. Sanskrit A. D. 1166. No. 44. Maharnava. Sanskrit (XVI<sup>th</sup> Cent.).



galen<sup>21)</sup>, Audh<sup>22)</sup> und die Nordwest-Provinzen<sup>23)</sup> und *Burnell*<sup>24)</sup> begann die Publication seines musterhaften Cataloges der reichhaltigen und ungemein werthvollen Bibliothek zu Tanjore. *Klatt*<sup>25)</sup> gab ein vorläufiges Verzeichniß der zu Berlin vorhandenen Jaina-Manuscripte, d. h. nicht nur heiliger Texte der Jainas, sondern auch anderer Werke, unter denen wir die sprachlichen Arbeiten Hemacandra's besonders hervorheben wollen; eng daran schliesst sich das Verzeichniß der in *Jacobi's*<sup>26)</sup> Besitze befindlichen Handschriften. Die wenigen von *Bühler*<sup>27)</sup> beschriebenen Wiener Manuscripte sind für das Kâthaka und die Grihya-Literatur von Interesse. Verzeichnisse von neueren Sanskrit-Drucken aus Indien findet man in Trübner's Record<sup>28)</sup>.

*Regnaud's*<sup>29)</sup> Ausführungen über den gegenwärtigen Stand wie über die Zukunft des Sanskrit-Studiums sind uns leider nicht zu Gesicht gekommen. *Râm Dâs Sen*<sup>30)</sup> handelt im dritten Theil seiner bengalisch geschriebenen Essays in buntem Wechsel von den Jaina, von Vopadeva und dem Bhâgavata, von der Eintheilung der Veden, von Kumârapâla, von Vidyâpati und Vilhâna,

21) Notices of Sanskrit MSS. by *Râjendralâla Mitra*. Published under Orders of the Government of Bengal. Vol. V — Part I. No. XIV. For the Year 1878. Calcutta (Baptist Mission Press) 1879. 152, 8 pp. 8.

22) List of Sanskrit Manuscripts discovered in Oudh during the Year 1879. Prepared by Pandit *Devî Prasâda*. Allahabad (N.-W. P. and Oudh Government Press) 1879. 63 pp. 8.

23) A Catalogue of Sanskrit Manuscripts in the North-Western Provinces. Compiled by Order of Government, N.-W. P. Part IV. Allahabad (N.-W. P. and Oudh Government Press) 1879. 53 pp. 8.

24) A Classified Index to the Sanskrit Mss. in the Palace at Tanjore. Prepared for the Madras Government by *A. C. Burnell*. Part I. Vedic and Technical Literature. Part II. Philosophy and Law. London 1879. pp. 1-152. 4. 20s. — Vgl. *A. Weber* DLZ. 1880, 432.

25) *Joh. Klatt*. Die Jaina-Handschriften der K. Bibliothek zu Berlin: ZDMG. XXXIII, 478-483. [Anhang zu dessen Artikel: Dhanapâla's Rishabha-pançâcâikâ.]

26) Liste der indischen Handschriften im Besitze des Prof. *H. Jacobi* in Münster i. W. ebd. 693-697.

27) *G. Bühler*. Eine Notiz über einige Sanskrit MSS. aus Kaçmir in der K. K. Hof-Bibliothek zu Wien: Monatsber. d. K. Pr. Akad. d. Wiss. 1879, 200-202.

28) Indian Literature: TR. XII, 60. — Sanskrit Books printed in India: TR. XII, 92.

29) *Paul Regnaud*. La langue et la littérature sanscrites, état présent de leur étude en Europe. Discours prononcé à l'ouverture du cours de Sanscrit à la faculté des lettres de Lyon. Paris 1879. 36 pp. 8. fr. 1. — Ders. L'avenir des études sanscrites: La République française. Juin 20, 1879.

30) *Râm Dâs Sen*. Aitihâsika Rahasya, or Essays on the History, Philosophy, Arts, and Sciences of Ancient India [in Bengâlî]. Part III. Calcutta (I. C. Bose and Co.) 1879. IX, 234 pp. 8. Re. 1. [London, Trübner: 5s.] — Vgl. Calc. Rev. Vol. LXVIII, XLIX. Vol. LXIX, No. CXXXVIII, XXIV. *A. Weber* DLZ. 1880, 113.



von allerhand Sitten und Gebräuchen, von den buddhistischen Jātaka, von den sieben svara, von Pāṇini und von Musik. *Goldstückers*'s<sup>31)</sup> zerstreute Aufsätze und Recensionen, namentlich seine Beiträge zu mehreren englischen Encyclopädien und seine das indische Recht betreffenden Aufsätze sind in zwei Bänden gesammelt erschienen, welchen eine biographische Notiz aus *Rost's* Feder beigegeben ist. Die zweite Auflage des ersten Bandes von *Max Müller's* bekannten Essays ist wegen der die vedische und buddhistische Literatur behandelnden Aufsätze auch an dieser Stelle zu erwähnen. Seine seit 1869 erschienenen Recensionen hat *Weber*<sup>32)</sup> in einem stattlichen Bande zusammengestellt, welcher von den Fortschritten der indischen Philologie im letzten Jahrzehnt ein anschauliches Bild gewährt. Dankenswerth als erster Versuch seiner Art — wenn wir von *de Gubernatis'* Enciclopedia indiana absehen — ist ein von *Dowson*<sup>33)</sup> compilirtes Nachschlagewerk, welches freilich in einer neuen Auflage noch mehrfach verbessert und vervollständigt werden müsste, um ähnlichen der classischen Philologie gewidmeten Werken als gleichberechtigt zur Seite zu treten. *Muir*<sup>34)</sup> gibt eine Zusammenfassung seiner früher privatim gedruckten wie der in Band II und V der Sanskrit Texts veröffentlichten metrischen Uebersetzungen nebst Prosaersionen der sämtlichen mitgetheilten Stücke und andern Beigaben, unter denen die in der Einleitung gegebene Darstellung der über das Verhältniss der Bhagavadgīta zu den Lehren des Christenthums geäußerten Ansichten ein besonderes Interesse in Anspruch nimmt. Von Zeitschriften gewähren reiches literarisches Material der *Indian Antiquary*<sup>35)</sup>, der nunmehr mit dem dritten Bande leider ein-

31) *Literary Remains of the Late Professor Theodore Goldstücker*. In two Volumes. London 1879. XVI, 330 and 244 pp. 8. £ 1 1s. — Ueber den Inhalt vgl. *Friederici* 1879, No. 376. — Vgl. ferner *A. Burnell* IAnt. IX, 204.

32) *Albr. Weber*. Indische Streifen. Band III mit Register für alle drei Bände. Leipzig 1879. XVI, 645 pp. 8. M. 20. (A. u. d. T. Kritisch-bibliographische Streifen auf dem Gebiete der indischen Philologie seit dem Jahre 1869.) — Vgl. *E. Windisch* LC. 1880, 588; Ac. XVII, 51.

33) *John Dowson*. A Classical Dictionary of Hindu Mythology and Religion, Geography, History, and Literature. London 1879. XIX, 411 pp. 8. 16s. (Trübner's Oriental Series. VI.) — Vgl. IAnt. IX, 31; Calc. Rev. Vol. LXIX. No. CXXXVIII, III; *A. Burnell* Ac. XVI, 52.

34) *J. Muir*. Metrical Translations from Sanskrit Writers. With an Introduction, Prose Versions, and Parallel Passages from Classical Authors. London 1879. XLIV, 376 pp. 8. 14s. (Trübner's Oriental Series. VIII.) — Vgl. LC. 1880, 1786; IAnt. IX, 235; Ac. XVII, 124.

35) *The Indian Antiquary*, a Journal of Oriental Research in Archaeology, History, Literature, Languages, Philosophy, Religion, Folklore, etc., etc. Edited by *Jas. Burgess*. Vol. VIII. — 1879. Bombay (Education Society's Press) 1879. VI, 358 pp. 4. Mit 23 Tafeln. Subscriptionspreis Rs. 20.



gegangene Pandit<sup>36)</sup> und eine in Puna begonnene Sammlung<sup>37)</sup>, der Publication ungedruckter historischer und poetischer Texte in Sanskrit und Maráthi gewidmet, deren erster Band in diesem Jahre vollendet wurde.

Für die vedische Literatur erwähnen wir zunächst einige Werke und Abhandlungen allgemeineren Inhalts. In einer interessanten literarischen Notiz bespricht *Burnell*<sup>38)</sup> namentlich die Erwähnung der Veden in dem bekannten Liber de tribus impostoribus. Eine Abhandlung von *Gorresio*<sup>39)</sup> ist uns nicht näher bekannt geworden. Dem Vernehmen nach nicht ungeschickt ist eine Uebersicht des wichtigsten aus der vedischen Literatur- und Culturgeschichte von *Rámachandra Ghosh*<sup>40)</sup>; dieselbe ist im Wesentlichen eine erweiterte Neubearbeitung des von ihm 1870 als „Main Results of the Modern Vaidik Researches“ veröffentlichten Buches. Wegen Uebersetzung und Besprechung vieler vedischer Stellen sind die zweite Auflage von *Max Müller's*<sup>41)</sup> Vorlesungen über Ursprung und Entwicklung der vedischen Religion sowie eine französische<sup>42)</sup> und eine holländische Uebersetzung<sup>43)</sup> desselben Werkes namhaft zu machen. Weitaus aber das bedeutendste, dessen wir in diesem Zusammenhange zu gedenken haben, ist *Zimmer's*<sup>44)</sup> Altindisches Leben, eine erschöpfende Schilderung der altindischen Cultur wie sie sich nach den Samhitás darstellt,

36) Káçividyásudhánidhih. The Pandit. A Monthly Publication of the Benares College, devoted to Sanskrit Literature. New Series. Vol. III. Benares (E. J. Lazarus) 1879. 768 pp. 8. Rs. 12 jährlich. [London, Trübner: 24s.]

37) Kávyetihás Sangraha; or a Collection of Histories, Poems, etc., in the Form of a Serial. Edited by *Káshináth Náráyan Sáne* and *Janárdan Bálláji Modak*. Vol. I, No. 1-12. Poona (Kiran Press, später Dnyán Prakash Press and Shiwáji Press) 1878-1879. Gegen 600 pp. 8. Pro No. 8a. — Vgl. *K. T. Telang* IAnt. IX, 59.

38) *A. C. Burnell*. On some Early References to the Vedas by European Writers: IAnt. VIII, 98-100.

39) *Gaspare Gorresio*. I Vedi. Torino (Stamperia reale) s. a. [1879]. 16 pp. 8. (Estr.)

40) *Rámachandra Ghosh*. A Peep into the Vaidik Age. Calcutta (Ghosh and Brothers) 1879. 189 pp. 8. Rs. 6.

41) Siehe TR. XII, 98.

42) *F. M. Müller*. Origine et développement de la religion étudiés à la lumière des religions de l'Inde, leçons faites à Westminster-Abbey. Traduit de l'anglais par *J. Darmesteter*. Paris 1879. XV, 347 pp. 8. fr. 7.

43) *F. Max-Müller*. De oorsprong en ontwikkeling van den godsdienst, nagegaan in de godsdiensten van Indië. Uit het Engelsch vertaald door *A. H. Raabe*. Utrecht 1879. XXIII, 380 pp. 8. fl. 3.60. (Godgeleerde Bibliotheek. N. Serie. 3e jaarg. 2e afl.)

44) *Heinr. Zimmer*. Altindisches Leben. Die Cultur der vedischen Arier nach den Samhitá dargestellt. Eine vom vierten internationalen Orientalistencongress in Florenz gekrönte Preisschrift. Berlin 1879. XVI, 460 pp. 8. M. 10. — Vgl. *Ad. Kaegi* Jahrb. f. class. Philol. CXXI, 433-469; *R. Garbe* Wiss. Monats-Blätter von *Ösc. Schade* VII, 98; *J. Jolly* AAZ. 1879, 2897. 2914; *J. Muir* IAnt. IX, 53; *Ac.* XVII, 368; *J. Guieu* Annales de philos. chrét. Août 1880.

durch umfassende Gelehrsamkeit wie durch Selbständigkeit des Urtheils gleich ausgezeichnet. Das Buch gibt natürlich eine Fülle von einzelnen Beiträgen zur Veda-Exegese und darf auch in dieser Beziehung als ein erfreulicher Fortschritt begrüßt werden, da der Verfasser, indischen wie europäischen Erklärern mit gleicher Unbefangenheit gegenüber tretend, vor allem nach Klarheit und Präcision in der Auffassung strebt und dadurch viele Stellen zum ersten Mal in das richtige Licht gestellt hat. In der Fortsetzung von *Kaegi's* <sup>45)</sup> Programmabhandlung über den Rigveda finden wir eine Reihe ausgewählter Uebersetzungsproben, welche sich an die Schilderungen der himmlischen Lichtgötter und der *Ādityas*, des *Soma* und *Br̥ihaspati*, endlich an eine kurze Uebersicht der nicht speciell an Gottheiten gerichteten Lieder anschliessen; in den sehr nützlichen Anmerkungen tritt diesmal die Rücksichtnahme auf die Vorstellungen der verwandten Völker noch entschiedener hervor. Der *Vedārthayātna* <sup>46)</sup> nähert sich allmählich dem Abschlusse des dritten Bandes und damit dem Ende des ersten *Maṇḍala*. Eine sorgfältige Monographie über die *Ushas* mit Uebersetzung sämtlicher an sie gerichteten Hymnen verdanken wir dem Dänen *Brandes* <sup>47)</sup>. Mit einzelnen schwierigen Stücken beschäftigen sich *Ehni* <sup>48)</sup> und *Hillebrandt* <sup>49)</sup>, die in Schleicher's Chrestomathie abgedruckten Hymnen hat *Kruševskij* <sup>50)</sup> in's Russische übertragen. *Aufrecht* <sup>51)</sup> verdanken wir eine kritische Ausgabe des *Aitareya-Br̥hmaṇa*; ein Anhang enthält umfangreiche Auszüge aus dem Commentare des *Sāyana* und sonstige werthvolle Beigaben, unter denen wir die grammatischen Bemerkungen und die Verbesserungen zu *Aufrecht's* Ausgabe des Rigveda besonders hervorheben wollen. *Burnell* <sup>52)</sup> gab eine kurze Notiz über das von ihm entdeckte *Talavakāra-Br̥hmaṇa*. Ueber die älteren *Çākhās* des *Yajurveda* verdanken wir *Schroeder* <sup>53)</sup> neue und bahnbrechende

45) *Ad. Kaegi*. Der Rigveda, die älteste Literatur der Inder. Zweiter Theil. Zürich 1879. pp. 35-78. 4. (Progr. d. Kantonssch.)

46) The Vedārthayātna or an Attempt to interpret the Vedas etc. Vol. II, Part 13-16. Vol. III, Part 1-15. Bombay (Nirṇayasāgar Press) 1879. Das Heft gewöhnlich 64 pp. 8. Rs. 6 jährlich oder 10a. pro Heft.

47) *Edvard Brandes*. Ushas og Ushashymnerne i Rigveda. En mytologisk Monografi. Köbenhavn 1879. 123 pp. 8. Kr. 3. (Diss.)

48) *J. Ehni*. Rigv. X, 85. Die Vermählung des Soma und der Sūryā: ZDMG. XXXIII, 166-176.

49) *Alfr. Hillebrandt*. Zu Rigveda 5, 2, 1-6: ZDMG. XXXIII, 248-251.

50) *Nik. Kruševskij*. Vosem' gimnov Rig-vedy. Kazan' 1879. 12 pp. 8.

51) Das *Aitareya Br̥hmaṇa*. Mit Auszügen aus dem Commentare von *Sāyana* und anderen Beilagen herausgegeben von *Theod. Aufrecht*. Bonn 1879. VIII, 447 pp. 8. M. 11. — Vgl. LC. 1880, 391.

52) *A. Burnell*. A New Br̥hmaṇa of the Sāma Veda: Ac. XV, 126.

53) *Leop. Schroeder*. Ueber die *Māitrāyaṇī Samhitā*, ihr Alter, ihr Verhältniss zu den verwandten *Çākhās*, ihre sprachliche und historische Bedeutung. (Mit einer lithogr. Tafel): ZDMG. XXXIII, 177-207. — Das *Kāthakam* und die *Māitrāyaṇī Samhitā*: Monatsber. d. K. Akad. d. Wiss. z. Berlin 1879, 675-704.



Aufschlüsse. Es ergibt sich vor Allem, dass die Maitrāyaṇī Saṃhitā und nach ihr das Kāthaka an die Spitze der ganzen Yajus-Literatur zu stellen sind, sowie dass das Gesetzbuch des Manu aus der Maitrāyaṇī Çākhā hervorgegangen ist. Eine eingehende sprachliche Durchmusterung der beiden Texte bringt im Einzelnen viel Interessantes, z. B. den faktischen Nachweis der bisher nur aus den Dhātupātha bekannten Wurzel stigh, und zeigt namentlich, in wie ausgedehnter Weise dieselben in der älteren grammatischen Literatur berücksichtigt sind. Auf die literargeschichtliche Bedeutung der Kāthaka-Schule werden wir übrigens bei der Rechtsliteratur nochmals zurückzukommen haben. Von der Calcuttaer Ausgabe der Taittirīya-Saṃhitā<sup>54)</sup> ist ein neues Heft erschienen und eine vor Jahren begonnene Ausgabe der Vājasaneyisaṃhitā mit Mahādhara's Commentar<sup>55)</sup> gelangte in diesem Jahre endlich zum Abschluss. Hundert Lieder des Atharva-Veda, deren Auswahl dem Leser einen möglichst umfassenden Einblick in den mannigfaltigen Inhalt desselben gewähren soll, hat *Grill*<sup>56)</sup> übersetzt und mit Anmerkungen begleitet; besonderen Werth erhält die Arbeit dadurch, dass der Uebersetzer Mittheilungen *Roth's* über die Paippalāda-Recension benützen durfte. Das Gespräch zwischen Varuṇa und Atharvan ist von *Garbe*<sup>57)</sup> übersetzt worden.

Mässig dem gegenüber ist die von den europäischen Gelehrten dem alten Epos und den verwandten Literaturzweigen zugewendete Aufmerksamkeith. *Holtzmann*<sup>58-59)</sup> hat seine auf erschöpfendster Kenntniss des Gedichts beruhenden Beiträge zur Mythologie und Sagensgeschichte des Mahābhārata fortgesetzt. Einzelne Stellen sind wieder von *Muir*<sup>60)</sup> metrisch übersetzt, auf rein iambisch

54) The Saṃhitā of the Black Yajur Veda, with the Commentary of Mādhava A'chārya. Edited by *Maheśachandra Nyāyaratna*. Fasc. XXXI. Calcutta (Baptist Mission Press) 1879. pp. 577-672. 8. 10a. [London, Trübner: 2s.]

55) Çrīmanmahādharakṛitavedādīpanāmabhāshyasahitā udātādīsaracīnāsamanvitā çrīuklayajurvedah vājasaneyisaṃhitā mādhyandinīçākhā etc. [White Yajurveda with the Commentary, called Vedādīpa, of Mahādhara. Edited and annotated by *Satyavrata Sāmagramin*.] No. 34-36. Calcutta (Satya Press) 1879. 8. — Part 1-36. 1142 pp. 8. London, Trübner: £ 4 10s. [Nach Haas, dem Bengal Library Catalogue und TR. XII, 61 vermuthungsweise zusammengestellt.]

56) Hundert Lieder des Atharva-Veda, übersetzt und mit Bemerkungen versehen von Professor Dr. *Grill*. Tübingen 1879. 72 pp. 4. (Prögr. des Seminars Maulbronn.)

57) *Rich. Garbe*. Atharvaveda 5. 11: Wiss. Monats-Blätter von *Osc. Schade* VII, 12-14.

58) *Adolf Holtzmann*. Die Apsaras nach dem Mahābhārata: ZDMG. XXXIII, 631-644.

59) *Ad. Holtzmann*. Arjuna. Ein Beitrag zur Reconstruction des Mahābhārata. Strassburg 1879. 69 pp. 8. M. 1.60. — Vgl. *E. Windisch* LC. 1879, 1708; Ac. XVI, 198.

60) *John Muir*. Metrical Versions from the Mahābhārata. (Continued from p. 308, vol. VII): IAnt. VIII, 86-87. 152. 204-205. 321. 338-339.





gebildete Çloken im Çântiparvan ist von *Teza* <sup>61)</sup> aufmerksam gemacht worden; auch hat derselbe <sup>62)</sup> das neunte Capitel des Itihâsasamuccaya nach einer Pariser Handschrift zum Abdruck gebracht. Für die Bhagavadgîtâ ist der der Philosophie gewidmete Abschnitt zu vergleichen; dagegen mag hier noch auf eine von Trübner zum Verkauf angebotene Handschrift der persischen Uebersetzung des Mahâbhârata <sup>63)</sup> hingewiesen sein. Vom Jaimini Bhârata <sup>64)</sup> ist in Indien eine neue Ausgabe erschienen. *Jivânanda Vidyâsâgara* hat weitere Stücke des Bâlakânda <sup>65)</sup>, wie es scheint mit Râmânûja's Commentar, und das Campûrâmâyana <sup>66)</sup> herausgegeben. In der Bibliotheca Indica ist die Ausgabe des Agni Purâna <sup>67)</sup> zum Abschluss gelangt, eine des Vâyu Purâna <sup>68)</sup> begonnen worden. Aus Indien erhielten wir ferner Ausgaben des Mârkaṇḍeya <sup>69)</sup> und Garuḍa Purâna <sup>70)</sup> und nach dem Pretakalpa des letzteren gab *Teza* <sup>71)</sup> eine Beschreibung der Höllestrafen. Dem Gebiete des eigentlichen Kunstes gehört eine Ausgabe von Buch 1-8 des Kumârasambhava mit Mallinâtha's Commentar <sup>72)</sup>, die neue Auflage von *Griffith's* <sup>73)</sup> versificirter Uebersetzung der sieben ersten Bücher des genannten Gedichts, endlich eine Ausgabe der fünf

61) Laghucâṅkyaṃ ed. *Teza* 47-48.

62) Laghucâṅkyaṃ ed. *Teza* 33-40.

63) TR. XII, 63.

64) Jaimini ashwamedha; or the Horse Sacrifice as described by Jaimini. Bombay (Bâpu Sadâshiwshet Shete Hegishte's Press) 1879. 162 leaves. 4. Rs. 2 8a. lith. Reprint.

65) Râmâyanam; or the Râmâyana. Cantos 46 to 57. 58 to 70. Edited by *Jivânanda Vidyâsâgara*. Calcutta (Saraswatî Press) 1879. 48. 54 pp. 8. Rs. 2.

66) Champuramayana, a Poem in Prose and Verse, by Bhoja Raja. Edited by Pandit *Jibânanda Vidyasagara*. Calcutta (Saraswati Press) 1878. 126 pp. 8. Re. 1. [London, Trübner: 5s.]

67) Agni Purâna, a Collection of Hindu Mythology and Traditions. Edited by *Râjendralâla Mitra*. Vol. III, Chaps. 269 to 382. Calcutta (Ganeśa Press) 1879. 3, XXXIX, 385 pp. 8. 5 Fasc. à 10a. [London, Trübner: 2s.]

68) The Vâyu Purâna: a System of Hindu Mythology and Tradition. Edited by *Râjendralâla Mitra*. Fasc. I-III. Calcutta (Ganeśa Press) 1879. pp. 1-288. 8. Pro Fasc. 10a. [London, Trübner: 2s.]

69) Markandeya Purâna. Hindu Mythology and Tradition as contained in the Purâna of that Name. Edited by Pandit *Jibânanda Bidyâsâgara*. Calcutta (Saraswatî Press) 1879. 608 pp. 8. Rs. 5.

70) Garuda Purân; or a Purân told to Garuda. Bombay (Jagadishwar Press) 1879. 96 leaves. oblong. Re. 1 8a. Lith. Reprint.

71) Laghucâṅkyaṃ ed. *Teza* 41-47.

72) The Kumarasambhava of Kalidasa with the Commentary (1-8 Sargas) of Mallinatha. Edited with various readings by *Kashinatha Panduranga Paraba*. Bombay (Nirnaya Sagar Press) 1879. 232 pp. 8. Reprint. Re. 1 8a. [London, Trübner: 8s.]

73) The Birth of the War God. A Poem by Kâlidâsa. Translated from the Sanskrit into English Verse by *Ralph T. H. Griffith*: Second Edition. London 1879. XII, 116 pp. 8. 5s. (Trübner's Oriental Series. V.) — Vgl. Calc. Rev. Vol. LXIX. No. CXXXVII, VIII.



ersten Gesänge des Bhattikāvya<sup>74)</sup> mit den Commentaren des Jayamangala und Bharatamallika. Bei der Chronikenliteratur begegnen wir zuerst einer von *Jogesh Chunder Dutt*<sup>75)</sup> begonnenen, bis jetzt sieben Bücher umfassenden Uebersetzung der Rājataranginī, welche leider ohne weiteres den früher bekannten Text zu Grunde legt und durch diese Ignorirung von *Bühler's* Entdeckungen auch dann an Werth verlieren müsste, wenn sie den an eine gute Uebersetzung zu stellenden Anforderungen mehr, als thatsächlich der Fall ist, entsprechen würde. Ein die Geschichte Hammira's und seiner Vorfahren behandelndes Gedicht des Jaina's Nayacandra Sūri hat *Nilkantha Janārdan Kīrtane*<sup>76)</sup> eingehend analysirt und herausgegeben. Ein merkwürdiges Document, die der Verherrlichung der Magabrāhmaṇa gewidmete Magavyakti hat *Weber*<sup>77)</sup> herausgegeben und mit einer ausführlichen Einleitung begleitet, in welcher der Zusammenhang des Sonnendienstes der Magabrāhmaṇa mit dem Mithrasdienste genauer erörtert und die Verbreitung iranischer Religionselemente nach Indien vielfach in ein neues Licht gestellt wird. Für die Märchenliteratur haben wir eine Notiz *Jacobi's*<sup>78)</sup> zum Viracaritra sowie die von *Tawney* und *Grierson*<sup>79)</sup> angemerkten Parallelen zu Somadeva zu erwähnen, auch die von *Pullè*<sup>80)</sup> veröffentlichte Chrestomathie mag wegen ihrer Mittheilungen aus dem Antarakathāsangraha hier abgeschlossen sein.

Auf dem Gebiete der Spruchpoesie gibt *Teza*<sup>81)</sup> Text und Uebersetzung des Laghucānakya nach einer durch *Guidi* angefertigten Copie der im Vatican aufbewahrten Handschrift des

74) Bhatti-kāvyaṃ; or, Poem relating to Rāma. Edited by *Jaganmohan Tarkānlakāra* Calcutta (Kāvya-prakāsha and Girishvidyāratna Presses) 1879. 360 pp. 8. Re. 1 8a.

75) Kings of Kāshmira: being a Translation of the Sanskrita Work Rājataranginī of Kahlana Pandita. By *Jogesh Chunder Dutt*. Calcutta (I. C. Bose and Co.) 1879. V, 303, XXIII pp. 8. Rs. 2. [London, Trübner: 4s.] — Vgl. IAnt. IX, 264; *A. Weber* DLZ. 1880, 113.

76) *Nilkantha Janārdan Kīrtane*. The Hammira Mahākāvya of Nayachandra Sūri: IAnt. VIII, 55-73; vgl. 234. — The Hammira Mahākāvya of Nayachandra Sūri. Edited by *Nilkanth Janārdan Kīrtane*. Bombay (Education Society's Press) 1879. XLVIII, 136 pp. 8. Re. 1 8a. [London (Trübner): 7s. 6d.] — Vgl. Ac. XVI, 252.

77) *Weber*. Ueber die Magavyakti des Krishnadāsa Miçra: Monatsb. d. K. Preuss. Ak. d. W. 1879, 446-488. 810-814.

78) *H. Jacobi*. On Talaprahāri: IAnt. VIII, 201.

79) *C. H. Tawney*. A Folklore Parallel: IAnt. VIII, 37-38. 230-231. — *Geo. A. Grierson*. A Further Folklore Parallel: ebd. 288-289.

80) Crestomazia Sanscrita e Vedica compilata per lo studio di Padova da *F. L. Pullè*. Padova 1878-79. XI, 160 pp. 4. — Vgl. TR. XII, 42.

81) *Laghucānakyaṃ*. Sentenze di Visnugutto figlio di Cianaco il furbo pubblicate sul codice Galaniano [da *E. Teza*]. Pisa 1878. 50 pp. 4. [Dazu nach Mittheilungen *J. Klatt's*: Varianti al *Laghucānakyaṃ*. 3 pp.] (Estratto dal tomo XVI<sup>o</sup>. degli Annali delle Università Toscane.)

*Demetrios Galanos*, mit Einleitung, Anmerkungen und sonstigen einzeln erwähnten Beigaben — Zeugnissen einer merkwürdig ausgebreiteten Gelehrsamkeit. *Uhle*<sup>82)</sup> bringt beachtenswerthe Varianten aus *Halls* Handschriften der *Veṭālapañcaviṃṣāti* zu zwei von *Bohtlingk* nach dem *Subhāshitārṇava* mitgetheilten Sprüchen. An die Spruchpoesie mag auch noch *Fritze's*<sup>83)</sup> metrische Uebersetzung des *Meghadūta* angeschlossen werden. Für die Kritik des Gedichtes wird eine in Kandy entdeckte Palmblatthandschrift mit singhalesischer Paraphrase aus dem Jahre 1639 der *Çākā-Aera*<sup>84)</sup> möglicherweise neues Material darbieten.

*Fritze*<sup>85)</sup> lieferte auch eine recht lesbare Uebersetzung der *Mricchakatikā*, während *Regnaud*<sup>86)</sup> über den im zweiten Act derselben erwähnten Spielerkreis aus einem Reisewerke des sechzehnten Jahrhunderts treffende Aufklärung gab. Ziemlich reich ist *Kālidāsa* vertreten. Es erschien *Bollensen's*<sup>87)</sup> längst ersehnte Ausgabe des *Mālavikāgnimitra* mit z. Th. sehr ausführlichen kritischen und erklärenden Anmerkungen und von *Shankar P. Pandit*<sup>88)</sup> eine sehr sorgfältige, gleichfalls mit kritischen Apparat und Anmerkungen ausgestattete Ausgabe des *Vikramorvaçiya*, Uebersetzungen dieser Stücke haben *Gopal Raghunatha Nandargikar*<sup>89)</sup> und *Foucaux*<sup>90)</sup> veröffentlicht. *Hammerich's*<sup>91)</sup> verdienstliche Uebersetzung der *Çakuntalā* erlebte eine neue Auflage und sogar

82) *H. Uhle*. Zu Boehlingk's Indischen Sprüchen (2): ZDMG. XXXIII, 512.

83) *Meghaduta* das ist *Der Wolkenbote*. Ein Gedicht von *Kalidasa*. Aus dem Sanskrit metrisch übersetzt von *Ludw. Fritze*. Chemnitz 1879. 56 pp. 8. M. 1.50.

84) Vgl. *Ac. XV*, 395.

85) *Mricchakatika* oder das irdene Wägelchen. Ein indisches Schauspiel. Metrisch übersetzt von *Ludw. Fritze*. Chemnitz 1879. XVI, 315 pp. 8. M. 4.50. (A. u. d. T. *Indisches Theater*. Sammlung indischer Dramen in metrischer Uebersetzung von *Ludw. Fritze*. Bd. III.)

86) *Paul Regnaud*. Sur un passage de la *Mricchakatikā*: *RC*. 1879, I, 491-492. — Vgl. auch die Anzeige von *Regnaud's* Uebersetzung *IAnt*. VIII, 266-267.

87) *Mālavikāgnimitram* das ist *Malavika und Agnimitra*. Ein Drama *Kalidasa's* in fünf Akten. Mit kritischen und erklärenden Anmerkungen herausgegeben von *Friedr. Bollensen*. Gedruckt auf Kosten der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Leipzig 1879. XVI, 261 pp. 8. M. 12.

88) *The Vikramorvaçiyam a Drama in Five Acts by Kālidāsa* edited with English Notes. By *Shankar P. Pandit*. Bombay (Government Central Book Depot) 1879. pp. 12, 162, 102A-129A, 136, 10, 2. 8. (Bombay Sanskrit Series. No. XVI.) Rs. 2. [London, Trübner: 10s. 6d.]

89) *Malavikāgnimitra*, a Sanskrit Drama, by *Kalidasa*, literally translated into Prose by *Gopal Raghunatha Nandargikar*. Poona (Shivaji Press) 1879. 51 pp. 8. Re. 1. [London, Trübner: 6s.]

90) *Vikramorvaçī. Ourvaçī* donnée pour prix de l'héroïsme. Drame en cinq actes de *Kalidasa*. Traduit du Sanskrit par *Ph. E. Foucaux*. Paris 1879. 136 pp. 8. fr. 2.50. (Bibliothèque orientale elzévirienne. XXVI.)

91) *Sakuntala*, Skuespil i syv Optrin af *Kalidasas*, oversat og forklaret af *Martin Hammerich*. Tredie gjennemsette Udgave. Med Træsnit, skaarne hos *Flinch* efter *Tegninger* af *J. Sonne*. Kjöbenhavn 1879. 204 pp. 8. Kr. 4.50.

der alten *Forster'schen*<sup>92)</sup> ist eine solche zu Theil geworden. *Grierson*<sup>93)</sup> schildert Kālidāsa, wie er sich heut zu Tage in der indischen Ueberlieferung darstellt. In Calcutta erschien eine Ausgabe des Mallikamāruta<sup>94)</sup> mit dem Commentare des Ranganātha Ācārya. Das Nāgānanda hat *Bergaigne*<sup>95)</sup> in das Französische übertragen.

Eine werthvolle Bereicherung erhält unsere Kenntniss der älteren grammatischen Literatur durch *Burnell's*<sup>96)</sup> Ausgabe des Riktravyākaraṇa, eines an die Kauthuma-Çākhā des Sāmaveda sich anschliessenden Prātiçākhyā-Werkes, welches nach des Herausgebers Nachweis mit Unrecht dem Çākaṭāyana zugeschrieben wird; die vorliegende erste Abtheilung bringt zunächst eine sehr gründliche Einleitung über die näheren Beziehungen zu den nächst verwandten Sāman-Werken wie zu der phonetisch-grammatischen Literatur überhaupt, wobei die Vertheilung der technischen Literatur des Sāmaveda unter seine verschiedenen Çākhās sowie das Verhältniss der Prātiçākhyā zu der älteren und jüngeren Schule der Sanskrit-Grammatiker, zu den Aindra und zu Pāṇini, vielfach in ein neues Licht treten; dann folgen Text und Commentar mit Indices der Sūtra und der citirten Sāman-Stellen. Eine sehr tüchtige Arbeit für die spätere Zeit ist *Zachariae's*<sup>97)</sup> Abhandlung über Citate in Kramadiçvara's Saṃkshiptasāra, eine allseitige, von ausgebreitetster Gelehrsamkeit unterstützte Studie über den genannten Grammatiker, dessen Standpunkt in der literarischen Entwicklung damit endgiltig bestimmt sein dürfte. *Tārānātha Tarkavācaspati's*<sup>98)</sup> Wörterbuch ist mit dem vierzehnten Hefte

92) Kalidasa. Sakontala oder der entscheidende Ring. Aus den Ursprachen Sanskrit und Prakrit in's Englische und aus diesem in's Deutsche übersetzt von *G. Forster*. Mit Vorrede von *J. G. von Herder*. Leipzig 1879. 136 pp. 8. M. 0.50.

93) *Geo. A. Grierson*. Some further Notes on Kālidāsa: JASB. XLVIII, I, 32-48. — Von demselben angekündigt Addenda to further notes on Kālidāsa: PASB. 1879, 107-108.

94) Mallikamaruta, a Drama in ten Acts, by Dandi. With the Commentary of Ranganath Acharya. Edited and published by Pandit *Jibananda Vidyasagara*. Calcutta (Saraswati Press) 1878. 340 pp. 8. Rs. 2. [London, Trübner: 7s. 6d.]

95) Nāgānanda, la Joie des Serpents: Drame Bouddhique attribué au roi Çrī-Harcha-Deva. Traduit pour la première fois du Sanskrit et du Prākrit en français, par *Abel Bergaigne*. Paris 1879. XVI, 144 pp. 8. fr. 2.50. (Bibliothèque orientale elzévirienne. XXVII.) — Vgl. IAnt. IX, 263.

96) Riktravyākaraṇa. A Prātiçākhyā of the Sāmaveda. Edited with an Introduction, Translation of the Sūtras, and Indexes by *A. C. Burnell*. Part I. Mangalore (Basel Mission Press) 1879. LVIII, 84 pp. 8.

97) *Th. Zachariae*. Citate in Kramadiçvara's Saṃkshiptasāra: Indische Grammatiker, Lexicographen und Kunstdichter: BKIS. V, 22-63; vgl. 352.

98) Vāchaspatya, Comprehensive Sanskrit Dictionary in Twenty Parts. — Part XIII-XIV. Compiled by *Taranatha Tarkavachaspati*. Calcutta (Printed at the Saraswati Press. Published by Pandit Jibananda Vidyasagara) 1879. pp. 2879-3354. 4. pro Part Rs. 6. [London, Trübner: 18s.]





bis zum Worte *toyasūcaka* fortgeschritten. In Indien sind ferner *Mugdhobodha*<sup>99)</sup> und *Daçarūpa*<sup>100)</sup> neu gedruckt worden.

Die Anfänge der indischen Philosophie sind durch die von *Max Müller*<sup>101)</sup> begonnene Uebersetzung der hervorragenderen Upanishads und die Fortsetzung der *Gough'schen*<sup>102)</sup> Abhandlung gut vertreten. Die der Gesamtheit der orthodoxen Systeme gewidmete *Shaddarçana Cintanikā*<sup>103)</sup> schreitet rüstig vorwärts und eine Anzahl von *Ballantyne's*<sup>104)</sup> Abhandlungen aus dem Gebiete der Philosophie wurden in Calcutta noch einmal abgedruckt. Zur *Vaiçeshika*-Philosophie gehört eine neue Ausgabe des *Kusumāñjali*<sup>105)</sup>, zur *Vedānta*-Philosophie die Fortsetzung der *Bhāmatī*<sup>106)</sup>, eine im Pandit durch *Vecanarāma* begonnene Ausgabe des *Brahmasūtratātparvavivarāna* von *Nārāyaṇadāsa*<sup>107)</sup>, die Apa-

99) *Mugdhobodha Byākarana*. Deep Knowledge of Grammar. Edited by *Baradā Prasād Majumdar*. Second Edition. Calcutta (Baradā Prasād Majumdar) 1879. 116 pp. 8. 8a.

100) *Dasharupa* (Hindu Canons of Dramaturgy), by *Dhananjaya*, with the Commentary of *Dhanika*. Edited by Pandit *Jibānanda Vidyasagara*. Calcutta (Saraswati Press) 1878. 230 pp. 8. Re. 1 14a. [London, Trübner: 6s.]

101) The Upanishads, translated by *F. Max Müller*. Part I. The *Khândogya*-upanishad, the *Talavakāra*-upanishad, the *Aitareya-āranyaka*, the *Kaushitaki-brāhmana*-upanishad, and the *Vāgasaneyi-samhitā*-upanishad. Oxford 1879. Cl. 320 pp. 8. 10s. 6d. (The Sacred Books of the East. Vol. I.) — Vgl. *J. Muir* IAnt. VIII, 294-298; *A. Burnell* Ac. XVI, 95 und *Max Müller*. Sacred Books of the East: The North American Review. June, 1879, 631-646.

102) *A. E. Gough*. The Philosophy of the Upanishads. Part III: Calc. Rev. Vol. LXIX, 242-259.

103) The *Shaddarshana Chintanikā*; or Studies in Indian Philosophy. Vol. II, No. 12. Vol. III, No. 1-8. Poona (Dnyān Prakāsh Press) 1879. 8. Die No. 40 pp. 8a.

104) *J. R. Ballantyne*. Hindu Philosophy. Calcutta (Kar Press) 1879. 86 pp. 8. Rs. 6. [„Contains the following: — The *Nyāya* system of philosophy, and the correspondence of its divisions with those of modern science. The *Tarka Sangraha* of *Anna Bhatta*. A compendium of the *Nyāya* philosophy; the argumentative portion of the same, with Sanskrita quotations; the ontology of the *Vedānta*. An attempt herein has been made to give an approximate sketch of the gradual growth of theories into complete philosophical systems as propounded by the Hindus“. Bengal Library Catalogue 1879, I, 39. Danach dürfte die Seitenzahl kaum richtig sein.]

105) *Kusumāñjali Shodhani Tikā*. Commentary correcting the logical Work *Kusumāñjali*. By *Gangādhar Rāya*. Sayādābād (Rāmnāth Siddhānta) 1879. 106 pp. 8. 14a. [„One object of this commentary is to defend the theistical doctrine of the great logical work called *Kusumāñjali* against the atheistical philosophy of the school of *Chārbāk* by arguments drawn from the logical and philosophical systems of *Gotama*, *Kapila*, *Patanjala*, *Kanād*, and others. The other object is to supply the defects of previous commentators. The text is given with the commentary“.]

106) *Bhāmatī*, a Gloss on *Śankara Áchārya's* Commentary on the *Brahma Sūtras*, by *Vāchaspatī Mīśra*. Edited by Pandit *Bāla Śāstrī*. Fasc. VII. Benares (Benares Printing Press) 1879. pp. 577-672. 8. (Bibliotheca Indica. N. S.)

107) *Brahma-sūtra-tātparya-vivarāna*, *Adhyāya* 1 und 2: The Pandit N. S. III, 469-495. 537-562. 605-618. 657-672. 712-736.

rokshānubhūti des Çankara<sup>108</sup>) und zwei commentirte Ausgaben der Bhagavadgītā<sup>109-111</sup>); die Fortsetzung von *Regnaud's*<sup>112</sup>) Studien über die Vedānta-Philosophie ist uns nicht näher bekannt geworden. Das zur Mimāṃsā gehörige Tantravārttika<sup>113</sup>) liegt nunmehr abgeschlossen vor.

Bei der Literatur der Ḡrihya- und Dharmasūtra sind neben der Fortsetzung des Gobhiliya Ḡrihyasūtra<sup>114</sup>) und dem ersten Bande der von *Bühler*<sup>115</sup>) für die „Sacred Books of the East“ übersetzten Rechtsbücher zwei tüchtige Abhandlungen von *Speyer*<sup>116</sup>) und *Jolly*<sup>117</sup>) namhaft zu machen. Ersterer gibt werthvolle kritische und exegetische Bemerkungen zu den bisher edirten Ḡrihyasūtra, letzterer erweist durch eine eingehende Vergleichung den nahen Zusammenhang der Vishṇusmṛiti mit dem Kāthakagrihyasūtra und gibt damit einen neuen Beleg für die so bedeutsame literarische Stellung der Kāthakaschule. Eine Ausgabe des Mānava Dharmasūtra mit Kullūka's Commentar<sup>118</sup>) erschien in Bombay.

108) Aparokshānubhūti; or the knowledge of the soul or the all-pervading spirit. Bombay (Jagadishwar Press) 1879. 42 leaves. 8. lith. 8a. [Wie es scheint, mit Commentar des Vidyāraṇya.]

109) Shrimat Bhagawata Gītā; or a discourse on Philosophy. Edited by *Gangā Wishnu*. Bombay (Jagadishwar Press) 1879. 650 pp. 4. lith. Rs. 5. [„The present edition gives the commentaries of three well-known commentators on the text; Rāmānuja, Shankarāchārya and Sridhar Swāmī.“]

110) Srimat Bhagabatgita. A religious and philosophical discourse from the Mahābhārata. Edited by Pandit *Jibānanda Bidyāsāgara*. Calcutta (Saraswati Press) 1879. 878 pp. 8. Rs. 5. [„With the commentary of Sankaracharya and notes by Anandagiri and Sridharaswami.“]

111) Srimat Bhagabatgita. A religious and philosophical discourse from the Mahābhārata. Edited by *Rameswara Tarkālakāra*. Calcutta (Kābya Prakās Press) 1879. 196 pp. 8. Rs. 2 8a. [„Contains only the text and notes of Sridharaswami.“]

112) *P. Regnaud*. Études de philosophie indienne. L'école védanta: Rev. philos. Avril 1879.

113) Tantra-vārtika: The Pandit N. S. III, 449-469. 513-537. 577-605. 641-656. 705-712.

114) Gobhiliya Ḡrihya Sūtra, with a Commentary by the Editor. Edited by *Chandrakānta Tarkālakāra*. Fasc. VIII-X. Calcutta (Baptist Mission Press) 1879. pp. 673-960. 8. Pro Fasc. 10a. [London, Trübner: 2s.] (Bibliotheca Indica. N. S.)

115) The Sacred Laws of the Āryas as taught in the Schools of Āpastamba, Gautama, Vāsishtha, and Baudhāyana translated by *Georg Bühler*. Pt. I. Āpastamba and Gautama. Oxford 1879. LVII, 312 pp. 8. 10s. 6d. (The Sacred Books of the East. Vol. II.)

116) *J. S. Speyer*. Bemerkungen zu den Ḡrihyasūtra: BTLVNI. IV. Volgr., III, 155-201.

117) *Jul. Jolly*. Das Dharmasūtra des Vishṇu und das Kāthakagrihyasūtra: Sitzungsber. d. philos.-philol. u. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. Wiss. 1879, II, 22-82.

118) Manusmṛiti Satika, or the Institutes of Manu with a Commentary by Kuluk Bhatta, with an elaborate Index. Bombay (Ishwar Tattwa Prakash Press) 1879. 448 pp. obl. 4. Rs. 5. [London, Trübner: £ 1 10s.]

*Führer*<sup>119)</sup> veröffentlicht in seiner Darstellung der Lehre von den Schriften in Brihaspati's Dharmasāstra einen Abschnitt aus einer grösseren Abhandlung über die Erwähnungen der Schrift in den indischen Gesetzbüchern; die Arbeit gibt den Text der vierundachtzig aus dem betreffenden Capitel des Brihaspati von späteren Rechtsquellen citirten Çloken mit den nöthigen Quellenangaben, Variantenverzeichniss, Uebersetzung und Anmerkungen; nach der Einleitung würde Brihaspati wahrscheinlich zwischen das sechste und zehnte Jahrhundert zu setzen sein, er lehrt demgemäss einen sehr ausgedehnten Gebrauch schriftlicher Urkunden. Von späteren Compilationen sind eine Ausgabe des Viramitrodaya<sup>120)</sup> und die Fortsetzung der Ahalyākāmadhenu<sup>121)</sup> zu nennen. *Gooroodas Banerjee*<sup>122)</sup> behandelt ausführlich die Gesetze über Ehe und Stridhana. Die Fortsetzung des Caturvarga Cintāmaṇi<sup>123)</sup> schliesst mit dem zweiunddreissigsten Adhyāya des Vratākhaṇḍa. Mehr ethischen Inhalts ist eine von *Gangādharaçāstrin*<sup>124)</sup> begonnene Compilation, welche nach den Smṛitis und vorzüglich nach dem Mahābhārata eine allgemeine Pflichtenlehre zu geben beabsichtigt. Die bereits im vorjährigen Berichte genannte Çukranīti<sup>125)</sup>, ein wohl ziemlich modernes Werk über die Staatskunst, ist in Indien gedruckt worden.

Auf dem Gebiete der Medicin ist neben einer neuen in einzelnen Heften erscheinenden Ausgabe des Caraka<sup>126)</sup> mit Commen-

119) *Alois Anton Führer*. Darstellung der Lehre von den Schriften in Brihaspati's Dharmasāstra. Ein Beitrag zum Schriftwesen im alten Indien. Leipzig 1879. 30 pp. 8. (Würzb. Diss.)

120) The Law of Inheritance as in the Viramitrodaya. Edited by *Goldp Chandra Sarkār Shāstrī*. Calcutta (Thacker, Spink and Co.) 1879. 286 pp. 8. Rs. 10. [„The original Sanskrit text, with an English translation and a preface briefly explaining the nature of the Hindu Dharma Shāstras.“]

121) Ahalyakamadhenu, Hindu religious law, compiled by Khūsāliram Ray, and dedicated to Ahalya, the widow of the Maratha chief Khundee Rao Holkar. Published in monthly parts of 32 ff. each. lith. Parts IX-XV. Benares (Pandit Dhundhiraj Sastri) 1879. Pro Part 8a.

122) *Gooroodas Banerjee*. Tagore Law Lectures, 1878. The Hindu Law of Marriage and Stridhan. Calcutta (Thacker, Spink and Co.) 1879. 487 pp. 8. Rs. 10.

123) Caturvarga Chintāmaṇi. By Hemādri. Edited by Paṇḍita *Yogeśvara Bhattāchārya* and Paṇḍita *Kāmākhyanātha Tarkaratna*. Vol. II. Vrata-Khaṇḍa. Part II. Calcutta (Ganeśa Press) 1879. 9, 3, 1088 pp. 8. (Bibliotheca Indica. N. S.)

124) Śāśvata-dharma-dīpikā: The Pandit N. S. III, 495-502. 562-576. 618-640. 672-704. 736-768.

125) Çri Çukranīti prākritisamaçloki saha. Allibāg (Satyasadan Press) 1879. 307 pp. 8. Rs. 3. [Second Edition, Sanskrit and Marāṭhi.] — Vgl. *A. Weber DLZ*. 1881, 63.

126) Charak Sanhitā; or, Digest of Charak. Edited by *Kavirāj Gangādhara Kaviratna*. Vol. I. No. 1-10. Sayādābād (Pramād Bhanjana Press) 1879. 4. Das Heft zu 40 pp. 8a.

tar des Herausgebers die Fortsetzung des von *Anvika Charan Rakshit*<sup>127)</sup> in bengalischer Sprache veröffentlichten Handbuchs der Materia medica zu erwähnen, in welchem die europäischen Termini den indischen zur Seite gestellt sind; dasselbe scheint in Indien beifällige Aufnahme gefunden zu haben.

Für die Mathematik ist ausser einem Neudrucke des *Bijaganita*<sup>128)</sup> *Rodet's*<sup>129)</sup> mit ausführlichen Anmerkungen versehene Uebersetzung eines Capitels aus *Āryabhaṭa* in erster Linie namhaft zu machen. *Brahmagupta's* Stellung zu einem wichtigen geometrischen Problem wird in einer Abhandlung *Weissenborn's*<sup>130)</sup> näher erörtert. Unter den astrologischen Texten, die in Indien gedruckt sind, finden wir diesmal zwei, welche sich eines grösseren Ansehens erfreuen, das *Compendium des Parāçara*<sup>131)</sup> und die *Tājika-Abtheilung von Nilakanṭha's*<sup>132)</sup> Werke.

*Sourindro Mohun Tagore*<sup>133)</sup> hat auf dem musikalischen Gebiete an *Çaradā Prasāda Ghosha* einen Mitbewerber gefunden, welcher seinen kritischen Bedenken<sup>134)</sup> durch die im Verein mit *Kālīvara Vedāntavāgīça*<sup>135-136)</sup> unternommene Herausgabe von zwei einschlägigen Sanskrit-Werken einen festeren Rückhalt zu geben bestrebt ist.

Eine Sammlung der Sanskrit-Autoritäten für Edelsteinkunde

127) *Anvika Charan Rakshit*. Bharata Bhaishajya Tattwa, or a Handbook of Materia-Medica and Therapeutics on Indian Drugs. Vol. II. Part II. Calcutta (Chikitsa Tattwa Press) 1879. 277 pp. 8. Rs. 2. — Vgl. Calc. Rev. Vol. LXIX, No. CXXXVII, XXV.

128) *Bijaganita*, a treatise on Algebra, by Bhaskaracharya. Edited by Pandit *Jibānanda Vidyasagara*. Calcutta (Saraswati Press) 1878. 166 pp. 8. Re. 1. [London, Trübner: 5s.]

129) *Léon Rodet*. Āryabhaṭīye gaṇitapādah. Leçons de calcul d'Āryabhaṭa: JA. VII Sér., XIII, 393-434. (Auch separat fr. 3.50.)

130) *H. Weissenborn*. Zur Geschichte der Mathematik I. Das Trapez bei Euklid, Heron und Brahmagupta: Abh. z. Gesch. d. Math. Heft II (Zeitschr. f. Math. u. Phys. Jahrg. XXIV, Supplement), 167-184. — Vgl. *M. Cantor* JLZ. 1879, 271.

131) *Parāshari Satik*. Lahore (Husaini Press) 1879. 44 pp. 8. 1a. 6p. Reprint. lith.

132) *Satikā tājikanilkanthi*; or, the Work of Nilkantha on the Tājaka Branch of Astrology, together with a Commentary. Bombay (Dnyān Darpan Press) 1879. 139 leaves. obl. 4. lith. Reprint. Re. 1 8a. [London, Trübner: 10s. 6d.]

133) Vgl. *A. Weber* DLZ. 1881, 143-144; List of Musical Works and Compilations by *Sourindro Mohun Tagore*: TR. XII, 21 und ebd. 78.

134) *Śaradā Prasāda Ghosha*. The Music of Hindustan: Calc. Rev. Vol. LXIX, 18-42.

135) *Sangita Ratnākara*; or, The Ocean of Songs, by Śarangadeva. Revised by *Kālīvara Vedāntavāgīsha* and *Śaradāprasād Ghosha*. Calcutta (Nūtana (new) Aryan Press) 1879. 176 pp. 8. Rs. 5.

136) *Sangita-pārijāta*; or, Songs of the Coral Tree of Paradise, by Ahoḃalā. Edited by *Kālīvara Vedāntavāgīsha* and *Śaradāprasād Ghosha*. Calcutta (New Sanskrita Press) 1879. 81 pp. 8. Rs. 2 8a.



begann derselbe *Sourindro Mohun Tagore*<sup>137)</sup> und *Hultzsch's*<sup>138)</sup> Prolegomena zu Vasantarāja's Çākuna gewähren eine willkommene Einleitung in diesen bisher wenig erforschten Literaturzweig.

Unsere Kenntniss des buddhistischen Sanskrit wird durch *Senart's* Ausgabe des Mahāvastu, deren Druck nunmehr in Angriff genommen ist<sup>139)</sup>, einen erheblichen Zuwachs erhalten. *Feer*<sup>140)</sup> belehrt uns in der neuen Probe seiner buddhistischen Studien ausführlich über den Inhalt des Avadāna Çataka und dessen specielles Verhältniss zu anderweitigen Erzählungswerken des nördlichen Canons; eine in extenso übersetzte Erzählung gewährt gleichzeitig genügenden Einblick in die Darstellungsweise des Werkes. *Cowell's*<sup>141)</sup> in dem Bericht für 1877 erwähnte Uebersetzung aus dem Kāraṇḍavyūha ist im Indian Antiquary neu abgedruckt worden, desgleichen ein von *Beal*<sup>142)</sup> schon 1874 aus dem Chinesischen übersetztes Jātaka. In *Schiefner's*<sup>143)</sup> schon früher erwähnter Arbeit über die tibetische Spruchsammlung, welche dem Vasubandhu zugeschrieben wird, finden wir auch ein Paar Beiträge zum Lexikon des buddhistischen Sanskrit sowie zwei Sanskrit-Sprüche aus dem Divya Avadāna mitgetheilt.

Lautliche und grammatische Notizen zum Dialekt der indoskythischen Münzen, unter Anderem auch über das viel behandelte raonano rao lesen wir in *Hoernle's* und *Cunningham's*<sup>144)</sup> Aufsätzen über die neuerlich bei Jalālābād gefundenen Goldmünzen.

Höchst erfreuliches ist wiederum für das Pāli geleistet worden. Die Regierung von Ceylon hat eine Anzahl Documente über die beabsichtigte Verzeichnung der auf der Insel vorhandenen Handschriften drucken lassen<sup>145)</sup>. Von *Oldenberg's*<sup>146)</sup> Ausgabe des Vi-

137) *Sourindro Mohun Tagore*. Mañimālā or a Treatise on Gems. Part I. Calcutta (I. C. Bose and Co.) 1879. 506 pp. 8. — Vgl. *A. Weber* DLZ. 1881, 144.

138) *Eug. Hultzsch*. Prolegomena zu des Vasantarāja Çākuna nebst Textproben. Leipzig 1879. 88 pp. 8. (Diss.) — Vgl. LC. 1880, 146; *R. Rost* IAnt. VIII, 298; Ac. XVI, 308.

139) Vgl. JA. VII Sér., XIV, 25. 61.

140) *Léon Feer*. Études bouddhiques. Le livre des cent légendes (Avadāna-Çataka): JA. VII Sér., XIV, 141-189. 273-307.

141) *Edward B. Cowell*. The Northern Buddhist Legend of Avalokiteśvara's Descent into the Hell Avīchi: IAnt. VIII, 249-253.

142) *S. Beal*. The Story of the Faithful Deer [From The Oriental, Nov. 6, 1875]: IAnt. VIII, 253-254.

143) *A. Schiefner*. Ueber Vasubandhu's Gāthāsaṃgraha: Bull. de l'Ac. Imp. d. Sc. de St.-Petersb. XXV, 69-94 = Mém. As. VIII, 559-593.

144) *Hoernle*. Description of the gold coins found by Mr. W. Simpson in the Ahin Posh Tope at Jalālābād: PASB. 1879, 122-138. — *A. Cunningham*. Notes on the gold coins found in the Ahin Posh Tope: ebd. 205-212. Mit zusammen sechs Tafeln. (Auch separat.) — Vgl. oben p. 40.

145) Papers on the Subject of the Literary and Scientific Work carried on by the Government of Ceylon. — Vgl. JRAS. N. S. XI, Annual Report, p. LI.

146) The Vinaya Pitakam: one of the Principal Buddhist Holy Scriptures in the Pāli Language. Edited by *Herm. Oldenberg*. Vol. I. The Mahāvagga.



nayapitaka, welche auf fünf Bände berechnet ist, erschien ein erster Band, den Mahāvagga enthaltend, mit umfangreicher literarhistorischer Einleitung, welche über die Geschichte des südlichen Canons viel beachtenswerthes enthält. *Fausböll*<sup>147)</sup> vollendete mit unermüdlichem Fleisse den zweiten Band des Jātaka-Werkes und *Pischel*<sup>148)</sup> gab Text und Uebersetzung eines für die buddhistische Auffassung der Kastenverhältnisse wichtigen Sūtras. Aus Hinterindien erhielten wir Ausgaben resp. Uebersetzungen des Mahāsati-paṭṭhānasutta<sup>149)</sup>, der Parittā<sup>150)</sup> und von *Gray*<sup>151)</sup> Text und Uebersetzung eines sehr populären Gebets mit einigen für Anfänger berechneten Beigaben; letzterer Text ist auch mit dem Mangala-sutta, der Lokanīti und einigen anderen zusammen gedruckt worden<sup>152)</sup>. *Rhys Davids*<sup>153)</sup> verdanken wir eine Analyse von Buddha's erster Predigt, welcher er die Uebersetzung eines Jātaka angehängt hat. *Barthélemy Saint-Hilaire*<sup>154)</sup> beendete seine Besprechung der aus *Grimblot's* Nachlass veröffentlichten Sūtra. In der historischen Literatur steht *Oldenberg's*<sup>155)</sup> sorgsame Ausgabe und Uebersetzung des Dipavaṃsa in erster Linie; zu ihm gesellt sich *Trenckner*<sup>156)</sup> mit Text und Uebersetzung des Eingangs zum

Published with the Assistance of the Royal Academy of Berlin and of the Secretary of State for India in Council. London 1879. LVI, 396 pp. 8. £ 1 1s. [Subscriptionspreis für sämmtliche fünf Bände £ 3 15s.] — Vgl. *H. Jacobi* ZDMG. XXXIV, 183-188; Ath. 1879, II, 203.

147) The Jātaka together with its Commentary being Tales of the Anterior Births of Gotama Buddha. For the first time edited in the Original Pāli by *V. Fausböll* and translated by *T. W. Rhys Davids*. Text. Vol. II London 1879. VI, 452 pp. 8. 28s.

148) The Assalāyanasuttam. Edited and translated by *Rich. Pischel*. Chemnitz 1880. 42 pp. 8. M. 2.25. — Vgl. *E. Senart* RC. 1880, I, 285; Ac. XVII, 144.

149) Maha-tha-te-pa-ha-na-thote. Edited by *Tsayadaw Phay*. Second Edition. Rangoon (Mg. Poh O) 1879. 161 pp. 4. Rs. 2. [Pāli Burmese.]

150) Maha-paraik-ta w-gyee-pāli-aneik. Edited by *Moung Pho Kyaw*. Second Edition. Rangoon (Mg. Poh O) 1879. 111 pp. 4. Re. 1 8a. [Burmese and Pāli.] — Vgl. Parait-kyee. Second edition. Rangoon (H. Afoke) 1879. 113 pp. 8. Re. 1. [Burmese.]

151) The Ratana-Panjaram edited, with Vocabulary and Notes, by *James Gray*. Maulmain („Friend of Maulmain“ Press) 1879. 32 pp. 8. 4a. [London, Trübner: 3s.]

152) Vgl. die unter No. 157 erwähnte Abhandlung.

153) *T. W. Rhys Davids*. Buddha's First Sermon: Fortnightly Review Dec. 1, 1879, 899-912.

154) *Barthélemy Saint-Hilaire*. Sept Suttas Pālis. Troisième et dernier article: Journ. des Sav. 1879, 5-18.

155) The Dipavaṃsa: an Ancient Buddhist Historical Record. Edited and translated by *Herm. Oldenberg*. London 1879. 227 pp. 8. £ 1 1s. — Vgl. *Herm. Jacobi* GGA. 1880, 851.

156) *V. Trenckner*. Pāli Miscellany. Part I. London 1879. 84 pp. 8. 4s.



Milindapañha (einem Vorläufer seiner vollständigen Ausgabe dieses Textes), denen sehr verdienstliche Noten, vorzüglich grammatischen und lexikalischen Inhalts beigegeben sind. *Teza*<sup>157)</sup> bespricht die literarhistorisch wichtigeren Sprüche der Lokanīti nach dem eben erwähnten Drucke des Pāli-Textes. *Fryer*<sup>158)</sup> weist nach, dass der bekannte Vers, in welchem das Magadhī als die Ursprache bezeichnet ist, in der Rūpasiddhi vorkommt. Aus der von *Childers*<sup>159)</sup> beabsichtigten Grammatik hat *Rost* das Capitel über den Sandhi nach zwiefachem Entwurfe veröffentlicht. *Pischel*<sup>160)</sup> constatirt die Zugehörigkeit von acchati zu Wurzel ās. Den weitgehenden Schlüssen, zu welchen *Zimmer* die Unregelmässigkeiten der Pāli-Verse veranlasst hatten, tritt *Jacobi*<sup>161)</sup> mit Entschiedenheit entgegen, indem er unter Heranziehung sanskritischer und praktischer Analoga den rein metrischen Charakter jener Unregelmässigkeiten einleuchtend nachweist.

Für die Prākṛit-Literatur der Jainas steht desselben *Jacobi*<sup>162)</sup> Ausgabe des Kalpasūtra obenan, nicht nur, weil in ihr ein umfangreicher Text in kritischer Behandlung vorliegt, sondern auch durch ihre Einleitung, in welcher die Uebereinstimmung zwischen Buddhismus und Jainathum aus der Gleichzeitigkeit der beiden Religionsstifter erklärt wird, eine ganz unerwartete Lösung des bisherigen Räthsels, an welcher jedoch die beigebrachten Beweisstellen, namentlich die aus der Literatur der südlichen Buddhisten kaum noch einen Zweifel gestatten. Mit dem Nirayāvaliyāsutta hat uns *Warren*<sup>163)</sup> bekannt gemacht. In *Dhanpat Singh Bāhādur's*<sup>164-165)</sup> Sammlung von Jaina-Texten sind ausser einer in dem unten genannten Cataloge nicht namhaft gemachten Schrift das Uttarādhyaṇa und die

157) *E. Teza*. Sul Lokanīti. Studj sulla gnomologia buddiana: Memorie del reale Istituto lombardo di scienze e lettere. 1879, 125-134. (Auch separat 10 pp. 4.) — Vgl. seine Ausgabe des Laghucānakya 48-50.

158) Letter from Lieut.-Colonel *G. E. Fryer*, on the Pali language being the original language: PASB. 1879, 155-156.

159) *R. C. Childers*. On Sandhi in Pali: JRAS. N. S. XI, 99-121. (Auch separat 23 pp. 8.)

160) *R. Pischel*. Pāli acchati: BKIS. III, 155-156.

161) *Herm. Jacobi*. Ueber den Çloka im Pāli und Prākṛit. Bemerkungen zu Dr. Zimmer's Abhandlung: „Zur Pāligrammatik“: ZVglS. XXIV, 610-614.

162) The Kalpasūtra of Bhadrabāhu edited with an Introduction, Notes and a Prākṛit-Samskrīt Glossary by *Herm. Jacobi*. Leipzig 1879. VIII, 176 pp. 8. M. 10. (AKM. VII, No. 1.) — Vgl. *H. Oldenberg* ZDMG. XXXIV, 748-757; *E. Windisch* LC. 1880, 1042; *T. W. Rhys Davids* Ac. XVI, 196.

163) Nirayāvaliyāsuttam, een Upāṅga der Jaina's. Met Inleiding, Aanteekeningen en Glossaar. Van *S. Warren*. Uitgegeven door de Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. Amsterdam 1879. 4, 34, 24 pp. 4. (Aus: Verhandelingen der K. Akad. van Wetensch. Afd. Letterkunde. D. XII.) — Vgl. *H. Jacobi* ZDMG. XXXIV, 178-183; *J. Klatt* Jahresh. d. Geschichtswiss. 1879. I, 16; Ac. XVII, 51; *H. Kern* Indische Gids II, 1, 939.

164-165) Vgl. Bengal Library Catalogue of Books 1879, III, 60. IV, 36.



Fortsetzung des Nandisûtra erschienen. Einen in mehrfacher Hinsicht unter Anderem auch für die Geschichte des Schachspiels interessanten Hymnus auf den Âdinâtha Rîshabha von Dhanapâla, dem Verfasser der Pâiyalacchî, hat *Klatt*<sup>166)</sup> herausgegeben. — In *Goldschmidt's*<sup>167)</sup> Ausgabe des Setubandha begrüßen wir das Resultat einer langen und mühsamen Arbeit, durch welches das Prâkritstudium eine sehr erhebliche Förderung erhalten hat. *Hoernle*<sup>168)</sup> berichtete über eine neue Handschrift des Vararuci. *Pischel*<sup>169)</sup> hat seiner Ausgabe des Hemacandra Uebersetzung und Erläuterungen folgen lassen, welche durch die stete Rücksichtnahme auf die modernen Sprachformen, mit denen *Pischel* sich in hohem Grade vertraut zeigt, einen ganz besonderen Werth erhalten. Eine Art Ergänzung zu dieser Arbeit bilden seine etymologischen Darlegungen über die Deçîçabdâs bei Trivikrama<sup>170)</sup>, deren weiterem Verlaufe wir mit grossem Interesse entgegensehen. *Goldschmidt's*<sup>171)</sup> scharfsinnigen und im Einzelnen oft recht verdienstlichen Prâkritica dürfte eine gewisse Vorliebe für lautliche Künsteleien nicht ganz abzusprechen sein.

Bei den modernen Sprachen müssen wir uns mit wenigen Ausnahmen auf das beschränken, was uns selbst zu Gesicht gekommen ist. *Cust*<sup>172)</sup> stellt übersichtlich zusammen, was in den letzten dreissig Jahren für die Kenntniss der indischen Volkssprachen geschehen ist. *Vinson's*<sup>173)</sup> Artikel ist nur eine Anzeige des im Vorjahr besprochenen *Cust'schen* Buches. — *Beames'*<sup>174)</sup>

166) *Joh. Klatt*. Dhanapâla's Rîshabhapañcâçikâ: ZDMG. XXXIII, 445-477.

167) Râvanavaha oder Setubandha Prâkrit und Deutsch herausgegeben von *Siegfr. Goldschmidt*. Mit einem Wortindex von *Paul Goldschmidt* und dem Herausgeber. 1. Lieferung: Text, Index. Strassburg 1880. XXIV, 194 pp. 4. M. 25. — Vgl. *E. Windisch* LC. 1880, 559; *R. Pischel* GGA. 1880, 321; *A. Weber* DLZ. 1880, 124; TR. N. S. I, 128.

168) PASB. 1879, 79-80.

169) Hemacandra's Grammatik der Prâkritsprachen (Siddhahemacandram Adhyâya VIII) herausgegeben übersetzt u. erläutert von *Rich. Pischel*. Th. II. Uebersetzung und Erläuterungen. Halle a. S. 1880. VII, 248 pp. 8. M. 8. — Vgl. *C. Cappeller* LC. 1880, 1544. — Zu Th. I kann jetzt noch *R. Garbe* Wiss. Monats-Blätter von *Osc. Schade* VII, 102 verglichen werden.

170) *R. Pischel*. Die deçîçabdâs bei Trivikrama: BKIS. III, 235-265.

171) *Siegfr. Goldschmidt*. Prâkritica. Strassburg 1879. IV, 33 pp. 8. M. 1. — Vgl. *E. Windisch* LC. 1880, 559. — *S. Goldschmidt*. pâikka: Monatsber. d. K. Akad. d. Wiss. z. Berlin 1879, 922. [Nachtrag zu der unter No. 77 genannten Abhandlung *A. Weber's*, in der auch einige Sanskrit- und Prâkritwörter iranischer Herkunft besprochen werden.]

172) *Robert N. Cust*. Notice of the Scholars who have Contributed to the Extension of our Knowledge of the Languages of British India during the last Thirty Years: JRAS. N. S. XI, 61-71.

173) *J. Vinson*. Les langues modernes de l'Inde: République française, Avril 4, 1879.

174) *John Beames*. A Comparative Grammar of the Modern Aryan Languages of India: to wit, Hindi, Panjabi, Sindhi, Gujarati, Marathi, Oriya, and Bangali. Vol. III. The Verb. London 1879. VIII, 316 pp. 8. 16 s. — Vgl. Calc. Rev. Vol. LXIX. No. CXXXVIII, I.





vergleichende Grammatik der modernen arischen Sprachen Indiens ist mit dem dritten Bande nunmehr zum Abschluss gelangt; freilich mangelt es dem Werke nicht an unhaltbaren Annahmen und positiven Irrthümern, als erstem seiner Art darf ihm jedoch manches nachgesehen werden. *Brandreth*<sup>175)</sup> hat das dankbare Thema einer Vergleichung dieser Sprachen mit den romanischen in ausführlicherer Weise in Angriff genommen und zunächst die lautlichen Parallelen nicht ohne Geschick zusammengestellt.

*Fallon's*<sup>176)</sup> reichhaltiges Hindustani-Wörterbuch liegt jetzt vollendet vor. Einiges lexikalische Material bietet *Grierson's*<sup>177)</sup> Notiz über Eigennamen. Von *Hoernle*<sup>178)</sup> wird uns eine Arbeit über Hindi-Wurzeln in nahe Aussicht gestellt. Einige der ältesten Erzeugnisse religiöser Lyrik im *Âdi Granth*, welche dem Jayadeva und Nâmadeva zugeschrieben werden, hat *Trumpp*<sup>179)</sup> eingehend erörtert. Andere religiöse Dichter, z. Th. auch Stellen aus ihren Werken treten uns in den Notizen von *Growse*<sup>180)</sup>, *Hariśchandra*<sup>181)</sup>, *P. W. P.*<sup>182)</sup> und *Badley*<sup>183)</sup> entgegen. Eine lithographirte Ausgabe von Tulasidâsa's *Râmâyana*<sup>184)</sup> finden wir in Trübner's Record verzeichnet. Die historische Balladenliteratur ist durch Uebersetzungen von *Bandyopâdhyâya*<sup>185)</sup> und *Watson*<sup>186)</sup> vertreten. Auch die von Miss *Stokes*<sup>187)</sup> gesammelten Märchen, welche den Forscher auf diesem Specialgebiete manche interessante Variante verbreiteter Märchen kennen lehren, sind ursprünglich in Hindustani erzählt

175) *E. L. Brandreth*. The Gaurian compared with the Romance Languages. Part I: JRAS. N. S. XI, 287-316.

176) *S. W. Fallon*. A New Hindustani-English Dictionary, with Illustrations from Hindustani Literature and Folk-Lore. Banâras (E. J. Lazarus) 1879. XXIV, 1217, IX pp. 8. Rs. 52.

177) *Geo. A. Grierson*. Proper Names: IAnt. VIII, 321-322.

178) *A. F. Rudolf Hoernle*. A Collection of Hindi Roots, with remarks on their derivation and classification: PASB. 1879, 281-282.

179) *Trumpp*. Die ältesten Hindu-Gedichte: Sitzungsber. d. philos.-philol. u. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. Wiss. 1879, I, 1-48.

180) *F. S. Growse*. The Sect of the Prân-nâthis: JASB. XLVIII, I, 171-180.

181) *Hariśchandra*. On a new Hindi book — *Driṣṭa-kūṭa* of *Sûr Dâs*: PASB. 1879, 5-8.

182) *P. W. P.* The Saint of Mewat: Calc. Rev. Vol. LXVIII, 104-112.

183) *B. H. Badley*. Jagjivandâs the Hindu Reformer [From the Ind. Evangelical Review, Vol. VI. 1879, pp. 309 ff.]: IAnt. VIII, 289-292.

184) Tulasidas Ramayana, in Hindi. Lithographed at the Bapu Sadashiv Press. 620 pp. 4. £ 1 11s. 6d.

185) Hamir Râsâ, or a History of Hamir, prince of Ranthambor. Translated from the Hindi. — By *Brajanâtha Bandyopâdhyâya*: JASB. XLVIII, I, 186-252.

186) *J. W. Watson*. The Fall of Pâtan Somanâth. Ballad of the fall of Pâtan: IAnt. VIII, 153-161; vgl. 207.

187) Indian Fairy Tales collected and translated by *Maiwe Stokes*. One hundred copies privately printed. Calcutta 1879. VIII, 303 pp. 8. — Vgl. *C. H. Tawney* IAnt. IX, 57; *F. Liebrecht* GGA. 1879, 1435-1438; Ac. June 12, 1880, 433.

worden. In *Rivett-Carnac's*<sup>188)</sup> Abhandlung über das Schlangensymbol ist ein in Hindi abgefasstes Sarpamantra mitgetheilt.

Was die übrigen arischen Dialekte anbetrifft, so ist für das Bengalische ein durch Billigkeit ausgezeichnetes Wörterbuch<sup>189)</sup> erschienen. *Grierson*<sup>190)</sup> verspricht uns Grammatik und Chrestomathie des Dialektes von Mithila, der eine ziemlich selbständige Stellung zwischen Hindi und Bengalisch einzunehmen scheint. In seiner Notiz über Marāthi-Schulen und -Schulmeister gibt *Raghunāthji*<sup>191)</sup> auch einige auf diesen Gegenstand bezügliche Volksverse und Sprichwörter. *Gonsalves*<sup>192)</sup> verdanken wir eine grammatische Skizze des Dialekts von Goa, einer südlichen Abzweigung des Marāthi. In Kurrachee erschien ein ziemlich umfangreiches Sindhi-Wörterbuch<sup>193)</sup>.

Einen neuen Dialekt an der Grenze von Kafiristan werden wir hoffentlich durch *Tanner*<sup>194)</sup> bald näher kennen lernen. *Miklosich*<sup>195)</sup> gibt im neunten Hefte seiner Mundarten und Wanderungen der Zigeuner eine übersichtliche Darstellung des Lautsystems der Zigeunersprache, dabei deren vielfache Verschiedenheiten von den anderen indischen Dialekten mit Recht betonend. *Groome's*<sup>196)</sup> Artikel über die Zigeuner in der *Encyclopædia Britannica* verdient wegen seiner Literaturangaben hervorgehoben zu werden. Ein im Auszug mitgetheilte Vortrag von *Sundberg*<sup>197)</sup> über die norwegischen Zigeuner bietet unter Anderem mindestens beachtenswerthe Vermuthungen über den Gottesnamen Dundra (= Devendra) und die im Norden gebräuchliche Bezeichnung Tater (= hind. त्राटर „a brazier“). In der Academy findet sich eine ganz kurze Notiz

188) *J. H. Rivett-Carnac*. The Snake Symbol in India, especially in connection with the worship of Siva: JASB. XLVIII, I, 17-31.

189) *Durgá Charan Gupta*. Gupta Press Abhidhān; or, The Gupta Press Dictionary. Cheap Series. Calcutta (Gupta Press) 1879. 1207 pp. 8. 8a. [„Containing 30,000 Bengali words with English equivalents“.]

190) *G. A. Grierson*. A Maithili Grammar or the Accidence of the Language of Mithilā (North Bihar); with a brief Chrestomathy compiled from various sources: PASB. 1879, 177-178.

191) *K. Raghunāthji*. Marāthi Schools and School-Masters: IAnt. VIII, 246-249.

192) *Joannes Gonsalves*. Esquisse grammaticale de la langue de Goa: RL. XII, 341-366.

193) *G. Shirt*, *Udharam Thavurdas* and *S. F. Mirza*. A Sindhi-English Dictionary. Kurrachee (Commissioner's Printing Press) 1879. XIV, 919 pp. 8. Rs. 10.

194) Extract from a demi-official letter, dated 21st February, 1879, from Major *H. C. B. Tanner* to Major-Genl. *Walker*, Surveyor General of India: PASB. 1879, 75-77.

195) *Franz Miklosich*. Ueber die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's. IX. Wien 1879. 52 pp. 4. M. 2.40. (Separatdruck aus dem XXX. Bande d. Denkschr. d. phil.-hist. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss.)

196) *F[rançois] H. G[roome]*. Gipsies: Encyclop. Brit. X, 611-618.

197) *Sundberg*. On the Norwegian Taters, their language and its relation to Hindi: PASB. 1879, 108-109.

über eine durch von *Meltzl* aufgezeichnete Zigeunerballade<sup>198)</sup>, die uns leider nicht zu Gesicht gekommen ist, im Athenäum der Auszug eines Vortrags über den Ursprung der Zigeuner, welchen *Leland* vor der Philological Society gehalten hat<sup>199)</sup>. Das bekannte Wort für den Nicht-Zigeuner ist von *Crofton* und *Burton*<sup>200)</sup> besprochen worden.

*Ed. Müller*<sup>201)</sup> hat einen weiteren Bericht über die alten Inschriften Ceilon's veröffentlicht. Die singhalesische Sprache selbst ist nach der Untersuchung des Referenten<sup>202)</sup> ihrem Wortschatze nach ein entschiedener Präkrit-Dialekt, welcher durch den Einfluss einer von ihm verdrängten Sprache lautlich wie grammatisch vielfach modificirt worden ist. Ein einzelnes singhalesisches Wort, welches in die anglo-indische Umgangssprache aufgenommen worden ist, wurde von *Yule* und *Burnell*, sowie von *Ferguson*<sup>203)</sup> besprochen. Erfreulich wäre es, wenn die Nachricht von einem Neudrucke des Sidat Sangarâwa aus *d'Alvis'* Hinterlassenschaft<sup>204)</sup> sich wirklich bestätigte. Endlich mag ein ethnographischer Aufsatz *Hartshorne's*<sup>205)</sup> deswegen hier aufgeführt sein, weil in ihm die Sprache der wilden Væddâ im Inneren der Insel ausdrücklich als ein alterthümliches Singhalesisch bezeichnet wird.

Ueber das Studium des Tamulischen gab *Vinson*<sup>206)</sup> einige Bemerkungen. *Pope*<sup>207)</sup> hat seine sehr zweifelhaften arisch-dravidischen Wörtervergleichen fortgesetzt, während sein erster Artikel über dieses Thema von *Kittel*<sup>208)</sup> zur Genüge beleuchtet

198) Vgl. Ac. XV, 188.

199) Vgl. Ath. 1879, I, 382.

200) *H. T. Crofton*. The Meaning of „Gorjer“: Ac. XVI, 125. — *Richard F. Burton*. The Meaning of „Gorjer“: ebd. 177.

201) *E. Müller*. Report on Ancient Inscriptions in the North-Western Province Ordered by His Excellency the Governor to be printed. Colombo (William Henry Herbert, Government Printer) 1879. 7 pp. fol. — Der vorjährige und dieser Bericht wieder abgedruckt IAnt. VIII, 221-227. IX, 8-14.

202) *Kuhn*. Ueber den ältesten arischen Bestandtheil des singhalesischen Wortschatzes. [Vorläufiger Abriss einer später in erweiterter Form zu veröffentlichenden Abhandlung]: Sitzungsber. d. phil.-phil. und hist. Cl. d. k. b. Akad. d. Wiss. zu München 1879, II, 399-434.

203) *H. Yule* and *A. C. Burnell*. Cobily-mash: IAnt. VIII, 201. — *Donald Ferguson*. Cobily-mash: ebd. 321.

204) Vgl. TR. XII, 78.

205) *Bertram F. Hartshorne*. The Weddas [Reprinted from the Fortnightly Review vol. XIX. (March 1876) pp. 406-417]: IAnt. VIII, 314-320.

206) *J. Vinson*. L'Hindoustan et la langue tamoule: Revue scientifique, Juillet 5, 1879.

207) *G. U. Pope*. Notes on the Dravidian or South Indian Family of Languages. (Continued from Vol. V. p. 361): IAnt. VIII, 80-81.

208) *F. Kittel*. Some Remarks on Dr. Pope's „Notes on the South-Indian or Dravidian Family of Languages“. (Ind. Ant. vol. V. pp. 157, 158): IAnt. VIII, 47-51.

wurde. Immerhin brauchbar sind *Pope's*<sup>209)</sup> Anmerkungen zum Kurral, in welchen diesmal die Anfangsverse des Gedichts übersetzt und ausführlich erläutert sind. Eine Geschichte des tamulischen Königreichs im Norden von Ceilon ist von *Brito*<sup>210)</sup> übersetzt worden. *Cain*<sup>211)</sup> verdanken wir ein kurzes Vokabular des Koi, welches mit *Caldwell's* Ku identisch zu sein scheint.

Um das Sântali hat sich *Cole*<sup>212-213)</sup> durch eine Sammlung von Wörtern und Sätzen, wie durch eine Uebersetzung der Apostelgeschichte verdient gemacht.

Endlich nennen wir *Yule's* und *Burnell's*<sup>214)</sup> gelehrte Untersuchungen über Wörter der anglo-indischen Umgangssprache, Vorläufer eines umfassenderen Glossars, dessen Veröffentlichung schon 1878 von *Murray* in London in Aussicht gestellt wurde, das aber unseres Wissens noch immer nicht erschienen ist, und die Notizen über Namen indischer Produkte, die wir in der Einleitung zu *MacCrindle's* Uebersetzung des Periplus<sup>215)</sup> mitgetheilt finden.

209) *G. U. Pope*. Notes on the Kurral of the Tamil Poet Tiruvalluvar. (Continued from Vol. VII. p. 224): IAnt. VIII, 305-309.

210) The Yalpana-Vaipava-Malai or the History of the Kingdom of Jafna, translated from the Tamil, with an Appendix and a Glossary, by *C. Brito*. Colombo 1879. VIII, 58, CXII, 7 pp. — Vgl. *J. Klatt* Jahresberichte der Geschichtswissenschaft 1879. I, 25.

211) *John Cain*. Vocabulary of Koi Words: IAnt. VIII, 34-36. [Bildet einen Theil von dessen grösserer Abhandlung: The Bhadrachellam and Rekapalli Taluqas.]

212) *F. T. Cole*. List of Words and Phrases with their Sântali Equivalents: IAnt. VIII, 194-196.

213) *Prerit Koa' Kamiko*. The Acts of the Apostles. Translated by *F. T. Cole*. Calcutta (Auxiliary Bible Society) 1879. 100 pp. 8. [Sântali, written in Roman character.]

214) *H. Yule* and *A. C. Burnell*. Specimen of a Discursive Glossary of Anglo-Indian Terms: IAnt. VIII, 52-54. 83-86. 173-176. 201-204. 231-233; vgl. 206. 321 und oben No. 203.

215) Articles of Commerce mentioned in the Periplus: IAnt. VIII, 110-118, vgl. 207.



## Alt-Iran.

Von

E. Kuhn.

Das diesmalige Berichtsjahr ist an Arbeiten zur alt- und mitteliranischen Geschichte\*) besonders fruchtbar gewesen. *Justi*<sup>1)</sup> hat seine Geschichte des alten Persiens bis zum Untergange des sassanidischen Reiches zu Ende geführt, welche als eine im Grossen und Ganzen zuverlässige Zusammenfassung der bisher gewonnenen Resultate dankbare Anerkennung verdient und gewiss einer richtigeren Würdigung der altpersischen Cultur auch in weiteren Kreisen den Weg ebnen wird; dass der Fachmann vielfach strengere Kritik und klarere Disposition gewünscht hätte, ist damit selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Seine schon früher bekannt gegebenen Ansichten über Sprache und Volk der Meder hat *Oppert*<sup>2)</sup> durch eine eingehende Behandlung der zweiten Gattung der Achämeniden-Inschriften genauer zu begründen gesucht; das Werk bringt ausser einer historischen Einleitung eine Grammatik dieser medischen Sprache, dann die Umschreibung und Erklärung der Inschriften selbst, wobei sich mehrfach auch zu Emendationen des persischen Textes Anlass geboten hat, endlich ein Glossar. Ganz überflüssig ist, was *Fligier*<sup>3)</sup> über die Herkunft der Meder zu bemerken für nöthig gehalten hat. Von der neuen Deutung einer Keilinschrift durch *Chodzkievicz*<sup>4)</sup> hegen wir nach seiner früher einmal veröffentlichten Interpretation des

\*) Vgl. *F. Spiegel*. Medien und Persien: Jahresberichte der Geschichtswissenschaft 1879. I, 26-30.

1) *Ferd. Justi*. Geschichte des alten Persiens. Mit Illustrationen und Karten. Berlin 1879. VIII, 250 pp. 8. M. 6. (Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von *Wilh. Oncken*. Erste Hauptabtheilung. Viertes Theil.) — Vgl. *E. Meyer* LC. 1880, 518; *E. DLZ*. 1881, 443; *J. Darmesteter* RC. 1880, I, 148 (vgl. 241, 415-417, 500).

2) *Jules Oppert*. Le peuple et la langue des Mèdes. Paris 1879. XI, 296 pp. 8. fr. 10. — Vgl. *F. Spiegel* DLZ. 1881, 748; *J. Darmesteter* RC. 1880, I, 485 und schon früher *Oppert's* Aufsatz Ueber die Sprache der alten Meder: ZDMG. XXX, 1-5; s. auch unten p. 90, No. 44.

3) *Fligier*. Ueber die Herkunft der alten Meder: Mith. d. anthrop. Ges. zu Wien VIII, 62-64.

4) *L. Chodzkievicz*. Une inscription cunéiforme de Persépolis, nouvelle interprétation: Actes de la Société philol. IX, I.

persischen Textes in Aristophanes' Acharnern nicht allzu günstige Erwartungen. Die babylonische Thontafel aus dem elften Jahre des Cambyses wird in dem Berichte über die Keilinschriften zur Sprache kommen. Die achämenidische Numismatik ist durch zwei Aufsätze von *Blau*<sup>5-6)</sup> vertreten, von denen uns jedoch nur der erste näher bekannt geworden ist. *Blau* versucht in demselben eine Lösung des bisher unter dem Namen Baaltars oder Baal von Tarsus umlaufenden numismatischen Problems, durch welche für unsere Kenntnisse von der Verwaltung des persischen Reichs eine neue Phase angebahnt werden soll; leider erreicht er dieselbe, wie wir bei aller Achtung vor der ausgebreiteten Gelehrsamkeit des Verstorbenen aussprechen müssen, durch eine Reihe von Wort- und Namendeutungen, welche jedem Kenner des Altiranischen als Unmöglichkeiten erscheinen müssen. *Clermont-Ganneau*<sup>7)</sup> setzt seine Untersuchung über den persischen Ursprung der aramäischen Denkmäler in Aegypten fort und *Schlottmann*<sup>8)</sup> bespricht kurz eine am Kasbek gefundene Silberschale mit „persisch-aramäischer“ Inschrift.

Was die griechischen Quellen für das alte Persien anbetrifft, so gab *Keiper*<sup>9)</sup> einige Ergänzungen zu seiner Arbeit über die Perser des Aeschylus, welch letzterer übrigens das Verdienst kaum abzuspochen sein dürfte, *Spiegel's* Gleichung *Ἄροσσα* = Hutaosa vor dem Erscheinen von *de Lagarde's* *Semitica* an die Öffentlichkeit gebracht zu haben, obgleich erst dieser eine lautliche Begründung für dieselbe gefunden hat. Mit den Nachrichten des Arrian, Ptolemäus und Marcian über Gedrosien beschäftigt sich *Mockler*<sup>10)</sup>, mit verschiedenen Notizen über iranische Stämme namentlich der Nordpontusländer *Bonnell*<sup>11)</sup> — ohne gerade viel Neues über dieselben beizubringen. Wegen der Frage über den Periplus Maris

5) *Otto Blau*. Die achämenidischen Feldzeugmeister und ihre Münzen: Numism. Zeitschr. XI, 1-52. (Auch separat u. d. T. *Persis rediviva* I. Die a. F. u. s. w. Wien 1879. 58 pp. 8.)

6) *O. Blau*. *Persis rediviva*. II. Die Sarpedoniden. Odessa 1879. 8. Privatdruck. — Vgl. K. F. Köhler's Catalog No. 338, p. 20, no. 466.

7) *Ch. Clermont-Ganneau*. Origine perse des monuments araméens d'Égypte (notes d'archéologie orientale). Deuxième article. III. — Indices d'une influence perse dans les autres papyrus araméens d'Égypte. IV. — Synchronisme des papyrus et des monuments lapidaires araméens découverts en Égypte: Rev. arch. XXXVII, 21-39.

8) *K. Schlottmann*. Zur semitischen Epigraphik. VII. Persisch-aramäische Inschrift auf der Silberschale von Moskau: ZDMG. XXXIII, 292-293 mit einer Tafel.

9) *Ph. Keiper*. Zu Aischylos Persern: N. Jahrb. f. Phil. u. Paed. CXIX, 93-96.

10) *E. Mockler*. On the Identification of Places on the Makrān Coast mentioned by Arrian, Ptolemy, and Marcian: JRAS. N. S. XI, 129-154. Mit einer Karte.

11) *Ernst Bonnell*. Einige Nachrichten der alten griechischen und römischen Schriftsteller über die Skythen, Sarmaten, Kimmerier, Perser und andere Völker: Trav. de la 3<sup>e</sup> sess. du Congr. intern. des orient. II, 371-387.

Erythraei, welche auch die iranische Alterthumskunde in einigen Punkten näher berührt, genüge es auf *Klatt's*<sup>12)</sup> Zusammenstellungen zu verweisen. Wie weit sich in den Zeiten nach Alexander griechischer Einfluss in die ostiranischen Länder verbreitete, zeigt *Gardner*<sup>13)</sup> an Münzfunden aus Buchara und Kaschgar.

Dem sasanidischen Zeitalter nähern uns *A. D. Mordtmann's*<sup>14)</sup> weitere Beiträge zur Kenntniss der persepolitischen Münzen. *Nöldeke*<sup>15)</sup> unterzieht die Ortsnamen auf *kert* u. s. w. einer nochmaligen kritischen Erörterung und vertheidigt gegen *Blau* den echt iranischen Ursprung derselben, welchen er auch für einige andere transoxanische Ortsnamen einleuchtend nachweist; ferner bespricht er<sup>16)</sup> nach griechischen und orientalischen Quellen zwei kleinere Völkerschaften, welche vielleicht als Vorfahren kurdischer Stämme zu betrachten sind, die im sechsten Jahrhundert oft genannten Kadischäer und Ortäer. Als epochemachende Leistung begrüssen wir seine Uebersetzung des die Sasanidenzeit umfassenden Abschnitts von *Tabari's* Geschichtswerk<sup>17)</sup>; er hat damit nicht nur die Hauptautorität der nachfolgenden arabischen und persischen Historiker für diese Periode allgemein zugänglich gemacht, sondern dieselbe auch mit sicherem Blick und umfassender Kenntniss alles nur irgend wie in Betracht kommenden Materials aus der Literatur der Syrer, Armenier, Griechen u. s. w., durch kritische Quellenuntersuchungen wie durch freiere historische Charakteristiken nach allen Seiten hin in das richtige Licht gestellt und jetzt erst eine richtige Erkenntnis jenes ganzen Zeitraums ermöglicht. Ein anderes Quellenwerk für die mitteliranische Periode, *Bêruni's* Chronologie der orientalischen Völker, ist uns durch *Sachau's* Uebersetzung näher gerückt worden, welche in einem späteren Abschnitte dieses Jahresberichts eingehender zu würdigen sein wird.

Auf dem Gebiete der Pehlevî-Münzkunde ist vor allem wieder *A. D. Mordtmann*<sup>18)</sup> zu nennen. Derselbe bespricht in einer ausführlichen Abhandlung zunächst die ältesten muhammedanischen

12) Jahresberichte der Geschichtswissenschaft 1879. I, 21.

13) *Percy Gardner*. New Coins from Bactria: Numismatic Chronicle N. S. XIX, 1-12 w. pl. — ders. Coins from Kashgar: ebd. 274-281.

14) *A. D. Mordtmann*. Weitere Beiträge zur Kenntniss der persepolitischen Münzen: Zeitschr. f. Numism. VII, 40-53.

15) *Th. Nöldeke*. Ueber iranische Ortsnamen auf *kert* und andere Endungen: ZDMG. XXXIII, 143-156.

16) *Th. Nöldeke*. Zwei Völker Vorderasiens. 1. Die Kadischäer. 2. Die Ortäer: ZDMG. XXXIII, 157-165.

17) *Th. Nöldeke*. Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Aus der arabischen Chronik des Tabari übersetzt und mit ausführlichen Erläuterungen und Ergänzungen versehen. Leiden 1879. XXVIII, 503 pp. 8. ff. 7. — Vgl. *Th. Nöldeke* GGA. 1879, 1345-1348; *A. von Gutschmid* ZDMG. XXXIV, 721-748; *C. J. Lyall* Ac. XVII, 191.

18) *A. D. Mordtmann*. Zur Pehlevî-Münzkunde: ZDMG. XXXIII, 82-142.



Pehlevi-Münzen, stellt dann seine jetzigen Deutungen der die Prägestätten bezeichnenden Abbreviaturen übersichtlich zusammen und tritt schliesslich gegen die von *Nöldeke* 1877 geäusserten kritischen Bedenken in eine längere Polemik ein, welche *Nöldeke* selbst<sup>19)</sup> zu nochmaliger klarer Präcisirung seines Standpunktes und zu einigen scharfsinnigen Bemerkungen betreffs der Prägestätten veranlasst hat. Aeusserst lehrreich ist *Salemann's*<sup>20)</sup> gründlich verbesserte Deutung einer schon von *Mordtmann* und *Thomas* behandelten späteren Münze. Gelegentliches Material zur Erklärung der Pehlevi-Münzen findet sich auch in den Auseinandersetzungen zwischen *Stickel* und *von Tiesenhausen*<sup>21)</sup>. Nachahmungen sasanidischer Typen seitens der Fürsten von Buchara mit Inschriften in eigenthümlichen „soghdischen“ Charakteren behandeln *Lerch*<sup>22)</sup> und auf dessen Entdeckung fussend *Thomas*<sup>23)</sup>. Schliesslich erwähnen wir noch eines Aufsatzes von *Aspelin*<sup>24)</sup>, in welchem die Funde sasanidischer Silberschalen u. s. w. in Südrussland kurz zusammengestellt sind und *Fergusson's*<sup>25)</sup> interessanter Darlegung über ein indisches Frescogemälde, welches Chosru den zweiten mit Weibern und Sklaven darzustellen scheint.

Für die Religionsgeschichte nennen wir, ausser dem Abdruck älterer Aufsätze in der neuen Auflage von *Max Müller's* Essays, zunächst *de Harlez'*<sup>26)</sup> weitere Artikel über den Ursprung des Zoroastrismus, in welchen die zu einem nicht geringen Theile ja durchaus berechtigte Polemik gegen die Anschauungen von *Darmesteter* mit der früheren Einseitigkeit fortgesetzt wird. Unbefangener scheint hier eine allerdings bisher nur im Auszuge veröffentlichte

19) *Th. Nöldeke*. Zur Pehlewî-Sprache und Münzkunde: ZDMG. XXXIII, 687-693.

20) *C. Salemann*. Ueber eine pehlevisch-arabische Münze: ZDMG. XXXIII, 511.

21) *Stickel* und *von Tiesenhausen*. Die Werthbezeichnungen auf muhamedanischen Münzen: ZDMG. XXXIII, 341-386.

22) *Pierre Lerch*. Sur les monnaies des Boukhâr-Khoudahs ou princes de Boukhara avant la conquête du Maverennahr par les Arabes: Trav. de la 3<sup>e</sup> sess. du Congr. intern. des orient. II, 417-429 mit Holzschnitten. (Auch separat u. gl. T. Leiden 1878. 13 pp. 8.)

23) *Edward Thomas*. On some Bilingual Coins of Bokhârâ, struck in the II<sup>nd</sup> Century of the Hijrah — continuative of Sassanian Types and Devices: IAnt. VIII, 269-273.

24) *J. R. Aspelin*. De la civilisation préhistorique des peuples permians et de leur commerce avec l'orient. Notice archéologique: Trav. de la 3<sup>e</sup> sess. du Congr. intern. des orient. II, 389-415.

25) *Jas. Fergusson*. On the Identification of the Portrait of Chosroes II. among the Paintings in the Caves at Ajanta: JRAS. N. S. XI, 155-170. Mit einer Tafel.

26) *C. de Harlez*. Des origines du Zoroastrisme. (3<sup>e</sup> et 4<sup>e</sup> article): JAs. VII Sér., XIII, 241-290. XIV, 89-140. — Vgl. *E. Renan* ebd. XIV, 34-35. XVI, 26-27.





Kritik des Amerikaners *Luquiens*<sup>27)</sup>. Aus Indien bringt *Ratnâgar*<sup>28)</sup> weiteres über parsische Bestattungsgebräuche, *Gerson da Cunha*<sup>29)</sup> Bemerkungen über vedisch-avestische Zusammenhänge im Opfer-ritual u. s. w., beide wegen ihrer tatsächlichen Kenntniß der Dinge beachtenswerth; ferner erhielten wir die Fortsetzung der im Vorjahr erwähnten, in Gujarâtî abgefassten Geschichte der Parsi-Gemeinden in Indien<sup>30)</sup> und von *Navalkar*<sup>31)</sup> einen wohl nicht ganz unbefangenen Abriss der Parsi-Religion. *Spiegel*<sup>32)</sup> erörtert Namen und Localität eines der heiligen Feuer. Von den altiranischen Helden bei Firdusi hat *Pizzi*<sup>33)</sup> gehandelt. Ueber das rein-iranische Gebiet hinaus führt uns *Gori's*<sup>34)</sup> Bericht über die Ausgrabung eines römischen Mithrastempels, bei welcher ein Altar mit der bekannten kurzen Weiheinschrift gefunden wurde.

Wiederum erschien in Indien eine neue Ausgabe der avestischen Texte in Gujarâtî-Schrift<sup>35)</sup>. In *Spiegel's*<sup>36)</sup> Recension des Schlusses von *de Harlez' Avesta-Uebersetzung* finden wir u. A. Notizen über Namen und Umfang des Avesta, Erklärungen einzelner Stellen aus den Yashts und dem neunten Capitel des Yasna, sowie bei Gelegenheit der Gâthâs abermalige methodologische Erörterungen. *Geiger's*<sup>37)</sup> äusserst dankenswerthes Handbuch der Avesta-Sprache enthält einen recht brauchbaren Abriss der Grammatik, geschickt ausgewählte Texte, bei denen auch die Metrik zu ihrem

27) *J. Luquiens*. A Criticism of J. Darmesteter's Ormazd et Ahriman: PAOS. Oct. 1878-Oct. 1879, XII-XIII.

28) *N. J. Ratnâgar*. Pârsî Sagris, Nasasâlârs, etc.: IAnt. VIII, 29-30.

29) *J. Gerson da Cunha*. Contributions to the Study of Avestaic and Vedic Analogies: JBBAS. Vol. XIV, 5-15.

30) *Bomanji Bairânji Patel*. Parsee Prakash, being a Record of Important Events in the Growth of the Parsee Community in Western India, chronologically arranged from the Date of their Immigration into India to the Present Day. Part II. III. Bombay (Daftar A'shkârâ Press) 1879. 92. 92 pp. 4. Rs. 2.

31) *Ganpatrao R. Navalkar*. An Inquiry into the Parsi Religion. Bombay (Education Society's Press) 1879. 40 pp. 8. Re. 1. [London, Trübner: 3s.] (Reprinted from the Indian Evangelical Review.) — Vgl. TR. XII, 78; Catalogue of Books printed in the Bombay Presidency 1879, II, 12-13.

32) *F. Spiegel*. Âdar Gushasp: ZDMG. XXXIII, 496-501.

33) *Italo Pizzi*. Gli eroi del Libro dei Re di Firdusi: Memorie della Reale Accademia delle Scienze di Torino II Ser., XXXII. (Auch separat Torino 1879. 75 pp. 4.)

34) Arch. stor. della città e prov. di Roma III, 56-62.

35) Tamâm Khordeh Awastâ bâ Mâyeni; or all the Religious Texts of the Zoroastrian Religion (Zend in Gujarâtî Characters) with a Translation in Gujarâtî. By *Dâdâbhâi Kâvasji*. Bombay (Akhhâre Sowdâgar Press) 1879. Reprint. 1296 pp. [nach TR. 2 vols in one. VIII, 413, 351 pp. with a plate.] 8. Rs. 5 8a. [London, Trübner: £ 1 10s.]

36) ZDMG. XXXIII, 303-320.

37) *Wilh. Geiger*. Handbuch der Awestasprache. Grammatik, Chrestomathie und Glossar. Erlangen 1879. XII, 359 pp. 8. M. 12. — Vgl. C. E. LC. 1880, 180; Ac. XVI, 162.

Rechte gekommen ist, und ein sorgfältiges Glossar, dessen Nützlichkeit noch durch die Beigabe der traditionellen Erklärungen gewonnen hat. Einzelne Capitel des Vendidad übersetzte *Geldner*<sup>38)</sup>. *Bartholomae* lieferte nach vorhergehender Darstellung des dem Gâthâ-Dialekt eigenen Vokalismus<sup>39)</sup> in etwas unbequemer Umschreibung eine neue Ausgabe der Gâthâs und der im gleichen Dialekt abgefassten Gebete<sup>40)</sup>; dieselben sind der Silbenzählung gemäss reconstruiert und von Metrik, Grammatik und Wortverzeichnis begleitet. *Garbe*<sup>41)</sup> deutet das ἀπαξ λεγόμενον kâshajëiti Vd. 18, 4 als Causativum der Wurzel kart. Ueber gewisse altiranische Declinationsformen handelte *Osthoff*<sup>42)</sup>. *Dillon's*<sup>43)</sup> Abhandlung über das baktrische Alphabet ist uns nicht näher bekannt geworden.

Von *Minocheherji Jamasp Asana's*<sup>44)</sup> Pehlevi-Wörterbuch ist ein zweiter Band erschienen, vielleicht der letzte, da die Fortsetzung des kostspieligen und offenbar viel zu weitläufig angelegten Werkes wenig gesichert zu sein scheint. Nachricht über eine ausführlichere Recension des Bundelesh verdanken wir *West*<sup>45)</sup>. In seiner an anderer Stelle nochmals zu nennenden Uebersetzung eines syrischen und arabischen Textes aus Kalila und Dimna giebt *Nöldeke*<sup>46)</sup> gelegentlich auch Bemerkungen über Namen und Worte des verlorenen Pehlevi-Originals. *de Lagarde*<sup>47)</sup> bespricht das mittel- und neupersische Wort für Silber in seinem Zusammenhange mit dem Aegyptischen u. s. w. In Bezug auf den Ursprung der in Aegypten entdeckten Pehlevi-Papyrus macht *Rogers*<sup>48)</sup>

38) *Karl Geldner*. Uebersetzungen aus dem Avesta. I. Vendidad 3. 22. 17. II. Vendidad 2. 15. 5: ZVS. XXIV, 542-555. XXV, 179-212. — Vgl. *C. de Harlez* JA. VII Sér., XIII, 564.

39) *Christian Bartholomae*. Der Gâthâdialekt. Leipzig 1879. 24 pp. 4. (Hall. Hab. Schr.)

40) Die Gâthâs und heiligen Gebete des altiranischen Volkes. (Metrum, Text, Grammatik und Wortverzeichniss.) Von *Christian Bartholomae*. Halle 1879. 172 pp. 8. M. 5. — Vgl. *B. Lindner* LC. 1880, 273.

41) *R. Garbe*. kâshajëiti: Wiss. Monats-Blätter von *Osc. Schade* VII, 121-122.

42) *Herm. Osthoff*. Das determinierende â bei Casusformen im Altiranischen: MU. II, 76-110; vgl. 22-26.

43) *E. J. Dillon*. L'alphabet de la langue bactrienne: Actes de la Société philol. IX, III, 89-136. (Auch separat Paris 1879. 48 pp. 8. fr. 4.)

44) *Jamaspji Dastur Minocheherji Jamasp Asana*. Pahlavi, Gujarâti and English Dictionary. Vol. II. Bombay (Jehangir Bejanji Karani) 1879. pp. XXXIII, 169-440. 8. Rs. 5. [London, Trübner: 14s.] — Vgl. LC. 1880, 753; *J. Darmesteter* RC. 1880, I, 431.

45) *E. W. West*. The „Bundahish“: Ac. XV, 391-392; abgedruckt IAnt. VIII, 262.

46) *Th. Nöldeke*. Die Erzählung vom Mäusekönig und seinen Ministern. Ein Abschnitt der Pehlevi-Bearbeitung des altindischen Fürstenspiegels. Göttingen 1879. 68 pp. 4. M. 3.50. (Abh. d. K. Ges. d. Wiss. z. Gött. XXV. Bd.)

47) *Paul de Lagarde*. ἀσημος: Gött. Nachr. 1879, 237-239.

48) *E. T. Rogers*. Discovery of Fragments of Papyri in the Fayûm: Ac. XV, 391.

darauf aufmerksam, dass arabische Historiker von zeitweiliger persischer Herrschaft über Aegypten während des sechsten Jahrhunderts zu berichten wissen. Mehrere Gebiete der altiranischen Philologie berührt endlich *Salemann* <sup>49)</sup> mit seiner ausführlichen Beschreibung einer Parsenhandschrift persischen Ursprungs zu St. Petersburg. Die Abhandlung enthält namentlich paläographische und lautliche Untersuchungen über die Pehlevi-Alphabete und die Avesta-Schrift und ausser sonstigen bisher gar nicht oder nur durch indische Drucke bekannten Texten in Pehlevi und Pâzend sowie ausführlichen Variantenverzeichnissen zu mehreren Avesta-Texten den vollständigen Abdruck zweier Pehlevi-Pâzend-Glossare, deren erstes sich als eine andere Recension des von *Hoshangji Jamaspi* *Asa* und *Haug* im Jahre 1870 veröffentlichten herausstellte, welche durch ihre theilweise besseren Lesarten wie durch viele in der Ausgabe fehlenden Worte und Formen für die Kritik von besonderer Wichtigkeit ist. Als sehr erfreulich darf am Schlusse dieses Abschnitts die in den Ansichten über die Pehlevi-Sprache sich allmählich einstellende Uebereinstimmung hervorgehoben werden, welche hoffentlich ein gedeihlicheres Aufblühen ihres Studiums ermöglichen wird.

49) *Carl Salemann*. Ueber eine Parsenhandschrift der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg: Trav. de la 3<sup>e</sup> sess. du Congr. intern. des orient. II, 491-592 mit 3 Tafeln. (Auch separat u. gl. T. Leiden 1878. 102 pp. 8.)

## Neu-Iran.

Von

J. Th. Zenker.

Unsere Kenntniss der neupersischen Literatur ist durch den ersten Band von *Rieu's*<sup>1)</sup> auf drei Bände berechneten Catalog der Handschriften des Britischen Museums erheblich bereichert worden; derselbe beschreibt nicht weniger als 947 Manuscripte, grösstentheils theologischen und historisch-geographischen Inhalts. Vier persische Manuscripte wurden in Trübner's Record<sup>2)</sup> kurz beschrieben. *Vullers'*<sup>3)</sup> Ausgabe von Firdûsî's Shâh-Nâma ist bis zum ersten Heft des dritten Bandes vorgeschritten. Aus dem, was *Hänly*<sup>4)</sup> nach Mittheilungen eines Persers über das vielgenannte Brettspiel Nerd berichtet, hat sich auch für einige Stellen des Shâh-Nâma eine einleuchtende Erklärung ergeben. Daneben mag noch *Palmer's*<sup>5)</sup> in Kürze orientirender Artikel über Firdûsî erwähnt sein. Literarisch-biographische Notizen über Nâsir Khosrû gab *Fagnan*<sup>6)</sup>, welcher der Meinung zuneigt, dass zwei Persönlichkeiten dieses Namens zu unterscheiden seien. Von *Ethé*<sup>7)</sup> erhielten wir bald darauf die erste Probe seiner eingehenden Beschäftigung mit diesem Dichter, welche nach kurzer biographischer Einleitung uns

1) Catalogue of the Persian Manuscripts in the British Museum by *Charles Rieu*. Vol. I. London 1879. 432 pp. 4. 25s. — Vgl. Ath. 1879, II, 49; *Barbier de Meynard* JA. VII Sér., XV, 87.

2) Description of four Persian Manuscripts for Sale by Messrs. Trübner and Co.: TR. XII, 63.

3) Firdusii liber regum qui inscribitur Schahname. Editionem Parisiensem diligenter recognitam et emendatam lectionibus variis et additamentis editionis Calcuttensis auxit notis maximam partem criticis illustravit *Joa. Aug. Vullers*. T. II, fasc. 3 et 4. T. III, fasc. 1. Lugduni Batavorum 1879. pp. XIII, 873-1062. 1063-1222. 8. fl. 10.80.

4) *K. Hänly*. Einige Worte über das persische Brettspiel Nerd: ZDMG. XXXIII, 679-681.

5) *E. H. P[almer]*. Firdousi: Encyclopædia Britannica IX, 225-227.

6) *E. Fagnan*. Note sur Nâsir Ibn Khosroû: JA. VII Sér., XIII, 164-168.

7) Nâsir Chusrau's Rûšanânâma (روشنائی نامه) oder Buch der Erleuchtung, in Text und Uebersetzung, nebst Noten und kritisch-biographischem Appendix. Von *Herm. Ethé*. I.: ZDMG. XXXIII, 645-665.



die bisher nur in der einen Handschrift zu Gotha vorliegende Einleitung des Rūshanāi-Nāma in Text und Uebersetzung vorführt. Ein Essay über 'Omar Khajjām<sup>8)</sup>, welcher wahrscheinlich auf die vierte Auflage der Uebersetzung von *Fitzgerald*<sup>9)</sup> Bezug nimmt, ist dem Berichterstatter leider nicht näher bekannt geworden. Als erste grössere Frucht seiner im dreissigsten Bande der ZDMG. vorläufig mitgetheilten Sa'di-Studien gab uns *Bacher*<sup>10)</sup> Text und Uebersetzung von Sâ'di's Šāhib-Nāma unter Zugrundelegung des in der Gothaer Handschrift enthaltenen Textes mit Verzeichniss der von der Breslauer Handschrift und zwei in Calcutta und Cawnpore gedruckten Sâ'di-Ausgaben dargebotenen Varianten. Eine englische Uebersetzung des Būstān ist von *Wilberforce Clarke*<sup>11)</sup> veröffentlicht worden und eine handschriftliche polnische Uebersetzung des Gulistān von *Otwinowski* wurde durch *Janicki*<sup>12)</sup> herausgegeben. Ein Werk Ġāmi's über Gottes Existenz und Attribute haben wir durch eine fleissige Dissertation von *Ecker*<sup>13)</sup> zum ersten Male genauer kennen gelernt, während in Constantinopel eine neue Ausgabe des Behāristān<sup>14)</sup> gedruckt wurde. *Schlechta-Wssehrd*'s<sup>15)</sup> Uebersetzung der Bruchstücke des Ibn Jemin erschien in neuer Auflage. Endlich mögen von Constantinopeler Drucken lyrischen und ethischen Inhalts noch der erste Theil eines mystischen Gedichts, Ruhe der Seelen betitelt, von einem bisher noch unbekanntem Dichter Ahmed Surajjā Efendi aus Baghdād<sup>16)</sup> und eine Ausgabe von

8) The true Omar Khayyam: Fraser's Magazine, May 1879.

9) Rubāiyāt of Omar Khayyām (Fourth Edition); and the Salāmān and Absāl of Jāmi rendered into English Verse. London. — Vgl. *F. J. Goldsmid* Ac. XVI, 204.

10) Muslicheddin Sa'di's Aphorismen und Sinngedichte. Zum ersten Male herausgegeben und übersetzt. Mit Beiträgen zur Biographie Sa'di's. Von *Wilk. Bacher*. Mit Subvention des Autors durch die Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Strassburg 1879. LXXIV, 200 pp. 8. M. 6. — Vgl. *Fleischer* ZDMG. XXXIV, 389-402; LC. 1879, 1459; Ac. XVI, 198; *E. Fagnan* RC. 1879, II, 235.

11) The Būstān by Shaikh Muslihu-d-dīn Sa'di Šīrāzī. Translated for the first time into Prose, with explanatory Notes and Index by *H. Wilberforce Clarke*. London 1879. 424 pp. 8. 30s.

12) Gulistan to jest ogród różany, księga perska na język polski przełożona od Imci Pana *Samuela Otwinowskiego*. Z dawnego rękopismu wydał Dr. *J. Janicki*. XVIII, 285 pp. 8. Warszawa 1879. Rb. 1.50.

13) *Jacobus Ecker*. Ġāmīi de Dei existentia et attributis libellus *حظ* *رحلك* „Stratum solve“ sive *الذرة الفاخرة* „Unio pretiosus“. Pars prior. Prolegomena una cum capitibus selectis in latinum sermonem translatis. Bonnae 1879. XLIV pp. 8. (Diss.)

14) *بهارستان*. Constantinopel 1295.

15) Ibn Jemin's Bruchstücke, aus dem Persischen übertragen von *Ottokar Schlechta-Wssehrd*. 2. Aufl. Wien 1879. VII, 180 pp. 8. M. 2.

16) *راحت الأرواح*. Constantinopel s. a. (1879).



Ḥusain Vâiz Kâsheff's *Aḥlâk-i-muḥsinî*<sup>17)</sup> erwähnt sein. Aus einer von letzterem zusammengestellten Anekdotensammlung hat *Rehatsék*<sup>18)</sup> einiges in Uebersetzung mitgetheilt. *Loiseleur-Deslongchamps*<sup>19)</sup> ihrer Zeit verdienstliche Erneuerung von *Pétis de Lacroix*'s Tausend und einem Tag ist nochmals abgedruckt worden. Mit einem interessanten Stücke volksthümlicher Poesie, dem religiösen Drama vom Tode Ḥasan's und Ḥusain's, hat uns *Pelly*<sup>20)</sup> bekannt gemacht; dazu mag man vergleichen, was *Chester*<sup>21)</sup> über die Feier der Lailé 'Ashûra bei den in Aegypten sich aufhaltenden Persern berichtet hat. Von *Raverty*'s<sup>22)</sup> Uebersetzung der *Tabakât-i-Nâsirî* sowie vom *Akbarnâma*<sup>23)</sup> sind weitere Fortsetzungen erschienen und fehlt letzterem zur Vollendung des zweiten Bandes nur noch der Index. *Schefer*<sup>24)</sup> veröffentlichte die Uebersetzung des von ihm 1876 im Original herausgegebenen Berichts über eine Gesandtschaftsreise nach Khwârezm.

Das Studium des kurdischen Wortschatzes nach dem tatsächlichen Bestande wie nach der etymologischen Seite hin hat durch *Justi*'s<sup>25)</sup> sorgfältige Bearbeitung eines von *Jaba* zusammengestellten Wörterbuchs eine erweiterte Grundlage erhalten. *Dorn*<sup>26)</sup>

17) اخلاق محسنی. Constantinopel s. a. (zwischen 1877—1879).

18) *E. Rehatsék*. Oriental Humour illustrated by Anecdotes: Calc. Rev. Vol. LXVIII, 251-266.

19) Les mille et un jours, contes persans, traduits en français par *Pétis de Lacroix*. Suivis de plusieurs autres recueils de contes, traduits des langues orientales. Nouvelle édition, accompagnée de notes et de notices historiques par *A. Loiseleur-Deslongchamps*, publiée sous la direction de *M. L. Aimé-Martin*. Paris 1879. 711 pp. 8. fr. 7.50. (Panthéon littéraire.)

20) The Miracle Play of Hasan and Husain. Collected from Oral Tradition by Sir *Lewis Pelly*. Revised, with Explanatory Notes, by *Arth. N. Wollaston*. 2 Vols. London 1879. XXXII, 303. VIII, 352 pp. 8. 32s. — Vgl. IAnt. VIII, 263-266; *F. J. Goldsmid* Ac. XVI, 26; Ath. 1879 II, 140; *Gust. Masson* Polyblion XI, 48.

21) *Greville J. Chester*. Letter from Egypt. Cairo: Jan. 4, 1879: Ac. XV, 76.

22) The *Ṭabakât-i-Nâsirî*: of Minhāj-i-Sarāj, Abū 'Umr-i-'Usmān, Son of Muhammad-i-Minhāj, al-Jurjānī. Translated from the Persian, by *H. G. Raverty*. Fasc. IX and X. London 1879. pp. 761-968. 8. (Bibl. Ind. N. S.)

23) The *Akbarnâmah* by Abul-Fazl i Mubarak i 'Allāmī. Vol. II. Edited for the Asiatic Society of Bengal. By Maulawi 'Abd-ur-Rahīm. Calcutta 1879. 4, 393 pp. 4. (Bibl. Ind. N. S.)

24) Relation de l'ambassade au Kharezm de Riza Qouly Khan, traduite et annotée par *Charles Schefer*. Paris 1879. XXIV, 334 pp. 8. Mit Karte. fr. 15. (Publications de l'École des langues orientales vivantes. T. IV.) — Vgl. *Th. Nöldeke* LC. 1880, 206; *Coutts Trotter* Ac. XVI, 440; Ath. 1879, II, 394.

25) *A. Jaba*. Dictionnaire kurde-français. Publié par ordre de l'Académie impériale des sciences par *Ferd. Justi*. St.-Pétersbourg 1879. XVIII, 463 pp. 8. M. 6.20.

26) *B. Dorn*. Ueber die Semnanische Mundart: Bull. de l'Ac. Imp. d. Sc. de St.-Pétersb. XXV, 265-276.



bespricht nach *Schindler's* im vorjährigen Bericht erwähnten Mittheilungen und den wenigen anderen Quellen den semnanischen Dialekt und erweist seine nahe Verwandtschaft mit Mazanderanisch, Gilanisch, Tat und Talysch. *Ujfalvy's* 27) interessante Nachrichten über die weite Verbreitung der Iranier in Centralasien lassen den Sprachforscher das fast gänzliche Fehlen linguistischen Materials um so mehr bedauern.

Vom nördlichen Dialekt des Balūcī wird uns ein Vocabular mit Abriss der Grammatik 28) in baldige Aussicht gestellt. Für Afghānistān erwähnen wir ausser *Yulē's* 29) gründlichem Artikel über Ghazni von den durch den letzten Krieg veranlassten Schriften nur einen orientirenden Aufsatz von *Sachau* 30) und die auch die Vergangenheit berücksichtigenden Bücher der auf diesem Gebiete wohlbewanderten Engländer *Bellew* 31) und *Malleson* 32).

27) *Ch. E. de Ujfalvy de Mezö-Kövesd.* Le Syr-Daria etc. (s. o. p. 32): Appendice II. Quelques observations sur les Eraniens de l'Asie-Centrale: p. 143-157. — Appendice III. Essai d'une carte ethnographique de l'Asie-Centrale: p. 159-168, dazu Carte ethnographique de la région du Pamir. — Quelques mots usités des langues tadjiques et usbègues: p. 187-197.

28) *M. Longworth Dames.* A Balūchi Vocabulary with an Outline of Balūchi Grammar: PASB. 1879, 177.

29) *H. Yfulej.* Ghazni: Encyclopædia Britannica X, 559-562 mit Plan.

30) *Ed. Sachau.* Ueber die Afghanen: Deutsche Rundschau XIX, 72-86.

31) *H. W. Bellew.* Afghanistan and the Afghans being a Brief Review of the History of the Country and Account of its People, with a Special Reference to the Present Crisis and War with the Amir Shere Ali Khan. London 1879. 230 pp. 8. 6s. — Vgl. Ath. 1879, I, 273.

32) *G. B. Malleson.* History of Afghanistan, from the Earliest Period to the Outbreak of the War of 1878. London 1879. 840 pp. 8. 18s. — Vgl. *F. J. Goldsmid* Ac. XV, 21.

## Armenien und Kaukasus-Länder.

Von

E. Kuhn.

Für das Armenische und die Kaukasus-Sprachen ist das Berichtsjahr nur wenig ergiebig gewesen.

Ein handliches armenisch-englisches Wörterbuch hat auf Grundlage des älteren *Aucher'schen* von 1825 *Bedrossian* <sup>1)</sup> zusammengestellt. *de Lagarde* <sup>2)</sup> constatirt, dass schon vor ihm *Schott* armenisch oski mit finnisch vaski verglichen hat. *Brosset* <sup>3)</sup> beschreibt eine armenische Handschrift, welche hauptsächlich kalendarisch-astrologische und apokalyptische Stücke enthält, und schliesst daran eine Besprechung des armenischen Kalenders, der sich unter No. 607 = 1540 in der Bibliothek der DMG. befindet, veranlasst durch die darin enthaltene Version der Barlaam- und Ioasaph-Legende, welche sich mit der von *Brosset* im Vorjahre besprochenen poetischen Version identisch erweist. Eine kirchengeschichtliche Studie über Agathangelos verdanken wir *Thoumaian* <sup>4)</sup>, eine Uebersetzung des Faustus von Byzanz *Lauer* <sup>5)</sup>. Endlich hat *Patkanian* <sup>6)</sup>

1) *Matthias Bedrossian*. New Dictionary Armenian-English. Venice 1875-1879. XXX, 786 pp. 4. fr. 20. (Auch mit armenischem Titel.)

2) *Gött. Nachr.* 1879, 238-239.

3) *M. Brosset* Notice sur un manuscrit arménien nouvellement acquis pour la Bibliothèque Impériale Publique: Bull. de l'Ac. Imp. d. Sc. de St.-Petersb. XXV, 277-282.

4) *Garabed Thoumaian*. Agathangelos et la doctrine de l'Église arménienne au Ve siècle. Thèse présentée à la Faculté de théologie de l'Église libre du canton de Vaud. Lausanne 1879. 189 pp. 8.

5) *Des Faustus von Byzanz Geschichte Armeniens*. Aus dem Armenischen übersetzt und mit einer Abhandlung über die Geographie Armeniens eingeleitet von *M. Lauer*. Köln 1879. XI, 218 pp. 8. M. 4.

6) Պատմութիւն Սեբէոսի եպիսկոպոսի ի Հէրակլէն և սկիզբն նորագիւտ պատմութեանն մխիթարայ անեցւոյ ի Հայրապետութեան Տ. Տ. Գեորգայ



den Historiker Sebéos, der in der Constantinopeler Ausgabe von 1851 bisher nur Wenigen zugänglich war, neu herausgegeben, wobei der Text leider nur nach der modernen St. Petersburgener Handschrift und den Citaten aus Sebéos bei späteren Schriftstellern verbessert werden konnte; hinzugefügt ist nach einer Tifliser Handschrift der Anfang einer dem Mkhitar von Ani (Ende des 12. Jahrhunderts) zugeschriebenen Geschichte, welche bisher als gänzlich verloren galt.

*Schiefner* <sup>7)</sup> gab eine allgemeine Uebersicht der kaukasischen Sprachen mit kurzer Charakteristik ihrer hervorragendsten Eigenthümlichkeiten. Von der historischen Bedeutung der georgischen Urkunden und den Bemühungen der Herren *Tzagareli* und *Balradzé* um dieselben handelt *Brosset* <sup>8)</sup>. In dem Artikel, welchen die Encyclopædia Britannica <sup>9)</sup> Georgien gewidmet hat, ist namentlich das historische und sprachlich-ethnographische Moment berücksichtigt worden. In der Russischen Revue finden wir die Uebersetzung einer georgischen Erzählung <sup>10)</sup> und aus *von Seidlitz* <sup>11)</sup> Feder dankenswerthe historische und ethnographische Bemerkungen über das östliche Transkaukasien.

Վէճախառ Կաթուղիկոսի ամենայն Հայոց ի լոյս  
ած Ք. Պ. — Ս. Պետերբուրգ ի տպարանի կայսերա-  
կան Ճեմարանին գիտութեանց. 1879. ք, 203 pp. 8.

Daran angebunden Մխիթարայ անեցւոյ պատմութիւն Սկ-  
իզքն, Գլուխք ին և Յաւելուածք ի լոյս ած  
Ք. Պ. 1879 Ս. Պետերբուրգ. 71 pp. 8. Am Schluss ein

gemeinsames Register für beide Theile, die also ein Ganzes bilden sollen. — Vgl. JA. VII Sér., XIII, 548.

7) *Schiefner*. The Languages of the Causasus: Transactions of the Philol. Soc. 1877-8-9, 593-602.

8) Sur un projet d'étude des chartes géorgiennes. Rapport de *M. Brosset*: Bull. de l'Ac. Imp. d. Sc. de St.-Petersb. XXV, 54-63.

9) *J. B. Te[lf]er*] and *A. H. K[]eene*]. Georgia: Enc. Brit. X, 431-434.

10) Kaukasische Skizzen. I. Aus der alten dunklen Zeit Grusiens. Die Festung Shuran. (Erzählung des verstorbenen grusinischen Dichters Tschonkadse.) [Aus: „Kawkas“ 1878, No. 244]: Russ. Rev. XIV, 272-280.

11) *N. von Seidlitz*. Historisch-ethnographische Skizze des Gouvernements Baku auf physikalisch-geographischer Grundlage gezeichnet: Russ. Rev. XV, 193-236. 445-467. 492-513.

## Kleinasien.

Von

Ed. Meyer.

Das Jahr 1879 ist für die Alterthumskunde Kleinasien's von epochemachender Bedeutung. Bisher war die Herkunft der in Stil und Gegenstand aufs engste verwandten Monumente von Boghazkiöi und Üyük in Kappadokien, von Giarkalessi in Phrygien, der Sesostrisbilder in Lydien, der lykaonischen Sculpturen völlig räthselhaft. Nur für die Sculpturen an der Felswand von Ibriz in Lykaonien liess sich seit der Publication von *Davis* <sup>1)</sup> syrischer Ursprung vermuthen, da sie Inschriften in unzweifelhaft hamathenischem Charakter aufweisen. Seitdem indessen die Ueberreste von Karkemish bei Djerâbis entdeckt sind, hat sich ergeben, dass die letzteren mit den oben aufgezählten Denkmälern Kleinasien im Stil wie im Detail völlig übereinstimmen, und mit vollem Rechte hat daher *Sayce* in einer Reihe von Aufsätzen <sup>2)</sup> ausgesprochen, dass die Monumente Kleinasien's den Bewohnern Nord-syrien's, d. h. wahrscheinlich den Chetitern, angehören, und dass diese etwa im 14. und 13. Jahrh. ihre Herrschaft über ganz Kleinasien ausgedehnt hatten. *Sayce* glaubt auch auf dem Sesostrisbild von Nymphi, bei den Sculpturen von Boghazkiöi, und sonst hamathenische, d. i. chetitische, Schrift nachweisen zu können, und hält wohl mit Recht die cyprische Silbenschrift und die Schriftzeichen auf troischen Vasen und Terracotten für eine Umgestaltung der hamathenischen. Er hat diese Ansicht in einer Beilage zu *Schliemann's* erst 1880 erschienenem Werke *Ilios* <sup>3)</sup> weiter ausgeführt. Bei der grossen Wichtigkeit der kleinasiatischen Denkmäler für die Frage nach dem Ursprung der griechischen Kunst

1) *E. J. Davis*. On a New Hamathite Inscription at Ibrez: *Transact. Soc. Bibl. Arch.* IV 1876, 336-346 mit Tafel.

2) *A. H. Sayce*. The Origin of Early Art in Asia Minor: *Ac.* XVI, 124. — Letter from Smyrna: ebd. 288-290. — The Hittites in Asia Minor: ebd. 321.

3) *A. H. Sayce*. Die Inschriften von Hissarlik, in *Schliemann's Ilios*, 766-781. — Zu der Inschrift S. 781 vgl. *Kirchhoff*, *Monatsber. Berl. Ak.* 1879, 493-497.

bedarf die Bedeutung dieser Entdeckungen keiner weiteren Ausführung. Eine willkommene Ergänzung der Sayce'schen Annahmen bietet die scharfsinnige Vermuthung von *Head*<sup>4)</sup>, dass die Mine von 561 Gramm (sog. leichte babylonische Silbermine), welche Kroesos seiner Silberprägung zu Grunde legte, mit der in assyrischen Documenten erwähnten „Mine von Karkemish“ identisch sei.

Unter den Reiseberichten ist in erster Linie zu nennen der Schluss von *G. Hirschfeld's* Vorläufigem Reisebericht, welcher das nördliche Pisidien und die Route durch Karien umfasst und für die moderne und antike Geographie gleich ergiebig ist. Auch einzelne neue Inschriften werden bekannt gemacht. *Davis* hat in Tagebuchform seine Reise in Cilicien, durch den Taurus und in einem Theil der lykaonisch-isaurischen Hochebene beschrieben<sup>6)</sup>. Das mir nur aus kritischen Notizen bekannte Werk enthält auch Inschriften und Angaben über Denkmäler. *Sayce* gab einen kurzen Bericht über seine Reise nach Troas, Sardes und Smyrna<sup>7)</sup>. Die Aufsätze von *Schliemann*, *Virchow* u. a. über die wieder aufgenommenen Ausgrabungen Schliemann's in Troja haben sämmtlich in *Schliemann's* grossem Ende 1880 erschienenem Werke über Ilios Aufnahme gefunden.

Von sonstigen Aufsätzen erwähne ich nur was für die Kenntniss der einheimischen Nationen oder die älteste Geschichte von Wichtigkeit ist, während alles auf rein griechische Verhältnisse Beyügliche ausgeschlossen bleibt.

Archaischen Goldschmuck aus einem Grabe bei Aidin, wahrscheinlich lydischen Ursprungs, publicirt *Dumont*<sup>8)</sup>, eine Bronzeplatte aus Kleinasien, auf der der Sonnengott, Kybele, und — wahrscheinlich — eine Reihe anderer Götter dargestellt sind, *Carapanos*<sup>9)</sup>. Von Inschriften kommen in Betracht: pisidische und pamphyliche, von *Collignon*<sup>10)</sup> publicirt, welche für die Kenntniss der einheimischen Culte und Personennamen nicht ohne Bedeutung sind, einige bithynische, mitgetheilt von *J. H. Mordtmann*<sup>11)</sup>, eine Weihinschrift aus Smyrna und ein Dekret aus Tralles,

4) *Barclay V. Head*. The Weight of Carchemish: Ac. XVI, 376.

5) *G. Hirschfeld*. Vorläufiger Bericht über eine Reise im südwestlichen Kleinasien III. Mit 1 Karte: Monatsber. Berl. Ak. 1879, 299-333.

6) *E. J. Davis*. Life in Asiatic Turkey; a Journal of Travel in Cilicia (Pedia and Trachoea [!]), Isauria, and parts of Lycaonia and Cappadocia. London. — Vgl. *H. F. Tozer* Ac. XV, 273; Ath. 1879, I, 310.

7) s. o. No. 2.

8) *Abb. Dumont*. Note sur des bijoux d'or trouvés en Lydie: Bulletin de corr. hell. III, 1879, 129-130. Pl. IV. V.

9) *Const. Carapanos*. Ex-voto à Helios: Gaz. arch. V, 1879, 92-94.

10) *Max. Collignon*. Inscriptions de Pisidie et de Pamphylie: Bull. de corr. hell. III, 1879, 333-347. — Vgl. die früheren Aufsätze ebd. I, 338. II, 53. 170. 243. 593.

11) Mitth. d. arch. Inst. in Athen IV, 1879, 18-20.



mitgetheilt von *Ar. Fontrier*<sup>12)</sup> und zwei Inschriften aus Phrygien, mitgetheilt von *Duchesne*<sup>13)</sup>. Ueber die Ruinen von Komana bringt der *Globus*<sup>14)</sup> eine kurze Notiz. In seiner Habilitationsschrift behandelt Ref. auch die Ethnographie und ältere Geschichte der pontischen Landschaften<sup>15)</sup>.

Für Cypern kommt in erster Linie die Uebersetzung des *di Cesnola'schen* Werkes durch *Stern*<sup>16)</sup> in Betracht, die durch eine Reihe sehr werthvoller Bemerkungen des Uebersetzers sowie durch die Aufsätze von *King* und *Murray* über die Ringe und Gemmen des Schatzes von Kurion und über die cyprischen Thongefässe vermehrt ist. Hauptsächlich über *Lang's* und *di Cesnola's* Ausgrabungen handelt ein Artikel von *Perrot*<sup>17)</sup>. *Pottier* gibt einen Catalog cyprischer Gegenstände religiöser und profaner Natur aus Funden in Larnaka, Amathus, Kurion<sup>18)</sup>. *Ohnefalsch-Richter*<sup>19)</sup> schildert die Ausgrabungen auf der Akropolis von Larnaka (Kition) und sucht zugleich die — unzweifelhaft richtige — Ansicht, dass die aus zahllosen cyprischen Funden bekannte weibliche Figur die syrische [rect. phönikische] Astarte darstelle, weiter zu begründen. Sehr erwünscht ist endlich die Publikation des seit 1873 in Constantinopel befindlichen „assyrischen“ Herakles aus Amathus durch *Sorlin-Dorigny*<sup>20)</sup>.

Die weiteren Funde und Entzifferungen cyprischer Inschriften gehören ebenso wenig hierher wie die zahlreichen mehr oder weniger populären Werke über die gegenwärtigen Zustände der Insel, welche durch die englische Occupation veranlasst sind.

12) Bull. de corr. hell. III, 1879, 328. 466-468.

13) *L. Duchesne*. Sur deux villes de la Phrygie Pacatiene: Bull. de corr. hell. III, 1879, 478-482.

14) Komana in Kappadokien: *Globus* XXXVI, 365.

15) *Ed. Meyer*. Geschichte des Königreichs Pontos. Leipzig 1879. VIII 109 pp. 8. M. 2. — Vgl. *A. v. Gutschmid* LC. 1880, 868.

16) *L. Palma di Cesnola*. Cypern, seine alten Städte, Gräber und Tempel. Bericht über zehnjährige Forschungen und Ausgrabungen auf der Insel. Autorisierte deutsche Bearbeitung von *L. Stern*. Mit einleitendem Vorwort von *G. Ebers*. Mit mehr als 560 in den Text und auf 96 Taf. gedruckten Holzschnitt-Illustrationen, 12 lithographierten Schrifttaf. und 2 Karten. Jena 1879. XXII, 442 pp. 8. M. 36, geb. M. 38.40. — Vgl. *R. Pietschmann* DLZ. 1881, 857; *C. Bursian* LC. 1880, 498.

17) *George Perrot*. L'île de Chypre, son rôle dans l'histoire. II. Fouilles et découvertes. — Le général de Cesnola et le musée métropolitain de New-York: Rev. d. deux mondes, 1 Févr. 1879, 564-605.

18) *E. Pottier*. Description de quelques monuments figurés de l'île de Chypre: Bull. de corr. hell. III, 1879, 83-96.

19) *Max Ohnefalsch-Richter*. Neue Funde auf Cypern. Die Akropolis von Kition und ein Sanctuarium der syrischen Astarte: Ausland 1879, 970-974.

20) *Al. Sorlin-Dorigny*. Statue colossale découverte à Amathonte: Gaz. arch. V, 1879, 230-236. Pl. XXXI.



## Semiten im Allgemeinen.

Von

August Müller.

Wir eröffnen die Zusammenstellung der den Semitismus im Ganzen betreffenden Arbeiten des Berichtjahres mit dem Ueberblick der Literatur des Jahres 1878, welchen *Neubauer*<sup>1)</sup> wiederum gegeben hat, um uns dann der allgemeinen Schriftgeschichte und Epigraphik zuzuwenden. Ueber beide orientiren kurz und zweckmässig zwei Artikel *Berger's*<sup>2-3)</sup> in der *Encyclopédie Lichtenberger*<sup>4)</sup>, die zusammen auch als Einzelheft<sup>5)</sup> ausgegeben worden sind, während der Schriftgeschichte insbesondere die schönen Tafeln der Palaeographical Society zu dienen fortfahren, für welche *Wright*<sup>6)</sup> auch diesmal Proben aus interessanten Manuscripten verschiedener Dialekte zusammengestellt hat. Die orientalischen Inschriften des Kopenhagener Museums verzeichnet *V. Schmidt*<sup>7)</sup>; eine Zusammenstellung orientalischer Documente in italienischen Archiven wird unten<sup>8)</sup> erwähnt werden. Gegenstand mehrfacher Betrachtung ist auch die immer noch bestrittene Entstehung der fast bei allen semitischen Schriftarten auftretenden Vocalpunkte gewesen, und wenn *Schwab*<sup>9)</sup> sich im Wesentlichen begnügt, eine nützliche, obwohl nicht eben tiefgehende Uebersicht der verschiedenen Systeme (besonders unter Benutzung der Ar-

1) *A. Neubauer*. The Semitic Literature of 1878: Ath. 1879, I, 50.

2) *Ph. Berger*. Ecriture: Encycl. des sc. relig. IV, 227-245.

3) Ders. Inscriptions sémitiques: ebd. VI, 752-774.

4) s. Ber. f. 1878, No. 42.

5) *Ph. Berger*. L'écriture et les inscriptions sémitiques. Paris 1880. 8.

6) The Palaeographical Society. Facsimiles of Ancient Manuscripts. Oriental Series. Part IV. Edited by *William Wright*. London 1879. fol. [Plates 43-56.]

7) *Valdemar Schmidt*. Österlandske Inskrifter fra den K. Antiksamling. Kjöbenhavn 1879. 63 pp. 8.

8) s. S. 141 No. 24.

9) *Moïse Schwab*. Des points-voyelles dans les langues sémitiques: Actes de la Soc. phil. VII, 165-212. (Auch separat u. gl. T. Paris 1879. 48 pp. 8. fr. 3.) — Vgl. unten p. 124 No. 51.



beiten *Martin's* und *Nöldeke's*) zu geben, so hat *J. Derenbourg* gelegentlich einer Recension in der *Revue critique*<sup>10)</sup> scharfsinnig, obwohl vielleicht doch nicht vollkommen überzeugend, die einzelnen Vocalzeichen, zunächst die hebräischen, auf verkleinerte Andeutungen der entsprechenden schwachen Consonanten zurückgeführt, wie es scheint dem vollkommen analog, was kurz nachher *Halévy*<sup>11)</sup> auf der Trierer Philologenversammlung vortrug. Ich glaube doch, dass eine definitive Entscheidung der Sache nur nach weiterer Aufhellung der Geschichte und nach genauer Vergleichung aller semitischen Punctuationssysteme getroffen werden kann.

Gehen wir von der Schrift auf Sprache und Geschichte der semitischen Urvölker über, so haben wir hier zunächst deren Verhältniss zu den übrigen Racen ins Auge zu fassen, vorzüglich das zu den Indogermanen, welches *Hommel*<sup>12)</sup> in einem mir leider unzugänglich gebliebenen Aufsätze bespricht. Bedauerlich ist es, die ungeschwächte Anziehungskraft beobachten zu müssen, welche die bei dem gegenwärtigen Stande unseres Wissens doch wohl unlösbare Frage nach der Urverwandtschaft der semitischen und indogermanischen Sprachen ausübt. So erreichte schon in früheren Jahren *Nöldeke*<sup>13)</sup> trotz gleichen Fleisses und grösserer Vorsicht nichts, was *Raumer's* bekannte Leistungen — von der Schrift *Grottemeyer's*<sup>14)</sup> nicht zu reden — an Wissenschaftlichkeit überträfe; und wenn *Mc Curdy* in der Fortsetzung einer schon früher begonnenen grossen Abhandlung<sup>15)</sup> seine ausgebreitete Gelehrsamkeit durch Strenge und Nüchternheit der Methode für dasselbe Problem fruchtbar zu machen sucht, so dürfte doch auch diese Bemühung daran scheitern, dass die statistischen und lautphysiologischen Grundlagen eben noch zu unsicher sind, um die bei weiterem Vordringen in die Urzeit stets grösser werdende Wahrscheinlichkeit von Fehlern tragen zu können. Weniger kühn, aber auch ohne erhebliche Resultate, ist ein kurzer Aufsatz von *Sayce*<sup>16)</sup>; als Curiosa führe ich noch die Schriften von *Yeatman*<sup>17)</sup>

10) Vgl. unten p. 92 No. 5; p. 124 No. 50.

11) Vgl. Verhandlungen der XXXIV. Versammlung Deutscher Philologen in Trier p. 128.

12) *Fritz Hommel*. Arier und Semiten: Correspondenzbl. der Dtsch. Gesellschaft, f. Anthropol. 1879, 52-55. 54-66. — Vgl. Ausl. 1879 No. 18.

13) s. Bericht für 1877, p. 27 No. 48.

14) *J. H. Grottemeyer*. Ueber die Verwandtschaft der indogermanischen und semitischen Sprachen. Kempen 1877. IV, 25 pp. 4. (Gymn.-Progr.)

15) *F. F. Mc Curdy*. Relation of the Aryan and Semitic Languages. No. III. Comparative Phonology: Biblioth. Sacra XXXVI, 674-706.

16) *A.-H. Sayce*. La position de l'article défini: Mém. Soc. ling. IV, 1-7.

17) *John Pym Yeatman*. The shemetic Origin of the Nations of Western Europe and more especially of the English, French, and Irish Branches of the Gaelic Race. London 1879. XX, 292 pp. 8. — 5 s.

und *Backhaus*<sup>18)</sup> an, deren Titel ihre beste Kritik ist, sowie die zweite Auflage (!) der „vergleichenden Grammatik“ von *Drival's*<sup>19)</sup>. Festeren Boden betreten wir, wenn wir wirklich historischen Beziehungen zwischen Semiten und Indogermanen nachgehen: so zeigen deutlich Spuren des alten Verkehrs zwischen den Völkerstämmen mit gewohnter Feinheit zwei Studien *Olshausen's*<sup>20-21)</sup> auf, von denen besonders die erste ganz sichere Resultate bieten dürfte, wenn auch *Ganneau*<sup>22)</sup> in Betreff des Namens Adrumetum inzwischen eine abweichende Meinung geäußert hat. Interessant ist auch das von *Erman*<sup>23)</sup> bemerkte Auftreten semitischer Boten in ägyptischen Diensten. — In weit spätere Epochen führt uns die anziehende Parallele, welche *Littre*<sup>24)</sup> zwischen dem karthagisch-römischen und dem arabisch-romanischen Kampf um die Weltherrschaft gezogen hat.

Innerhalb des Semitismus selbst ist die Frage über die Ursitze der semitischen Race von *Hommel*<sup>25)</sup> und *Guidi*, wie nach der mir bisher allein bekannt gewordenen Notiz<sup>26)</sup> über einen Vortrag des letzteren scheint, übereinstimmend wesentlich in *v. Kremer's* Sinne beantwortet worden, obwohl diesem über Mesopotamien, bezw. den Südrand des Kaspischen Meeres hinaus bis auf das Plateau des Pamir zu folgen beide sich doch nicht das Herz fassen konnten. Daneben will mir der Artikel eines Anonymus über „die Söhne des Kusch“<sup>27)</sup> erst recht problematisch vorkommen.

In der semitischen Sprachwissenschaft hat es Weniges, aber darunter Neues und Interessantes gegeben. Ein Aufsatz *Rad-*

18) *S. Backhaus*. Die Germanen ein semitischer Volksstamm. Geschichtlicher und sprachlicher Nachweis. Berlin 1879. 57 pp. 8. M. 1.50.

19) *E. van Drival*. Grammaire comparée des langues sémitiques et de l'égyptien. Seconde édition. Paris 1879. 206 pp. 8. fr. 7.50. — Vgl. Bericht für 1878, p. 2 No. 11.

20) *J. Olshausen*. Ueber die Umgestaltung einiger semitischer Volksnamen bei den Griechen: Monatsb. d. Berl. Ak. 1879, 555-586; vgl. ebd. 855 — vgl. ferner *M. Grünwald* in Graetz' Monatsschr. XXVIII, 572 f. (Auch sep. u. gl. T. Berlin 1879. 8.)

21) *J. Olshausen*. ΣΤΡΡΑΞ — Storax: Hermes 1879, 145-148.

22) s. JA. XIV, 538 f. = RC. 1880, I, 338 f.

23) *A. Erman*. Tagebuch eines Grenzbeamten: ZAegSp. XVII, 31.

24) *E. Littre*. Comment, dans deux situations historiques, les Sémites entrèrent en compétition avec les Aryens pour l'hégémonie du monde, et comment ils y faillirent. (Tiré de la Revue de la philosophie positive.) Leipzig (Schulze) 1879. 52 pp. 8. M. 1. — Vgl. *Baudissin* ThLZ. 1880, 85; *Kw*. LC. 1880, 452; Sat. Rev. 1880, 31; Ath. belge 1880, No. 19.

25) Namen der Säugethiere p. 406 ff.; vgl. unten No. 32.

26) *I. Guidi*. Sopra la primitiva sede dei popoli semitici: Atti Accad. Linc. CCLXXVI, 121.

27) I figlioli di Cus: Arch. di lett. bibl. ed or. 1879, 91-95; 115-124.

*linslei's* 28) freilich „über Renan's System der semitischen Sprachen und die neuesten Entdeckungen in der Keilschrift“ scheint von wirklich wissenschaftlichen Gesichtspunkten nicht auszugehen; lieber erwähnen wir jedenfalls die in *de Lagarde's* 29) *Semitica I* nach Gewohnheit verstreuten (und gewürzten) Beiträge zur Lautlehre und Lexikographie. Besonderes Interesse hat mir ausserdem der Versuch zweier Assyriologen abgewonnen, das moderne Dogma von den unfehlbaren Lautgesetzen auch in die semitische Sprachwissenschaft einzuführen. Ich unterschätze die pädagogische Bedeutung jenes Dogma's für solche, welche einer Schärfung ihres lautphysiologischen Gewissens bedürfen, in keiner Weise, und gebe zu, dass uns — aber jedenfalls mit Ausnahme grade Einiger der hervorragendsten Gelehrten — eine solche mindestens nicht schaden kann; es ist aber gegen das dabei beobachtete Verfahren auf das bestimmteste Einspruch zu erheben. Derselbe trifft weniger den jugendlich anmassenden Ton, welcher uns die Würdigung insbesondere von *Haupt's* Arbeiten bis jetzt erschwert, als die Art und Weise, in welcher uns ein selbst deduktiv doch nur in gewissem Sinne erweisliches Dogma aufgedrängt werden soll, ohne dass ein irgendwie ernstlicher Versuch gemacht wird, die Geltung desselben durch eine Anzahl neuer und eclatanter Fälle rationeller Erklärung von sogenanntem sporadischen Lautwechsel wahrscheinlich zu machen: denn die genauere Formulirung der von den Zischlauten der Dialekte eingehaltenen Entwicklung, welche das hervorstechendste (obwohl auch bereits wieder bestrittene) Resultat der in *Hommel's* 30) und *Haupt's* 31) Arbeiten mit enthaltenen linguistischen Studien bildet, fusst nach des ersteren ausdrücklichem Zugeständniss durchaus auf den Arbeiten älterer, jener Unfehlbarkeit keineswegs huldigender Gelehrten; bemerkt man gleichzeitig, dass jeder von beiden Verfechtern der neuen Lehre dem anderen noch zu wenig consequent ist, und begegnet man nebenbei einer Anschauung *Haupt's*, wie der vom Assyrischen als Sanskrit der semitischen Sprachen — einer Anschauung, welche den sonst von ihm angerufenen Indogermanisten mindestens ein zweifelhaftes Kopfschütteln entlocken möchte —, so wird man bei aller Nachsicht gegen den begreiflichen Eifer für ein neues Princip doch vor allem Vorsicht, Bescheidenheit und Studium der Vulgärdialekte für die Zukunft empfehlen müssen.

28) *Ignac Radlinski*. Sistema semitičeskich jazykov Renana i novišija otkrytija v klinopisi: Journ. des Russ. Unterrichtsministeriums Bd. 199, Abth. 2, 220-257.

29) *P. de Lagarde*. *Semitica I*: Abh. Gött. G. d. W. XXIII; s. darin besonders p. 22-27.

30) Zwei Jagdinschriften Asurbanibals nebst einem Excurs über die Zischlaute im Assyrischen wie im Semitischen überhaupt: s. unten p. 86 No. 10.

31) SFG passim (z. B. p. 11): s. unten p. 83 No. 1.





Es schien nicht überflüssig, die neue Richtung hier etwas ausführlicher zu besprechen, als sonst im Jahresbericht Gewohnheit ist: um so mehr aber eilen wir jetzt zum Schluss, indem wir *Hommel's*<sup>32)</sup> nunmehr vollendetes Buch über die Säugethiernamen als eine trotz mancher Unfertigkeiten und Versehen, mit welchen die manchmal auch bei ihm hervortretende Sicherheit des Tones etwas contrastirt, doch durch Fleiss und Scharfsinn gleich verdienstliche Arbeit empfehlen, und darauf aufmerksam machen, dass *Kessler*<sup>33)</sup> die Resultate seiner religionsgeschichtlichen Forschungen über die Zusammenhänge des Manichäismus mit dem Mandaismus und durch diesen mit dem altsemitischen Heidenthum einerseits, wie mit christlichen Sekten und dem Islam andererseits vorläufig formulirt hat, allerdings so kurz, dass man zu seiner interessanten These noch nicht recht Stellung nehmen kann.

32) *Fritz Hommel*. Die Namen der Säugethiere bei den südsemitischen Völkern als Beiträge zur arabischen und äthiopischen Lexicographie, zur semitischen Kulturforschung und Sprachvergleichung und zur Geschichte der Mittelmeerfauna. Mit steter Berücksichtigung auch der assyrischen und hebräischen Thiernamen und geographischen und literaturgeschichtlichen Exkursen. Leipzig 1879. XX, 472 pp. 8. M 40. — Vgl. *Th. Nöldeke* GGA. 1879, 1254; *F. Praetorius* LC. 1880, 429; *A. v. Kremer*. Altsemitische Thiernamen: Ausl. 1880, 201; *Z. f. Ethn.* 1879, 436.

33) *Kessler* in *Justi*, Geschichte des alten Persiens (s. oben p. 62 No. 1) p. 184-186.

## Keilinschriften.

Von

**Friedrich Delitzsch.**

An die Spitze des assyriologischen Jahresberichtes für 1879 verdienen ohne Zweifel *Haupt's*<sup>1)</sup> Sumerische Familiengesetze gestellt zu werden. Wohl lässt der Titel des Werkes auf eine Monographie mit ziemlich engen Grenzen schliessen, ja der Inhalt dieses ersten Heftes, welches sich nur mit Einem dieser sogen. Familiengesetze beschäftigt, scheint noch enger begrenzt zu sein; indess bildet der akkadische und assyrische Wortlaut jenes Einen Gesetzes nur den Rahmen für eine erstaunliche Fülle neuer Gesichtspunkte und kleinerer Funde auf dem Gebiete der sumerisch-akkadischen und nicht minder der assyrischen Grammatik. Die Forderungen, welche das Buch an eine wahrhaft wissenschaftliche Behandlungsweise der Keilschrifttexte stellt und welche in strenger philologischer Akribie und unbestechbarer Gewissenhaftigkeit gipfeln, mögen sehr einfach und selbstverständlich scheinen; aber man braucht wahrlich nur einen Blick auf die vielen von assyriologischer Seite noch immer erscheinenden Textübersetzungen zu werfen, welche jedweden begründenden Kommentares entbehren, dafür aber oft mit geradezu schwindelnder Kühnheit und zügelloser Ungenauigkeit angefertigt sind, um zu erkennen, dass es hohe Zeit war, jene Forderungen mit schneidender Schärfe von neuem zur Geltung zu bringen. Wem freilich richtige d. h. soweit gegenwärtig erreichbar peinlichst genaue Transkription auch der sumerischen und akkadischen Texte „ziemlich unwesentlich“ ist, der wird, wenn nicht auf assyrischem, so erst recht nicht auf sumerisch-akkadischem Gebiet das Bedürfniss fühlen fortzuschreiten, jede Form bis ins kleinste hinein zu analysiren, auf ihre Grundform

1) *Paul Haupt*. Die sumerischen Familiengesetze in Keilschrift, Transcription und Uebersetzung, nebst ausführlichem Commentar und zahlreichen Exkursen. Eine assyriologische Studie. Leipzig 1879. XII, 75 pp. 4. M. 12. — Vgl. *Fritz Hommel* JLZ. 1879, Art. 467; *Schrader* LC. 1880, 658; *J. Oppert* GGA. 1879, p. 1601-1628; *Lenormant* Ac. 1879, 8. Nov.; *J. Halévy* RC. 1880, 225-232 (sehr gehaltvolle Anzeige). Vgl. hier S. 81 No. 31.

zurückzuführen, die Vokale — was oft sehr schwierig und ohne umfassende Belesenheit überhaupt unmöglich ist — auf ihre Länge oder Kürze hin zu prüfen u. s. w., und, wo dies nicht möglich, einstweilen lieber ganz auf Uebersetzung zu verzichten: der wird vielmehr nach der hergebrachten Weise, pochend auf die verwickelte Schrift, sich mit annähernden Umschriften, halbgerathenen Uebersetzungen und verschwommenen Formauffassungen begnügen. Dass aber diese Behandlungsweise der assyrischen Literaturdenkmäler nahe daran war, die Assyriologie in den Augen der Sprachforscher im allgemeinen und der Semitisten im besonderen zu diskreditiren, kann niemand leugnen. Dass der Verf. selbst mit seinen Forderungen es ernst nimmt, lehrt jede Seite des Buches und eine Fülle neuer Blicke und Erkenntnisse hat ihn dafür belohnt: für das Assyrische mag die endgiltige Beseitigung der scheinbaren Aphelformen, die Pluralbildung auf *û* (neben *ê* und *â*, *âni*), der Ursprung des *d* in *nadânu* „geben“, die glückliche Hervorhebung associativer Neubildungen, für das Sumerisch-Akkadische die Lesung der Postposition *ku* als *šu*, der Kopula *ša*, die Fassung der Wurzel *pa* „beschwören“ als urspr. *pad*, endlich der Wechsel von *û* und *ê* hier besonders hervorgehoben werden. Die wenig umfangreiche Schrift, völlig unbeeinflusst durch *Lenormant's* fast mit jedem neuen Buch modificirte Erklärungsweise akkadischer Formen und Texte, stellt zum ersten Mal die sumerisch-akkadische Sprachwissenschaft auf solide Grundlagen. Das Gesagte wird durch einen Vergleich des *Haupt'schen* Werkes und der gleichzeitig erschienenen *Études accadiennes Lenormant's*<sup>2)</sup> bestätigt. *Lenormant* nimmt mit dieser Schrift nach vierjähriger Unterbrechung seine „akkadischen Studien“ wieder auf und bezeichnet selbst in unmissverständlicher Weise diese seine „neuen akkadischen Studien“ als eine Umkehr von seiner früher für das Sumerisch-Akkadische befolgten Methode; trotzdem können auch diese „neuen Studien“, deren erste Lieferung eine akkadische Chrestomathie (ohne Keilschrifttext, alles lediglich transkribirt) enthält, wissenschaftlich nicht befriedigen und ist erhebliche Förderung der sumerisch-akkadischen Sprachwissenschaft leider nicht zu constatiren. Von seiner Uebersetzung und Erklärung eines akkadisch-assyrischen Hymnus an den Sonnengott gab *Lenormant*<sup>3)</sup> gleichzeitig Fortsetzung und Schluss.

Auf assyrisch-semitischem Gebiet ist in erster Linie *Pognon's*<sup>4)</sup>

2) *François Lenormant*. Lettres assyriologiques. Seconde série: Études accadiennes. Tome troisième. Ire livraison. Paris 1879. III, 200 pp. 4. fr. 15. — Vgl. dazu IIde livraison, pp. 201-240.

3) Ders. Hymne au Soleil à texte primitif accadien, avec version assyrienne, traduit et commenté. Suite et fin: JA. VII Sér., XIII, 1879, 5-98. — Vgl. Postscriptum au commentaire de l'hymne chaldéen au soleil: JA. XIV, 1879, 264-267.

4) *Henri Pognon*. L'inscription de Bavian. Texte, traduction et commentaire philologique avec trois appendices et un glossaire. Première partie. Paris 1879. (Bibl. de l'éc. des hautes ét. Sciences philol. et hist. XXXIX. fasc.) Deuxième partie. Paris 1880. (XLII. fasc.). 100 und 120 pp. 8. à fr. 6.



Bearbeitung der Sanherib-Inschrift an den Felsen von Bavian rühmend hervorzuheben: eine gewissenhafte, durch selbständiges, klares und feines Urtheil in grammatischen wie lexikalischen Fragen ausgezeichnete und vielfach anregende Arbeit. Das nachgelassene Werk *Smith's*<sup>5)</sup>, welches die zur Zeit bekannten Texte Sanheribs in genau der nämlichen Weise behandelt wie die bekannte *History of Asurbanipal* die Texte Asurbanipal's, wurde von *Sayce* zu Ende geführt und dem Publikum übergeben: der Werth dieses Buches ist weniger in den Uebersetzungen zu suchen als in den Texten, von welchen insonderheit die revidirte Ausgabe der Stierinschriften Sanheribs (III R 12 und 13) werthvolle Dienste leistet. Die Tafelfragmente, welche die babylonische Welterschöpfungserzählung und den Kampf Merodachs wider Tiamat behandeln, hat *Oppert*<sup>6)</sup> bei Gelegenheit des internationalen Orientalisten-Kongresses in Florenz zum Gegenstand eingehenderer Prüfung gemacht: die Uebersetzungen lesen sich gut und enthalten manchen vorzüglichen Blick, aber die philologische Rechtfertigung fehlt leider auch hier wie in den später gelegentlich der israelitischen Geschichte *Ledrain's* zu erwähnenden *Fragmente de Cosmogonie chaldéenne*<sup>7)</sup>. Dass sich *Delattre*<sup>8)</sup> durch die einander auf Schritt und Tritt widersprechenden Uebersetzungen Ménant's einerseits und der *Records of the Past* andererseits hindurchgearbeitet hat und schliesslich dennoch zu dem Resultate kommt, dass aus den Annalen der assyrischen Könige bereits einiges für die alte Geschichte und Geographie Brauchbare und Verlässige gewonnen worden sei, zeugt eben so sehr von seltener Geduld, als von bescheidenem und doch scharfem Urtheil. Die *Records of the Past*<sup>9)</sup>, welche der Assyriologie weder in England noch Frankreich (von Deutsch-

5) *George Smith*. *History of Sennacherib*, translated from the Cuneiform Inscriptions. Edited by *A. H. Sayce*. London 1878. IV, 182 pp. 4.

6) *Jules Oppert*. Traductions de quelques textes assyriens: Atti del IV. congr. internaz. degli orientalisti ten. in Firenze nel settembre 1878. Vol. I. Firenze 1880. Con nove tavole. 229-238.

7) s. unten S. 110 No. 124.

8) *A. Delattre*. Les inscriptions historiques de Ninive et de Babylone. Aspect général de ces documents, examen raisonné des versions françaises et anglaises. Gand 1879. 90 pp. 8. fr. 2. — Vgl. *Oppert* GGA. 1880, 1473-1478; RC. No. 37; Rev. d. quest. hist. XXVI, 658; Ac. XV, 368.

9) *Records of the Past*. Vol. XI. Assyrian Texts. 8. 3s. 6d. (*Ernest A. Budge*: Nebbi Yunus Inscription of Sennacherib, p. 45-58; Assyrian Incantations to Fire and Water, 133-138. *W. Booth Finlay*: Inscription of Assurizir-pal, 11-14. *J. Halévy*: Assyrian Fragments, 157-162. *W. Houghton*: Record of a Hunting Expedition, 7-10. *François Lenormant*: Chaldean Hymns to the Sun, 119-128. *Julius Oppert*: Bull Inscription of Khorsabad, 15-26; The Inscriptions of the Harem of Khorsabad, 27-30; Texts on the Foundation Stone of Khorsabad, 31-40; Babylonian Legends found at Khorsabad, 41-44; The Latest Assyrian Inscription, 105f. *Theo. G. Pinches*: Oracle of Istar of Arbela, 59-72; Assyrian Report Tablets, 73-78; The Egibi Tablets, 85-98. *A. H. Sayce*: Inscription of Rimmon-Nirari I, 1-6; Texts relating to the Fall



land ganz zu schweigen) einen tüchtigen Mitarbeiter gewonnen haben dürften, sind in ihrem elften Bändchen mit einer solchen Fülle zumeist schon anderwärts veröffentlichter populärer Textübertragungen bereichert worden, dass die Hoffnung auf einen dauernden Abschluss dieser theuren kleinen Sammlung alter Uebersetzungen mit erneuter Zuversichtlichkeit wachgerufen wird. Zwei bereits mehrfach veröffentlichte und besprochene sog. Jagdinschriften Asurbanipals hat *Hommel*<sup>10)</sup> zum Anlass gewählt, um an ihre Uebersetzung und Erklärung einen Anhang über den Lautwandel der semitischen Zischlaute zu fügen. Dass die Assyriologen mit ihrer Bestimmung der betreffenden Keilschriftzeichen als ša ši šu, aš išk uš mit  $\omega$  einerseits und als sa si su etc. mit  $\upsilon$  andererseits trotz *Stade* und *Philippi* Recht haben, darf als ausgemacht gelten, doch liesse sich dieser Thatbestand in klarerer, schärferer Beweisführung erhärten. Ueberhaupt bietet, fürchte ich, die kleine Monographie insonderheit dem Gegner eine Reihe allzu leicht verwundbarer Stellen. Die Namen des Erzes und Kupfers im Akkadischen und Assyrischen behandelt ein ziemlich umfangreicher Aufsatz *Lenormant's*<sup>11)</sup>; der eingeschobene Abschnitt über die Bedeutung des geographischen Namens Makan fordert Widerspruch heraus. *Guyard*<sup>12)</sup> setzte seine schätzbaren Beiträge zum assyrischen Lexikon fort. Das assyrische Wort qatu „Hand“ behandelte *Derenbourg*<sup>13)</sup> in dankenswerther Weise. Ueber den hieroglyphischen Ursprung der assyrischen Keilschriftzeichen veröffentlichte *Houghton*<sup>14)</sup> eine geistreiche, sehr beachtenswerthe Abhandlung. *De Chossat's*<sup>15)</sup> grosses und jedenfalls sehr gründliches Repertorium der assyrischen Keilschriftzeichen und Zeichenvarianten ist mir bislang leider noch entgangen.

of the Assyrian Empire, 79-84; Ancient Babylonian Legend of the Creation, 107-114; Two Accadian Hymns, 129-132; Assyrian Tribute Lists, 139-144; An Assyrian Fragment of Geography, 145-150; Accadian Proverbs and Songs 157-162. *H. Fox Talbot*: The Defence of a Magistrate falsely accused, 99-104.)

10) *Fritz Hommel*. Zwei Jagdinschriften Asurbanipal's nebst einem Excurs über die Zischlaute im Assyrischen wie im Semitischen überhaupt. Mit einer photolithographischen Abbildung. Leipzig 1879. VIII, 63 pp. 8. M. 5.60. — Vgl. *Paul Haupt* ZDMG. XXXIV, 757-763; *Fr. Philippi* Z. f. Völkerps. XIII, 143; *Guyard* RC. IX, 48; Rev. crit. internat. No. 1. S. auch oben S. 81, No. 30.

11) *François Lenormant*. Les noms de l'airain et du cuivre dans les deux langues des inscriptions cunéiformes de la Chaldée et de l'Assyrie: Trans. of the Soc. Bibl. Arch. VI, 334-417.

12) *Stanislas Guyard*. Notes de lexicographie assyrienne. Deuxième article: JA. XIII, 1879, 435-455.

13) *J. Derenbourg*. Le mot qatu est-il sémitique? JA. XIII, 560-564. — Vgl. dazu 517-521.

14) *William Houghton*. On the Hieroglyphic or Picture Origin of the Characters of the Assyrian Syllabary: Trans. Soc. Bibl. Arch. VI, 454-483.

15) *E. de Chossat*. Répertoire Assyrien. (Traduction et lecture). Lyon-Paris 1879. VIII, 184 und 204 pp. à 2 col. 4. fr. 25. — Vgl. *Ern. B. Polybiblion* XI, 237.

Wenden wir uns zur Geschichte, Chronologie und Geographie, so ist vor allem eine russisch geschriebene Abhandlung *Patkanov's* <sup>16)</sup> zu erwähnen, welche sich in erfreulicher Weise auch ihrerseits gegen den Irrthum richtet, als habe Tiglathpileser II. Persien und Afghanistan bis an den Indus erobert, während sich der von ihm berichtete Feldzug durchaus auf die Grenzen Mediens beschränkte; die beigegebene Karte Vorderasiens bekundet, was die Eintragung nicht weniger keilschriftlicher geographischer Namen unverkennbar lehrt, gründliche Kenntniss der assyrischen Literatur und nüchternes Urtheil. Ueber einen im Besitz des Berliner Kgl. Museums befindlichen kleinen Cylinder des babylonischen Königs Gâmil-Sin und etliche andere Siegel und Gemmen handelt *Schrader* <sup>17)</sup>; andere dieser kleinen babylonisch-assyrischen Alterthümer, welche bedauerlicher Weise recht verstreut sind, wurden von *Ménant* <sup>18-20)</sup> und *Lenormant* <sup>21)</sup> bekannt gemacht, von jenem insonderheit die Cylinder des Medaillen-Kabinetts im Haag, von diesem drei kleine Denkmäler in römischen Sammlungen. Ein Tafelfragment historischen Inhalts aus der Regierungszeit Nebukadnezars (das erste, das bis jetzt gefunden) wurde von *Wiedemann* <sup>22)</sup> und *Schrader* <sup>23)</sup> kurz besprochen, während das auf Nr. 377 der im Besitz des Britischen Museums befindlichen Kontrakttafeln monumental beglaubigte, in scheinbarem Widerspruch zum ptolemäischen Kanon stehende XI. Jahr des Kambyzes von *Pinches* <sup>24)</sup> und *Schrader* <sup>25)</sup> in vorläufige

16) *K. P. Patkanov*. O mnimom pochodě Taklat-Palasar k beregam Inda: Trudy tret. meždunarodn. sjezda Orientalistov T. I. (Mit 1 Karte. Auch sep., St. Peterb. 1879. 40 pp. 8.)

17) *Eberhard Schrader*. Ueber einen altbabylonischen Königscylinder des Königl. Museums und einige andere Cylinder und Gemmen: Monatsber. der Kgl. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1879, 288-298.

18) *Joaquim Ménant*. Catalogue des cylindres orientaux du Cabinet royal des Médailles de la Haye. 8 planches photogr. La Haye 1878. 84 pp. 4. Pl. 5.

19) Ders. Les cylindres orientaux du Cabinet royal des Médailles à la Haye. Paris 1879. 74 pp. 8. fr. 4. (Extr. des Arch. des Miss. scientif. 3e Série. T. V.)

20) Ders. Notice sur quelques empreintes de cylindres du dernier empire de la Chaldée. 5 planches. Paris 1879. 24 pp. 8. fr. 3.50.

21) *Francesco Lenormant*. Tre Monumenti Caldei ed Assiri di Collezioni Romane dichiarati: Bull. Comm. arch. Rom. 1879, 19-35. (1 Taf. Auch sep. Roma 1879. 8.) [Trübner: 2s.] — Vgl. auch Ders. Sur la signification des sujets de quelques cylindres babyl. et assyr.: Gaz. archéol. 1879, 249.

22) *Alfred Wiedemann*. Nebucadnezar und Aegypten: Z. f. äg. Spr. 1878. S. 87-89.

23) *Eberhard Schrader*. Weitere Bemerkungen zu der neugefundenen babylonischen Nebucadnezar-Inschrift: Z. f. äg. Spr. 1879, S. 45-47.

24) *Theo. G. Pinches*. Remarks on Babylonian Contract Tablets and the Canon of Ptolemy: Trans. Soc. Bibl. Arch. VI, 484-493.

25) *Eberhard Schrader*. Das elfte Jahr des Kambyzes: Z. f. äg. Spr. 1879. S. 39-45. — Ders. Ueber die Datirung einer babylonischen Thontafel aus dem elften Jahre des Cambyzes: Monatsber. d. K. Pr. Akad. d. Wiss. 1879, 120-121. Mit einer Photographie.

Untersuchung genommen wurde. Dass die biblische Chronologie und ihr Verhältniss zu den Ergebnissen der Aegyptologie und Assyriologie durch die Arbeit *Schäfer's*<sup>26)</sup> erheblich aufgehellt worden sei, wage ich nicht zu behaupten. Was für die Namen der den Babyloniern und Assyriern bekannten Meere der Keilschriftliteratur zu entnehmen, hat *Schrader*<sup>27)</sup> mit ziemlicher Vollständigkeit zusammengestellt; eine kurze Notiz über das Land Lakû<sup>28)</sup> am mittleren Euphrat stromabwärts von Gargamis wird den Aegyptologen wahrscheinlich willkommen sein. Die im übrigen dankenswerthen Untersuchungen *Brüll's*<sup>29)</sup> über den Umfang der Mauern von Babylon und die Lage des Belostempels enden mit einem leicht erklärlichen Non liquet. Den Namen von Gargamis (Karkemisch) besprach *Boscawen*<sup>30)</sup>.

Für die Religion der Babylonier und Assyriener ist ein Aufsatz *Strassmayer's*<sup>31)</sup>, welcher mit umfassender Kenntniss der Schätze des Britischen Museums gesundes, vorurtheilsfreies Urtheil paart, wohl zu beachten. *Guyard*<sup>32)</sup> wird mit dem assyrischen Gott Ni-ni-ip wenig Glück haben. Die religionsgeschichtlichen Aufsätze *Boscawen's*<sup>33)</sup> und *Budge's*<sup>34)</sup> fördern die Wissenschaft wenig. Dagegen liest sich eine Abhandlung *Modona's*<sup>35)</sup> über die Keilschriftfragmente mit der sog. Sündenfallerzählung mit Interesse (obwohl *George Smith's* genialer Blick betreffend die ausnehmende

26) *A. Schäfer*. Die biblische Chronologie vom Auszuge aus Aegypten bis zum Beginne des babylonischen Exils mit Berücksichtigung der Resultate der Aegyptologie und Assyriologie. Von der theol. Facultät in Würzburg gekrönte Preisschrift. Münster 1879. VIII, 141 pp. 8. M. 3. — Vgl. *Wolf Baudissin* ThLZ. 1880, 1180; LC. 1880, No. 11; Bew. d. Gl., Mai 1880; *Raska* Lit. Rundsch. 1880, No. 12; *B. Schäfer* Lit. Handw. 1880, No. 24; *Oppert* GGA. 1880, 1478-1500; *F. H.* Th. LB. 1881, No. 10. — Vgl. unten S. 110, No. 119.

27) *Eberhard Schrader*. Die Namen der Meere in den assyrischen Inschriften. Berlin 1878. (Aus den Abh. d. Kgl. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1877. S. 169-195).

28) Ders. Die Leka Ramses des Zweiten und das Land Lakî (Laki) der assyrischen Inschriften; Z. f. äg. Spr. 1879. S. 47f.

29) *Joh. Brüll*. Herodots babylonische Nachrichten. Uebersicht des Inhaltes mit Beiträgen zur sachlichen Erläuterung. I. Zur Geographie und Topographie von Babylon. [Beilage des Programms des Kgl. Gymnasiums zu Aachen.] Leipzig 1878. 32 pp. 4. M. 1.50. — Vgl. LC. 1879, 633.

30) *Boscawen*. The Name of Carchemish; Ath. 1879, Nov. 29.

31) *J. N. Strassmayer*. The Assyrian and Babylonian Gods: The Month 1879, June.

32) *Stanislas Guyard*. Le dieu assyrien Ninip; RC. 1879, 1<sup>er</sup> Mars.

33) *William St. Chad Boscawen*. Notes on Assyrian Religion and Mythology; Trans. Soc. Bibl. Arch. VI, 535-542.

34) *Ernest A. Budge*. Assyrian Incantations to Fire and Water; ibid. VI, 420-435.

35) *Leonello Modona*. La leggenda cristiana della ribellione e caduta degli angeli in rapporto a due tavolette assire del museo britannico a proposito di alcuni articoli apparsi sopra vari giornali cattolici. Esame storico-critico. Bologna 1878. XIV, 57 pp. 8.

religionsgeschichtliche Wichtigkeit jener unscheinbaren Tafelfragmente für alle Zeiten rühmenswerth genug bleibt), ferner gab *Lenormant*<sup>36)</sup> zum Adonismythos und Kultus, wie nicht anders zu erwarten, geistvolle und lehrrreiche assyriologische Beiträge. *Clermont-Ganneau*<sup>37)</sup> lieferte eine eingehende Beschreibung einer von dem ersten Dragoman des französischen Consulats in Beirut, Mr. *Péretié*, erworbenen Bronzeplatte, welche assyrischen Ursprungs zu sein scheint und augenscheinlich die Hölle nach assyrischem Glauben darstellt; die Fortsetzung dieses hochinteressanten Aufsatzes, welche die Erklärung jenes Denkmals bringen soll, ist mit Spannung zu erwarten.

Ueber *Rassam's* einzigartigen, unschätzbaren Fund, die Bronzethore von Balawat, berichtete *Pinches*<sup>38-39)</sup> in zwei Aufsätzen. Der babylonischen Astronomie widmeten sich *Bosanquet* und *Sayce*<sup>40)</sup>.

An populär gehaltenen längeren oder kürzeren Mittheilungen über die neuen assyrischen Entdeckungen sowie über die Bedeutung der Keilschriftforschung für das alte Testament war auch im Jahr 1879 kein Mangel. Die Schriften *Buddensieg's*<sup>41)</sup> und *Vigouroux's*<sup>42)</sup> verdienen hervorgehoben zu werden, andere finden sich in *Friederici's* Bibliotheca Orientalis aufgezählt. Einige gut geschriebene italienische Aufsätze gemeinverständlichen Inhalts trage ich bei dieser Gelegenheit für 1878 nach<sup>43)</sup>.

Die Frucht „mehr als zwanzigjähriger Untersuchungen“ über die Sprache der zweiten Gattung der Achämenideninschriften, über

36) *Francesco Lenormant*. Il mito di Adone-Tammuz nei documenti cuneiformi: Atti del IV. congresso internazionale degli orientalisti. Vol. I. Firenze 1880. 143-173.

37) *Ch. Clermont-Ganneau*. Etudes d'archéologie orientale. L'Enfer assyrien: RA. XXXVIII, 337-349.

38) *Theo. G. Pinches*. The Bronze Gates of Balawat in Assyria Journ. Brit. Arch. Assoc. XXXV, 233-237.

39) Ders. The Bronze Gates from Balawat and their chased Pictures: Ath. 1879, 12. April. 5. July.

40) *R. H. M. Bosanquet* and *A. H. Sayce*. Preliminary Paper on the Babylonian Astronomy: Monthly Notices of the Royal Astronomical Society XXXIX, 453-460.

41) *R. Buddensieg*. Die assyrischen Ausgrabungen und das alte Testament. Heilbronn 1880. (Zeitfragen des christl. Volkslebens. V. Bd., 3. Heft). — Vgl. *Schrader* ThLZ. 1880, 53.

42) *F. Vigouroux*. La Bible et l'Assyriologie: Les invasions assyriennes dans le royaume d'Israel, d'après les découvertes récentes, und: L'invasion de Sennachérib et les derniers jours du royaume de Juda d'après les découvertes récentes: Rev. des quest. hist. 1879, 1<sup>er</sup> Avril; 1<sup>er</sup> Oct. — Vgl. unten S. 111 No. 132.

43) La scrittura cuneiforme dei monumenti assiri e caldei. — La torre delle lingue a Babilonia. — La cosmogonia de' Caldei comparata alla Mosaica. — Le moderne esplorazioni della Caldea: sämmtlich in La civiltà cattolica. Anno vicesimo nono. Vol. VIII della serie decima 1878, pag. 157-175. 410-432. 537-555. 653-672.





das sog. Medische hat *Oppert*<sup>44)</sup> in einem durch grosse Uebersichtlichkeit ausgezeichneten Werke über Volk und Sprache der Meder niedergelegt. Einen wie grossen Fortschritt dieses Buch gegenüber den Forschungen von *Norris* bezeichnet, vermag ich nicht anzugeben. Meine eigenen Untersuchungen über dieses Idiom sind noch nicht zu einem Abschlusse gelangt; bevor dies aber geschehen, erscheint es mir rathsamer, die *Oppert'schen* Paradigmen der medischen Deklination mit ihrem Nominativ, Genitiv, Akkusativ, Dativ, Ablativ, Abessiv, Lokativ, Inessiv, Distributiv, Komitativ und Relativ, sowie der medischen Konjugation mit ihren primitiven, desiderativen, reciproken und factitiven Stämmen bei Seite zu lassen. Diese Nichtberücksichtigung des *Oppert'schen* Buches ist geradezu ein Akt wissenschaftlicher Selbsterhaltung, da die Vorrede jeden, der sich jemals auch seinerseits mit dieser zweiten Gattung der dreisprachigen Keilinschriften befassen sollte und arbeitete er auch, nur an Grotesfend anknüpfend, noch so selbständig, von vornherein zu einem „Schüler“ *Oppert's* stempelt, ihn der Undankbarkeit gegen seinen „Lehrer“ anklagt und seine etwaigen ganz unabhängig von *Norris* wie von *Oppert* gewonnenen Funde ohne Weiteres als „Plagiat“ brandmarkt.

44) *Jules Oppert*. Le peuple et la langue des Mèdes. Paris 1879. XI, 296 pp. 8. fr. 10.

# Hebräische Sprachkunde, alttestamentliche Exegese und biblische Theologie, Geschichte Israels.

Von

**E. Kautzsch.**

Als Einleitung zu dem nachfolgenden Bericht möge die Bemerkung genügen, dass auch diesmal die Arbeiten über Geographie und Topographie von Palästina nicht in den Kreis der Besprechung gezogen worden sind, weil für dieses Gebiet ein eingehendes Referat von Prof. *A. Socin* bereits in der Zeitschrift des deutschen Palästinavereins III, 57 ff. veröffentlicht worden ist. Die übrigen Disciplinen findet der Leser in der Reihenfolge: Bibliographie, Textkritik, Lexicographie, Grammatik und Metrik, Hermeneutik, Einleitungswissenschaft, Encyclopaedien, Exegese und Kritik der einzelnen Bücher des A. T., Chronologie, Geschichte Israels, Archaeologie, Biblische Theologie, endlich Arbeiten aus dem angrenzenden neutestamentlichen Gebiet.

Die hebräische Bibliographie ist diesmal nur durch die Fortsetzung von *Steinschneider's* <sup>1)</sup> *Mazkir* vertreten. Die masoretische Textkritik erfuhr eine sehr dankenswerthe Bereicherung durch die sorgfältige Herausgabe der grammatisch-masoretischen Lehrstücke des *Ahron ben Ascher* u. a., welche von *Baer* <sup>2)</sup> und

1) המזכיר. Hebräische Bibliographie. Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums, nebst einer literarischen Beilage redigirt von *M. Steinschneider*, herausgegeben von *Julius Benjian*. Zugleich eine Ergänzung zu allen Organen des Buchhandels. Band XIX. Berlin 1879. VIII, 138 pp. 8. M. 8.

2) Die Dikduke ha-teamin des Ahron ben Moscheh ben Ascher und andere alte grammatisch-massorethische Lehrstücke zur Feststellung eines richtigen Textes der hebr. Bibel mit Benutzung zahlreicher alter Handschriften zum ersten Male vollständig herausgegeben von *S. Baer* und *H. L. Strack*. Leipzig 1879. XLII, 95 pp. 8. M. 3.50. (Auch mit hebr. T.: ספר דקדוקי הטעמים). — Vgl. *B. Stade* ThLZ. 1879, No. 26; *E. Kautzsch* ZDMG. XXXIV, 384 ff.; *J. Deutsch* Jüd. LB. 1879, No. 46; *C. Siegfried* Prot. KZ. 1880, No. 20; LC. 1880, No. 5; Literar. Beil. z. Allg. Ev.-Luth. KZ. 1879, No. 41; Israelit 1879, 2. Beil. zu No. 40. 41; Athen. 6. Sept. 1879; Ac. 29. Nov. 1879; *A. Kuenen* Theol. Tijdschr. Nov. 1879; *H. Vuilleumier* Rev. de théol. et de philos. Nov. 1880.



*Strack* auf Grund von 20 Bibel- und Masoracodices (darunter der berühmte Cod. Petrop. B 19<sup>a</sup> und 11 Codices aus der Sammlung von Tschufutkale) veranstaltet wurde. Wenn auch die Herkunft des hebr. Textes von dem grossen Masoreten Ben Ascher bei vielen Abschnitten zweifelhaft ist, so thut dies doch der Wichtigkeit der darin niedergelegten grammatischen Anschauungen und Punktationsvorschriften keinen Eintrag. Leider harret die schwierige Reimprosa einzelner Abschnitte trotz der beigelegten Anmerkungen und Fingerzeige noch der Deutung. — Gegen *Philippi* (ZDMG. XXXII, 85 fg.) beharrt *Strack*<sup>3)</sup> bei der Angabe, dass im Cod. Babyl. Petropol. פְּרָיִם überall erst recentissima manu in פְּרָיִם umgeändert sei. Eine andere Notiz von *Strack*<sup>4)</sup> bezieht sich auf den Aufsatz von *Graetz* (s. Bericht über 1878, No. 6) über das Spatium in Mitte des Verses; eine Tabelle der von *Graetz*, *Baer*, *Buxtorf*, *Ginsburg* und *Fürst* hierher gezogenen Stellen soll die Untersucher von Handschriften auf diese Frage aufmerksam machen. *Derenbourg*'s<sup>5)</sup> Theorie über die Entstehung der Punktation sei hier noch einmal kurz erwähnt.

Von Textausgaben nennen wir *Sharpe*'s<sup>6)</sup> Ausgabe eines Theils der Genesis ohne Vocale; die Sätze sind mit Interpunktion versehen, die Nomina propria und אֱלֹהִים im Druck hervorgehoben, Praefixe und Suffixe vom Stamm abgesondert — das Ganze also in usum tironum. Wichtiger ist die von *Nestle*<sup>7)</sup> auf Kosten des englischen Pfarrers *Perry* besorgte Ausgabe eines Psalterium tetraglottum. Der griechische Text stammt aus dem Vaticanum (nach Bd. III der Ausgabe von *Vercellone* und *Cozza*, Rom 1871); der syrische aus *Ceriani*'s Ausgabe des Cod. Ambrosianus; der chaldäische aus *de Lagarde*'s „Hagiographa chaldaice“, der lateinische aus dem Cod. Amiatinus, soweit sich derselbe aus den Angaben der *Heyse-Tischendorf*'schen Vulgata (Lpz. 1873), welche bekanntlich nur die Varianten des Amiatinus zum Texte der Editio Clementina bietet, reproduciren liess. Eine anonyme unvocalisirte Ausgabe der Psalmen<sup>8)</sup> ist mir nicht zu Gesicht gekommen.

In das Gebiet der Lexicographie gehört zum Theil ein

3) *Hermann Strack* in einem Briefe an die Redaction der ZDMG., abgedruckt daselbst Bd. XXXIII, 301 fg.

4) *H. L. Strack*. Notiz: Monatsschr. für Gesch. u. Wissensch. des Judenth. 1879, p. 26-29.

5) Vgl. p. 79, No. 10 und unten p. 124, No. 50.

6) *Samuel Sharpe*. The Book of Genesis Ch. 1-18. 20-25, 10. London 1879. 8. — Vgl. Ac. 26. Apr. 1879.

7) Psalterium tetraglottum graece, syriace, chaldaice, latine, quadringentesimo post primam hebraicam psalterii editionem anno (1477—1877) adjuvante Domino reverendo *S. G. F. Perry*, M. A., Cantab. Vicario Tottingtoniensi ex optimis codicibus et editionibus in usus academicos imprimendum curavit Dr. *Eberardus Nestle*, Tubingensis. Tubingae 1879. XVI pp. 161 Doppelseiten. 4. M. 15. — Vgl. *H. Strack* ThLZ. 1879, No. 21. — Vgl. unten S. 123, No. 45.

8) The Psalms in Hebrew without points. London 1879. 8. — 3s. 6d.



instructiver religionsgeschichtlicher Aufsatz von *Smith* (vergl. u. No. 152), sofern er auch die zu Nomina propria verwendeten Thiernamen behandelt. Eine Erörterung des Ausdrucks „Schem hammephorasch“ von *Fürst*<sup>9)</sup> (gegen *Nestle's* Deutung in ZDMG. XXXII, 465 ff.) mag im Hinblick auf den Streit über das biblische „mephorasch“ (Neh. 8, 8) erwähnt werden. *Graetz*<sup>10)</sup> versucht den Nachweis, dass die Praepos. *אַחֲרַיִם* überall „hinter“ bedeute: eine unnöthige Beschränkung der auch von *Graetz* acceptirten allgemeinen Bedeutung „Abstand, Entfernung“. Eine Eigenthümlichkeit der hebr. Sprache glaubt *Weissmann*<sup>11)</sup> in dem gelegentlichen Verschlingen des radicalen Beth entdeckt zu haben; die von ihm beigebrachten 12 Beispiele sind jedoch entweder an sich hinfällig oder höchstens auf eine Corruption des Textes zurückzuführen.

Ehe wir zu den Leistungen auf dem Gebiete der hebräischen Grammatik übergehen, gedenken wir zuvor eines frisch geschriebenen Aufsatzes von *Young*<sup>12)</sup>; die Bedeutung der hebräischen Studien für den Geistlichen wird mit den üblichen Gründen dargethan, dabei auch manches Interessante über die Geschichte dieser Studien in Nordamerika mitgetheilt. Eine sehr gehaltvolle Broschüre von *Berliner*<sup>13)</sup> erörtert die Spuren einer grammatischen Theorie, resp. die ersten Ansätze zu einer solchen, im Talmud und Midrasch; neben den Aussagen über Namen der Sprache und Schrift, das Alter der Sprache, Ausdrücke für Buchstabe und Alphabet, sowie die Gruppierung des letzteren, werden besonders Name, Form und Aussprache der einzelnen Consonanten ausführlich behandelt, sodann noch die Finalbuchstaben, Vocale, Dagesch und Chatef, Accente, Dikduk, Wurzel und Stamm der Wörter, endlich einzelne grammatische Erscheinungen, wie Genus, Numerus, Casus, Tempora u. s. w.

Unter den neuen Darstellungen der hebräischen Grammatik verdient vor allen das Lehrbuch von *Stade*<sup>14)</sup> den Namen einer epoche-

9) *Fürst*. Schem hammephorasch oder Askara, der ausdrücklich, deutlich ausgesprochene Gottesname Jhvh: ZDMG. XXXIII, 297-301.

10) *H. Graetz*. Die hebräische Präposition *אַחֲרַיִם*: Monatsschr. für Gesch. u. Wissensch. des Judenthums Febr. 1879, p. 49-61.

11) *A. S. Weissmann*. Eine Eigenthümlichkeit der hebr. Sprache: Jüd. LB. 1879, No. 14, p. 54 fg.

12) *Edward J. Young*. The value of the study of Hebrew for a minister: Unitarian Review Mai 1879. (Auch separat: Boston 1879. 28 pp. 8.) — Vgl. *E. Kautzsch* ThLZ. 1879, No. 16.

13) *A. Berliner*. Beiträge zur hebräischen Grammatik im Talmud und Midrasch. Berlin 1879. 59 pp. 8. M. 2. (Beilage zum Programm des Rabbinerseminars zu Berlin pro 1878-1879.) — Vgl. *H. Strack* ThLZ. 1879, No. 25; *Steinschneider* HB. 1880, p. 4; *Th. Nöldeke* LCB. 1880, No. 8; *J. Goldziher* ZDMG. XXXIV, 375-384. — S. auch unten S. 124, No. 49.

14) *Bernh. Stade*. Lehrbuch der hebr. Grammatik. Theil I. Schriftlehre. Lautlehre. Formenlehre. Leipzig 1879. XVIII, 426 pp. 8. Mit 2 Schrifttafeln. — Vgl. ThLB. 1880, No. 12; LC. 1880, No. 37; *E. Kautzsch* ThLZ. 1880, No. 24; *A. Kuenen* Theol. Tijdschrift Nov. 1880.



machenden Leistung. Ausgerüstet mit einer gründlichen Kenntniss des semitischen Sprachgebietes überhaupt, geht der Verfasser auf eine Synthese zwischen den Systemen von *Ewald* und *Olshausen* aus. An den letzteren als „den Grammatiker der Hebräischen Sprache“ schliesst sich *Stade* sowohl in der Methode der Forschung, wie in zahlreichen Einzelurtheilen an, jedoch mit häufigen Restrictionen gegenüber der starren Consequenz, mit welcher *Olshausen* die Sprachgestalt des Ursemitischen wesentlich aus dem Altarabischen zu reconstruiren suchte; in dieser Frage tritt *Stade* vielmehr mit *Ewald* für die theilweise Ursprünglichkeit des Hebräischen ein. Die streng wissenschaftliche Haltung des Buches offenbart sich nicht nur in der Akribie, mit welcher die nur einmal oder nur in Ableitungen vorkommenden Formen besonders kenntlich gemacht werden, sowie in den fast erschöpfenden Literaturangaben, sondern auch in der Anordnung des Stoffs. Derselbe wird unter völligem Verzicht auf Paradigmen und Uebersichten und in Folge dessen auch auf Uebersichtlichkeit nur nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten vorgeführt; die unvermeidlichen Nachtheile dieses Verfahrens werden indess durch ein sehr specielles Register so gut wie aufgehoben. — Steigen wir aus diesen hohen Regionen wieder herab in den Bereich der Schulbänke, so haben wir ausser einer dritten Auflage des Abrisses von *Scholz*<sup>15)</sup>, die Referent im Anschluss an seine Neubearbeitung des *Gesenius* besorgte, auf deutschem Boden noch der Paradigmentafeln zu gedenken, welche *Müller*<sup>16)</sup> nachträglich seiner Schulgrammatik (s. Bericht über 1878, No. 18) beifügte. In England gab *Ball*<sup>17)</sup> ein Uebungsbuch zu der von ihm besorgten Grammatik (s. Bericht über 1877, No. 28) heraus, welches neben Uebungsstücken zum Uebersetzen eine Chrestomathie aus dem A. Test., sowie Texte zum Uebersetzen, resp. Nachbilden moderner Vorlagen enthält. Ueber das Lehr- und Uebungsbuch von *Bowman*<sup>18)</sup> vermag ich nichts näheres zu sagen. Das Manuale des Waldenserprofessor's *Revel*<sup>19)</sup> ist ein achtungswerther Versuch, einem

15) *H. Scholz's* Abriss der Hebräischen Laut- u. Formenlehre nach *Gesenius-Rödiger's* Grammatik. 3. Aufl. Im Anschluss an die 22. Aufl. der Grammatik umgearbeitet von *E. Kautzsch*. Leipzig 1879. IV, 32 pp. 8. M. 0.75. — Vgl. *E. Nestle* LCB. 1880, No. 12.

16) *Aug. Müller*. Paradigmentafeln zur hebräischen Schulgrammatik. Halle 1879. 19 pp. 8. M. 0.30.

17) *C. J. Ball*. A Hebrew Primer adapted to the *Merchant Taylor's* Hebrew Grammar. London 1879. 202 pp. 8. and Glossaries. — Vgl. Ac. 22. März 1879.

18) *T. Bowman*. A new, easy and complete Hebrew course, containing a Hebrew grammar. With copious Hebrew and English exercises, strictly graduated, also a Hebrew-English and English-Hebrew Lexicon. In 2 parts. Part I: Regular verbs. Edinburgh 1879. 208 pp. 8. — 7s. 6d

19) *Alb. Revel*. Manuale per lo studio della lingua hebraica, compilato e autografato. Firenze 1879. 280 pp. 8. L. 7.50. — Vgl. *E. Nestle* ThLZ. 1880, No. 17.



soliden Studium des Hebräischen auch in Italien Eingang zu verschaffen. Die Beiträge zur hebr. Grammatik von *Ley*<sup>20)</sup> gehen von der Annahme aus, dass die Nominalformen sowie das Wesen der Tempora vor allem aus den Betonungsgesetzen zu erklären seien, welche *Ley* in seinen „Grundzügen des Rythmus“ (Halle 1878) aufgestellt hat. Ob jedoch diese Enthüllungen auch einem solchen einleuchten werden, dem zur wissenschaftlichen Erklärung der hebräischen Sprachformen wenigstens einige Kenntniß der übrigen semitischen Dialekte nöthig zu sein scheint, ist dem Referenten sehr zweifelhaft. — Die von *A. Müller*<sup>21)</sup> nach dem Vorgange *Böttcher's* versuchte Herleitung der Verba וָעַ וְעַע aus biliteralen Stämmen durch einfache Verstärkung des vocalischen Elements (in den וָעַ) oder des consonantischen (in den וְעַע) verdient um so mehr Erwähnung, als auch *Stade* zu demselben Resultate gelangt ist; letzterer fordert sogar die Unterscheidung der וָעַ von den eigentlichen וָעַ und betrachtet die trilateralen וְעַע-Formen gleichfalls erst als künstliche Erweiterung, nicht umgekehrt die biliteralen als Contraction eines trilateralen Stammes. — Eine englische Uebersetzung von *Ewald's*<sup>22)</sup> Syntax erinnert uns an zwei kleinere Arbeiten auf syntaktischem Gebiet von *Rieder*<sup>23)</sup> und *Mitchell*<sup>24)</sup>. Im Anschluss an die Grammatik haben wir endlich noch der Bemühungen um die biblische Metrik zu gedenken. *Bickell's*<sup>25)</sup> Gesetze der biblischen Metrik, die er nachmals mit einem Supplement<sup>26)</sup> versehen und gegen die Einwürfe *Schlottmann's* (s. u.) vertheidigt hat, entstammen der Hypothese, dass die alttestamentliche Metrik analog der syrischen einfach auf

20) *Jul. Ley*. Beiträge zur hebr. grammatik. I. Die ablauteungen der nomina et verba. II. Ueber den gebrauch und die bildung der tempora: Neue Jahrb. f. Philol. und Pädagog. 1879, H. 9, p. 411-423.

21) *Aug. Müller*. Verba וָעַ וְעַע: ZDMG. XXXIII, 698-700.

22) *H. Ewald*. Syntax of the Hebrew language of the Old Test., translated from the 8th German edition by *J. Kennedy*. Edinburgh 1879. 320 pp. 8. — 8s. 6d. — Vgl. Brit. Quart. Rev. 1879, Apr. 1, 536.

23) *Rieder*. Quo loco ponantur negationes אֵין et אֵין, coniunctio אֵין, particula אֵין, cum conjuncta leguntur cum infinitivo, quem absolutum grammatici vocant, verbo finito ejusdem radices addito?: Ztschr. f. Gymnas.-Wesen Juni 1879, p. 395-398.

24) *H. G. I. Mitchell*. An examination of some of the final constructions of Biblical Hebrew; a part of a dissertation. Leipzig 1879. VII, 40 pp. 8.

25) *G. Bickell*. Metricae biblicae regulae exemplis illustratae. Innsbruck 1879. 72 pp. 8. M. 1.60. — Vgl. *Heller* Ztschr. f. kath. Theol. III, 1; *Rohling* LR. 1879, No. 2; *Hilgenfeld* Ztschr. f. wissensch. Theol. 1879, p. 527 ff.; *Smend* ThLZ. 1880, No. 23; *B. Schäfer* Lit. Hdw. 1881, No. 3; *Günzburg* RC. 1880, No. 21; Athen. 22. Febr. 1879.

26) *G. Bickell*. Supplementum metricae biblicae (p. 73-92). Innsbruck 1879. — Vgl. hierzu den Brief *Bickell's* an die Redaction der ZDMG. XXXIII, 701 fg., eine Vertheidigung gegen die Einwendungen *Schlottmann's* in ZDMG. XXXIII, 278 sq. — Vgl. ferner *Smend* ThLZ. 1880, No. 23.

der Gleichzahl der Sylben beruhe. So soll z. B. Deut. 32, Hab. 3, Ps. 18 etc. aus Siebensylbfern, Thren. 3 und 4 aus Zwölf-sylbfern bestehen; anderwärts finden sich Fünf-, Sechs- oder Achtsylbfer, sowie gemischte Metra. Dass hierbei der natürliche Tonfall gar nicht in Betracht kommen soll (so ist z. B. Ps. 14, 2 *hischqif* zu betonen!), lassen wir im Hinblick auf die syrische und selbst die classische Metrik auf sich beruhen. Wenn wir aber sehen, mit welchen Reservationen und Textveränderungen *Bickell* operiren muss, um den widerspenstigen Text auf die angenommene Sylbenzahl zu reduciren, so ist wohl die Befürchtung gerechtfertigt, dass der gelehrte Verfasser seinen Scharfsinn an eine verlorene Sache verschwendet hat. Der Versuch *Neteler's*<sup>27)</sup>, in einer Anzahl von Psalmen ein ziemlich complicirtes System von Hebungen und Senkungen nachzuweisen, braucht uns schon darum nicht lange aufzuhalten, weil der Verfasser selbst zuletzt an der Durchführbarkeit seiner Hypothesen irre geworden ist.

Die Hermeneutik ist durch eine inhaltreiche Abhandlung von *Merx*<sup>28)</sup> vertreten, welche aus einem am 3. Juli 1878 zu Heidelberg gehaltenen Vortrag hervorging. Der Verfasser dringt statt der üblichen „grammatisch-historischen“ Exegese vielmehr auf „sprachlich-sachliche“ (ein *Quidproquo*, dessen eigentlicher Sinn uns nicht recht klar geworden ist), bestreitet die Möglichkeit einer theologischen Auslegung und zeigt sodann, warum die einzelnen Confessionen nicht zu einer allgemeingültigen Hermeneutik gelangen konnten. Der zweite Haupttheil giebt einen sehr beachtenswerthen Abriss der Geschichte der Auslegung vom apostolischen Zeitalter bis auf Nicolaus von Lyra. Dem Gebiete der Kritik gehört die Habilitationsschrift von *König*<sup>29)</sup> an. Der Verfasser offenbart auch hier, wie in der bekannten Dissertation über „Gedanke, Laut und Accent als die drei Factoren der hebr. Sprachbildung“ seine Begeisterung für penible Detailforschung. Der an Gen. 1—11 vollzogene Nachweis, dass die Analyse der Sprachgestalt sichere kritische Resultate (im gegebenen Falle die zeitliche Priorität der Quelle I vor Q) zu begründen vermöge, dürfte schwer zu erschüttern sein. Als eines *Curiosums* gedenken wir noch eines Aufsatzes

27) *B. Neteler*. Grundzüge der hebr. Metrik der Psalmen. Münster 1879. 24 pp. 8. M. 0.50. — Vgl. *Smend* ThLZ. 1880, No. 23; *B. Schäfer* Lit. Handweiser 1881, No. 3.

28) *Adalbert Merx*. Eine Rede vom Auslegen insbesondere des Alten Testaments. Halle a. S. 1879. 75 pp. 8. M. 1.60. — Vgl. *Nestle* ThLZ. 1879, No. 17; *Steck* Prot. KZ. 1879, No. 29; *H. J. Holtzmann* Ztschr. f. wissensch. Theol. 1881, H. 2; Ac. 7. Juni 1879; *A. Kuenen* Theol. Tijdschr. Nov. 1879; *J. P. Valetton* Studien VI, 1, p. 50-75; RC. 1879, No. 24; *H. Vuilleumier* Rev. de théol. et de philos. Sept. 1879.

29) *Frdr. Ed. König*. De criticae sacrae argumento e linguae legibus repetito. Ratione ducta maxime Geneseos capp. 1-11 ejus historiam, naturam, vim examinavit. Lipsiae 1879. 62 pp. 8. M. 2. — Vgl. *H. Strack* ThLZ. 1879, No. 19.



von *de Charencey*<sup>30)</sup>, der den Schlüssel zu den Stammeslisten im Buche Numeri, wie zur Erklärung der Daniel'schen Weltreiche und des Traumes Nebukadnezar's in einer geheimnisvollen Farbensymbolik erblickt. Referent hat davon in der That den Eindruck gehabt, dass es einen Tiefsinn giebt, ob dessen es dem Leser grün und blau vor den Augen werden kann.

Von grösseren Darstellungen der Einleitungswissenschaft ist ausser der Fortsetzung von *Ubaldi's*<sup>31)</sup> *introductio* (vgl. Bericht über 1877, No. 38), neben welcher gleich der anspruchslose Abriss eines anderen Katholiken, *Neteler*<sup>32)</sup>, genannt sein mag, besonders die Literaturgeschichte des A. T. von *Revel*<sup>33)</sup> zu erwähnen, welche die literargeschichtlichen Resultate der deutschen und französischen Bibelforschung (*Keil*, *Delitzsch*, *Lange*, *Bleek*, *Reuss*, *Lenormant*) dem weiteren Kreise der Gebildeten in Italien zugänglich zu machen sucht. Einzelne Fragen der biblischen Einleitung behandeln *Bickell*<sup>34)</sup>, *Nestle*<sup>35)</sup>, welcher in *Land's Anecdota Syriaca* III, 11 für באיטיס vielmehr אביוניטיס (Ebionites, als Beiname des Symmachus) lesen will; *Ziegler*<sup>36)</sup>, dessen tüchtige Arbeit nur wegen der Annahme zahlreicher selbständiger Versionen vor Hieronymus beanstandet worden ist; endlich *Niepce*<sup>37)</sup> und *Delisle*<sup>38)</sup>. Beider Arbeiten beziehen sich auf einen merkwürdigen

30) *H. de Charencey*. Fragments sur la symbolique hébraïque: Rev. de linguistique, T. XII (Apr. 1879), fasc. 2, p. 164-193.

31) *U. Ubaldi*. *Introductio in sacram scripturam ad usum scholarum pontif. seminarii romani et collegii Urbani*. Vol. II: *Introductio critica, pars II*. Romae 1879. 644 pp. 8. L. 7.50. — Vgl. Dublin Review Juli 1879.

32) *B. Neteler*. *Abriss der alttestam. Literaturgeschichte*. Münster 1879. II, 80 pp. 8. M. 2.

33) *Alberto Revel*. *Storia letteraria dell' Antico Testamento*. Libri quattro. Poggibonsi 1879. VIII, 621 pp. 8. L. 7.50. — Vgl. *E. Nestle* ThLZ. 1880, No. 21; *Nuova Antol.* XXV, 733.

34) *Bickell*. Die Lucianische Septuagintabearbeitung nachgewiesen: Ztschr. f. kath. Theol. III, 2, p. 407-409.

35) *E. Nestle*. Ein griechischer Bibelübersetzer באיטיס neben Aquila, Symmachus und Theodotion?: Theol. Stud. u. Krit. 1879, 4, p. 733 fg.

36) *L. Ziegler*. Die lateinischen Bibelübersetzungen vor Hieronymus und die Itala des Augustinus. Ein Beitrag zur Geschichte der heil. Schrift. München 1879. VIII, 135 pp. 4. M. 15. — Vgl. *O. v. Gebhardt* ThLZ. 1879, No. 4; *F. Kaulen* LR. 1879, No. 1; *H. R.* LCB. 1879, No. 5; *P. G.* Hist.-polit. Bl. 1879, H. 6, p. 473-480; *Allg. ev.-luth. KZ.* 1879, No. 13; *Seifenberger* Ztschr. f. kath. Theol. III, 527-538; Athen. 18. Jan. 1879; *J. Wordsworth* Ac. 26. Apr. 1879; Dublin Review Oct. 1879.

37) *Léopold Niepce*. Les manuscrits de Lyon et mémoire sur l'un de ces manuscrits, le Pentateuque du VI<sup>e</sup> siècle. Accompagné de deux fac-simile par *L. Delisle*. Lyon 1879. XV, 190 pp. 8. — Vgl. *O. F. Fritzsche* Ztschr. f. wissensch. Theol. 1880, 3, p. 379 ff.

38) *Léopold Delisle*. Notice sur un manuscrit de Lyon renfermant une ancienne version latine inédite de trois livres du Pentateuque: Biblioth. de l'école des chartes, tome XXXIX, 5 et 6, p. 421-431. Paris 1879. Avec deux planches. Vgl. *E. R.* LC. 1879, No. 24.



Uncialcodex aus dem 6. Jahrh., welcher eine lateinische Version des Pentateuch aus der altgallicanischen Periode (vor Hieronymus) enthält. Davon befinden sich in Lyon noch 64 Blätter und zwar in einem Bedacodex, der zwischen 841 und 852 dem Dom zu Lyon geschenkt worden war. Daraus wurde 1847 fast der ganze Leviticus und Numeri von dem Italiener *Libri* gestohlen und an Lord *Ashburnham* verkauft, 1868 in London edirt und neuestens nach Entdeckung der Fundstätte an den rechtmässigen Besitzer zurückgegeben. *Delisle* erhärtet die hohe Wichtigkeit des Codex für Kritik und Sprachgeschichte durch die Mittheilung zahlreicher Fragmente aus Gen. Exod. Deuter.; das Ganze soll seiner Zeit von *Ulysse Robert* edirt werden. Auf die Geschichte der Bibelauslegung und Bibelkritik beziehen sich zwei Arbeiten von *Berger*<sup>39 40</sup>), deren erste neben interessanten Notizen über die Bibelpreise und das Bibelstudium im Mittelalter in der Hauptsache die Geschichte der Lehre von der Bibel im 16. Jahrh. darstellt, während die zweite einen speciellen Ausschnitt aus der Geschichte der Schriftforschung mit anerkannter Gründlichkeit behandelt. Den Lebensgang und die Bedeutung des grossen Hebraisten *Joh. Buxtorf* des Aelteren schildert *Kautzsch*<sup>41</sup>) nach zum Theil bisher unbekanntem Material aus den Basler Archiven. Eine in vieler Hinsicht instructive Darstellung des Streits der Buxtorfe mit Cappellus bietet die sorgfältig und gründlich gearbeitete Broschüre von *Schnedermann*<sup>42</sup>).

Unter den encyclopädischen Hilfsmitteln für das

39) *Samuel Berger*. La Bible au seizième siècle. Étude sur les origines de la critique biblique. Paris 1879. VIII, 179 pp. 8. M. 3.84. — Vgl. *C. R. Gregory* ThLZ 1879, No. 21; Allg. ev.-luth. KZ. 1879, lit. Beil. zu No. 26; LC. 1880 No. 5; *Cheyne* Ac. 21. Febr. 1880; Church Quarterly Rev., Juli 1880; *A. Kuenen* Theol. Tijdschr. Nov. 1879; *L. Massiebau* Rev. chrétienne 1879, No. 7, p. 440-452; *P. Chapuis* Rev. de théol. et de philos. März 1880.

40) *Samuel Berger*. De glossariis et compendiis exegeticis quibusdam medii aevi sive de libris Ansileubi Papiae Hugotonis Guill. Britonis de Catholicon Mammothrecto aliis dissertatio critica. Paris 1879. 56 pp. 8. M. 1.92. — Vgl. *C. R. Gregory* ThLZ. 1879, No. 21; LC. 1880, No. 2; *A. Kuenen* Theol. Tijdschr. Nov. 1879; *P. Chapuis* Rev. de théol. et de philos. März 1880.

41) *E. Kautzsch*. Johannes Buxtorf der Aeltere. Basel 1879. 45 pp. 8. M. 1. (Rectoratsrede.) — Vgl. *E. Engelhardt* Bew. d. Gl. Apr. 1880; *E. Nestle* LC. 1880, No. 19; *H. Strack* ThLZ. 1880, No. 16; *H. Vuilleumier* Rev. de théol. et de philos. Febr. 1880.

42) *Georg Schnedermann*. Die Controverse des Ludovicus Cappellus mit den Buxtorfen über das Alter der hebr. Punktation. Ein Beitrag zu der Geschichte des Studiums der hebr. Sprache. Leipzig 1879. 68 pp. 8. M. 1.60. — Vgl. *H. Strack* ThLZ. 1879, No. 6; *C. Siegfried* Ztschr. f. wissensch. Theol. XXIII, H. 2; LCB. 1879, No. 22; *J. Derenbourg* RC. 1879, No. 25 (vgl. über diese Rec. S. 79 No. 10; S. 92 No. 5; S. 124 No. 50); *H. Vuilleumier* Revue de théol. et de philos. März 1879.



Bibelstudium ist die zweite Auflage der *Herzog-Plitt'schen*<sup>43)</sup> Realencyclopädie im Berichtjahr um zwei Bände gewachsen; aus Band IV heben wir hervor die Artikel Edom von *Baudissin*, Einleitung ins A. T. von *Köhler*, Elia, Elisa, Ezechiel von *Orelli*, Esra und Nehemia von *Nägelsbach*, Feste von *Delitzsch*; aus Band V die Artikel: Geld bei den Hebräern von *Rüetschi*, Habakuk von *Volk*, Hadad-Rimmon, Haine von *Baudissin*, Haggai von *Delitzsch*. Das Handwörterbuch von *Riehm*<sup>44)</sup> schritt mit der 12. Lieferung bis zum Art. „Paulus“ von *Beyschlag* vor; von grösseren Artikeln nennen wir aus der 11. und 12. Lieferung: Medien, Ninive von *Schrader*, Moses von *Diestel*, Musik von *Riehm*, Opfer von *Delitzsch*, Palästina von *Mühlau*. Von der *Encyclopaedia Britannica*<sup>45)</sup>, welche auch biblische Artikel enthält und neuerdings bei Gelegenheit des *Robertson Smith'schen* Handels viel genannt worden ist, erschien 1879 Vol. IX und X. Das biblische Handwörterbuch der beiden *Conder*<sup>46)</sup> lässt in Bezug auf philologische Kenntnisse, historische Kritik und Bekanntschaft mit den wirklichen Resultaten der ausländischen Forschung zu vieles zu wünschen übrig, um sich mit den verwandten deutschen Werken, wie z. B. *Riehm's* Handwörterbuch, auch nur annähernd vergleichen zu können. Die im Bericht über 1877 unter No. 55 erwähnte New-Yorker Cyclopaedia<sup>47)</sup> wird nach dem Tode *Mc. Clintock's* von den Methodisten *Strong* und *Stury*, Lehrern am Drew-Prediger-Seminar, fortgeführt; die zahlreichen Mitarbeiter gehören jedoch den verschiedensten evangelischen Denominationen an. Das uns vorliegende Register des 8. Bandes zählt weit über 2000 Artikel auf. Einzelne Proben von solchen, die wir einem Mitarbeiter, *Rev. Pick* in Rochester, verdanken, erwecken trotz ihrer sehr knappen Fassung ein günstiges Vorurtheil für das ganze Unternehmen; insbesondere sind die modernen Bibelversionen in weitestem Umfang berücksichtigt. Von der französischen Encyclopédie *Lichten-*

43) Real-Encyclopaedie für protest. Theologie und Kirche. 2. Aufl. Herausg. von *J. J. Herzog* und *G. L. Plitt*. Bd. IV (Eadmer bis Geissler). Bd. V (Geist bis Herder). Leipzig 1879. 806 u. 800 pp. 8. à M. 10. — Vgl. zu Bd. I-VI *H. J. Holtzmann* *Hist. Ztschr.* 1881, No. 2; Athen. 26. Juni 1880.

44) Handwörterbuch des Biblischen Alterthums für gebildete Bibelleser. Herausg. von *Eduard C. Aug. Riehm*. 11. u. 12. Lieferung (p. 961-1152) à M. 1.60. Bielefeld u. Leipzig 1879. 8. — Vgl. zu Lief. 1-12: *C. Siegfried* *Prot. KZ.* 1880, No. 5.

45) *Encyclopaedia Britannica*. A dictionary of arts, sciences and general literature. Ninth edition. Vol. IX (Falaba-Fyzabad). Vol. X (G-Götz). Edinburgh 1879. Je 856 pp. 4.

46) *F. R. and C. R. Conder*. Hand-Book to the Bible, being a guide to the holy scriptures, derived from ancient monuments and modern explanation. London 1879. 456 pp. 8. — 7s. 6d. — Vgl. *Saturd. Rev.* 9. Nov. 1879; Athen. 24. Jan. 1880.

47) *Cyclopaedia of Biblical, Theological and Ecclesiastical Literature*. Vol. VIII (Petachia-Rezon). New York 1879. 1086 pp. 8. doll. 5.

berger's (vgl. Bericht über 1878, No. 42) erschien im Berichtjahr der 4. und 5. Band.

Unter den exegetischen und kritischen Leistungen zu einzelnen Büchern des A. Test. eröffnet würdig den Reigen der dritte Theil des französischen Bibelwerkes von *Reuss* 48). Aus der eingehenden und fesselnden Einleitung zur Kritik des Hexateuchs (p. 1-271 des ersten Bandes) erfahren wir, dass *Reuss* bereits 1833 in den für seine Zuhörer bestimmten Thesen die Priorität des Ezechiel vor dem Priestercodex behauptete. Somit ist *Reuss* als der eigentliche Urheber der gewöhnlich nach seinem Schüler *Graf* benannten Hypothese zu betrachten. Die der Uebersetzung des Hexateuch beigegebenen Anmerkungen enthalten, ob schon zunächst für Laien bestimmt, so viele neue Fingerzeige und Anregungen, dass auch der Exeget von Fach noch manches aus ihnen lernen kann. Dagegen hat das Werk von *Popper* 49), das zwar nicht dem Titel, wohl aber dem Inhalte nach hierher gehört, die von manchen gehegten Erwartungen gründlich getäuscht. Sind uns auch die Umdeutungen der Patriarchengeschichte in reine Mythologie nicht neues mehr, so überbietet doch *Popper* seine Vorgänger auf diesem Gebiet noch um ein Beträchtliches in schauerhaften Etymologien und in dem aller Methode baaren Zusammenbrauen der tollsten Einfälle; seiner Zersetzung der israelitischen Geschichte fällt auch die geschichtliche Persönlichkeit Mose's, Josua's, der Richter und zum Theil sogar Davids zum Opfer. Von ausländischen Arbeiten wurde die vielgenannte Hexateuchkritik des Bischofs *Colenso* 50) mit dem 7. Bande abgeschlossen. Die im Bericht von 1878 unter No. 46 gemachten Bemerkungen sind dahin zu ergänzen, dass *Colenso* seinen ersten Elohisten unter Samuel, den zweiten unter David, den Jehovisten unter David und Salomo, den Priestercodex in oder nach dem Exil ansetzt. Die Bedeutung des ganzen Werkes dürfte mehr auf den kritischen Einzelbeobachtungen, als auf dem Gesamtergebnisse beruhen, welches in der Hauptsache auf eine ziemlich mechanische Wiederaufnahme der Ergänzungshypothese hinauskommt. Gegen *Wellhausen's* Aufstellungen über den Priestercodex sind die Abhandlungen von *Hoff-*

48) *Edouard Reuss*. L'histoire sainte et la loi (Pentateuque et Josué). 2 Tomes. Paris 1879. T. I: 452 pp. T. II: 416 pp. 8. (A. u. d. T.: La Bible. Traduction nouvelle avec introductions et commentaires. Ancien Testament. Troisième Partie). — Vgl. *Giesebrecht* ThLZ. 1880, No. 8; *A. Courvoisier* Prot. KZ. 1880, No. 51.

49) *Julius Popper*. Der Ursprung des Monotheismus. Eine historische Kritik des Hebr. Alterthums, insbes. der Offenbarungsgeschichte. Kritik der Patriarchengeschichte. Berlin 1879. XI, 456 pp. 8. M. 10. — Vgl. *B. Stade* LCB. 1879, No. 44; *Wellhausen* ThLZ. 1879, No. 26.

50) *J. W. Colenso*. The Pentateuch and Book of Joshua critically examined. Part VII. London 1879. 8. — 24s. — Vgl. Athen. 1. Febr. 1879; Contemporary Review Sept. 1879; Brit. Quart. Rev. Apr. 1, 1879, 530; *A. Kuenen* Theol. Tijdschr., Nov. 1879.



mann<sup>51)</sup>, Bloch<sup>52)</sup> und Gerhard<sup>53)</sup> gerichtet. Dem Greifswalder Kritiker an eindringendem Scharfsinn und Verständniß für die eigentlichen Probleme zu wenig gewachsen, gehen die erste und dritte dieser Arbeiten (die zweite ist wesentlich Referat) von dem Glauben aus, dass durch ein mehr oder weniger plausibles Abhandeln in einzelnen Punkten die Position Wellhausen's überhaupt erschüttert werden könne. Die Apologie der Tradition wird jedoch erst dann Aussicht auf einen theilweisen Erfolg haben, wenn sie sich bequemt, das zweifellos Stichhaltige von den Resultaten der neuesten Pentateuchkritik, d. h. vor allem die Priorität des Jehovisten und in der Hauptsache auch Ezechiels vor dem Priester-codex, zu acceptiren. So lange man aber z. B. in der Levitenfrage Ezech. 44 absolut rathlos gegenübersteht, hat man kein Recht zur sittlichen Entrüstung über den Kritiker, der mit der Ansetzung dieses Capitels vor Numeri 3 u. s. w. das Räthsel in überzeugender Weise zu lösen vermag. — In Bezug auf das Josianische Gesetzbuch macht Lewinski<sup>54)</sup> gegen Rabinowicz geltend, dass es sich dabei nicht um eine einzelne Urkunde, etwa einen von Jeremia verfassten und Josia in die Hände gespielten Drohbrief, sondern um ein Werk Mose's gehandelt habe. Dass nach der Auffindung nicht Jeremia, sondern Hulda von dem Könige befragt wurde, erklärt Lewinski durch die Verlegung des Vorfalles in das 18. Lebens- (nicht Regierungs-)Jahr des Josia.

Auf einzelne Bücher und Stellen des Pentateuch beziehen sich Arbeiten von Gibson<sup>55)</sup>, Campbell<sup>56)</sup> und einem Anonymus<sup>57)</sup>, welcher die Paradiesflüsse Pison und Gichon mit den 1878 von Friedrich Delitzsch in assyrischen Topographien aufgefundenen Kanälen Pisan und Guchon identificirt. Ein anderer Anonymus<sup>58)</sup> behandelt Gen. 22; in Gen. 23, 14 conjicirt Deutsch<sup>59)</sup> nach den LXX לָב für לָו und verbindet ersteres mit dem nach-

51) D. Hoffmann. Die neueste Hypothese über den pentateuchischen Priester-codex: Magazin f. d. Wissensch. d. Judenth. 1879. H. I, 1-19; II, 90-114. IV, 209-237.

52) J. S. Bloch. Prof. J. Wellhausen über das Alter des bibl. Priester-gesetzbuches: Jüd. LB. 1879, No. 1, p. 2; No. 2, p. 6-7; No. 3, p. 10-11; No. 15 und 16, p. 59-61; No. 41 und 42, p. 163-165; No. 52, p. 206-208.

53) P. Gerhard. Ist die Stiftshütte eine tendenziöse Fiction der nachexil. Zeit od. eine mosaische Institution?: Bew. d. Gl., Okt. 1879, p. 515-538.

54) D. Lewinsky. Das unter Josija aufgefundenene לָב: Jüd. LB. 1879, No. 37.

55) J. M. Gibson. The ages before Moses: a series of lectures on the book of Genesis. New York 1879. 258 pp. 12. doll. 1.25.

56) M. Campbell. The Story of Creation. New York 1879. doll. 1.50.

57) Die Lage des Gartens Eden: Jüd. LB. 1879, No. 38.

58) W. Abrahams Opfer: Ergänzungsbl. zur Allg. Ev.-Luth. KZ. 1879, No. 17, Sp. 302-306.

59) Immanuel Deutsch. Einige exegetische Analecten zur Genesis-Uebersetzung der LXX: Jüd. LB. 1879, No. 26, p. 103.



folgenden ארנ"י; auch V. 13 sei mit den LXX ל"י für ל"י zu lesen. Demselben Capitel gelten die durch *Deutsch* veranlassten Bemerkungen von *Fürst*<sup>60</sup>). Eine Notiz von *Nestle*<sup>61</sup>) bespricht die Frage eines Zusammenhangs zwischen Deut. 34, 7 und Gen. 6, 3, sowie die von der Bibel abweichende Tradition über eine 125jährige Lebensdauer Mose's bei Trebellius Pollio (*Vita Claudii* Cap. 1) und Gregorius Barhebraeus. — Die von *Schaff* inaugurierte englische Uebersetzung von *Lange's*<sup>62</sup>) Bibelwerk schritt im Berichtjahre bis zum dritten Bande vor. Eine ganz neue Kritik übt *Steinthal*<sup>63</sup>) an dem Deuteronomium. Dasselbe sei eine Diaskeuase aus zahlreichen einzelnen Bestandtheilen, wie sie unter Manasse und den letzten jüdischen Königen in Umlauf gewesen seien. Aus dieser „deuteronomischen Literatur“ habe irgend ein Redactor gegen Ende des Exils das gegenwärtige Buch componirt, indem er die ursprüngliche Anlage der Einzelschriften beibehielt. So unterscheidet *Steinthal* in Cap. 12 nicht weniger als sieben, in 28, 15—68 sechs Bestandtheile. Einen Hexateuch habe es nie gegeben, vielmehr sei die Redaction des jetzigen Deuteronom erst zum Behuf seiner Anfügung an den Tetrateuch erfolgt. Von den kritischen Resultaten *Steinthal's* in Betreff der erzählenden Stücke des Deuteronom wird im nächstjährigen Berichte zu reden sein. — Gleichfalls dem Deuteronom gelten die noch unvollendeten Untersuchungen von *Valeton*<sup>64</sup>) und eine Miscelle von *Hochstädter*<sup>65</sup>), nach welcher Deut. 23, 21 nicht von Wucher, sondern nur von einem bestimmten Zins die Rede sein soll.

Vor dem Uebergang zu den geschichtlichen Büchern gedenken wir noch eines Werkes von *Heilprin*<sup>66</sup>), welches eine Uebersetzung und Kritik aller der dichterischen Stücke bietet, in denen zugleich geschichtliche Aussagen enthalten sind. Die Kritik des Verf. schliesst sich im Allgemeinen an *Kuenen* an; die Texte sind nach der Zeit geordnet, die sie behandeln (Lied des Lemekh,

60) *Fürst*. Bemerkungen zu Genes. c. 23: Jüd. LB. 1879, No. 29, p. 114-115.

61) *E. Nestle*. Die menschliche Lebensdauer und das Alter des Moses: ZDMG. XXXIII, 509 fg.

62) *J. P. Lange*. Commentary on the Holy Scriptures, edit. by *P. Schaff*. The Old Test. Vol. 3. Numb. and Deut. Translated by Rev. *A. Gosmann* and *S. T. Lowrie*. New York 1879. VI, 192, 172 pp. 8. doll. 5.

63) *H. Steinthal*. Das fünfte Buch Mose. Ein Beitrag zur epischen Frage: Ztschr. für Völkerpsychologie und Sprachwiss. XI, 1-28.

64) *J. J. P. Valeton*. Deuteronomium I: Studiën V, 2, p. 169-206; II: ibid. V, 3 en 4, p. 291-313.

65) *Hochstädter*. War nach dem mosaischen Gesetze der Wucher gegen Nicht-Israeliten je erlaubt?: Jüd. LB. 1879, No. 30, p. 118.

66) *Michael Heilprin*. The historical Poetry of the Ancient Hebrews, translated and critically examined. Vol. I. New York 1879. 243 pp. 8. doll. 2. — Vgl. *Baudissin* ThLZ. 1879, No. 25; *E. N.* LCB. 1880, No. 2; Ac. 6. Sept. 1879; *C. H. Toy* Amer. Journ. of Philol. I, 469; The Nation 22. Juli 1880.

Ps. 105 u. s. w.). — Von Arbeiten über das Richterbuch sind die Dissertationen von *Doorninck* <sup>67)</sup> und *Gessner* <sup>68)</sup>, sowie ein Aufsatz von *Gautier* <sup>69)</sup> zu erwähnen; einzelne Abschnitte und Stellen des 2. Buch Samuelis behandeln *Kohler* <sup>70)</sup> (neben Ps. 8) und *Fürst* <sup>71)</sup>; letzterer conjicirt 2. Sam. 17, 3 wenig plausibel *הַפֶּחַח* für *הַפֶּלֶל* und wiederholt zu Num. 23, 10 die längst bekannte Conjectur *רַבִּי כִפָּר*.

Auf dem Gebiete der Prophetenerklärung erwähnen wir zuerst den beachtenswerthen Versuch von *Köstlin* <sup>72)</sup>, das Verständniß der beiden grössten Propheten dem Laien durch eine Vorführung ihrer Hauptreden in chronologischer Anordnung zu erleichtern. Dabei sind der fließenden und im Ganzen wohl gelungenen Uebersetzung jeweilen die nöthigen geschichtlichen Erläuterungen vorangeschickt. Misslich ist nur, dass bei diesem Verfahren auch solchen Stücken eine feste chronologische Stellung angewiesen werden muss, deren Ansetzung noch durchaus streitig ist. Von *Delitzsch* <sup>73)</sup> Jesajacommentar erschien eine dritte „durchaus überarbeitete“ Ausgabe mit den hinlänglich bekannten Vorzügen der beiden ersten Auflagen. Die seit 1869 erschienene Literatur über Jesaja ist eingehend berücksichtigt; an Stelle der fünf werthvollen Excurse, die *Wetzstein* der 2. Auflage beifügte und die er nachmals in erweiterter Gestalt zu ediren beabsichtigt, sind jetzt zwei neue Excurse desselben Verfassers (über *הָרָדָה* Jes. 11, 8, sowie über *סִבְעֵי* und *בְּצִדְרָה*) getreten. Von dem Jesajacommentar *Nägelsbach's* <sup>74)</sup> erschien eine englische Uebersetzung (vgl. oben No. 62); für die Geschichte der Exegese ist von Interesse die treffliche

67) *Adam v. Doorninck*. Bijdrage tot de tekstcritiek van Richter en I-XVI. Leiden 1879. XII, 134 pp. 8. (Inaug.-Dissert.)

68) *Theod. Gessner*. Das Lied der Deborah, erläutert und übersetzt. Quakenbrück 1879. 21 pp. 4. (Progr. der Realschule.)

69) *L. Gautier*. Abimélek, Gaal et Zeboul. Juges IX, 22-49: Revue de théol. et de phil. Nov. 1879, p. 603-612.

70) *K. Kohler*. Two ancient Hebrew songs (2 Sam. 1, 19-27 und Ps. 8): Hebraica, Supplement zum Jewish Messenger April 1879.

71) *Jul. Fürst*. Ueber 2 Sam. 17, 3 und Num. 23, 10: Brüll's Jahrb. für jüd. Gesch. u. Liter. 1879, H. 4.

72) *Friedr. Köstlin*. Jesaja und Jeremia. Ihr Leben und Wirken aus ihren Schriften dargestellt. Mit einer (lith.) Karte von Südpalästina. Berlin 1879. VIII, 184 pp. 8. M. 3. — Vgl. *Hönes* Prot. KZ. 1879, No. 10; *Diestel* ThLZ. 1879, No. 10; *W. Nowack* JLZ. 1879, No. 23.

73) *Franz Delitzsch*. Biblischer Commentar über den Propheten Jesaja. 3. durchaus umgearb. Ausgabe. Mit neuen Beiträgen von *H. L. Fleischer* und *J. G. Wetzstein*. Leipzig 1879. XXII, 720 pp. 8. M. 14. (A. u. d. T.: Bibl. Commentar über das A. T. von *C. F. Keil* und *Fr. Delitzsch*. Th. III.) — Vgl. *H. Strack* LC. 1879, No. 41; *B. Stade* ThLZ. 1879, No. 26.

74) *C. W. E. Nägelsbach*. The Prophet Isaiah. Translated by *S. J. Lowrie* and *D. Moore*. New York 1879. — Vgl. Church Quarterl. Rev. Apr. 1879; New Englander, Mai 1879.

*Nutt'sche* Ausgabe der Jesajaauslegung des Eleazar von Beaugenci<sup>75)</sup>. Von sonstigen Bemühungen um Jesaja sind zu erwähnen ein Aufsatz des Katholiken *Knabenbauer*<sup>76)</sup> (vgl. Bericht über 1878, No. 75), eine Auslegung des ersten Buches von *Volf*<sup>77)</sup> und ein zweiter Aufsatz von *Studer*<sup>78)</sup> (vgl. Bericht über 1877, No. 5) zur Textkritik. Danach soll Cap. 7 von einem Schüler Jesaja's herrühren, der nach treuer Erinnerung, aber nicht ohne Ausschmückungen schrieb, um die Sehergabe des Propheten desto heller leuchten zu lassen; dazu bogte er die Einkleidung aus Cap. 8 und substituirte der Prophetin die 'Almā. Ein zweiter Aufsatz von *Löhr*<sup>79)</sup> (vgl. Bericht über 1878, No. 73) behauptet engste Zusammengehörigkeit von Cap. 38. 39 mit 40—66; in Cap. 13. 14. 21 müsse, da das Buch im Allgemeinen streng chronologisch geordnet sei, unter Babel das assyrische Weltreich verstanden werden; schon 34, 1 erkenne sich Jesaja als eine typische Incarnation des Messias. Das „Gesetz der Gliederung“ nach der Grundzahl 4 erinnert lebhaft an die Zahlenspielerereien *Hengstenberg's*. Auf Jes. 53 bezieht sich eine Studie von *Mazel*<sup>80)</sup>, auf den יִבְרָה überhaupt eine Dissertation von *Payot*<sup>81)</sup>. Zu Hos. 3, 1. 4, 4. 18 liegen Bemerkungen von *Hermann*<sup>82)</sup> vor; zu Joel ein umfängliches Werk von *Merx*<sup>83)</sup>.

75) Commentaries on the Later Prophets by R. Eleazar of Beaugenci. I. Isaiah. Ed. from a unique Bodleian MS. with a Notice on Mediaeval French and Spanish Exegesis by *John W. Nutt*. London 1879. XXX, 145 pp. 8. (Mit 1 Taf. in 4.) — Vgl. *H. Strack* LC. 1879, No. 39; *K. Jüd.* LB. 1879, 87; *Steinschneider* HB. 1880, 1; *Ath.* 31. Mai 1879.

76) *J. Knabenbauer*. Plan und Gedankengang des Isaia: *Ztschr. f. kath. Theol.* 1879, 3, p. 449-472.

77) *R. Volf*. Profeten Esaias' Bog, udlagt til Opybyggelse for Menighedene. 1. Del. Kap. 1-12. Schov. 1879. 140 pp. 8. 1 Kr. 50 Öre.

78) *G. Studer*. Zur Textkritik des Jesaja. 2. Art.: Das Wechselverhältnis zwischen Cap. 7 und 8: *Jahrb. f. protest. Theol.* 1879, 1, p. 63-94.

79) *Löhr*. Zur Frage über die Echtheit von Jes. 40-66. Heft II. Berlin 1879. 74 pp. Heft III. 1880. 51 pp. 8. (II: M. 1.25. III: M. 1.) — Vgl. zu H. I-III: *ThLB.* 1880, No. 2 und 17; zu H. II: *Engelhardt* Beweis des GL., Mai 1880; zu H. II und III: *H. Guthe* *ThLZ.* 1880, No. 15.

80) *A. Mazel*. Ésaïe LIII. Étude herméneutique II: *Rev. théolog. Apr.* 1879, p. 342-362.

81) *D. Payot*. Le serviteur de l'Éternel. Lausanne 1877. (Diss.) — Vgl. *G.* *Revue de théol. et de philos.* März 1879, p. 161-170.

82) *T. Hermann*. Exegetisch-kritische Bemerkungen zu einigen Stellen aus Hosea: *Stud. u. Krit.* 1879, 3, p. 515-517.

83) *Adalbert Merx*. Die Prophetie des Joel und ihre Ausleger von den ältesten Zeiten bis zu den Reformatoren. Eine exegetisch-kritische und hermeneutisch-dogmengeschichtliche Studie. Beigegeben ist der äthiopische Text des Joel, bearb. von Dr. *A. Dillmann*. Halle a. S. 1879. VIII, 458 pp. 8. M. 10. — Vgl. *Baudissin* *ThLZ.* 1880, No. 3; *E. Nestle* *LCB.* 1880, No. 10; *F. Köstlin* *Prot. KZ.* 1880, No. 36 u. 37; *M. Mannheimer* *Jüd. LB.* 1880, No. 42; *S. Driver* *Ac.* 7. Febr. 1880; *F. B.* *Presbyterian Rev.* Jan. 1880; *A. Kuenen* *Theol. Tijdschr.* März 1880; *J. P. Valetton* *Studien* VI, 2. 3, p. 243-270; *RC.* 1880, No. 7.

Dasselbe enthält in seltsamer, die Benutzung nicht wenig erschweringender Anordnung zuerst Untersuchungen über das Zeitalter Joel's und die Grundlagen für die sachliche Erklärung, dann die sachliche Erklärung selbst, ferner Text und Uebersetzung mit zahlreichen textkritischen Anmerkungen, weitere kritische und exegetische Bemerkungen, endlich (p. 110 — 447!) eine Geschichte der Auslegung, in deren Labyrinthen man des alten Joel nicht selten ganz vergisst. Wir lassen hier unerörtert, ob es nicht besser gewesen wäre, die reichhaltigen Mittheilungen dieses zweiten Haupttheiles in eine Geschichte der alttestamentlichen Hermeneutik überhaupt zu verarbeiten, und halten uns an die Aufstellungen des ersten Theiles. Danach ist die Prophetie des Joel eigentlich eine Apocalypse; der Prophet versetzt sich in das Ende der Zeiten und redet zu der Generation, welche das Endgericht erleben wird; demgemäss seien auch die Heuschrecken zwar als wirkliche, aber nicht als historische, sondern als „apocalyptische“ zu betrachten. Der Raum verbietet uns hier ein näheres Eingehen; nur so viel glaubt Referent prophezeien zu dürfen, dass die Aufstellungen des Verf. über das Zeitalter mehr Beachtung finden werden, als die Umsetzung des historischen Hintergrunds in einen apocalyptischen. Ueber die seltsam betitelt Schrift von *Baum*<sup>84)</sup> weiss Referent nichts Näheres. Der Zacharja-Commentar von *Bredenkamp*<sup>85)</sup> erblickt die vornehmste Aufgabe der Prophetenauslegung in dem Nachweis der Erfüllung des Prophetenworts; die Authenticität von 9—14 wird der Tradition zu Liebe festgehalten. Der Exegese ist ein redliches Bemühen um den Context, minder jedoch die nöthige Akribie in philologischer Hinsicht nachzurühmen. Der Commentar von *Wright*<sup>86)</sup> über denselben Propheten verräth eingehende Gelehrsamkeit und massvolles Urtheil; in kritischer Beziehung steht der Verf. gleichfalls auf dem Boden des strengsten Conservativismus.

Den Propheten folgen die Hagiographa. Bezüglich der Psalmen versucht *Sinclair*<sup>87)</sup>, die originalen Rhythmen, z. Th. in Stanzen und ähnlichen Formen, in der autorisirten englischen Ueber-

84) *J. Baum*. Jona, die bibl. Fische und der israel. Versöhnungstag. Ein Bild höherer sittl. Weltordnung. Löbau 1879. 47 pp. 8. M. 0.75.

85) *C. J. Bredenkamp*. Der Prophet Sacharja erklärt. Erlangen 1879. IV, 212 pp. 8. M. 3. — Vgl. *O. Zöckler* Bew. d. Gl., Juli 1879; *Klostermann* ThLZ. 1879, No. 24; Allg. Ev.-luth. KZ. 1879, lit. Beil. zu No. 26; *B. Stade* LCB. 1880, No. 6; *Kautzsch* Deutsche LZ. 1881, No. 4.

86) *Charles Henry Hamilton Wright*. Zechariah and his Prophecies, considered in Relation to Modern Criticism, with a Critical and Grammatical Commentary and New Translation. (Bampton lectures for 1878.) London 1879. 680 pp. 8 — 14s. — Vgl. *W. E. Addis* Dubl. Rev. 1880 July; Athen. 12. Apr. 1879; Church Quart. Review Juli 1879; Brit. Quart. Rev. 1879 July; Contemp. Rev. 1880 Nov.; *A. Kuenen* Theol. Tijdschr. Nov. 1879.

87) *W. Macdonald Sinclair*. The Psalms. The Authorized Version in the Original Rhythm. London 1879. — Vgl. Ac. 4. Oct. 1879, p. 244.



setzung nachzubilden. Der erste Band der Noten von *Burgess*<sup>88)</sup> umfasst Psalm 1—68 und enthält Bemerkungen zu den schwierigeren Stellen; der Recensent in der Acad. vermisst die Bekanntheit des Verfassers mit mehreren der besten Exegeten. Die Psalmenerklärungen von *Revel*<sup>89)</sup> geben eine italienische Uebersetzung mit kurzen Erläuterungen in verständiger Auswahl. Die Aufsätze von *Stier*<sup>90)</sup> über die Tempelsalmen sind durch eine Arbeit von *Graetz* (s. Bericht über 1878, No. 91) veranlasst. Nach *Stier* nahm die Auswahl der sieben Wochentagspsalmen nicht auf den Toratext, sondern auf den jeweiligen Prophetenabschnitt Rücksicht. Ueber die Halleluja- und Hallel-Psalmen schrieben *Graetz*<sup>91)</sup> und *Chotiner*<sup>92)</sup>. Nach ersterem ist Halleluja immer Aufforderung des Liturgen an die Gemeinde, die betreffenden Psalmen sind also liturgische; aus liturgischen Rücksichten erkläre sich auch die Trennung z. B. von Ps. 117 und 118, von 135 und 136. Das Festhallel sei im Hinblick auf die syrische Drangsal und die Tempel-erneuerung aus älteren Psalmen und Psalmenfragmenten componirt worden; ein drittes Capitel behandelt die Psalmen des grossen Halle, ein viertes die übrigen Halleluja-Psalmen. Den 23. Psalm erklärte *Bagot*<sup>93)</sup>, den 100. der Abt *Wolter*<sup>94)</sup>; den Gedankengang des 122. suchte *Guidi*<sup>95)</sup> auf Grund von *Ewald's* und *Hupfeld's* Zeitbestimmung klarer zu legen; mit den Psalmenüberschriften beschäftigte sich ein Anonymus<sup>96)</sup>.

Unter einem nicht glücklich gewählten Titel veröffentlichte der unermüdliche Lutherforscher *Eberle*<sup>97)</sup> den dritten Band eines aus den Werken Luthers gezogenen Commentars zu den poetischen Büchern — ein guter Gedanke in sorgfältiger und trefflicher Aus-

88) *W. R. Burgess*. Notes, chiefly critical and philological, on the Hebrew Psalms. Vol. I. London 1879. 436 pp. 8. — 9s. — Vgl. Ac. 13. Dec. 1879.

89) *Alb. Revel*. Esposizione de' Salmi XIX-XLI: Rivista Cristiana (Torino), Jan., Febr., Apr. bis Dec. 1879.

90) *Joseph Stier*. Die Tempelsalmen: Jüd. LB. 1879, No. 19-23.

91) *H. Graetz*. Die Halleluja- und Hallel-Psalmen: Monatsschr. f. Gesch. u. Wissensch. d. Judenth. Mai 1879, p. 193-215; Juni, p. 241-259.

92) *A. Chotiner*. Kritische Beleuchtung der Hallel-Psalmen. Halle 1879. 26 pp. 8. (Inaug.-Diss.)

93) *D. Bagot*. The Twenty-Third Psalm: a Brief Exposition, and four Paraphrases in English Verse. London 1879. 24 pp. 8. — 1s.

94) *Maurus Wolter*. Der Psalm 100 erklärt. Freiburg i. B. 1879. 20 pp. 8. M. 0.50.

95) *Ignazio Guidi*. Il Salmo CXXII. (Estratto dall' Antologia Israelitica di Corfù, fascicolo 9. Settembre 1879.) 3 unpaginirte Seiten in 4. — Vgl. ZDMG. XXXIV, p. XXI, No. 3993.

96) The Titles of the Psalms: Church Quart. Rev. Jan. 1879, p. 370-392.

97) *Luther's* Psalmen-Auslegung. Ein Commentar zu den poet. od. Lehrbüchern d. A. Test. Aus seinen Werken gesammelt und bearb. von *Ch. G. Eberle*. 3. Bd. Die Salomon. Schriften: H. L., Pred., Spr., Hiob. Stuttgart 1879. 224 pp. 8. M. 1.80.

führung. Der Mischlecommentar des Katholiken *Rohling*<sup>98)</sup> überrascht uns im Anschluss an den „Beweis“ *Bickell's* (s. o. No. 25) mit der neuen Entdeckung, dass die (durchgängig von Salomo herührenden) Sprüche in lauter Siebenfüßern abgefasst seien. Die grimme Abneigung des Verfassers gegen alles Nichtkatholische, u. a. auch gegen Luther, hat doch nicht gehindert, dass der Mischlecommentar des Lutheraners *Delitzsch* offenbar mit grossem Nutzen von ihm gelesen worden ist, so dass man unwillkürlich an das Urtheil Brander's über die Weine der Franzen erinnert wird. Die zweite Auflage eines Hiobcommentars von *Thomas*<sup>99)</sup> ist mir nicht zu Gesicht gekommen. Die Dissertation von *Giesebrecht*<sup>100)</sup> verfiel in eindringender, wenn auch etwas schwerfälliger Darstellung die Ursprünglichkeit von Hiob Cap. 28 gegen *Wellhausen*, erblickt den Wendepunkt des Gedichts (von 27, 7 an) in dem schmerzvollen Verzicht auf einen Antheil an der göttlichen Weisheit als intellectuellem Gut und lässt die eigentliche Lösung des Problems für Hiob erst durch die Jahwe-Erscheinung herbeigeführt werden. Den Elihureden gilt die Preisschrift von *Boelicke*<sup>101)</sup>. Das Buch von *Raabe*<sup>102)</sup> über Ruth und das Hohelied giebt zuerst auf 99 Seiten ein Glossar zu beiden, das aus lauter Sanskritwörtern zusammengesetzt scheint, dann eine Transcription des Textes in eine Art Sanskrit, endlich eine Uebersetzung, die wesentlich auf die landläufige hinauskommt. Man könnte bei dem Ganzen an eine Mystification denken, wenn nicht der Verf. unterdess auch die Klagelieder und den Prediger nach neuester Kenntniss der Sprache „behandelt“ hätte. Auch damit ist es dem Verf. sicherlich Ernst, dass Salomo das Hohelied zu seiner eigenen Beschämung gedichtet habe, nachdem er durch göttliche Erleuchtung die Idee einer reinen Jungfrau erfasst hatte. Wie aber der Verf. zu seinen philologischen Orakeln gelangt ist, wird wohl für Jedermann ein Räthsel bleiben. — Der

98) *August Rohling*. Das Salomonische Spruchbuch. Uebersetzt und erklärt. Mit Erlaubniss der Oberrn. Mainz 1879. XLIII, 415 pp. 8. M. 7. — Vgl. *G. Bickell* Ztschr. f. kath. Theol. IV, 1; *Zschokke* Lit. Rdsch. 1880, No. 5; ThLB. 1880, No. 10; *W. Baudissin* ThLZ. 1880, No. 12; *E. Nestle* LC. 1881, No. 4.

99) *D. Thomas*. Problematica mundi. The book of Job practically and exegetically considered, critically revised, with introduction by *S. Davidson*. 2 ed. London 1879(?). 510 pp. 8. — 10s. 6d.

100) *Friedr. Giesebrecht*. Der Wendepunkt des Buches Hiob. Capitel 27 und 28. Berlin 1879. 48 pp. 8. M. 1. (Inaug.-Diss.) — Vgl. *E. Kautzsch* ThLZ. 1879, No. 20.

101) *Mart Boelicke*. Die Elihu-Reden nach ihrem Zusammenhange mit dem übrigen Theil des Buches Hiob und nach ihrem sprachlichen Charakter. Halle 1879. 51 pp. 8. (Gekrönte Preisschrift.)

102) *Andreas Raabe*. Das Buch Ruth und das Hohe Lied im Urtext nach neuester Kenntniss der Sprache behandelt, übersetzt, mit Anmerkungen und einem Glossar versehen. Leipzig 1879. 157 pp. 8. M. 4.50. — Vgl. *Kamphausen* ThLZ. 1879, No. 26.

in vieler Hinsicht nützliche Commentar von *Kämpf*<sup>103</sup>) zum Hohelied (vgl. Bericht über 1877, No. 132) erschien in zweiter verbesserter Auflage. Die elegant ausgestattete lateinische Uebersetzung des Hoheliedes von *Kossowicz*<sup>104</sup>) beabsichtigt nur das sprachliche Verständniß und den Einblick in die dramatische Gliederung zu fördern; die das Sachliche und den Context betreffenden Bemerkungen sind meist in die ziemlich wörtliche Uebersetzung eingestreut. Mag auch die Vertheilung des Textes an die einzelnen Personen, wie bei jedem solchen Versuche, auf sich beruhen, so kann doch die Arbeit als ein rasch orientirendes Compendium empfohlen werden. In seinen Aufsätzen über die jüdischen Erklärer des Hoheliedes im Mittelalter hat sich *Salfeld*<sup>105</sup>) besonders durch ein Register über die betr. Exegeten des 9.—16. Jahrh. verdient gemacht. Das Buch Esther wird von *Bloch*<sup>106</sup>), den wir hier zum Bericht von 1878 nachzutragen haben, für eine antihasmönäische Tendenzschrift erklärt, die darauf berechnet gewesen sei, die Juden von Judas Makkabi (Haman!) abzuziehen und zum Gehorsam gegen die seleucidische Obrigkeit zurückzuführen. Gegen diese kühne Hypothese macht *Hause*<sup>107</sup>) den Gesetzeseifer des Verfassers der Megilla geltend; allerdings sei dieselbe unter Antiochus Epiphanes aus der ursprünglichen Urkunde in die jetzige Gestalt umgearbeitet worden, um einen Anstoss bei der hellenistischen Partei zu vermeiden. Das Buch von *Desprez*<sup>108</sup>) über Daniel und die Offenbarung Johannis giebt den üblichen Erklärungsstoff mit unbefangener Kritik. Von einer auf Daniel bezüglichen Schrift von *Seiss*<sup>109</sup>) weiss ich nur den Titel mitzutheilen. Die Frage nach der ursprünglichen Zusammengehörigkeit von Ezra und Nehemia mit der Chronik erörtert *Nestle*<sup>110</sup>).

103) *S. J. Kämpf*. Das Hohelied aus dem hebräischen Originaltext in's Deutsche übertragen, wie auch sprachlich und sachlich erläutert und mit einer umfassenden Einleitung versehen. 2. vermehrte und verbess. Aufl. Prag 1879 LIV, 230 pp. 8.

104) *Cajetanus Kossowicz*. Canticum canticorum. Ex hebraeo convertit et explicavit. Petropoli 1879. VIII, 58 pp. 8.

105) *S. Salfeld*. Das Hohelied bei den jüd. Erklärern des Mittelalters: Mag. f. d. Wiss. d. Judenth. 1878, p. 110-139. 141-178; 1879, p. 1-48. 129-169. 189-209 (A. sep. u. d. T.: Das H. L. Salomo's b. d. jüd. Erkl. des MA. Nebst e. Anh.: Erklärungsproben aus Hss.) Berlin 1879. VIII, 180 pp. 8. M. 4. (Velinp. M. 6.) — Vgl. *Nestle* LC. 1881, No. 17; HB. 1879, p. 104; hier p. 125, No. 55.

106) *J. S. Bloch*. Hellenistische Bestandtheile im bibl. Schriftthum. Eine kritische Untersuchung über Abfassung, Charakter und Tendenzen, sowie die Ursachen der Kanonisirung des Buches Esther. Leipzig 1878.

107) *B. Hause*. Noch einmal das Buch Esther: Jüd. LB. 1879, No. 11, p. 42 fg.

108) *Philip S. Desprez*. Daniel and John: or, the Apocalypse of the Old and that of the New Testament. London 1879. — Vgl. Ac. 7. Juni 1879; Contemp. Rev. März 1880, p. 523.

109) *J. A. Seiss*. Voices from Babylon or the Records of Daniel the Prophet. Philadelphia 1879. 80ll. 1.50.

110) *E. Nestle*. Zur Frage nach der urspr. Einheit der Bücher Chronik, Esra, Neh.: Stud. u. Kritik. 1879, 3, p. 517-521.

Zu der Apokryphenforschung hat vor allem *Kneucker*<sup>111)</sup> durch seine überaus gründliche Bearbeitung des Baruchbuches einen rühmenswerthen Beitrag geleistet. Im Anschluss an *Hitzig* lässt *Kneucker* das Buch nach 70 p. Chr. von drei Verfassern und zwar durchaus hebräisch geschrieben sein. Zur Begründung dieser Hypothese sucht er auch in dem zweiten Theil (3, 9 ff.), welcher von anderer Hand übersetzt sei, zahlreiche Uebersetzungsfehler zu constatiren. Wie in diesem Punkte hat ihn wohl auch bei der Aufspürung von Anspielungen an den vorausgesetzten zeitgeschichtlichen Hintergrund sein Scharfsinn zu weit geführt. Eine Besprechung des *Kneucker*'schen Buches von *Hilgenfeld*<sup>112)</sup> verdient als selbständige Erörterung der Baruchfrage besondere Erwähnung. Ueber *Nöldeke*'s<sup>113)</sup> Beurtheilung der Tobittexte war schon im Bericht von 1878 unter No. 102 die Rede. Als Tendenz des Tobitbuches betrachtet *Graetz*<sup>114)</sup> die Empfehlung der Almosen, der legitimen Ehen und der Bestattung von Märtyrerleichen. Nach demselben Gelehrten wurde Tobit zwischen 139 und 141 v. Chr. in Südjudäa und zwar ursprünglich im neuhebräischen Dialekt verfasst. Die Geschichtlichkeit des zweiten Makkabäerbuches behandelte *Kasten*<sup>115)</sup>; *Sinker*<sup>116)</sup> gab einen werthvollen Appendix zu seiner Ausgabe der Patriarchentestamente von 1869.

Auf dem Gebiete der israelitischen Geschichte hat *Bloch*<sup>117)</sup> die Frage nach den Quellen des Josephus durch seine summarische Erörterung nur wenig gefördert; das fleissige Lexicon *Boettger*'s<sup>118)</sup> zu den geographischen Eigennamen bei Josephus

111) *J. J. Kneucker*. Das Buch Baruch. Geschichte und Kritik. Uebersetzung und Erklärung auf Grund des wiederhergestellten hebr. Urtextes. Mit einem Anhang über den pseudepigraphischen Baruch. Leipzig 1879. XII, 361 pp. 8. M. 12. — Vgl. *Schürer* ThLZ. 1879, No. 14; Allgem. Ev.-luth. KZ. 1879, liter. Beil. zu No. 14; *H. Strack* LC. 1879, No. 38.

112) *A. Hilgenfeld*. Das Buch Baruch und seine neueste Bearbeitung: Ztschr. für wissenschaftl. Theol. XXII, 4, p. 437-454.

113) *Th. Nöldeke*. Die Texte des Buches Tobit: Monatsber. der kön. Akad. d. W. zu Berlin 20. Jan. 1879, p. 45-69.

114) *H. Graetz*. Das Buch Tobias od. Tobit, seine Ursprache, seine Abfassungszeit und Tendenz (Forts.): Monatsschr. f. Geschichte u. Wissensch. d. Judenth. 1879, p. 145-163. 385-408. 433-455. 509-520.

115) *E. Kasten*. Der histor. Werth des zweiten Buches der Makkabäer im Vergleich zum ersten Buche. Stolp 1879. 24 pp. 4. (Gymn.-Progr.)

116) *R. Sinker*. Testamenta XII Patriarcharum. Appendix containing a collation of the Roman and Patmos MSS. and Bibliographical Notes. Cambridge 1879. VIII, 79 pp. 8. — 5s. — Vgl. *Harnack* ThLZ. 1879, No. 22; Athen. 23. Aug. 1879.

117) *Heinr. Bloch*. Die Quellen des Flavius Josephus in seiner Archäologie. Leipzig 1879. X, 169 pp. 8. M. 4. — Vgl. *E. Schürer* ThLZ. 1879, No. 24; *J. v. D.* LC. 1879, No. 41; *D. Kaufmann* Jüd. LB. 1880, No. 14. 15; *Hausrath* Histor. Ztschr. 1880, H. 6; Ac. 3. Jan. 1880.

118) *Gustav Boettger*. Topographisch-historisches Lexicon zu den Schriften des Flavius Josephus. Compilatorisch zusammengestellt u. herausgeg. Leipzig 1879. XIV, 286 pp. 8. M. 8. — Vgl. *Schürer* ThLZ. 1879, No. 23; *H. Strack* LCB. 1879, No. 41; *Schanz* Theol. Quartalschr. 62, 1.





würde nach der richtigen Bemerkung *Schürer's* grösseren Nutzen gestiftet haben, wenn es der Verf. in Gestalt einer vollständigen Concordanz der betr. Nomina propria gegeben hätte.

Die Räthsel der biblischen Chronologie versucht *Schäfer*<sup>119)</sup> auf dem nicht ungewöhnlichen Wege zahlreicher Textemendationen zu lösen. Da die ursprüngliche Richtigkeit der chronologischen Angaben in der Bibel durch deren Inspiration verbürgt sei, so können Widersprüche und Unrichtigkeiten erst nachträglich in den Text eingedrungen sein. Den Zusammenhang der alttestamentlichen Chronologie mit der Profangeschichte behandelt *Neteler*<sup>120)</sup>, und, in Beschränkung auf eine specielle Frage, *Lelièvre*<sup>121)</sup>.

Die jüdische Geschichte und Literatur fand in *David Cassel*<sup>122)</sup> einen nicht ungeschickten Darsteller, dem wir es zu gute halten, dass ihm der apogetische Eifer zu Gunsten der Juden keine Zeit übrig liess, etwas von dem geistigen Einfluss des Christenthums im Mittelalter zu bemerken. Von dem Handbuch von *Hecht*<sup>123)</sup> hat der neue Herausgeber fast nur den Titel beibehalten; übrigens gehören aus demselben nur die ersten 25 Seiten hierher, welche die Geschichte bis 70 n. Chr. behandeln und u. a. auch die von Ezra und Nehemia begründete grosse Synagoge aufmarschiren lassen. In den späteren Partien scheint der Stoff nicht übel ausgewählt. Der erste Theil des Werkes von *Ledrain*<sup>124)</sup> läuft bei ziemlich hochgehenden Ansprüchen auf eine biblische Geschichte mit gelehrten Zuthaten hinaus; die letzteren sind ohne Sichtung und Kritik überallher von Nil und Euphrat, aus Phönicien und Deutschland zusammengerafft; von Quellenscheidung im A. Test. scheint der Verf. noch nichts gehört zu haben, desto mehr aber von den mythologischen Phantasien über die Ethnographie der Genesis; viele Räthsel lösen sich ihm durch den Verweis auf altüberlieferte

119) Vgl. oben p. 88, No. 26.

120) *B. Neteler*. Zusammenhang der alttestamentlichen Zeitrechnung mit der Profangeschichte. Münster 1879. 82 pp. 8. M. 2.

121) *J. B. Lelièvre*. De l'origine commune de la chronologie cosmogonique des Chaldéens et des dates de la Genèse à propos d'un article de M. *Oppert*: Rev. des questions historiques Jan. 1879, p. 197-201.

122) *David Cassel*. Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur. Leipzig 1879. XI, 564 pp. 8. M. 10. — Vgl. Jüd. LB. 1878, No. 50. 51; *H. Strack* LC. 1879, No. 1; *O. Zöckler* Bew. d. Gl. Jan. 1879; Neue Ev. KZ. 1879, No. 6; *Asher* Bl. f. lit. Unterh. 1879, No. 9; *Steinschneider* HB. 1880, 4; *Wünsche* Archiv f. Litteraturgesch. IX, 2; *H. Oort* Theol. Tijdschr. Mai 1879. — S. auch unten S. 127, No. 72.

123) *Eman. Hecht*. Handbuch der Israelitischen Geschichte von der Zeit des Bibel-Abschlusses bis zur Gegenwart. Für Schüler Jüd. Lehranstalten, Höherer Bürgerschulen u. Gymnasien, für Familien u. Schulbibliotheken. Dritte gänzlich umgearb. Auflage von *M. Kayserling*. Leipzig 1879. VI, 176 pp. 8. M. 3. — Vgl. *Imm. Deutsch* Jüd. LB. 1880, 163. — S. auch unten S. 127, No. 73.

124) *E. Ledrain*. Histoire d'Israël. Première partie, se terminant à la chute des Omrides (887 ans avant J.-Chr.). Avec un appendice par *J. Oppert*. Paris 1879. XII, 436 pp. 12. fr. 2.50. — Vgl. *M. Verneš* RC. 1880, No. 25.

Aggada. Der Appendix von *Oppert* (p. 411—434) enthält eine Uebersetzung von „fragments de cosmogonie chaldéenne“. Die israelitische Geschichte eines nordamerikanischen Anonymus<sup>125)</sup> scheint nach den Proben, die mir zu Gesichte gekommen sind, einen ganz unberufenen Dilettanten zum Verfasser zu haben. In *Herzfeld's*<sup>126)</sup> Handelsgeschichte der Juden des Alterthums ist der hierher gehörige Abschnitt über die biblische Zeit weniger gelungen, als der über die nachbiblische Zeit, weil dem Verf. die Bekanntschaft mit der nichtjüdischen Bibelforschung, sowie mit den Resultaten der Assyriologie allzusehr gebrach. Ein Thema aus der Patriarchengeschichte behandelt ein italienischer Anonymus<sup>127)</sup>. Die Enthüllungen von *Lauth*<sup>128)</sup> über ein Mosesmonument empfehlen sich schon durch den Titel hinlänglich einem jeden, der noch einigen Sinn für Humor hat; wem der Titel noch nicht genügt, der lese auch die Vorrede, in welcher *Lauth* über angebliche Kritiklosigkeit und Unwissenschaftlichkeit seiner Gegner zu Gericht sitzt. Eine andere auf Moses bezügliche Schrift von *Curtiss*<sup>129)</sup> ist mir nur dem Titel nach bekannt. Bezüglich des Wüstenzugs der Israeliten plaidirt ein anonymer englischer Dilettant<sup>130)</sup> für die Identificirung des Sinai mit dem Berge Hor bei Petra; die Sinaihalsinsel sei von den Israeliten überhaupt nicht betreten worden. Das Reise-*werk* von *Bartlett*<sup>131)</sup> ist hier wegen seiner Rücksichtnahme auf Fragen der israelitischen Geschichte gleichfalls zu erwähnen. Die Bereicherung der israelitischen Geschichte aus den assyrischen Denkmälern hat sich auch in diesem Jahre *Vigouroux*<sup>132)</sup> angelegen

125) History of the Israelites and Judaeans, Philosophical and Critical. New-York 1879. 2 Vols. XII, 386. VI, 416 pp. 12. doll. 3.50.

126) *L. Herzfeld*. Handelsgeschichte der Juden des Alterthums. Aus den Quellen erforscht und zusammengestellt. Braunschweig 1879. VIII, 344 pp. 8. M. 6. — Vgl. *Kamphausen* ThLZ. 1879, No. 11; ThLB. 1880, No. 19; *M. Grünwald* Monatsschr. f. Gesch. u. Wissensch. des Judenth. 1879, p. 239; Ac. 3. Mai 1879; Athen. 9. Aug. 1879; *H. Oort* Theol. Tijdschr. Mai 1879; *Schäfer* Lit. Rdsch. 1881, No. 7.

127) La dominazione elamitica ai tempi di Abramo: Civiltà Cattolica 1879, p. 693-694.

128) *Franc. Jos. Lauth*. „Moses-Hosarsyphos-Sali 'Hus, Levites-A'haron frater, Ziphora-Debariah conjux, Miriam-Bellet soror, Elisheba-Elizebat fratria. Ex monumento inferioris Aegypti per ipsum Mosen abhinc annos MMMCD dedicato nunc primum in lucem protraxit . . . Cum tabulis II (autogr.) et uno photographate. Monachi 1879. VI, 248, pp.; autogr. 4. M. 25.

129) *S. J. Curtiss*. Ingersoll and Moses: a reply. Chicago 1879. 118 pp. 12. doll. 1.25.

130) The Hebrew Migration from Egypt. London 1879. XI, 436 pp. 8. Mit 1 lithogr. Karte. — Vgl. *W. Baudissin* ThLZ. 1881, No. 7; *H. Oort* Theol. Tijdschr. Mai 1880.

131) *S. C. Bartlett*. From Egypt to Palestine, through Sinai, the Wilderness and the South Country. Observations of a Journey made with Special Reference to the History of the Israelites; with Maps and Illustr. New-York 1879. 555 pp. 8. doll. 3.50. — Vgl. des Verf.'s Aufsatz The Exodus of Israel: North Amer. Rev. vol. CXXXI, 26-43; *Merrill* Biblioth. sacra Juli 1879.

132) Vgl. oben S. 89, No. 42.

sein lassen (vgl. Bericht über 1877, No. 161; 1878, No. 116). Aus der späteren Zeit behandelt *Graetz*<sup>133)</sup> die Geschichte der, besonders von den babylonischen Juden gegen die Palästinenser geschleuderten Vorwürfe in Betreff der Mischehen, sowie die wiederholten Versuche zu ihrer Abstellung; *Conder*<sup>134)</sup> den Aufstand des Judas Makkabaeus, zugleich mit Rücksicht auf die Topographie jener Zeit. In die Neutestamentliche Zeitgeschichte treten wir ein mit der dritten Auflage des hinlänglich bekannten Werkes von *Hausrath*<sup>135)</sup>, einem ähnlichen Werke von *Clodd*<sup>136)</sup> und den neuen Auflagen zweier rühmlich bekannter Broschüren von *Delitzsch*<sup>137-138)</sup>. Von einem in neuer Auflage erschienenen Werke von *Allen*<sup>139)</sup> weiss ich nicht zu sagen, ob es mehr geschichtlichen oder archäologischen Inhalts sei.

In den Bereich der Archäologie gehören Aufsätze von *Morgenstern*<sup>140)</sup>, *Lévy*<sup>141)</sup> und eine gediegene Abhandlung des nunmehr verewigten *Diestel*<sup>142)</sup>. Eine verwandte Arbeit von *Bloch*<sup>143)</sup>, die ursprünglich als Jahresbericht der Rabbinerschule zu Budapest für 1878—79 erschien, enthält eine fleissige Stoffsammlung in guter Anordnung; nach *Bloch* tragen die bezüglichen Gesetze wesentlich den Charakter von Präventivmassregeln, durch welche der Unkenntniss des Gesetzes vorgebeugt werden sollte. Andere archäologische Fragen behandeln die Arbeiten von *Lichtschein*<sup>144)</sup>, dem Esseker

133) *H. Graetz*. Illegitime Mischehen in Judäa vor u. nach dem zweiten Untergang des jüdischen Staates u. ihre Folgen: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. des Judenth. Nov. 1879, p. 481-508.

134) *Claude R. Conder*. Judas Maccabaeus and the Jewish War of Independence. London 1879. — Vgl. Athen. 23. Aug. 1879, p. 237.

135) *A. Hausrath*. Neutestamentliche Zeitgeschichte. 3. Aufl. 1. Theil: Die Zeit Jesu. München 1879. XVI, 515 pp. 8. M. 10.

136) *E. Clodd*. Jesus of Nazareth, embracing a Sketch of Jewish History to the Time of his Birth. London 1879. 386 pp. 12. — 6s. — Vgl. *Picton Acad.* 17. Jan. 1880.

137) *Franz Delitzsch*. Jüdisches Handwerkerleben zur Zeit Jesu. Nach den ältesten Quellen geschildert. 3. revidirte Aufl. Erlangen 1879. 83 pp. 8. M. 1. — Vgl. *Lewin Jüd. LB.* 1879, No. 27.

138) *Franz Delitzsch*. Jesus und Hillel. Mit Rücksicht auf Renan und Geiger verglichen. 3. revidirte Aufl. Erlangen 1879. 40 pp. 8. M. 0.60. — Vgl. *Lewin Jüd. LB.* 1879, No. 32 u. 33.

139) *J. H. Allen*. Hebrew Men and Times. From the Patriarchs to the Messiah. New and revised edition. Boston 1879. 8. doll. 1.50.

140) *J. Morgenstern*. Das Justizwesen bei den alten Hebräern: Vossische Ztg., Sonntagsbeil. No. 44-49. — Dagegen *Nathanson Jüd. LB.* 1880, S. 59. — Vgl. unten S. 128 No. 83.

141) *J. Lévy*. La jurisprudence du Pentateuque et du Talmud. Constantine 1879. 51 pp. 8. — Vgl. unten S. 128 No. 82.

142) *Ludw. Diestel*. Die religiösen Delicte im israel. Strafrecht: Jahrb. f. prot. Theol. 1879, 2, p. 246-313.

143) *M. Bloch*. Das mosaisch-talmudische Polizeirecht. Budapest 1879. 43 pp. 8. M. 1.50. — Vgl. *H. Oort Theol. Tijdschr.* Nov. 1880, und s. unten S. 128 No. 84.

144) Vgl. unten S. 128 No. 77.



Oberrabbiner *Spitzer*<sup>145</sup>), von *Simon*<sup>146</sup>), in dessen Broschüre der Hauptaccent auf die nachbiblische Zeit fällt, von *Wolf*<sup>147</sup>) und *Stainer*<sup>148</sup>).

Unter den Arbeiten auf dem Gebiete der biblischen Theologie erwähnen wir primo loco die Fortsetzung des ausgezeichneten Werkes von *Zöckler*<sup>149</sup>) (vgl. Bericht über 1878, No. 141). Auch diese zweite Abtheilung bietet fast noch mehr, als der vielverheissende Titel in Aussicht stellt; sie war an dieser Stelle zu erwähnen, weil sie zugleich eine vollständige Geschichte der über Gen. 1 vorgetragenen Ansichten enthält. Aus den unter dem Titel „La Bible“ gesammelten Aufsätzen des verstorbenen *de Gasparin*<sup>150</sup>), welche einzeln 1850—71 erschienen, kommen hier besonders die Auseinandersetzungen mit *Edmund Scherer* über die Kritik und den Glauben (Vol. 1) in Betracht. Ein Aufsatz von *Arndt*<sup>151</sup>) enthält in der Hauptsache ein Referat über die 2. Auflage von *Schultz'* alttestamentlicher Theologie. Der Abhandlung von *Smith*<sup>152</sup>) über die Spuren des Thierdienstes im A. T. haben wir bereits oben bei der Lexicographie gedacht. Einzelne Partien der biblischen Theologie behandeln *Sundelin*<sup>153</sup>), *Hecker*<sup>154</sup>) (vgl. Bericht über

145) *Sam. Spitzer*. Das Heer und Wehrgesetz der alten Israeliten, Griechen und Römer verglichen mit den diesfälligen Bestimmungen für Oesterreich-Ungarn. Zweite ganz umgearbeitete Ausgabe. Vinkovce 1879. 110 pp. 8. (Huldigungsschr. zur silbernen Hochzeit des österreich. Kaiserpaars.)

146) Vgl. unten S. 128, No. 78.

147) *E. F. H. Wolf*. Gewijde vrouwen (נשים אשר ליהודה): Studiën V, 3 en 4, p. 325-340.

148) *J. Stainer*. Music of the Bible; with an Account of the Development of Modern Musical Instruments from Ancient Types. London 1879. 192 pp. 8. — 2s. 6d.

149) *O. Zöckler*. Geschichte der Beziehungen zwischen Theologie und Naturwissenschaft, mit besond. Rücksicht auf Schöpfungsgeschichte. 2. Abth. Von Newton und Leibniz bis zur Gegenwart. Gütersloh 1879. XII, 835 pp. 8. M. 15. — Vgl. Neue Ev. KZ. 1879, No. 4; *Scheidemacher* Lit. Hdw. 1879, No. 4; *Diestel* ThLZ. 1879, No. 9 sowie Prot. KZ. 1879, No. 23-25 und AAZ. 1879, Beil. 142-144; *Brachmann* Bew. d. Gl. Apr. 1879; *Schanz* Lit. Rdsch. 1879, No. 6 und Theol. Quartalschr. 61, 2; Allg. Ev. luth. KZ. 1879, Beil. zu No. 8; *A. B. LCB.* 1879, No. 31; *W. Schmidt* Stud. u. Krit. 1880, 3, p. 564ff.; *C. H. van Rhijn* Studiën V, p. 383-400; *G. v. S.* Theol. Tidskr. 1879, H. 4; *H. Vuilleumier* Rev. de théol. et de philos. Juli 1879.

150) Le comte *Agénor de Gasparin*. La Bible. 2 Vols. Paris 1879. 349 u. 277 pp. 8. à fr. 1.25.

151) *T. Arndt*. Zur alttestamentlichen Theologie: Protest. KZ. 1879, No. 50 u. 51.

152) *W. Robertson Smith*. Animal Worship and Animal Tribes among the Arabs and in the Old Testament: Journal of Philology, Vol. IX, p. 75-100.

153) *R. Sundelin*. Mosaismens teologi och antropologi, företädesvis ur etisk synpunkt: Theologisk Tidskrift 1879, 6, p. 381-417.

154) *W. Hecker*. Die Israeliten und der Monotheismus. Aus dem Holländ. übersetzt. Leipzig 1879. 66 pp. 8. M. 1.50. — Vgl. *Baudissin* ThLZ. 1879, No. 14; Athen. 19. Apr. 1879.



1878, No. 145), *Jacobs*<sup>155</sup>), *Mühlau*<sup>156</sup>), *Volck*<sup>157</sup>), *Keel*<sup>158</sup>), dessen Programm die geschichtlichen Belege zu dem *Locus de prophetia* in der katholischen Dogmatik enthält, *Adeney*<sup>159</sup>), der eine Vereinigung der dogmatischen und geschichtlichen Auffassung der Propheten dadurch anstrebt, dass er in den Schilderungen des idealen Gottesstaats eine hochpoetische Färbung zugesteht; ferner *Gloag*<sup>160</sup>), dessen sieben zu Glasgow gehaltene Vorträge den streng traditionellen, durch keinerlei Kritik behelligten Standpunkt vertreten; *Richou*<sup>161</sup>), dessen Werk mir nicht zu Gesicht gekommen, *Gautier*<sup>162</sup>) in einem frisch und elegant geschriebenen Aufsatz, und *Sabatier*<sup>163</sup>), dessen Monographie über den hebr. Begriff des Geistes, obschon sie dieses Thema nicht völlig erschöpft, doch eine besondere Hervorhebung verdient. Gleichfalls specielle Fragen behandeln noch *Goodspeed*<sup>164</sup>), *Crawford*<sup>165</sup>), *Kosters*<sup>166</sup>), nach welchem die Cherubim ursprünglich als Wesen zur Vertheidigung und Beschirmung göttlicher Orte und Personen gedacht, später aber unter dem Einfluss von Jes. 6 den Seraphim gleichgestellt wurden, und endlich *Gres*<sup>167</sup>). Die Stellung des A. T., resp. der altjüdischen Theologie, zum Unsterblichkeitsglauben erörtert

155) *J. Jacobs*. The God of Israel, a history: Nineteenth Century Sept. 1879.

156) *Ferdin. Mühlau*. Die Theokratie in Israel. Dorpat 1879. 25 pp. 4. (Festrede zur Jahresfeier der Stiftung der Univers. Dorpat am 12. Dec. 1878.)

157) *W. Volck*. Der Messias im alten Test.: Mittheilungen u. Nachr. f. d. ev. Kirche in Russl. Sept. 1879, p. 381-392.

158) *Leo Keel*. Die Wirksamkeit der jüd. Propheten. II. (Th. I erschien 1876). Maria Einsiedeln 1879. 32 pp. 4. fr. 2. (Progr. des Benedictiner-Stifts.)

159) *Walter F. Adeney*. The Hebrew Utopia; a Study of Messianic Prophecy. London 1879. 380 pp. 8. — 6s. — Vgl. *A. Kuenen* in Theol. Tijdschr. 1880, p. 232fg.

160) *Paton James Gloag*. The Messianic Prophecies: being the Baird Lectures for 1879. Edinburgh. 370 pp. 8. — 7s. 6d. — Vgl. Ac. 7. Juni 1879; *C. A. Briggs* Presbyter. Review Jan. 1880.

161) *L. Richou*. Le Messie dans les livres historiques de la Bible et Jésus-Christ dans les Évangiles. Introduction à l'histoire de l'église. 2 Vols. Paris 1879. XI, 1108 pp. 12.

162) *L. Gautier*. De la lecture des prophètes: Chrétien évangél. 1879. p. 497-512.

163) *A. Sabatier*. Mémoire sur la notion hébraïque de l'esprit. L'Ange d'Astarté, étude sur la seconde inscription d'Oum-el-Awamid par *P. Berger*. Paris 1879. 55 pp. 4. fr. 4. — Vgl. *W. Baudissin* ThLZ 1880, No. 16; *T. K. Cheyne* Ac. 21. Febr. 1880; *H. Oort* Theol. Tijdschr. Nov. 1879; *C. Clermont Ganneau* RC. 1880, No. 2 und die Replik von *A. Sabatier* RC. 1880, No. 9. — Vgl. unten S. 133, No. 15.

164) *C. Goodspeed*. The Angel of Jehovah: Biblioth. Sacra Oct. 1879, p. 593-615.

165) *J. Crawford*. The Cherubim: Bibl. sacra April 1879, p. 225-247.

166) *W. H. Kosters*. De Cherubim: Theol. Tijdschrift Juli und Sept. 1879, p. 445-476.

167) *J. Gres*. Demónologia judaica: Revista contemporanea März 1879.

*Gröbler*<sup>168)</sup> in einer formell und exegetisch sehr tüchtigen, kritisch unbefangenen Abhandlung, *Teichmann*<sup>169)</sup> in einem populär-wissenschaftlichen Vortrag. Die Eschatologie der Apokryphen untersucht *Bissell*<sup>170)</sup>. Schliesslich gedenke ich noch der Arbeiten von *Baissac*<sup>171)</sup> und *Reclus*<sup>172)</sup>, von denen mir nur die Titel bekannt sind.

Dem Grenzgebiet zwischen der alttestamentlichen und der nachkanonisch-jüdischen, resp. neutestamentlichen Wissenschaft gehören an: die tüchtige Arbeit von *Ritter*<sup>173)</sup>, welche bei Philo das Handinhandgehen der allegorischen Auslegung mit dem Dringen auf buchstäbliche Gesetzeserfüllung nachweist; die Dissertation von *Harnoch*<sup>174)</sup> über den Philonischen Logos und das Buch von *Guillemard*<sup>175)</sup>, eine erweiterte und in vieler Hinsicht nützliche Umarbeitung des „Greek Testament, Hebraistic Edition“, welches Cambridge 1875 von demselben Verfasser erschien. Die von *Herbst*<sup>176)</sup> besorgte Neuherausgabe der Matthäusversion des Schemtob ben Schaphrut wird unten besprochen werden. Den Spuren des A. Test. im Johannisevangelium ist *Thoma*<sup>177)</sup> fleissig nachgegangen.

Von samaritanischen Studien ist dem Referenten im Berichtsjahre nichts zu Gesicht gekommen.

168) *Paul Gröbler*. Die Ansichten über Unsterblichkeit und Auferstehung in der jüdischen Literatur der beiden letzten Jahrhunderte vor Chr.: Theol. Stud. u. Krit. 1879, H. 4, p. 651-700.

169) *Teichmann*. Die christl. Auferstehungsidee in ihrer biblischen Entwicklung: Wissenschaftl. Vorträge über relig. Fragen. 3. Sammlung. Frankf. a. M. 1879. IV, 96 pp. 8. M. 1.20.

170) *E. C. Bissell*. Eschatology of the Old Testament. Apocrypha: Biblioth. sacra, Apr. 1879, p. 320-341.

171) *J. Baissac*. L'âge de Dieu (annus Dei). Étude sur les grandes périodes cosmiques et l'origine de la fête de Pâques, pour faire suite aux Origines de la religion, du même auteur. Paris 1879. XII, 164 pp. 8.

172) *E. Reclus*. La circoncision, sa signification: Revue internationale des sciences 1879, No. 3.

173) Vgl. unten S. 129, No. 95.

174) *Agathon Harnoch*. De Philonis Judaei *Λογος* inquisitio, quam in usum theologorum scripsit . . . Regiomonti 1879. 38 pp. 8. M. 1.

175) *William Henry Guillemard*. Hebraisms in the Greek New Testament. Exhibited and illustrated by Notes and Extracts from the Sacred Text. With Specimens of 1) the Influence of the Septuagint on its Character and Construction; 2) the Deviations in it from Pure Greek Style. Cambridge 1879. VI, XIII, 63, 120 pp. 8. — Vgl. *Schürer* in ThLZ. 1880, No. 22; *F. Brown* in Presbyter. Review Jan. 1881.

176) Vgl. S. 126, No. 66.

177) *Albr. Thoma*. Das Alte Testament im Johannes-Evangelium: Ztschr. für wissensch. Theol. 1879, p. 18-76. 171-223. 273-312.

## Rabbinica und Judaica.

Von

**H. L. Strack.**

### Vorbemerkung.

In den „Grundsätzen für die Neugestaltung des Jahresberichts“ (Ber. f. 1877, S. XI) ist unter II, G, 5 für die Rubrik „Rabbinica und Judaica“ folgender Inhalt in Aussicht genommen: „Geschichte der Juden vom Aufstande des Barkochba bis zu ihrer Vertreibung aus Spanien und Portugal. Geschichte der jüdischen Literatur von den Targumim bis eben dahin. Mittelalterliche hebräische Inschriften“. Da man nun bestreiten kann und auch bestritten hat, dass dies alles in einen „Wissenschaftlichen Jahresbericht über die Morgenländischen Studien“ gehöre, da aber andererseits eine in wenigen Worten ausgedrückte und doch wissenschaftliche Abgrenzung des Materials kaum möglich ist — vielleicht wird sie es durch das, was die Erfahrung der folgenden Berichte lehrt —, hat Ref. mit der Redaktion ein wenigstens dem praktischen Bedürfnisse im Wesentlichen entsprechendes Abkommen dahin getroffen, dass in diesem und in den späteren Berichten nicht eine zeitliche Schranke, sondern die Rücksicht auf die überwiegende Mehrzahl der Leser des Wissensch. Jahresber. das Massgebende sein soll, mit anderen Worten, dass aus der umfangreichen Literatur, welche man als Rabbinica und Judaica zu bezeichnen pflegt, das ausgewählt werde, wovon Kenntniss zu nehmen dem Orientalisten oder (und) dem Theologen (spec. dem „Alttestamentler“) wünschenswerth sein könne.

Ausgeschlossen sind daher von jetzt an z. B. a) die Arbeiten über die Geschichte der abendländischen Juden während des Mittelalters, soweit diese Geschichte nicht für das Verständniss der zu berücksichtigenden Literatur erforderlich ist, b) die halachischen Schriften des späteren Mittelalters, namentlich die Novellen und sonstigen Bemerkungen zu talmudischen Traktaten, c) alle neueren in hebräischer Sprache abgefassten Bücher, die nicht ihres Inhalts wegen in diesen Bericht gehören.

Wer über diese und ähnliche hier nicht berücksichtigte Erscheinungen aus der jüdischen Literatur sich belehren will, den

verweisen wir auf die von *Steinschneider* <sup>1)</sup>, *Rahmer* <sup>2)</sup>, *Brüll* <sup>3)</sup>, *Graetz* <sup>4)</sup>, *Berliner* und *Hoffmann* <sup>5)</sup> herausgegebenen Zeitschriften, sowie auf die übrige in der „Hebräischen Bibliographie“ zusammengestellte „Periodische Literatur“ <sup>6)</sup> und, hinsichtlich der Geschichte, auf *Steinschneider's* Artikel in den „Jahresberichten der Geschichtswissenschaft“ <sup>7)</sup>.

Den schon in der „Vorbemerkung“ erwähnten bibliographischen Hilfsmitteln glauben wir am besten das anreihen zu können, was für die Handschriftenkunde geschehen ist. *Lattes* <sup>8)</sup> beschrieb die hebräischen Manuscripte von S. Marco in Venedig. *Steinschneider* <sup>9)</sup> gab einige Notizen über die von *De Lagarde* in den *Symmicta* (1877) wohl etwas überschwenglich gepriesenen, jedenfalls aber werthvollen, im J. 1880, zum Theil auf Veranlassung des Ref., in den Besitz der kgl. Bibliothek zu Berlin übergegangenen Erfurter Handschriften; ausserdem behandelte er die derselben Bibliothek gehörigen hebräischen Papyrusfragmente aus dem Fajjum <sup>10)</sup>. Vorzügliche Facsimiles hebräischer Handschriften findet man in der grossen noch immer nicht nach Verdienst gekanteten Publication der Palæographical Society <sup>11)</sup>. Wir geben hier eine Zusammenstellung aller bisher erschienenen hierher gehörigen Tafeln, da die ersten drei Lieferungen in den früheren Berichten nicht erwähnt sind, die eigentlich vorzeitige Berücksichtigung der fünften die Benutzung des Werkes bequemer machen wird. Der erste Theil enthält: Blatt 13, Machbereth (hebräisches Wörterbuch) des Menachem ben Saruk, British Museum, Additional 27,214, v. J. 1091; Blatt 14, andre Handschrift desselben Werkes, Brit. Mus.,

1) s. oben S. 91, No. 1.

2) Das Jüdische Literaturblatt. Wissenschaftliche Beilage zur „Israelitischen Wochenschrift“. Herausgegeben von *M. Rahmer*. Achter Jahrgang. 1879. Magdeburg. Verlag von Rob. Friese in Leipzig. 208 pp. gr. 4. M. 6.

3) *N. Brüll*. Jahrbücher für Jüdische Geschichte u. Literatur. IV. Jahrgang. Frankfurt a. M. 1879. VI, 194 pp. 8. M. 6. (Enthält S. 59-194 Recensionen, meist von Büchern, die 1876-1878 erschienen sind.)

4) *H. Graetz*. Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums XXVIII (N. F., Bd. XI). Krotoschin 1879. II, 576 pp. 8. M. 9.

5) Magazin für die Wissenschaft des Judenthums. Herausgegeben von *A. Berliner* u. *D. Hoffmann*. VI. Jahrg. Berlin 1879. IV, 268 pp. 8. M. 12.

6) HB. 1879, p. 25-28. 121. 122; 1880, p. 49-54.

7) Jahresberichte der Geschichtswissenschaft im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin herausgegeben von *F. Abraham*, *J. Hermann*, *Edm. Meyer*. I. Jahrgang (1878). Berlin 1880. p. 38-49.

8) *M. Lattes*. Notizie e documenti di letteratura e storia giudaica. Padova 1879. 48 pp. 4. (Estratto dall' Antologia israelitica) [Artikel XII, p. 36 ff. nach HB. 1880, p. 58].

9) HB. 1879, p. 28-30.

10) *M. Steinschneider*. Hebräische Papyrus-Fragmente aus dem Fajjum: Z. f. ägypt. Spr. 1879, p. 93-96 mit einer Tafel, die 5 Facsimiles enthält. Ohne die Tafel: Magazin f. d. Wiss. d. Judenth. VI (1879), 250-254. — Vgl. *J. Derenbourg* Magazin, VII, 133.

11) s. oben S. 78, No. 6.



Arundel Oriental 51, v. J. 1189; Blatt 15, Raschi, Comm. zu Baba Meš'ā [Talm. Bl. 86 a], Brit. Mus., Oriental 73, v. J. 1190. Der zweite Theil: Blatt 29, Epitaph of Mashtā, the daughter of David, who died at Aden, in South Arabia, on the 12<sup>th</sup> of Ab, A. contr. [10]29 = A. D. 718 (vgl. Levy, ZDMG. XXI, 156—160 und Lenormant, Essai sur la propagation de l'Alphabet Phénicien I, 2, p. 275); Blatt 30, Moscheh ben Schem-ṭob aus Leon (Verf. des Zohar), Sepher ha-mischkal (auch Sepher sheḳel ha-ḳodesch oder Sepher nephesch ha-chakhamah), Cambridge, Univ. Library, Dd. 11. 22, v. J. 1363—64, Algier. Der dritte Theil: Blatt 40, Prophetæ priores et posteriores [2 Rg. 19, 22—35], Brit. Mus., Harleian Ms. 5720, orient. Handschr., „seems to be of the XII<sup>th</sup> century“; Blatt 41, Hagiographa mit Targum und drei Comment. [Dan. 1, 1—4], Cambridge, Univ. Libr., Ee. 5. 9, v. 4. Jan. 1347. Vierter Theil: Blatt 54, Pentateuch, unvollst., mit Targ. Onkelos, mit babylon. Vocalzeichen u. den üblichen Accenten [Num. 22, 41—23, 15], Brit. Mus., Oriental 1467, „written in Babylonia or Persia, abouth the XII<sup>th</sup> century . . . At any rate it cannot be brought down into the XIV<sup>th</sup> cent., because the Targum on the sacerdotal benediction (Num. VI, 24—26), which was introduced in the latter part of that century, is wanting here“; Blatt 55, Jehuda ben Schelomo al-Charizi, Tachkemoni, Brit. Mus., Additional 27,113, orient. Handschr. v. J. 1282; Blatt 56, jerus. Talmud (Schebu'oth, Kap. 5), Leiden, Univ.-Bibl., Cod. ms. Hebr. Scaliger 3, v. J. 1288—89 in Rom. Der fünfte Theil: Blatt 68, Isaak ben Joseph aus Corbeil, ק"כ"ז, und zwar der Züricher Semak, Cambridge, Univ. Libr., Additional ms. 560, v. 19. Aug. 1401. — Die Angaben des Alters der für Blatt 40 und 54 benutzten Codices scheinen uns zweifelhaft.

Dass das Epitaph der „Mashtā“, durch welches wir zu den Inschriften geführt werden, aus dem Jahre 718 n. Chr. sei, glauben wir schon wegen der Abbreviaturen (רז"ל vgl. Jes. 11, 10, und ר"ה s. Jes. 63, 14; Zunz, Zur Gesch. u. Lit. S. 345. 355) nicht. Wahrscheinlich ist in der Jahreszahl (כ"ט לשנת ר"ה) nicht nur das Jahrtausend, sondern auch die Bezeichnung des Jahrhunderts ausgelassen. Letzteres wird freilich von den Herausgebern mit den Worten abgelehnt: „but that a hundred or hundreds should also be left out is very unlikely“; wir verweisen aber dagegen auf O. G. Tychsen's Beurtheilung der Jahrszahlen in den Hebräisch-Biblischen Handschriften, Rostock 1786, S. 33.

Gegen die von Chwolson noch immer behauptete Glaubwürdigkeit der von Abr. Firikowitsch bearbeiteten Krim'schen Grabschriften hat sich v. Dorn<sup>12)</sup> erklärt, und Strack<sup>13-14)</sup> hat den früher von

12) In einem Briefe an H. Strack, der abgedruckt ist in ThLtz. 1878, No. 25, Sp. 619. 620, und in Mag. f. d. Wiss. d. Judenth. VI, 125-127.

13) s. oben S. 92, No. 3.

14) In seiner Einleitung zu den Dikduke ha-t'amim (s. oben S. 91, No. 2), p. 30. 32. 33. 34. 36. 39.

ihm gegebenen Beweisen für die Fälscherthätigkeit *Firkowitsch's* neue hinzugefügt. — Ueber die von *Fidel Fita* gesammelten hebräischen Inschriften in Spanien machte *Loeb*<sup>15)</sup> einige Angaben. *Neubauer's* Mittheilungen über eine Synagogeninschrift in Toledo berichtigte *Berliner*<sup>16)</sup>. Von einer weiteren Studie *Ganneau's*<sup>17)</sup> über jüdische Aschenkrüge und Gegenbemerkungen *J. Derenbourg's*<sup>18)</sup> dazu erhalten wir einstweilen nur Auszüge. Sieben hebräische Grabsteine in Ueberlingen veröffentlichte *Löwenstein*<sup>19)</sup>.

Ueber den Talmud im Allgemeinen schrieben *Wünsche*<sup>20)</sup>, in dessen Skizze aber nur die Lichtseiten hervorgehoben sind, so dass sie auf einen Recensenten fast den Eindruck machte, als habe der Verfasser unter der Censur eines jüdischen Traktatvereins geschrieben, *Kiraszewskij*<sup>21)</sup> und ein Ungenannter<sup>22)</sup>. *Raph. Rabbino-wicz*<sup>23)</sup> seit dem Jahre 1868 erscheinende Variantensammlung hat wieder einen Schritt vorwärts gethan; aber noch immer ist kein Ende abzusehen. Auch nach ihrer Vollendung wird das Fehlen einer handlichen und korrekten, auf Grund der Münchener Handschrift hergestellten Textausgabe des Talmuds schmerzlich empfunden werden. *Love*<sup>24)</sup> hat ein aus vier alten Pergamentblättern bestehendes, der Universitäts-Bibliothek zu Cambridge gehöriges Fragment des Traktates Pésachim mit ausführlichen kritischen Noten herausgegeben. Zwei sehr nützliche Anhänge (S. 49—100), die freilich richtiger besonders veröffentlicht worden wären, ent-

15) Magazin f. d. Wiss. d. Judenth. VI, 114-116.

16) *Neubauer*: Israel. Letterb. IV, 133. 144; *Berliner*: das. V, 31. 32.

17) *Ch. Clermont-Ganneau*. Notice sur Salamsion fille de Siméon le prêtre: CR. VII, 99. 101-103 s. = RC. VII, 292. 324.

18) *J. Derenbourg*: CR. VII, 100f.

19) *L. Löwenstein*. Geschichte der Juden am Bodensee und Umgebung. Constanz 1879. I, p. 107 ff.

20) *Aug. Wünsche*. Der Talmud. Eine Skizze. Zürich 1879. 40 pp. 8. M. 0.60. — Vgl. *H. Oort* Theol. Tijdschr., Mai; *W. Nowack* JL. No. 27; *St. Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth.* XXVIII, 91-94.

21) *W. B. Kiraszewskij*. Kritische Analyse des Talmuds, seiner Entstehung, seines Charakters und Einflusses auf den Glauben und die Sitten des jüdischen Volkes. Moskau 1879. IV, 270 pp. 8. [Russisch; Titel aus ThLtz. 1880, Sp. 374.]

22) The Talmud: Church Quart. Rev. 1879, April, p. 157-192.

23) *Raph. Rabbino-wicz*. Variae lectiones in Mischnam et in Talmud Babylonicum quum ex aliis libris antiquissimis et scriptis et impressis tum e codice Monacensi praestantissimo collectae, annotationibus instructae. Pars X: Tract. Abodah Sarah, Makkoth, Schebuoth, Horajoth et Idiouth. München 1879. 8, 150, 50, 111, 48, 10 pp. 8. (A. u. d. T. ספר דקדוקי סופרים.)

24) *W. H. Love*. The fragment of Talmud Babli Pésachim of the ninth or tenth century, in the University Library, Cambridge, edited, with notes and an autotype facsimile. Cambridge 1879. XVI, 100, 8 pp. gr. 4. — rec. von *H. Strack* ThLtz. No. 19; *Raphael Kirschheim* Jüd. Litbl. p. 103. 104; *M. Grünwald* Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. p. 527. 528; *Steinschneider* HB. p. 70-72; Ath. 9. Aug.; *H. Oort* Theol. Tijdschr. 1880, p. 653. 654.

halten 1) ein alphabetisches Verzeichniss der 524 Kapitel der Mischna mit Erläuterungen, 2) bibliographische und biographische Notizen, besonders über Werke und Autoren, die in den vorhergehenden Theilen des Buches citirt werden. — *D. Hoffmann*<sup>25)</sup> machte wahrscheinlich, dass das zehnte Kapitel des Traktates *Baba meš'a* ursprünglich zu *Baba bathra* gehört habe. — Den merkwürdigen Ausspruch des R. Chanina (1. Hälfte des 3. Jahrh.), dass der Sohn Davids nicht eher kommen werde, als bis man den für einen Kranken gesuchten Fisch nicht mehr finden werde (*Sanhedrin* 98<sup>a</sup>), erklärt *Blumenstein*<sup>26)</sup> für antichristlich:  $\text{אֵל}$  sei das bekannte  $\text{אֱלֹהִים}$ , vgl. Tertullian (*De baptismo libero*): Sed nos pisciculi secundum  $\text{אֱלֹהִים}$  nostrum Jesum Christum in aqua nascimur.

Den Inhalt der beiden Talmude durch Uebersetzung, bzw. Bearbeitung auch solchen, die der zum Verständniss der Grundtexte nöthigen sprachlichen Vorkenntnisse ermangeln, zugänglich zu machen, bemühten sich *Sammler*, *Schwab* und *Isr. Mich. Rabbinowicz*. Der Erstgenannte<sup>27)</sup> vollendete seine im Verhältniss zur Seitenzahl des Buches leider sehr theure Ausgabe des Traktates *Baba meš'a*; da Uebersetzung und Erläuterungen stets auf derselben Seite stehen wie das Textstück, auf welches sie sich beziehen, kann die Arbeit, obwohl sie in philologischer Hinsicht manches zu wünschen übrig lässt, auch denen, welche den babylonischen Talmud in der Originalsprache lesen lernen wollen, als bequemes Hilfsmittel empfohlen werden. *Schwab*<sup>28)</sup> gab den dritten Band seiner Uebersetzung des jerusalemischen Talmuds heraus. Der französische Arzt *Rabbinowicz*<sup>29)</sup>, Autodidakt, veröffentlichte

25) *Magazin f. d. Wissensch. d. Judenth.* VI, 116. 117.

26) *J. Blumenstein*. Talmud und Tertullian: *Jüd. Litbl.* 1879, p. 99.

27) *A. Sammler*. Talmud Babylonicum. Tractat *Baba Mezia*, mit deutscher Uebersetzung und Erklärung. Berlin 1876[-79]. Selbstverlag des Verfassers. VI, 174 pp. fol. M. 30. — Vgl. *A. Berliner* LC. No. 45; *H. Oort* Theol. Tijdschr. 1880, p. 652.

28) *Moïse Schwab*. Le Talmud de Jérusalem, traduit pour la première fois. Tome III: Traités Troumoth, Maasseroth, Maasser Schéni, Halla, Orla, Biccuring. Paris 1879. IV, 396 pp. 8. fr. 10. — Ueber Band II s. Bericht f. 1878, S. 34, No. 8.

29) *Israel-Michel Rabbinowicz*. Législation civile du Thalmud. Paris. 8. Band I. 1880: Les femmes, les païens selon le Thalmud. Nouveau commentaire et traduction critique des traités Berakoth, jusqu'à Khethouboth, Ghitin, Kidouschin, de tous les passages des 26 traités des 3 premières divisions (Sedarim) qui concernent la législation, les femmes, les païens, etc. XCI, 466 pp.; Band II. 1877: Nouveau comm. et trad. crit. du traité *Baba Kama*, LXXXIV, 511 pp.; Band III. 1878: Nouv. comm. et trad. crit. du traité *Baba Metzia*. LII, 486 pp. [Die abweichenden Zahlen im Ber. f. 1878 sind falsch]; Band IV. 1879: Nouv. comm. et tr. cr. du traité *Baba Bathra*, LI, 420 pp.; Band V. 1879: La médecine du Thalmud, les païens. Nouv. comm. et trad. crit. de tous les passages des 30 traités des 3 dernières divisions (Sedarim) qui concernent



zwei Bände der Législation civile du Thalmud, eines Werkes, welches in Band 2, 3, 4 den grössten Theil der drei Baboth, in Band 1, 5 Auszüge aus den anderen Traktaten nebst Einleitungen und Erläuterungen enthält. In der Anmerkung geben wir, obwohl damit die Grenzen des Jahres 1879 nach zwei Seiten überschreitend, eine Uebersicht des ganzen Werkes, sowie den Titel der dasselbe erst vollständig machenden Législation criminelle. — Beiläufig sei hier auch der von *Sailer*<sup>30)</sup> veranstalteten, für die Wissenschaft werthlosen Sammlung von Sinnsprüchen aus dem Talmud und der rabbinischen Literatur gedacht.

*Zuckermandel's*<sup>31)</sup> Ausgabe der Thofsefta (vgl. Ber. für 1877, Heft 2, S. 81) ist, was den Text betrifft, durch die 1880 erschienene sechste Lieferung vollendet worden; wir freuen uns, hinzuzufügen zu können, dass durch eine Subvention des Preuss. Hrn. Cultusministers der Druck zweier Nachtragslieferungen, welche Einleitung, Register, Lexidion u. s. w. enthalten sollen, gesichert ist. *Schwarz*<sup>32)</sup> untersuchte das Verhältniss der Thofsefta des Traktates Sabbath zur Mischna.

Auf das umfangreiche Gebiet der midraschischen Literatur beziehen sich direkt, soweit unsere Kenntniss reicht, nur zwei Abhandlungen. *Friedmann*<sup>33)</sup> suchte zu zeigen, dass die Pirke Rabbi Eli'ezer zwischen 809 und 811 n. Chr. und zwar in Palästina verfasst seien. *Theodor*<sup>34)</sup> behandelte in einem umfang-

la législation, la médecine, les païens, etc., LXX, 431 pp. à Band fr. 20. — Vgl. *Kroner* Jüd. Litbl. 1879, p. 127 f. 132. 151 f. (Bd. II, III) [Gegenbemerkungen des Verf. p. 198 f. 202] und 1880, p. 15 f. 18 f. (Bd. IV); p. 63 f. 83 (Bd. V). — Législation du Talmud [so]. Organisation de la magistrature rabbinique, autorité légale de la Mischnah, ou traduction critique des traités talmudiques Synhedrin et Makhoth et des deux passages du traité Edjoth. Paris 1876. XL, 232 pp. 8. fr. 20. (Alles im Selbstverlage des Verf.) — Vgl. Bericht für 1878, S. 34, No. 7.

30) *F. Sailer*. Sinnsprüche aus dem Talmud und der rabbinischen Literatur. Berlin 1879. VIII, 90 pp. 8. M. 2. — Vgl. *L.* Jüd. Litbl. p. 148. [Nach HB. p. 102 ist *Sailer* Pseudonym für *Frederick Israel*.]

31) *M. S. Zuckermandel*. Tosefta nach den Erfurter und Wiener Handschriften mit Parallelstellen und Varianten herausgegeben. Pasewalk 1880. XII, 8, 16, 692 pp. gr. 8. (1 Facsimile.) M. 18. (A. m. hebr. Titel: תוספתא כר.) — Vgl. *Kroner* Jüd. Litbl. 1879, p. 62 f. (Lief. 4); 1880, p. 186 f. 190 f. (Lief. 6).

32) *Adolf Schwarz*. Die Tosifta des Tractates Sabbath in ihrem Verhältnisse zur Mischna kritisch untersucht. Karlsruhe 1879. VIII, 142 pp. 8. M. 5. (A. u. d. T.: Die Tosifta der Ordnung Moëd in ihrem Verh. z. M. krit. unters. I. Th. Der Tr. Sabbath.)

33) *S. Friedmann*. Zeit und Ort der Abfassung der Pirke Rabbi Elieser: Jüd. Litbl. 1879, p. 30 f. 34 f.

34) *J. Theodor*. Zur Composition der agadischen Homilien: Monatsschr. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. XXVIII (1879), p. 97-112. 164-175. 271-278. 337-350. 408-418. 455-462. Schluss in Bd. XXXIV (1880), p. 19-23.



reichen und gründlichen Aufsätze (mit einer zu allgemein gehaltenen Ueberschrift) besonders *a*) die Pefikta de Rab Kahana (Textgestalt, allgemeine Oekonomie des Werkes, Beschaffenheit der die einzelnen Vorträge einleitenden Proömien), *b*) den Midrasch Schir-ha-schirim Rabba und dessen Quellen (bes. Talmud Jeruschalmi, Pefikta, Genesis Rabba, Levit. Rabba und, wie der Schlusartikel zeigt, wohl auch einige uns nicht mehr erhaltene Sammlungen).

Die kurzen Bemerkungen *Pick's*<sup>35)</sup> über die nachbiblische hebräische Poesie erwähnen wir hier nur, damit sie nicht übersehen zu sein scheinen: sie sind ein Anhang zu einem längeren Artikel über biblische Poesie und sollen nur in Kürze eine Vorstellung von der Weiterentwicklung bis zum J. 70 n. Chr. geben.

Das Verständniss der talmudischen und der midraschischen Texte wird gegenwärtig besonders erleichtert durch die sehr dankenswerthen lexikalischen Arbeiten von *Kohut*, *J. Levy* und *Lattes*. Der erstgenannte Gelehrte<sup>36)</sup> hat vier Hefte seiner inhaltreichen, aber doch wohl zu weitläufig angelegten hebräischen Bearbeitung des Wörterbuches 'Aruch erscheinen lassen. *Levy's*<sup>37)</sup> Neuhebräisches und Chaldäisches Wörterbuch, welches in manchen seiner Artikel eine talmudische Realencyclopädie ersetzen kann, ist vom Anfang des Buchstaben ל bis zum Worte נודך gefördert. Die von *Lattes*<sup>38)</sup> zu den ersten zehn Buchstaben gegebenen Berichtigungen und Ergänzungen zu vergleichen mögen die Benutzer der *Levy'schen* Arbeit ja nicht verabsäumen!

35) *B. Pick.* Post-Biblical Hebrew Poetry: Cyclopaedia of Bibl., Theol., and Ecclesiast. Lit. (vgl. oben S. 99, No. 47) VIII, 326-328.

36) Aruch completum sive Lexicon vocabula et res, quae in libris Targumicis, Talmudicis et Midraschicis continentur, explicans auctore Nathane filio Jechielis, saeculi XI Doctore celeberrimo, Praeside scholarum Talmudicarum Romae; cum appendice ad discendum utili per Benjaminum Mussafiam, medicum, philosophum, philologum et physicum ad contextum Aruchinum adjuncta. Prae- laudatum opus ex disciplinis contextus Aruchini Venetiis (anno 1531) editi et typis mandatorum optimi ita ex hujus cum editione princip. [so] (ante 1480), nec non cum septem Aruchinis veteribus manuscriptis bono cum animo facta comparatione corrigit, explet, critice illustrat et edit *Alexander Kohut.* (Mit Unterstützung der Kais. Akademie der Wiss. in Wien). Bd. II, Fasc. 1-4, 184 (H. 4). — Vgl. Bericht f. 1878, S. 38, No. 55.

37) *Jacob Levy.* Neuhebräisches und Chaldäisches Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim. Nebst Beiträgen von *H. L. Fleischer.* Leipzig 1879. Lief. 10 u. 11 (= Bd. 2, p. 449-542, u. Bd. 3, p. 1-112), à M. 6. — Vgl. Bericht f. 1878, S. 35, No. 15.

38) *M. Lattes.* Saggio di giunte e correzioni al Lessico Talmudico. Stamperia reale di Torino 1879. 142 pp. 8. (Separatausgabe aus den Atti della R. Acc. delle Scienze di Torino XIII. XIV.) — Vgl. *Th. Nöldeke* LC. 1879, No. 37; *Steinschneider* HB. p. 75-77.



Ueber einzelne Ausdrücke haben Erörterungen angestellt *Ad. Brüll*<sup>39)</sup>, *Fischer*<sup>40)</sup>, *Fürst*<sup>41)</sup>, *Hirschfeld*<sup>42)</sup> und Andere<sup>43)</sup>.

*Rülf*'s<sup>44)</sup> Dissertation über die Kehllaute in den aramäisch-talmudischen Dialekten ist eine fleissige Arbeit.

In Bezug auf die Targume ist im Jahre 1879 Wesentliches nicht geleistet worden. *Nestle*<sup>45)</sup> hat das späte Targum zu den Psalmen nach der Recension *de Lagarde's* (Wiederholung der Ausgabe des Felix Pratensis mit einer Anzahl von Verbesserungen und Veränderungen) abgedruckt. *Gronemann*<sup>46)</sup> erörterte in einer tüchtigen Abhandlung das Verhältniss der Pseudo-Jonathan'schen Pentateuchübersetzung zur Halacha. *Mc. Turpie*<sup>47)</sup> hat auf neun Octavbogen eine übersichtliche Grammatik des biblischen wie des targumischen Aramäisch zusammengestellt und auf weiteren drei Bogen eine kleine targumische Chrestomathie sammt Glossar folgen lassen. Ueber den „Esel von Midian“<sup>48)</sup>, d. i. über die im Pseudo-Jonathan Exod. 2, 16. 18, 1 vorkommende Uebertragung des כהן מדין durch אמרוס דמדין, welches אמרוס im 'Arukh durch אמרוס (ὄνος) erklärt wird, haben *Wolffsohn*, *Deutsch* und *B. R.* nichts Förderliches bemerkt; *Hochstädter* verwies wenigstens auf den eingehenden Artikel in *Kohut's* neuer Ausgabe des 'Arukh.

39) *Ad. Brüll*. Zwei Bezeichnungen für Fussbekleidung in der j. Gemara: Jahrbücher f. Jüd. Gesch. u. Lit. IV, 47. 48 [שוררציפא sei die von Plinius erwähnte spartea; דרוכטא wird mit ὀπισθόδησον combinirt].

40) *Alex. Fischer*. Was bedeutet שיננא?: Jüd. Litbl. 1879, p. 46. 47 [ש sei nicht „scharfsinnig“, sondern wahrscheinlich = בן שנים, der welcher noch alle Zähne hat, junger Mann].

41) s. oben S. 93, No. 9.

42) *Hirschfeld*. Geserah Schawah: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. XXVIII, 368-374.

43) יכדה יוסי את יוסי יוסי: Jüd. Litbl. 1879, p. 127 a. 156 b. 168 a. 175 b. 186. 200 b. [*Levy's* Auseinandersetzung in Nh. Wb. II, 350 b. 351 a (vorher schon in *Kobal's* Jeschurun IV, hebr. Theil) ist unberücksichtigt geblieben.]

44) *G. Rülf*. Zur Lautlehre der aramäisch-talmudischen Dialecte. I. Die Kehllaute. Leipzig 1879. IV, 55 pp. 8. M. 1.60. — Vgl. *Th. Nöldeke* GGA. 1879, St. 33; *H. Strack* ThLtz. No. 19; *Imm. Deutsch* Jüd. Litbl. p. 160; *Steinschneider* HB. 1880, p. 60; Theol. Litbl. No. 8.

45) s. oben S. 92, No. 7. (Separatausgabe der „chaldäischen“ Textes u. d. T.: Psalterium Chaldaicum, ex Lagardiana recensione in usus academicos imprimendum curavit *E. Nestle*. Tübingen 1879. XII, XXVI, 55 pp. 4. M. 3.50.)

46) *S. Gronemann*. Die Jonathan'sche Pentateuch-Uebersetzung in ihrem Verhältnisse zur Halacha. Ein Beitrag zur Geschichte der ältesten Schriftexegese. Leipzig 1879. VII, 164 pp. 8. M. 3. — Vgl. *H. Strack* LC. 1879, No. 52 u. ThLtz. 1880, No. 25; *Imm. Deutsch* Jüd. Litbl. 1879, p. 111. 112; *H. Oort* Theol. Tijdschr. 1879, Nov.

47) *D. Mc. C. Turpie*. A manual of the Chaldee Language: containing a grammar of the Biblical Chaldee and of the Targums, and a Chrestomathy, consisting of selections from the Targums, with a Vocabulary, adapted to the Chrestomathy. London 1879. XXIII, 147, 52 pp. 8. — 7s. (A. als 2. Band von: A series of manuals of oriental languages by *D. Mc. C. T.*)

48) Der Esel von Midjan: Jüd. Litbl. 1879, p. 26. 27. 32. 36.

Die noch übrige Literatur theilen wir, da hinsichtlich der Rechtsgutachten der Geonim diesmal nichts zu bemerken ist, am besten in Exegese, Religions-Philosophie und Poesie.

Exegetische Thätigkeit gab es bei den Juden, lange ehe man Commentare schrieb: Halacha und Midrasch kann man als eine nach gewissen hermeneutischen Grundsätzen geübte Exegese betrachten; auch in den Targumen spiegelt sich das Textverständniß alter Zeiten ab; ja auch grammatische Betrachtung der heil. Schrift A. T. findet sich schon bei den Talmudisten, wie von Neuem *Berliner's*<sup>49)</sup> Arbeit gezeigt hat.

Ueber die wohl in das 6. und 7. Jahrhundert zu setzende Erfindung der hebräischen Punktation haben *Joseph Derenbourg* und *Schwab* gehandelt. Ersterer<sup>50)</sup> will sie aus der Nothwendigkeit erklären, in welcher die Elementarlehrer sich befanden, ihren Schülern das Behalten der Aussprache der verschiedenen Wörter durch Zeichen zu erleichtern, und meint, que ni les signes ni les noms des voyelles n'étaient connus par les docteurs avant le VIII<sup>e</sup> siècle. Diesen Termin für zu spät zu halten veranlaßt uns schon die Genealogie des Ahron ben Moscheh ben Ascher. Zu einer eingehenden Erörterung der so schwierigen wie interessanten Frage ist hier nicht der Ort; doch mög eine eigene kurze Bemerkung wenigstens über die babylonische Punktation verstatet sein. Das Zeichen für Kameš ist der seines linken Buchstaben beraubte Buchstabe Aleph (א), Schurek wird durch das zu einer kurzen senkrechten Linie gewordene Vav (ו) bezeichnet, Chirek durch das zu einem Punkte verdünnte Jod; die Zeichen der drei anderen Vokale sind Modificirungen dieser drei ältesten Zeichen: Cholem (וּ) ist Verdünnung des ו, Pathach wohl Verkürzung des zugleich der Bequemlichkeit des Schreibens wegen etwas anders gestellten Kameš, Şere endlich möchte (wenn man nicht eine doch bedenkliche direkte Entlehnung aus dem tiberiensischen System annehmen will) am leichtesten als Verdoppelung (Vereinfachung war ja nicht möglich) des Chirek-Punktes zu erklären sein. Für diese Auffassung spricht der Umstand, dass die babylonischen Accente die Gestalt des Buchstaben haben, mit welchem ihr Name beginnt (worauf zuerst Ref. in Ztschr. f. d. ges. luth. Theologie, 1877, S. 33, Anm. 1 hingewiesen hat). *Schwab's*<sup>51)</sup> Arbeit ist bereits früher angeführt.

Die in der ersten rabbinischen Bibel (Felix Pratensis) und von L. Dukas (1846) unvollständig und mangelhaft herausgegebenen

49) Vgl. oben S. 93, No. 13.

50) *Joseph Derenbourg* in einer Recension des G. Schnedermann'schen Buches „Die Controverse des Ludovicus Cappellus mit den Buxtorfen“ (s. oben S. 98, No. 42): RC. 1879, 21. Juni. (Auch separat ohne Haupttitel, 8 pp. 8.) Deutsche Uebersetzung von *H. Plaut* u. d. T. „Zur Geschichte der hebräischen Punktation“: Magaz. f. d. Wiss. d. Judenth. 1879, p. 255-267. — Vgl. *Steinschneider* HB. 1879, p. 126 und s. oben S. 79, No. 10; S. 92, No. 5.

51) s. oben S. 78, No. 9.



Dikduke ha-t<sup>6</sup>amim des Ahron ben Moscheh ben Ascher und andere alte grammatisch-massorethische Lehrstücke, die wenigstens theilweise demselben berühmten Massorethen angehören, sind wie bereits erwähnt, von *Baer* und *Strack* <sup>52)</sup> neu edirt worden. Die Einleitung enthält u. A. manchen Beitrag zur Geschichte der Massora, neue Beiträge zur Charakteristik Firkowitsch's (vgl. oben No. 12. 13. 14) u. s. w.

Der von *Nutt* <sup>53)</sup> zum ersten Male herausgegebene Jesaia-Commentar des El'azar von Beaugenci erweckt fast nur ein literaturgeschichtliches Interesse. *Steinschneider* <sup>54)</sup> machte aus Handschriften, die M. W. Shapira 1879 aus Jemen nach Europa gebracht hatte, Mittheilungen über einen bisher unbekanntem, wahrscheinlich dem 15. Jahrh. angehörenden Exegeten Abraham ben Salomo. Die Codices sind in den Besitz der Bodleiana übergegangen. Ueber die jüdischen Erklärer des Hohenliedes verdanken wir *Salfeld* <sup>55)</sup> eine sehr gründliche Monographie.

An die sprachwissenschaftlichen und exegetischen Leistungen des Mittelalters reihen wir eine Schrift des bekannten Anatomen *Hyril* <sup>56)</sup> über das Arabische und Hebräische in der Anatomie, welche auch von Orientalisten beachtet zu werden verdient.

Erheblich grösser ist die Production auf dem Gebiete der Religionsphilosophie gewesen. *Philipp Bloch* <sup>57)</sup> übersetzte einen Theil von Sa'adja's Emunoth w'de'oth nach zwei hebräischen Versionen ins Deutsche, leider ohne die nöthige Benutzung des (erst nach Ablauf des Berichtjahres durch *Landauer's* Ausgabe leicht zugänglich gewordenen) arabischen Originals. *Guttmann* <sup>58)</sup> schrieb einen Aufsatz über die Bibelkritik des namentlich wegen einiger Anführungen in Ibn 'Ezra's Pentateuchcommentar viel genannten Chiwi Albalchi; es ist ihm aber unsres Erachtens das Wichtigste nicht gelungen, nämlich der Beweis, dass die von Sa'adja am Ende des dritten Buches der Emunoth w'de'oth ohne Nennung eines Namens mitgetheilten Einwürfe gegen die Göttlichkeit der

52) s. oben S. 91, No. 2.

53) s. oben S. 104, No. 75.

54) *M. Steinschneider*. Abraham ben Salomo: HB. 1879, p. 131-136; 1880, p. 7-12. 39-42. 61-65.

55) s. oben S. 108, No. 105.

56) *J. Hyril*. Das Arabische und Hebräische in der Anatomie. Wien 1879. XLII, 311 pp. 8. M. 12. — Vgl. *M. Steinschneider* HB. 1880, p. 99-102; LC. 1879, c. 801; *D. Kaufmann* MLA. 1880, p. 501. — Vgl. auch unten S. 146, No. 59.

57) *Philipp Bloch*. Vom Glauben und Wissen. Saadiah's Emunoth we-Deoth. (Einleitung und Kosmologie.) Aus dem Hebräischen des Jehudah ibn Tibbon, mit Benutzung einer älteren hebräischen Paraphrase übersetzt und erläutert. München 1879. IV, 101, V pp. 8. M. 1.60. — Vgl. *H. Strack* LC. 1881, No. 21.

58) *Guttmann*. Die Bibelkritik des Chiwi Albalchi nach Saadiah's Emunoth we-Deoth: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. XXVIII, 260-270. 289-300.





Bibel wirklich von Chiwi herrühren. Derselbe Autor<sup>59)</sup> veröffentlichte seine Untersuchungen über die Religionsphilosophie des i. J. 1180 gestorbenen Spaniers Abraham ben David auch in Buchform. *Schlosberg*<sup>60)</sup> edirte den dritten Theil des Moreh Nebuchim nach der Uebersetzung des Jehuda Al-Charizi. Ueber die Tibbon'sche Uebertragung einer anderen Schrift des Maimonides, nämlich des Commentars zu den Sprüchen der Väter, ist die Abhandlung von *Baneth*<sup>61)</sup> zu vergleichen. Eine zusammenhängende Darstellung der maimonistischen Streitigkeiten im dreizehnten Jahrhundert gab *Neh. Brill*<sup>62)</sup>. Zu der diese Streitigkeiten betreffenden Aktensammlung Minchath Kena'oth des Abba Mari aus Lünel (Pressburg 1838 v. Bisliches gedruckt) haben *Neubauer*<sup>63)</sup> und *Halberstam*<sup>64)</sup> Ergänzungen, Verbesserungen und Varianten mitgetheilt. *Perles*<sup>65)</sup> edirte aus einem Münchener Codex eine Streitschrift des Arztes und Philosophen Kalonymos ben Kalonymos (Anf. des 14. Jahrh.) gegen Joseph Caspi. *Herbst*<sup>66)</sup> druckte die von Schemtob Isaak ben Schaprut gefertigte hebräische Uebersetzung des Evangeliums Matthäi, welche einen Theil des 1385 vollendeten gegen die Christen

59) *J. Guttmann.* Die Religionsphilosophie des Abraham ibn Daud aus Toledo. Ein Beitrag zur Geschichte der jüdischen Religionsphilosophie und der Philosophie der Araber. Göttingen 1879. VIII, 240 pp. 8. M. 4. (Vorher in: Monatschr. f. Gesch. u. Wiss. des Judth. 1877. 1878). — Vgl. *W. Möller* Th. Ltz. No. 20;  $\beta$  Jüd. Litbl. p. 95. 96. 99. 100: *A. Berliner* LC. 1880, No. 15. Vgl. Entgegnung des Verf. u. Replik des Recens. No. 18, Sp. 605. 606. — S. auch unten S. 151, No. 105.

60) Rabbi Mosis Maimonidis liber More Nebuchim sive doctor perplexorum primum ab auctore in lingua arabica conscriptus, deinde a Rabbi Jehuda Alcharisi in linguam Hebraeam translatus, nunc vero adnotationibus illustratus a S. Munk. E veteri codice bibliothecae nationalis Parisiensis, primum editit [so] *Leon Schlosberg.* London 1879. 104 pp. 8. (A. mit hebr. Titel ספר מורה כר' נבוכים כר' [dass dies nur der dritte Theil, ist auf dem Titel nicht angegeben]. — Ueber die beiden ersten Theile (1851. 1876) s. Ber. f. 1877, Heft 2, No. 172.

61) *Ed. Baneth.* Maimonides' Commentar zu Pirke Aboth und die Tibbon'sche Uebersetzung: Magazin f. d. Wiss. des Judenth. VI, 170-178. 237-249.

62) *N. Brill.* Die Polemik für und gegen Maimuni im dreizehnten Jahrhundert: Jahrbücher für Jüd. Gesch. u. Lit. IV, 1-33.

63) *Ad. Neubauer.* Ergänzungen und Verbesserungen zu Aba Mari's מנחת קנארת aus Handschriften: Israel. Letterbode V, 53-58. 71-81. — Vgl. Bericht für 1878, p. 39, No. 68.

64) *S. J. Halberstam.* Varianten aus meiner HS. מנחת קנארת zu den Ergänzungen im vorigen Jahrgang p. 122. 160, in: Isr. Letterb. V, 81-83.

65) Kalonymos ben Kalonymos' Sendschreiben an Joseph Caspi, aus der Münchener Hds. zum ersten Male herausgegeben von *Joseph Perles.* München 1879. XVI, 28 pp. 8. — Vgl. Jüd. Litbl. p. 171. 172; *M. Steinschneider* HB. 1879, p. 115-118.

66) Des Schemtob ben Schaprut hebräische Uebersetzung des Evangeliums Matthäi nach den Drucken des S. Münster und J. du Tillet-Mercier, neu herausgegeben von *Adolf Herbst.* Göttingen 1879. 29, 64 pp. 8. M. 2.40. — Vgl. *H. Strack* ThLtz. No. 19; *Eberh. Nestle* LC. 1880, No. 11.



gerichteten Eben Bochan bildet, nach den Ausgaben von 1537 und 1555 wieder ab, ohne auch nur den Versuch zu machen, die vorhandenen Handschriften einzusehen. Schliesslich erwähnen wir noch, dass *Phil. Bloch*<sup>67)</sup> ein interessantes Kapitel aus dem Meor Jhvh des um 1400 wirkenden spanischen Religionsphilosophen Chasdai Kreskas in richtigem Grundtext mit Verdeutschung und Erläuterungen herausgegeben hat.

Die Poesie ist durch drei Nummern vertreten: die von *Albr. Harkavy*<sup>68)</sup> publicirten Dichtungen von Samuel ha-Nagid (1027—1055 Rathgeber der Könige von Granada); die besonders durch Graetz üblich gewordene Form seines Beinamens „Ibn Nagrela“ ist falsch, s. HB. III, S. 89. XIII, S. 123), einen Artikel *Wagenaar's*<sup>69)</sup> über Jehuda ha-Levi's Zionide und gleichfalls von *Wagenaar*<sup>70)</sup> herrührende Verbesserungen zu dem Texte des im Anhang zu למרי אנוס לעזרה חי בן מקיני von Abraham ibn 'Ezra.

Die letzte Abtheilung unseres Berichtes bilde ein Ueberblick über das für Geschichte und Archäologie Geleistete.

Unter den drei die gesammte jüdische Geschichte darstellenden Werken von *Baeck*<sup>71)</sup>, *Dav. Cassel*<sup>72)</sup> und *Hecht*<sup>73)</sup> ist das an zweiter Stelle genannte das verhältnissmässig am meisten wissenschaftliche; doch hat es viele Mängel, namentlich in den Literaturangaben.

Ueber die jüdischen Frauen haben geschrieben *Stern* (nur die talmudische Zeit berücksichtigend, ohne Citate)<sup>74)</sup>, *Kayserling*

67) *Philipp Bloch.* Die Willensfreiheit von Chasdai Kreskas. (Fünfter Abschnitt des zweiten Traktates aus dessen „Gotteslicht“). Nach handschriftlichem Material revidirt, übersetzt und erläutert. München 1879. IV, IV, 42, 12 pp. 8. M. 1.20. — Vgl. *N. Kronberg* Jüd. Litbl. 1879, p. 166. 167; *Steinschneider* HB. 1879, p. 127; *H. Strack* LC. 1881, No. 21.

68) *A. Harkavy.* Studien und Mittheilungen aus der Kais. Oeffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. Erster Theil: Poetisches von Samuel ha-Nagid, genannt Ismail ibn Nagdilah, Vezir von Grenada (1027—1055). Mit Einleitung und erläuternden Anmerkungen. St. Petersburg 1879. IV, 192, XII pp. 8. M. 7. (A. mit hebr. u. russ. Titel). — Vgl. unten S. 157, No. 152.

69) *L. Wagenaar.* Juda ha-Levi's Tsionide: Israel. Letterbode V, 18-29. [Anmerkungen, Uebersetzung, Inhalt, Gedankengang, Eintheilung. — Der Verf. kennt zwar Luzzatto und Geiger, aber nicht die Monographie *Alexanders von Oettingen.* Dorpat 1853.]

70) *L. Wagenaar.* Een Gedichtje van ibn-Ezra gemendeerd: Israel. Letterbode V, 30. 31.

71) *S. Baeck.* Die Geschichte des jüdischen Volkes und seiner Literatur vom babylonischen Exile bis auf die Gegenwart übersichtlich dargestellt. Lissa 1879. XX, 535 pp. 8. M. 6. — Vgl. *Z.*, Jüd. Litbl. 1878, No. 50. 51.

72) Vgl. oben S. 110, No. 122.

73) Vgl. oben S. 110, No. 123.

74) *J. Stern.* Die Frau im Talmud. Eine Skizze. Zürich 1879. 47 pp. 8. M. 1. — Vgl. *H. Strack* LC. No. 52.

(von den Frauen der Talmudlehrer bis herab auf Lina morgenstern<sup>75</sup>) und, besonders Bibliographie sammelnd, *Steinschneider*<sup>76</sup>). Die mosaich-talmudische Auffassung der Ehe und das Eherecht besprach *Lichtschein*<sup>77</sup>). In der Schrift *Simon's*<sup>78</sup>) über Erziehung und Unterrichtung der Kinder bei den alten Juden ist das aus dem Talmud Beigebrachte, wenngleich nicht vollständig, doch beachtenswerther als die dürftigen der Bibel entnommenen Notizen. Die Handelsgeschichte der Juden von der Einwanderung in Palästina an bis tief in die talmudische Zeit hinein hat an dem greisen *Herzfeld*<sup>79</sup>), dem Verfasser der „Geschichte des Volkes Israel“ etc. (1847-1857), einen kundigen, freilich nicht erschöpfenden Bearbeiter gefunden. *Franz Delitzsch's*<sup>80</sup>) Jüdisches Handwerkerleben zur Zeit Jesu („und in der talmudischen Zeit überhaupt“ hätte auf dem Titel hinzugefügt werden können) ist in dritter Auflage erschienen. Mit juristischen Materien haben sich beschäftigt *M. Bloch* (streng orthodox und daher sehr verschieden beurtheilt)<sup>81</sup>), *Jacques Lévy*<sup>82</sup>), *Morgenstern*<sup>83</sup>), nochmals *M. Bloch*<sup>84</sup>) und *Herzfeld*<sup>85</sup>). Dem Gebiete der Sagenkunde gehören zwei kleine Artikel von *Grünwald*<sup>86-87</sup>) an, neben denen ein dem Ref. nicht zugänglicher Aufsatz von *Jaimé Gres*<sup>88</sup>) erwähnt werden mag.

Nach dieser sachlich geordneten Umschau haben wir die

75) *M. Kayserling*. Die jüdischen Frauen in der Geschichte, Literatur u. Kunst. Leipzig 1879. VIII, 374 pp. 8. M. 7. — Vgl. *H. Strack* LC. No. 1; *Steinschneider* HB. 1879, p. 11-15.

76) *M. Steinschneider*. Die jüdischen Frauen und die jüdische Literatur: HB. 1879, p. 11 ff. 33 ff. 81 ff.

77) *Ludw. Lichtschein*. Die Ehe nach mosaich-talmudischer Auffassung und das mosaich-talmudische Eherecht. Leipzig 1879. X, 172 pp. 8. M. 3.

78) *Joseph Simon*. L'éducation et l'instruction des enfants chez les anciens Juifs d'après la Bible et le Talmud. 3<sup>me</sup> édition. Leipzig 1879. 63 pp. 8. M. 1.50. — rec. von *H. Strack* ThLtz. 1879, No. 25.

79) Vgl. oben S. 111, No. 126.

80) Vgl. oben S. 112, No. 137.

81) *Moses Bloch*. Die Institutionen des Judenthums nach der in den Talmudischen Quellen angegebenen geschichtlichen Reihenfolge geordnet und entwickelt. I. Band, 1. Theil. Wien 1879. XXI, 273 pp. 8. M. 6. (A. u. d. T. *ספר שיערי תורת התקנות*). — Rec. v. *Imm. Deutsch* Jüd. Litbl. p. 108; *S. Schiffer* Magazin f. d. Wiss. d. Judth. VII, p. 62-70.

82) Vgl. oben S. 112, No. 141.

83) Vgl. oben S. 112, No. 140.

84) Vgl. oben S. 112, No. 143.

85) *L. Herzfeld*. Einiges über die civilrechtlichen Documente des jüdischen Alterthums: Jüd. Litbl. 1879, p. 101-103. — Dazu vgl. *Zuckermantel* p. 111; *M. Rawicz* p. 114.

86) *M. Grünwald*. Zur Amlethsage: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. XXVIII (1879), 38-43.

87) *M. Grünwald*. Zum Feuer-Mythus (Fragmente zur Aufhellung der Agada, I): das. p. 463-467.

88) *Jaimé Gres*. Demonologia judaica: Revista contemporanea 1879 (Jan., Febr., März).



einzelnen Zeiten zu betrachten. *Duschak*<sup>89)</sup> und *de-Benedetti*<sup>90)</sup> haben erörtert, was die Haggada über Juda, Joseph, Hiskia und Moses zu berichten weiss. — Der Berliner Talmudist *J. Lewy*<sup>91)</sup> hat einige Spuren (bes. griechische Sprache, Götzencult, Aberglauben) des Einflusses besprochen, welchen das classische Alterthum auf das talmudische Schriftthum ausgeübt hat. *Morgenstern*<sup>92)</sup> will die koranische Bezeichnung Alexanders des Grossen דו אלקרנין durch die Annahme erklären, dass Muhammed das talmudische מקדן אלקסנדר oder א' מקדון irrig א' מקרן (lies makrîn, Psalm 69, 32) gelesen habe. *Schürer*<sup>93)</sup> schildert nach den besonders durch *Garrucci's* Bemühungen bekannt gewordenen Grabinschriften die Gemeindeverfassung der Juden in Rom während der Kaiserzeit. Ueber Stellen aus der talmudischen Literatur, in welchen auf die römischen Kaiser Pescennius Niger, Valerius Diocletianus, Constantius und Gallus angespielt wird oder werde, verzeichnen wir einen Artikel von *Graetz*<sup>94)</sup>.

*Ritter's*<sup>95)</sup> „Philo und die Halacha“ bildet eine willkommene Ergänzung zu der bekannten Schrift *Siegfried's*. Ueber die Quellen des Josephus in seiner Archäologie hat *Heinr. Bloch*<sup>96)</sup>, soweit die

89) *M. Duschak*. Joseph in der Agada: Jüd. Litbl. 1879, p. 19. — Hiskia in der Agada: das. p. 50. 51. — Jehuda in der Agada: das. p. 98. 99.

90) *Salvatore de-Benedetti*. Vita e morte di Mosè. Leggende ebraiche, tradotte, illustrate e comparate. Pisa 1879. XI, 334 pp. 8. — Vgl. *Steinschneider* HB. 1880, p. 3.

91) *J. Lewy*. Ueber die Spuren des griechischen und römischen Alterthums im talmudischen Schriftthum: Verhandlungen der 33. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Gera. Leipzig 1879. 4. p. 77-88. — Vgl. *S. Friedmann* Jüd. Litbl. p. 115. 116.

92) *J. Morgenstern*. אלקסנדר מקדן: Jüd. Litbl. 1879, p. 122. 123. Dagegen mit Recht *Hochstädter* das. 1879, p. 138. 139. — Beiläufig sei bemerkt, dass Albiruni dem דו אלקרנין ein ganzes Capitel gewidmet hat: s. Sachau's englische Uebersetzung (vgl. unten No. 112) p. 43-51.

93) *Emil Schürer*. Die Gemeindeverfassung der Juden in Rom in der Kaiserzeit nach den Inschriften dargestellt. Nebst 45 jüdischen Inschriften. Leipzig 1879. 41 pp. 4. M. 4. (Gratulationsschrift zum Docentenjubil. des Herrn Prof. Ed. Reuss) — Selbstanzeige in ThLtz. No. 23; vgl. ferner *Heinr. Bloch* Jüd. Litbl. 1880, p. 7. 8; *H. Strack* Theol. Litbl. 1880, No. 18; LC. 1880, No. 37; *Steinschneider* HB. 1879, p. 79. 80; *H. Oort* Theol. Tijdschr. 1879, Nov. [Die Sprache dieser Inschriften ist vorwiegend die griechische, theilweise die lateinische; zuweilen, aber nicht in den von Sch. mitgetheilten Nummern, stehen am Schlusse einzelne hebräische Worte wie שלום u. dgl.]

94) *H. Graetz*. Zur römischen Kaisergeschichte aus talmudischen Quellen: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. des Judenth. XXVIII, 1-16. 47. 48.

95) *Bernh. Ritter*. Philo und die Halacha. Eine vergleichende Studie unter steter Berücksichtigung des Josephus. Leipzig 1879. X, 139 pp. 8. M. 6.80. — rec. von *C. Siegfried* JL. 1879, No. 35 [sehr eingehend]; *H. Strack* ThLtz. 1879, No. 20 u. LC. No. 48; *C. Jüd. Litbl.* 1879, p. 187. 188; *O. Theol. Litbl.* 1880, No. 6. 7; *D. Hoffmann* Magazin f. d. Wiss. d. Judenth. 1881, p. 53-57; Ac. 1879, 6. Sept.; *H. Oort* Theol. Tijdschr. Nov. 1879.

96) *Heinr. Bloch*. Die Quellen des Flavius Josephus in seiner Archäologie. Leipzig 1879. X, 169 pp. 8. M. 4. — Vgl. *E. Schürer* ThLtz. p. 567-572.



biblische Geschichte in Betracht kommt, nicht übel geschrieben; hinsichtlich der späteren Zeit ist *Schürer's* in der Anmerkung angeführte Recension zu vergleichen. Eine Notiz über Josephus selbst findet *N. Brüll*<sup>97)</sup> mit Hilfe einer Konjekture in zwei kleinen talmudischen Traktaten (*Derekh Ereš Rab. c. 5; Kalla c. 6*).

*Graetz*<sup>98)</sup> veröffentlichte seinen Vortrag über illegitime Mischehen in Judäa vor und nach dem zweiten Untergange des jüdischen Staates. Bei der Erwähnung der Angabe des christlichen Chronisten Africanus (S. 481), „Herodes habe, um seine Abstammung von den ... Idumäern vergessen zu machen, die in den Archiven sorgfältig aufbewahrten Genealogien der jüdischen Adelsgeschlechter vernichten lassen“, hätte auf die talmudische Nachricht (*P'sachim 62 b*) von der Verbergung (Vernichtung) eines Genealogien-Buches hingewiesen werden sollen. Mit dieser Nachricht hat *Jacob Brüll*<sup>99)</sup> die am Schlusse des Seder Tanna'im wa-Amora'im stehende Notiz *המזרה השבת* in Verbindung gebracht: der palästinische Amora Jonathan sei der letzte gewesen, der von diesem Ssepher Juchalsin Kenntniss gehabt habe. — Zu *Adler's*<sup>100)</sup> Aufsatz „Pharisäismus und Sadducäismus und ihre differirende Auslegung des *המזרה השבת*“ (s. *Levit. 23, 11*) bemerkt der Herausgeber am Anfange, er betrachte die „bibelkritische Beweisführung dafür als eine *petitio principii*“ und am Ende: „Die Hauptstützen des Herrn Verf. beruhen auf unrichtigen Voraussetzungen und falschen Lesarten“. — Das Schriftchen von *Morgenstern*<sup>101)</sup> über die im Alterthum gegen die Juden gerichteten Anklagen und die von den Juden wider die Samaritaner ausgesprochenen Beschuldigungen ist anregend, enthält aber zu viel unbewiesene Einfälle. — *Graetz*<sup>102)</sup> besprach das Königreich Mesene (Babylonien) und seine jüdische Bevölkerung.

*Friedländer's*<sup>103)</sup> Geschichtsbilder aus der Zeit der Tannaiten und Amoräer würden wir wegen der nicht ungeschickten Auswahl

97) *N. Brüll*. Eine talmudische Nachricht über Josephus: *Jahrbücher f. Jüd. Gesch. u. Lit. IV, 40-42*.

98) *H. Graetz*. Illegitime Mischehen in Judäa vor und nach dem zweiten Untergang des jüdischen Staates und ihre Folgen: *Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. XXVIII, 481-508*.

99) *Jacob Brüll*. Eine räthselhafte Notiz im Seder Tana'im wa-Amora'im: *Jahrbücher f. Jüd. Gesch. u. Lit. IV, 43-45*.

100) *S. Adler*. Pharisäismus und Sadducäismus und ihre differirende Auslegung des *המזרה השבת*: *Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. XXVIII, 522-528, 568-574, XXVIII, 29-35*.

101) *J. Morgenstern*. Die Verleumdungen gegen die Juden und die der Juden gegen die Samaritaner. Berlin [1879]. 45 pp. 8. — Vgl. *Kusznitzki Jüd. Litbl. p. 52*.

102) *H. Graetz*. Das Königreich Mesene und seine jüdische Bevölkerung. (Jahresbericht des jüd.-theol. Seminars zu Breslau 1879.) 44 pp. 8. — Vgl. *Kroner Jüd. Litbl. p. 27. 31. 35. 39; Steinschneider HB. 1879, p. 6. 7*.

103) *M. H. Friedländer*. Geschichtsbilder aus der Zeit der Tannaiten und Amoräer. Ein Beitrag zur Geschichte des Talmuds. Brünn 1879. VIII, 148 pp. 8. M. 3. — rec. von *H. Strack ThLtz. 1880, No. 18*.

der behandelten Persönlichkeiten (diese Wahl war freilich nicht schwer) gern als ein brauchbares Buch bezeichnen, wenn der Verfasser auch nur im mindesten sorgfältig gearbeitet hätte und — deutsch schreiben könnte. *Fessler's*<sup>104)</sup> Monographie über den bedeutenden Amoräer Mar Samuel (1. Hälfte des 3. Jahrh.) bringt nach *Hoffmann's* guter Arbeit (1873) nicht viel Neues. *Morgenstern's*<sup>105)</sup> Bemerkungen über אבנימוס הגררי sind von zweifelhaftem Werthe.

Das Schriftchen von *Marcus*<sup>106)</sup> trägt, nach dem Referate zu urtheilen, aus welchem allein wir es kennen, nichts zur Vermehrung unserer Kenntnisse über die Chazaren bei.

Von den Juden in Abessinien handelten der Mindener Rechtsanwalt *Metz*<sup>107)</sup>, *Stein*<sup>108)</sup> und ein Artikel in den *Missions catholiques*<sup>109)</sup>.

Der berühmte Fälscher Mose Botarel (Commentar zum Buche *Ješira!*) galt bei Lebzeiten Etlichen als Messias<sup>110)</sup>. Ueber Paulus von Burgos und Geronimo de Santa Fé (früher Josua Lorki) gab *N. Brüll*<sup>111)</sup> einige Mittheilungen aus hebräischen Quellen.

Wir schliessen unseren Bericht mit der Erwähnung von *Sachau's*<sup>112)</sup> trefflicher englischer Uebersetzung der Chronologie des Albiruni; denn dies Werk enthält Vieles, was für jüdische Geschichte, Chronologie und Kalenderkunde von Wichtigkeit ist. Besonders heben wir hervor das S. 18. 19 über die jüdische Schöpfungsära Gesagte, sowie Kapitel VII: „On the cycles and year-points, on the môlêds of the years and months, on their various qualities, and on the leap-months both in Jewish and other years“ (S. 141—185) und Kapitel XIV: „On the festivals and fast-days in the months of the Jews“ (S. 268—281).

104) *Signund Fessler.* Mar Samuel, der bedeutendste Amora. Beitrag zur Kunde des Talmud. Breslau 1879. 68 pp. 8. M. 1.20. — Vgl. *H. Strack* LC. 1880, No. 30; *Imm. Deutsch* Jüd. Litbl. 1880, p. 8; *Steinschneider* HB. 1880, p. 5.

105) *J. Morgenstern.* אבנימוס הגררי: Jüd Litbl. 1879, p. 38. 39. — Vgl. p. 48.

106) *Samuel Marcus.* Chazarii, Conferinta tinuta la Barascheum. Bucuresci 1879. 20 pp. — Vgl. *M. Gaster* Jüd. Litbl. p. 135. 136.

107) *Metz.* Ueber die zu meinem Aufsätze „zur Geschichte der Falaschas“ benutzten Quellen: Monatsschr. f. Gesch. u. Wissensch. des Judth. 1879, p. 70-78. 130-139. 184-192. 279-285. 359-368. [Der citirte Aufsatz steht in Jahrg. 1878.]

108) *Ludwig Stein.* Die Juden in Abessinien (Falaschas). Ihr Ursprung, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre gegenwärtigen Zustände: Israel. Letterbode V, p. 139-184. Fortsetzung und Schluss VI, p. 1-31.

109) Une race de Juifs nègres en Abyssinie (*Missions catholiques*, 6 juin 1879). [Angabe nach HB. 1880, p. 86.]

110) *H. Graetz.* Ein Pseudo-Messias im 14. Jahrhundert: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. XXVIII, p. 78-83.

111) *N. Brüll.* Paulus Burgensis und Geronimo de Santa Fé: Jahrbücher f. Jüd. Gesch. u. Lit. IV, p. 50-55.

112) Vgl. unten S. 155, No. 133.

## Phönizien

(incl. der hebräischen und altkanaanitischen Inschriften etc.)

Von

J. Euting.

An die Spitze unseres diesmaligen Berichtes stellen wir eine bibliographische Arbeit *de Sainte-Marie's*<sup>1)</sup>, ungern, weil sie ihren Zweck durch eine Reihe von Irrthümern und Druckfehlern selbst vereitelt.

Beginnen wir demnächst den Rundgang durch das weite Gebiet der phönizischen Ansiedlungen wieder im Westen, so bedauern wir, einen Beitrag von *Nicolas*<sup>2)</sup> zur Inschriftenkunde Karthago's nur dem Titel nach zu kennen. Ueber Arbeiten von *Ganneau*<sup>3-4)</sup> und *Halévy*<sup>5)</sup> werden wir einstweilen nur andeutungsweise unterrichtet, während von einem (übrigens zur Inschrift Carth. 356 gehörigen) Fragment, welches *Delattre* copirt hatte, wohl zuviel Aufhebens gemacht ist<sup>6)</sup>. Ueber die Inschriften von Constantine handelt *Cahen*<sup>7)</sup>; eine neue Interpretation zu Hadrumet. 9 schlägt

1) *E. de Sainte-Marie*. Recherches bibliographiques sur Carthage: Rec. de Not. et de Mém. de la Soc. arch. de Constantine XIX, 97-186.

2) *Nicolas*. Archéologie phénicienne. Commentaire analytique de deux inscriptions carthaginoises avec planche: Bulletin de l'Académie d'Hyppone No. 14. (Fr.)

3) *Ch. Clermont-Ganneau*. Sur une inscription phénicienne de la Bibliothèque nationale, communication faite à la Soc. as. Séance du 11. juillet 1879: JA. VII Sér. XIV, 263.

4) *Ch. Clermont-Ganneau*. Note sur les stèles de Marseille et sur l'origine du nom de Monaco: RC. N. S. VIII, 422.

5) *Jos. Halévy*. Observations sur plusieurs mots sémitiques incertains ou mal expliqués jusqu'ici: JA. VII Sér., XIII, 387.

6) Vgl. CR. 1879, 191 f.

7) *Abr. Cahen*. Inscriptions puniques et néopuniques de Constantine (El-Hofra): Rec. de Not. et Mém. de la Soc. arch. de Const. XIX, 252-283. [Erklärung der Tafeln I-X in Bd. XVIII. 1877.]

*Ganneau* 8) vor, ohne Rücksicht allerdings auf *Olshausen's* 9) plausible Deutung des Stadtnamens. Den Spuren der Phönizier in Italien zwischen Telamon und Luna ist beiläufig *Ernst Curtius* 10) nachgegangen.

Von einer Abhandlung *Hall's* über die aus Cypren nach Amerika gewanderten Inschriften *di Cesnola's* erhalten wir wiederum nur einen Auszug 11); die in der deutschen Ausgabe von des glücklichen Sammlers Reisewerke 12) enthaltenen Abbildungen derselben sind leider unbrauchbar.

Die Inschriften des phönizischen Mutterlandes betreffend *Halévy's* 13) Abhandlung zur Byblos-Inschrift, *Ganneau's* 14) Bemerkungen über die von einer griechischen Inschrift dargestellte Aussprache 'Abdusîr (statt 'Abdosir), und *Berger's* 15) neue Auffassung der Umm-el-Aw. II, deren Berechtigung freilich, trotz des vom Verf. aufgewandten Scharfsinnes, zweifelhaft bleibt. *Berger* 16) handelte ausserdem, wie *Renan* 17) und *Colonna Ceccaldi* 18) über phönizische, über ein karthagisches Kunstdenkmal, und *Ganneau* 19) hat zwei phönizische Siegel veröffentlicht.

Zur phönizischen Münzkunde ist nur ein Artikel *Codera's* 20) anzuführen.

8) Vgl. die Notiz im JA. VII Sér., XIV, 538.

9) s. oben S. 80, No. 20.

10) *E. Curtius*. De A. Persii patria: Satura philologa. Hermannu Sauppio obtulit amicorum conlegarum decas. Berol. 1879 p. 2f.

11) *Isaac H. Hall*. On some Phoenician Inscriptions in the new Cesnola Collection: Proc. Am. Or. Soc., May 29th, 1878 p. VIII [= JAOS. X, CLXVIII] No. 5; vgl. TR. 1879, 111.

12) Vgl. oben S. 77, No. 16.

13) *Jos. Halévy*. Note supplémentaire sur l'inscription de Byblos: JA. VII Sér. XIII, 173-214. — Vgl. Ber. f. 1878 p. 64, No. 30.

14) *C. Clermont-Ganneau*. Le dieu satrape. Note additionnelle sur le nom d'Abdousiros et la prononciation du nom d'Osiris par les Phéniciens: JA. VII Sér. XII, 237-241.

15) *Philippe Berger*. L'ange d'Astarté. Étude sur la seconde inscription d'Oum-el-Awamid. — Vgl. oben p. 114, No. 163 und *Ch. Clermont-Ganneau* JA. VII Sér., XIV, 538.

16) *Philippe Berger*. La trinité carthaginoise (Bandeau d'argent trouvé à Batna): Gaz. archéol. 1879, 133-140 (Pl. 21); 222-229.

17) *E. Renan*. Statuette phénicienne trouvée à Amrit: RA. XXXVII, 321-323. — Vgl. *E. de Chanot* Gaz. arch. 1879, 187-189.

18) *Georges Colonna Ceccaldi*. Le monument de Sarba (Djouni de Phénicie) et la site de Palaeblybos: RA. XXXV, 1-22 (mit 1 Holzschn. u. Pl. I. II).

19) *Ch. Clermont-Ganneau*. Deux cachets phéniciens envoyés par M. Péretié de Beyrouth: JA. VII Sér. XIII, 99.

20) *F. Codera y Zaidin*. Sobre la obra intitulada: Numismatique de l'ancienne Afrique: Bol. Ac. hist. 1879 Dic.



Aus den an die phönizische Alterthumskunde grenzenden Gebieten haben wir die zweite Ausgabe von *de Villefosse's* 21) Uebersicht über die bezüglichen Denkmäler im Louvre, *Ginsburg's* 22) Uebersetzung der Meša'-Inscription und *Sharpe's* 23) Abhandlung über das Alter der letzteren zu erwähnen; ein alt-hebräisches Kunstdenkmal, dem er ein sehr hohes Alter zuschreibt, hat *de Saulcy* 24) besprochen.

21) *A. Héron de Villefosse*. Notice des monuments provenant de la Palestine et conservés au Musée du Louvre (Salle judaïque). Paris 1879. [1 Taf.]

22) *Ch. D. Ginsburg*. The Moabite Stone translated: Records of the Past XI, 163-168.

23) *Sam. Sharpe*. An inquiry into the Age of the Moabite Stone. London 1879. 21 pp.

24) *F. de Saulcy*. Fragments d'art judaïque: Gaz. arch. 1879, 261-263. (1 Taf.)

## Syrisch

(incl. des Mandäischen, der sinaitischen Inschriften u. s. w.)

Von

**Friedrich Baethgen.**

Die Arbeiten auf dem Gebiet der syrischen Literatur sind in dem Berichtjahre nicht eben umfangreich gewesen. Zur Handschriftenkunde sei darauf hingewiesen, dass in den Heften der Palaeographical Society<sup>1)</sup> sich Abdrücke aus drei Estrangelohss. (P. I, No. 11; III, 39; II, 27 aus den Jahren 411, 464 und 509; Br. Mus. Add. 12150, 14425, 14542, alle drei auf Pergament) und einem Palimpsest (IV, 52, unten Estrangelo des VI. Jh., darüber Cursive v. J. 850, Br. Mus. Add. 14651) vorfinden. — Einige gelegentliche Bemerkungen zur syrischen Grammatik und Metrik gab *Schlottmann*<sup>2)</sup>. Ueber eine lebende neusyrische Mundart hat *Duval*<sup>3)</sup> auf Grund von Noten geschrieben, die *Huart*<sup>4)</sup> auf einer Reise durch Syrien gesammelt hatte. Der erste Band des grossen Thesaurus von *Smith*<sup>5)</sup> ist nunmehr vollendet; er umfasst die Buchstaben von Âlaf bis Kaf. Der Lexicographie zu Gute kommt auch der erste Theil von *de Lagarde's*<sup>6)</sup> *Praetermissorum libri duo*, welcher den zuerst von Thomas a Novaria im Jahre 1636 herausgegebenen arabisch-syrischen Thesaurus des Elias von Nisibis ent-

1) s. oben S. 78, No. 6.

2) s. unten No. 27.

3) *Rubens Duval*. Notice sur le dialecte de Ma'loulâ: JA. VII Sér. XIII, 456-475. — Vgl. *M. Dukas* l'Univers israélite 1. Mai 1879.

4) *Clément Huart*. Notes prises pendant un voyage en Syrie: JA. VII Sér. XII, 478-489.

5) Thesaurus Syriacus. Collegerunt *St. M. Quatremère, G. H. Bernstein, S. W. Lorschach, A. J. Arnoldi, C. M. Agrell, F. Field, A. Roediger*. Auxit digessit exposuit edidit *R. P. Smith*. Oxonii 1879. 1864 col. fol. £ 5 5s. — Vgl. *Lamy* Athénée orientale 1. April 1881.

6) *P. de Lagarde*. Praetermissorum libri duo. Gottingae 1879. IV, 252 pp. 8. M. 20. — Vgl. *G. Hoffmann* LC. 1879, 1707; *E. Nestle* ThLZ. 1879, 537; Ath. 1880, 112; Ac. 1880, II, 369.

hält. Auch ein Aufsatz von *Heinrich*<sup>7)</sup> über griechische Fremdwörter in der syrischen Sprache gehört hierher, und endlich der Anfang eines grösseren Werkes von *Löw*<sup>8)</sup> über aramäische Pflanzennamen. Der zweite Theil der Praetermissa enthält neben einigen kleineren Stücken die Scholien des Bar Ebrâjâ zu den Psalmen aus dem „Schatz der Geheimnisse“. *Spanuth*<sup>9)</sup> hat aus demselben werthvollen Werke die Scholien zum Matthäus veröffentlicht. In einem Zeitschriftartikel suchte *Fränkel*<sup>10)</sup> den definitiven Nachweis zu führen, dass die Pešîtâ zu der Chronik ein altes jüdisches Targum sei. *Nöldeke*<sup>11)</sup> prüfte die syrische Uebersetzung des Buches Tobit in einem Aufsatz, welcher die verschiedenen Texte dieses Buches untersucht. Ueber die von *Ceriani* herausgegebene syrische Baruchapocalypse stellte *Kneucker*<sup>12)</sup> in seinem Baruch Untersuchungen an. Für den Bibeltext ist hier die Fortsetzung der photolithographischen Nachbildung des Codex Ambrosianus durch *Ceriani*<sup>13)</sup> zu nennen; die Psalmen sind nach diesem alten Zeugen im Psalterium tetraglottum von *Nestle*<sup>14)</sup> wieder abgedruckt. Aus dem Gebiet der Legende hat *Gildemeister*<sup>15)</sup> die syrischen Acten der Pelagia veröffentlicht, einen Zeugen, den *Usener*<sup>16)</sup> für seine Untersuchung der auf diese Heilige bezüglichen Sagen zu verwenden wünschte. Zur Altersbestimmung der doctrina Addaei lieferte *Nestle*<sup>17)</sup> einen Beitrag. Zwei syrische Glaubensbekenntnisse

7) *Heinrich Károly*. A Görög idegenszavak a szyr nyelvbën: Nyelvtudományi közlemények XIV, 465-511.

8) *J. Löw*. Aramäische Pflanzennamen. Leipzig 1879. 48 pp. 8. (Diss.)

9) Gregorii Abulfarag bar Ebrâyâ in evangelium Matthaei scholia e recognitione *J. Spanuth*. Gottingae 1879. 71 pp. 4. M. 5. — Vgl. *E. Nestle* ThLZ. 1880, 204.

10) *S. Fränkel*. Die syrische Uebersetzung zu den Büchern der Chronik: Jahrb. f. protest. Theologie V, 508-536. 720-759.

11) *Th. Nöldeke*. Die Texte des Buches Tobit: Monatsberichte der Acad. zu Berlin 1879, 45-69.

12) *J. J. Kneucker*. Das Buch Baruch, Geschichte und Kritik, Uebersetzung und Erklärung auf Grund des wiederhergestellten hebräischen Urtextes. Mit einem Anhang über den pseudepigraphischen Baruch. Leipzig 1879. 8. M. 12. — p. 190-198.

13) Testamenti Veteris translatio Syra Pescitto ex codice Ambrosiano sec. fere VI photolithographice edita, curante et adnotante *A. M. Ceriani*. T. I, Pars III. Prov. XXIV ad fin. Sap. Eccl. Cant. Isa. Jer. Threni. — Tom II. Epist. Jer. Epist. I et II Baruch. Ezech. XII proph. min. Dan. I-IX. Mediolani 1879. p. 137-210. fol. — Vgl. *Th. Nöldeke* LC. 1880, 1105; *E. Nestle* ThLZ. 1881, 1.

14) Vgl. oben S. 92, No. 7.

15) Acta S. Pelagiae syriace edidit *J. Gildemeister*. Bonnae 1879. 15, 12 pp. 4. M. 3. (Univ.-Progr.) — Vgl. LC. 1879, 1481; *E. Nestle* ThLZ. 1879, 327.

16) *H. Usener*. Legenden der Pelagia. Festschrift für die XXXIV. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Bonn 1879. XXIV, 62 pp. 8. M. 2. — Vgl. LC. 1880, 528; RC. 1880, 471.

17) *E. Nestle*. Zur Altersbestimmung der doctrina Addaei: Zeitschrift f. Kirchengeschichte III, 194. 195.

sind in *Caspari's*<sup>18)</sup> Werk über das Taufsymbold abgedruckt und untersucht, und in *Hammond's*<sup>19)</sup> Buch über die alte antiochenische Liturgie hat *Bickell* eine ostsyrische Anaphora mitgetheilt. Referent<sup>20)</sup> veröffentlichte einen melkitischen Hymnus an die Jungfrau Maria. Eine syrische Poetik, oder richtiger eine Anweisung Verse zu machen hat *Martin*<sup>21)</sup> herausgegeben. Die leider so seltene rein profane Literatur ist in der vom Referenten<sup>22)</sup> veranstalteten Ausgabe des syrischen Sindban und in der von *Nöldeke*<sup>23)</sup> gelieferten Uebersetzung eines Stückes aus *Bickell's* Kalilag (mit mancherlei Bemerkungen zum Text) vertreten.

Das Mandäische fand, abgesehen von der Facsimilirung eines Blattes aus dem Sidra Rabba im IV. Heft der Palaeographical Society<sup>24)</sup> (No. 53), im Berichtjahre keinen Bearbeiter.

Unter den aramäischen Inschriften ist die von South-Shields, über deren Entdeckung und mehrfache Behandlung wir im vorigen Jahre zu berichten hatten, noch Gegenstand einer kurzen Mittheilung *Jewitt's*<sup>25)</sup> geworden. *Ganneau*<sup>26)</sup> hat seine ebenfalls im letzten Berichte erwähnte Abhandlung über den persischen Ursprung der ägyptisch-aramäischen Denkmäler beendet, *Schlottmann*<sup>27)</sup> die Discussion über die von ihm der Inschrift von Carpentras vindicirte poetische Form gegen *de Lagarde* weitergeführt.

18) *C. P. Caspari*. Alte und neue Quellen zur Geschichte des Taufsymbols und der Glaubensregel. Christiania 1879. XVI, 318 pp. 8. M. 6.

19) *C. E. Hammond*. The Ancient Liturgy of Antioch and other Liturgical Fragments, being an Appendix to „Liturgies Eastern and Western“. Oxford 1879. VI, 56 pp. 8. — 1s. 6d.

20) Ein melkitischer Hymnus an die Jungfrau Maria. Veröffentlicht von *Friedrich Baethgen*. (Mit 1 Tafel.): ZDMG. XXXIII, 666-671.

21) *P. Martin*. De la Métrique chez les Syriens. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes herausg. von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Bd. VII, No. 2.) Leipzig 1879. 71 pp. 8. M. 4. — Vgl. *Th. Nöldeke* ZDMG. XXXIV, 569-578.

22) Sindban oder die sieben weisen Meister. Syrisch und deutsch. Von *Friedrich Baethgen*. Leipzig 1879. 38, 26 pp. 8. M. 2.80. — Vgl. *Th. Nöldeke* ZDMG. XXXIII, 513-536; *E. Nestle* ebd. 707. — Vgl. ferner LC. 1879, 1669.

23) s. unten S. 161, No. 193.

24) s. oben S. 78, No. 6.

25) *Llewellyn Jewitt*. Note of an inscribed Roman Sepulchral Slab recently discovered at South Shields: The Reliquary XIX, 129-131. (1 Tafel.) — Vgl. Bericht f. 1878, S. 63, No. 13-17.

26) *C. Clermont-Ganneau*. Origine perse des monuments araméens d'Égypte. (Notes d'archéologie orientale.) Deuxième article. III. Indices d'une influence perse dans les autres papyrus araméens d'Égypte: RA. XXXVII, 21-39. (1 Taf. — Das Ganze auch separat erschienen Paris 1879.)

27) *K. Schlottmann*. Zur semitischen Epigraphik. VI. Weitere Erörterungen über die Frage des Metrums und des Reimes in der Inschrift von Carpentras. Nebst Untersuchungen über die verschiedenen Grundprincipien der Metrik im Arabischen, Hebräischen und Aramäischen: ZDMG. XXXIII, 252-291.



Derselbe<sup>28)</sup> veröffentlichte eine im Kaukasus gefundene, ebenfalls persisch-aramäische Silberschale.

Aus den zunächst liegenden Gebieten sind etwa noch die von *Doughty* mitgebrachten sinaitischen Inschriften zu erwähnen, über welche vorläufig allerdings nur *Sharpe*<sup>29)</sup> einige gänzlich haltlose Phantasien veröffentlicht hat, die glücklicher Weise von *Neubauer*<sup>30)</sup> sofort unschädlich gemacht worden sind.

Zur aramäischen Münzkunde ist aus dem vorigen Jahre eine kleine Arbeit *de Saulcey's*<sup>31)</sup> nachzuholen.

28) Id. VII. Persisch-aramäische Inschrift auf der Silberschale von Moskau: ZDMG. XXXIII, 292-293.

29) *Samuel Sharpe*. Hebrew and Chaldee Inscriptions: Ath. 1879, I, 346. 408.

30) *Ad. Neubauer*. Hebrew and Chaldee Inscriptions: Ath. 1879, I, 377.

31) *F. de Saulcey*. Note sur deux monnaies inédites de la suite des rois nabatéens de Petra: Mém. de Numism. 1878, 193-197.



## Arabien und der Islam.

Von

Ad. Erman, F. Praetorius und August Müller\*),

mit Beiträgen von W. Spitta-Bey [Sp.], J. H. Mordtmann [M.] und A. Socin [Soc.].

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, dass der mächtige Aufschwung, welchen in neuerer Zeit die Erforschung zeitweilig vernachlässigter oder überhaupt unberührt gebliebener Gebiete der semitischen Philologie, insbesondere der Keilinschriften und des Aramäischen, gewonnen hat, dem Interesse an der seit lange den Mittelpunkt der rein orientalistischen Studien bildenden arabischen Sprache und Literatur keineswegs Abbruch thut. Auch in diesem Jahre haben wir nicht nur lebendiges Fortschreiten, sondern auch stets bewusster werdendes Insangefassen solcher Ziele anzuerkennen, deren Erreichung unseren Studien den Lohn wirklicher Fruchtbarkeit verspricht und die uns der Gefahr, unsere Kräfte an einseitig erfasste oder innerlich werthlose Aufgaben zu setzen, immer mehr entziehen.

Wichtige Gaben hat die Alterthumskunde Arabiens schon aus der Schwesterhand der Geographie empfangen. Dank den Reisen des tüchtigen *Burton* <sup>1)</sup> wie des muthigen und aufopfernden *Doughty* <sup>2)</sup> lichtet sich mehr und mehr das Dunkel, welches bisher über dem jetzt so unwirthlichen und gefahrenreichen Nordwesten der arabischen Halbinsel lag, während *Manzoni* <sup>3)</sup>, vom Glücke wenig begünstigt, doch unsere Kenntniss Jemens ebenfalls in einigen

\*) Erman hat die muhammedanischen Münzen, Praetorius das südarabische Alterthum bearbeitet.

1) *Richard F. Burton*. The Land of Midian (revisited). With map, and illustrations on wood and by chromography. London 1879. Vol. I: XXVIII, 338 pp.; Vol. II: VIII, 319 pp. 8. £ 1 12s. — Vgl. PM. XXV, 156; Globus XXXV, 282, 295; A. Sprenger JLZ. 1879, 281; G. Schweinfurth Oest. Mschr. f. d. Or. 1879, 48; C. W. Wilson Ac. XV, 315; Ath. 1879 I, 337; Contemp. Rev. XXXVI, 353; Brit. Quart. Rev. Apr. 1, 1879, 468; Westm. Rev. LV, 555; vgl. ferner ZPV. III, 85-87.

2) *C. M. Doughty*. Notes of a Visit to Inner Arabia: JBBAS. XIV, 161-163.

3) vgl. PM. XXV, 30, 157, 188 und Boll. Soc. Geogr. It. 1878 dicembre.

Punkten fördert, über welche er selbst<sup>4)</sup> und Cora<sup>5)</sup> Bericht erstatten. Die beste Uebersicht über die vorläufigen Resultate dieser Wanderungen hat wiederum Zehme<sup>6)</sup> gegeben, dessen reger Theilnahme an Allem, was „aus und über Arabien“ bekannt wird, wir auch in diesem Jahre unsern Dank darzubringen haben. Auch die neue Auflage von Burton's<sup>7)</sup> rühmlich bekannter „Pilgerfahrt“ erwähnen wir mit Vergnügen.

Von dem Lande zur Geschichte seines Volkes und ihren Denkmälern übergehend, beginnen wir mit dem Alterthum Südarabiens. Während hier bisher unveröffentlichte himjarische Inschriften aus dem Museum zu Constantinopel von Mordtmann<sup>8)</sup> bekannt gemacht und erklärt wurden, besprach Prideaux<sup>9)</sup> auf Grund neuer Prüfung der Originale mehrere zum Theil schon länger bekannte und öfters erklärte Inschriften, welche in Bombay aufbewahrt werden. Wie geläufig die himjarischen Buchstaben den modernen südarabischen Juden geworden sind, sieht man aus der loco sigilli einem Briefe der Juden in Şan'ā an Sir Moses Montefiore<sup>10)</sup> beigefügten Unterschrift.

Eine Abhandlung historisch-geographischen Inhalts verdanken wir Müller<sup>11)</sup>, auf dessen Privatmittheilungen sich auch Hommel<sup>12)</sup> stützt in dem Abschnitt „Die Säugethiernamen der sog. himjarischen Inschriften“ seines bereits erwähnten Buchs. Das Gebiet der süd-arabischen Inschriften und Geschichte wird auch berührt in einem Aufsätze Dillmann's<sup>13)</sup>. Halévy<sup>14)</sup> beendete eine ethnographische

4) R. Manzoni. Sanah — Medinet u Sanah: L'Esploratore II, 251-255.

5) G. Cora. Viaggi di R. Manzoni nell' Arabia meridionale: Cosmos V, 121-136. [1 Karte.]

6) A. Zehme. Aus und über Arabien: Globus XXXV, 43-46. 282-285. 295-298. 374-377.

7) Richard F. Burton. Narrative of a Pilgrimage to Meccah and Medinah. 3<sup>d</sup> rev. Ed. London 1879. 8. — 6s.

8) J. H. Mordtmann. Die himj. Inschriften im Tschinili Kiöschk: ZDMG. XXXIII, 484-495. (2 Taf.)

9) W. F. Prideaux. Notes on the himyaritic inscriptions contained in the Bombay branch of the R. As. Society: TSBA. VI, 305-315.

10) Moses Montefiore. ספר משה וירושלם (Warschau 1879) p. 72, und englisch in Meyer Auerbach und Sam. Salant. An open Letter addressed to Sir Moses Montefiore, London 1877, p. 136.

11) David Heinrich Müller. Die Burgen und Schlösser Südarabiens nach dem Ikil des Hamdāni: Maltheft des Jahrg. 1879 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der Kais. Akad. d. Wissenschaften, p. 335-423. Wien 1879. (Auch separat u. gl. T. Erstes Heft. Wien 1879. 91 pp. 8. M. 1.40). — Vgl. Ausland 1880, 17-19; ferner A. Sprenger, Ein arabischer Geograph: Ausland 1879, No. 13.

12) s. S. 82, No. 32, p. 342-354.

13) Dillmann. Zu der Frage über die Abfassungszeit des Periplus maris erythraei: Monatsber. d. Kgl. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 19. Mai 1879, 413-429.

14) J. Halévy. Les anciennes populations de l'Arabie. Extension de certaines colonies sabéennes vers le Nord (3.<sup>me</sup> et dernier article): Rev. or et am. No. 9, Janv.-Mars 1879 S. 49-60.

Arbeit. Ein Aufsatz *Head's*<sup>15)</sup> über himjarische Nachahmungen athenischer Münzen gehört schon dem vorigen Jahr an; von *Schlumberger's* gleichartigem Funde gab *de Longpérier*<sup>16)</sup> eine vorläufige Notiz.

Den auf die sabäisch-himjarische Zeit folgenden Entwicklungsgang des arabischen Volkes, des Chalifates und des Islams im Allgemeinen als ein Ganzes behandelnd, wenden wir uns nun zunächst zur Bibliographie des arabischen Schriftthumes. In Betreff der ältesten dahin gehörenden Denkmäler, der Papyri, ist, nach einer vorläufigen Notiz *Sachau's*<sup>17)</sup>, über neue Funde kurz von *Rogers*<sup>18)</sup> berichtet worden. Die Verzeichnung der in die modernen Bibliotheken übergegangenen Handschriften hat *Pertsch*<sup>19)</sup> für Gotha in bekannter trefflicher Weise gefördert, *Maupas*<sup>18)</sup> für Algier (1446 Nummern) besorgt, während auf die reichen Schätze der Kairiner Bibliothek von *Spitta-Bey*<sup>21)</sup>, auf eine einzelne christlich-arabische Handschrift in Göttingen von *de Lagarde*<sup>22)</sup> hingewiesen wurde und *Steinschneider*<sup>23)</sup> seine schon im vorigen Bericht erwähnte verdienstliche Zusammenstellung bis zum Schluss des ersten Theiles gebracht hat. Ein Verzeichniss der orientalischen (meist wohl arabischen) Documente der Staatsarchive in Florenz und Pisa<sup>24)</sup> ist dem florentiner Congress gewidmet worden. Der Handschriftenkunde dienen auch die herrlichen Tafeln der Palaeographical Society<sup>25)</sup>, in welche *Wright* eine Reihe interessanter Proben ara-

15) *Barclay V. Head*. On himyarite and other arabian imitations of coins of Athens: The Numismatic Chronicle and Journal of the Numismatic Society N. S. Vol. 18, p. 273-284. Mit einer Tafel.

16) s. CR. VII, 198.

17) *Ed. Sachau*. Fragmente von Pahlavi-Papyri aus Aegypten: Z. f. äg. Spr. 1878, 115 f.

18) *E. T. Rogers*. Discovery of fragments of Papyri in the Fayyûm: Ac. XV, 391. — Derselbe: More Papyri from the Fayyûm: Ac. XVI, 177 f.

19) *Wilhelm Pertsch*. Die arabischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha. Auf Befehl Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha verzeichnet. Zweiter Band. 1. Heft. Gotha 1879. 240 pp. 8. M. 4. — Vgl. *Th. Nöldeke* LC. 1879, 1705.

20) *Maupas*. Catalogue des manuscrits arabes de la bibliothèque d'Alger: *Ulysse Robert*, Inventaire sommaire des manuscrits des bibliothèques de France, dont les catalogues n'ont pas été imprimés. 1er fasc. Paris 1879, 28-62.

21) *Wilhelm Spitta*. The Vice-royal Library in Cairo: Ac. XV, 53 f.

22) *Paul de Lagarde*. Orientalia (in Abh. Gött. GdW. XXIV; auch sep. u. gl. T.; vgl. unten S. 179, No. 102) p. 16; vgl. *Harnack* ThLZ. 1879, 350.

23) *M. Steinschneider*. Manoscritti arabici in caratteri ebraici. Art. I. Autori greci: BISO. N. S. No. 18/19, p. 361-369. — Vgl. Bericht für 1878 S. 47, No. 12.

24) R. soprintendenza degli archivi toscani. Elenco dei documenti orientali e delle carte nautiche e geografiche che si conservano negli archivi di stato di Firenze e di Pisa. Pubblicato in occasione del quarto congresso degli orientalisti tenuto in Firenze nel settembre del MDCCCLXXXVIII. Firenze 1878. 31 pp. 8.

25) s. oben S. 78, No. 6 u. vgl. Ber. für 1878 S. 62, No. 1.



bischer Mss. aufgenommen hat, welche zurückgreifend einmal übersichtlich zusammenzustellen lohnen dürfte. Aeltestes Neschi auf Papyrus v. J. 133 zeigt Part I, No. 5 (Br. Mus. Or. 15, Pass) — Kufi auf Pergament vom Ende des 2. Jahrh. II, 19 (Berl. Or. 379 fol., *Roediger's* Blätter) — in der Mitte zwischen Neschi und Kufi stehen I, 6 vom J. 250 (Leiden 298 Warn., Ġarib-elhadīṭ des Abu 'Obeid el Qâsim b. Sallâm); III, 34 vom J. 254-270 (Br. Mus. Add. 12,137, Dekret des Ahmed b. Ṭulun, Pergament); II, 20 v. J. 272 (Vatic. Arab. 71, Heiligenleben, christl.) — Neschi ist I, 7 vom J. 380 (Leipz. [Ref.] D. C. 33, Diwan des Abu'laswad); II, 21 v. J. 383 (Vatic. Arab. 18, Lucas); IV, 47 v. J. 398 (Br. Mus. Add. 19,357, Mutanabbi); III, 35 v. J. 475 (Cambr. Univ. Qq 115, Abu'alâ Sikṭ mit Autograph des Tebrizî); III, 36 v. J. 489 (Schefer No. 117, Kitâb elharâġ); IV, 48 v. J. 564 (Br. Mus. Or. 1617, Maġâzî); III, 38 v. J. 655 (Br. Mus. 25,735, Autograph Ibn Challikan's) — magrebinisches Neschi v. J. 562 enthält III, 37 (Cambr. Univ. Qq 42, Mubarrad's Kâmil).

Von Aufzählungen gedruckter Bücher erwähne ich ausser einigen Beirut'ser Bücherkatalogen<sup>26-28</sup>) ein in *Trübner's Record*<sup>29</sup>) gegebenes Verzeichniss tunesischer Drucke schon hier, weil es lauter Werke älteren Datums enthält.

Der Betrachtung der einzelnen Literaturgebiete schicken wir einige Schriften encyclopädischer Natur voraus. Vorzüglich auch in dieser Form beginnt der Orient abendländisches Wissen sich, natürlich nicht immer in der geschicktesten Form, zu assimiliren: so ist *Butrus Bistânî's*<sup>30</sup>) Conversationslexikon zu einem dritten Bande fortgeschritten, während freilich die encyclopädische Uebersicht über die Anfänge der Geschichte, über Muham-

المكتبة العمومية خاصة الخوارج ابراهيم صادر افتتاحت 26) سنة ١٨٩٣. لائحة الكتب الموجودة فيها من جميع الاجناس. بيروت سنة ١٨٧٩. 8. [S. ZDMG. XXXIII, XX, No. 3916.]

27) Catalogue de l'imprimerie catholique des PP. Missionnaires de la Compagnie de Jésus en Syrie. Beyrouth 1879. 8.

28) Catalogue and Price List of Publications of the American Mission Press of Beirut. Beirut 1879. 8.

29) Arabic Books printed at Tunis: TR. N. S. No. 1, 15.

وهو قاموس عام لكل Encyclopédie arabe كتاب داتيرة المعارف 30) Band III, von فن ومطلب تاليف المعلم بطرس البستاني عفي عنه مطبعة 4. Beirut, 800 zweispaltige SS. 4. *Arġub* bis *Agmunt* reichend. 1878. [Trübner: £ 1 11s. 6d.] — Vgl. *Fleischer* in Verhandl. der XXXIV. Vers. deutscher Philol. p. 128 und in ZDMG. XXXIV, 579.

med, über allerhand die Theologie und Kosmographie betreffende Fragen, welche der unglaublich fleissig schriftstellende (vielleicht mehr schriftstellern lassende) Nabob von Bhopal *Mohammed Šadiq Hasan Khân Bahâdur* <sup>31)</sup> hat veröffentlichen lassen, ganz in alten Gleisen sich zu bewegen scheint. In Kairo hat man die schon öfter gedruckte Sammlung der auf el-Azhar gebräuchlichen Compendien neu aufgelegt <sup>32)</sup>; von abendländischen Arbeiten allgemeiner Natur haben wir nur *Rehatssek's* <sup>33)</sup> sich an das Interesse des grösseren Publicums wendende Abhandlung über arabische Sprache und Schriftthum anzuführen, die zugleich mit *Rogers's* <sup>34)</sup> etwas aphoristischen Bemerkungen über allerhand Unterschiede der vulgärarabischen Dialekte (denen noch Notizen über die Kindersprache und über das in Aegypten übliche Rechnungssystem beigelegt sind) und mit *Cherbonneau's* <sup>35)</sup> mir nicht zugänglichen Bemerkungen über arabische Conversation den Uebergang zu den grammatischen Studien vermittelt. Den Mittelpunkt derselben bildet nach wie vor Zamaḥšari's Mufaššal, dessen tadellose Bearbeitung durch *Broch* in einer neuen, vermöge Hinzufügung eines bei knappster Fassung ausserordentlich reichen kritischen und exegetischen Materiales zu einer wahren Fundgrube philologischen Wissens vertieften Ausgabe <sup>36)</sup> erschienen ist, während über eine durch die Wechselfälle des letzten orientalischen Kriegs nach Sigmaringen verschlagene, nicht uninteressante Handschrift desselben Werkes *Socin* <sup>37)</sup> berichtet hat und *Jahn's* Ausgabe des Ibn Ja'is von *Fleischer* <sup>38)</sup>

31) لقطۃ العجلاں مما تمس الى معرفة حاجة الانسان 225 pp.

— Dahinter خمیسة الاکوان في افتراق الامم على المذاهب والاديان, p. 226-318, dem noch 8 Seiten Lobeserhebungen auf den Verfasser folgen. Zusammen 326 pp. 8. Constantinopel, Ġawâ'ib-Druckerei, 1296 H. P. 20. — Vgl. *Huart* Bibliographie ottomane (JA. VII Sér. XVI, 411 ff.) No. 31, wo die Seitenzahl falsch. [M.]

32) مجموع المتنون. Druck von Ḥasan et-Tatari. 6 P. [Sp.]

33) *E. Rehatssek*. Arabic. (A portion of the Third Series of the Wilson Philological Lectures delivered in the Lecture-room of the University Library of Bombay in January and February 1879): Calc. Rev. LXIX, 294-331.

34) *E. T. Rogers*. Dialects of Colloquial Arabic: JRAS. N. S. XI, 365-379. — Vgl. unten S. 160, No. 183.

35) *Cherbonneau*: Revue de géogr., de *Lud. Drapeyron*, 2<sup>e</sup> ann. janv. 1879 p. 25 suiv. [nach *Renan* JA. VII Sér. XIV, 55].

36) Al-Mufaššal, opus de re grammatica Arabicum, auctore Abū 'Ikāsim Maḥmūd bin 'Omar Zamaḥšario. Ad fidem codicum manu scriptorum edidit *J. P. Broch*. Editio altera, denuo recognita, adnotationibus criticis aliisque aucta. Partem sumptuum suppeditavit Societas scientiarum Christianensis. Christianiae MDCCCLXXIX. X, 62, ۳۳۳ pp. 8. — Vgl. *E. Nestle* LG. 1880, 975.

37) *A. Socin*. Ueber eine Handschrift des Mufaššal: ZDMG. XXXIII, 682-686.

38) In seiner Recension der Ausgabe ZDMG. XXXIII, 712-722.



mit einer Reihe von Textverbesserungen bedacht worden ist. Gern würden wir uns auch des Ueberblicks erfreuen, welchen der zu einem solchen besonders berufene *Goldziher*<sup>39)</sup> schon 1878 über die Entwicklung der sprachwissenschaftlichen Studien bei den Arabern gegeben hat, wäre die Abhandlung nicht in einer jener interessanten Nationalsprachen abgefasst, welche dutzendweis neben allen sonstigen Arbeiten zu erlernen jetzt von uns, hoffentlich überall vergeblich, verlangt zu werden scheint. Der Orient bringt uns Neudrucke von einigen der bekannten späteren Compendien, bezw. ihren Commentaren<sup>40-43)</sup>, ferner eine Studie über Wurzelbildung unter der bereits oben erwähnten Firma des Nabob's von Bhopal<sup>44)</sup> und gelegentliche grammatische Notizen zu einem Erbauungsbuche<sup>45)</sup>. Auszüge aus Ibn el-Hâgîb sind auch dem mir leider unzugänglich gebliebenen „Bidrag“ *Buhl's*<sup>46)</sup> beigegeben, der noch in das vergangene Jahr zurückreicht. Aber andere „Beiträge“ sind diesmal mit besonderer Freude begrüsst worden: *Fleischer's*<sup>47)</sup> sechste

39) *Goldziher Ignécz*. A nyelvtudomány története az Araboknál: Nyelvtud. Közl. XIV, 309-375.

40) شرح الكفراوى على الأجرومية وبهامشه الفصول الفكريّة.

Kairo, Druck von Šaraf. P. 4. [Einzeln schon früher gedruckt; die فصول sind von dem jetzigen Wekil des Unterrichtsministeriums 'Abdallah Pascha Fikri. Sp.]

41) حاشية الحامدى على شرح الكفراوى على الأجرومية.

Kairo, Druck von Castelli. P. 4. [Schon früher gedruckt. Sp.]

42) حاشية الشيخ حسن العطار على الأزهرية للشيخ خالد

وبهامشه الشرح. Kairo, Druck von Mušţafâ Wahbi. P. 6. [Schon früher gedruckt. Sp.]

43) Ein Band in 8., enthaltend a) die حاشية des 'Abdul-ĥamid el-ĥamdí ibn el-ĥâgġ 'Omar el-Na'îmî el-Ĥarpûti [Mufti von Charput in Armenien] zu Mušţafâ ibn Ibrâhîm's تحفة الأخوان genannten Commentar zu Birgawî's العوامل الجديدة. 328 pp.; — b) den معرب العوامل genannten Commentar des Zeinîzâde zu derselben Schrift. 104 pp. (mit getrennter Paginirung). Constantinopel, Druck von 'Izzet Efendi, 1296. P. 15. [M.]

44) العلم الخفّاق من علم الاشتقاق. Constantinopel, Druck der

Ġawâ'ib, 1296. 47 pp. 8. P. 4. [*Huart* No. 163, fehlerhaft, wie häufig; vgl. ZDMG. XXXV, XXXI No. 4131. M.]

45) s. unten S. 148, No. 80.

46) *Frants Buhl*. Sproglige og historiske Bidrag til den Arabiske Grammatik med udvalgte Tekststykker af Ibn-al-Ĥâgġib's as-Sâfiġa. Leipzig 1878. 158 pp. 8. (Diss.)

47) *Fleischer*. Sechste Fortsetzung der Beiträge zur arabischen Sprachkunde: Ber. üb. d. Verh. d. Sächs. G. d. Wiss. XXX, 65-146.



Fortsetzung hat ihn den Schluss des ersten Bandes von *de Sacy's* Grammaire erreichen lassen, und dadurch unsere Hoffnung auf die Vollendung des durch die Arbeit seines ganzen Lebens voll ausgereiften Werkes, das seine Pietät dem grossen Meister widmet, zu einer nach menschlichem Ermessen sicheren Erwartung gesteigert. Auch *Trumpp*<sup>48)</sup> setzte seine grammatischen Studien in bekannter Weise fort, und *Wahrmund*<sup>49)</sup> hat sein Handbuch des Neuarabischen mit manchen Verbesserungen zum zweiten Male herausgegeben; man braucht weder der Mischung von Neu- und Alt-arabischem noch der Methode des „kleinen Plötz“ in ihrer Anwendung auf orientalische Sprachen hold zu sein, um anzuerkennen, dass für gewisse Zwecke ausschliesslich praktischer Art das Buch ganz dienlich sein kann. Von Einzeldialekten des modernen Arabisch ist das Maltesische von *Sandreczki*<sup>50)</sup>, das Algerische von *Houdas*<sup>51)</sup> in Fortsetzung früherer Arbeiten behandelt worden; zu den Vulgarismen in mittelalterlich-biblischen Texten sei auf eine Recension *Nöldeke's*<sup>52)</sup> aufmerksam gemacht.

In der lexicographischen Literatur der Araber nimmt bekanntlich *Gawālīq's Mu'arrab* einen hervorragenden Platz ein: um so mehr waren einige zum Theil empfindliche Lücken in *Sachai's* Ausgabe zu bedauern, welche nun *Spitta*<sup>53)</sup> mit Hilfe von Kairiner Mss., unter Hinzufügung anderweitiger Textverbesserungen, glücklich ausgefüllt hat. Eine neue Ausgabe ist von dem arabisch-türkischen Wörterbuche des *Ahterî*<sup>54)</sup> herausgekommen,

48) *Trumpp*. Ueber den arabischen Satzbau nach der Anschauung der arabischen Grammatiker: Sitzb. d. k. b. Ak. 1879, II, 309-398. (Auch separat u. gl. T. München 1879. 90 pp. 8. M. 3.60.)

49) *Adolf Wahrmund*. Praktisches Handbuch der neu-arabischen Sprache. Giessen 1880. Bd. I (1879): XXIV, 501, XXI pp. 8. (A. u. d. T. Praktische Grammatik der neu-arabischen Sprache. Formenlehre mit Beispielen; Lektionen zur praktischen Einübung der Formen und Satzbildung mit Uebersetzungsstücken; Lesestücke.) Bd. II (1879): VII, 146, 32 pp. 8. (A. u. d. T. Arabische Gespräche und Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter.) Bd. III (1879): VIII, 59 pp. 8. (A. u. d. T. Schlüssel zum praktischen Handbuch der neu-arabischen Sprache von A. W. Enthält die arabische Transskription der Uebersetzungsbeispiele und die deutsche Uebersetzung der arabischen Lesestücke nebst Erläuterungen.) Zusammen M. 22. — Vgl. *A. Socin* LC. 1880, 816; gegen die in dieser Recension gemachten Ausstellungen hat *W.* in einer privatim versandten Replik (datirt Wien, Ende Juni 1880. 7 pp. 8.) sich vertheidigt.

50) *C. Sandreczki*. Die maltesische Mundart. II: ZDMG. XXXIII, 225-247.

51) *Houdas*. Cours élémentaire de langue arabe. V. Lettres manuscrites avec notes et corrigés. Alger 1879. 8.

52) *Th. N.* [über *Lagarde*, Psalterium cet.]: LC. 1879, 33-35.

53) *Wilhelm Spitta*. Die Lücken in *Gawālīq's Mu'arrab*: ZDMG. XXXIII, 208-224.

54) *Mustafâ ibn Sems ed-dîn el-Ahterî*, اختري كبير. 2 Bände mit durchgehender Pagination. Constantinopel 1296. 1198 pp. 8. — Preis gebunden ca. 30 P. [M.]



und endlich haben zwei moderne Autoren, *Selīm 'Anhârî*<sup>55)</sup> und der Nabob *Muḥammed Ṣadiq*<sup>56)</sup>, jener eine Synonymik in puristischem Sinne begonnen, dieser eine lexikalisch-rhetorische Schrift erscheinen lassen. Im Westen begegnen wir dem Anfange des zweiten Bandes von *Dozy's*<sup>57)</sup> reichhaltigem Supplément, neben welchem noch einer Auseinandersetzung *Tauviciers*'<sup>58)</sup> über die Bedeutungen verschiedener afrikanisch-arabischer Völkernamen gedacht werden mag. Eine fast rührende Erscheinung sind des greisen *Hyrtl*<sup>59)</sup> Studien über die in unsere anatomische Terminologie eingedrungenen arabischen und hebräischen Ausdrücke: wengleich trotz der ihm von *Fr. Müller* dargebotenen linguistischen Hilfe Einiges dem Arabisten auffallen wird, so ist doch auch für diesen, wenn er sich auf dem entlegenen Gebiete der orientalischen Medicin bewegen will, der Nutzen des Buches nicht gering anzuschlagen. Ein nützlich Buch ist die von einem Jesuiten verfasste und 1878 in Beirut neu aufgelegte französisch-arabische Wörtersammlung<sup>60)</sup>.

Der Koran ist abermals in Indien lithographirt<sup>61)</sup>, *Lane's*<sup>62)</sup> Auszug aus demselben in zweiter Ausgabe erschienen. Von Commentaren ist wiederum der Maḥalli-Sujūṭî's, unter Beifügung von koranischen Abhandlungen des Sujūṭî und des Ibn Ḥazm am Rande, in Kairo gedruckt worden<sup>63)</sup>; auf eine der juristischen Seiten des-

كتاب كنز الناظم ومصباح الهائم أو القلائد الدرّية في فرائد  
اللغة العربية تاليف سليم أفندي عنحوري الدمشقي جزء أول  
Beirut 1878. 176 zweispaltige SS. 4. — Vgl. *A. F. Mehren* ZDMG. XXXIII, 708.

55) *البلغة في اصول اللغة*. Constantinopel, Ġawāib-Druckerei, 1296.  
188 pp. 8. P. 12. [M.]

56) *R. Dozy*. Supplément aux dictionnaires arabes. 5<sup>e</sup> Livraison. Leyde 1879. 4.

57) *H. Tauviciers*. Note sur les variations de sens des mots Berber, Roum, Afarek, Beranès, Botr, Mazigh et Frank: Rev. Afr. 1879, 471-478.

58) s. oben S. 125, No. 56.

59) Vocabulaire français-arabe. Nouvelle édition revue et corrigée. Donnant la traduction de plus de 20,000 mots français. Par un Missionnaire de la Compagnie de Jésus. Beyrouth, Imprimerie Catholique, 1878. VIII, 768 zweispaltige Seiten. 8.

60) القرآن. Lucknow 1296. 502 pp. 8. [Trübner: 9s.]

61) *Edward William Lane*. Selections from the Kur-ān. A new Edition, Revised and Enlarged, with an Introduction by *Stanley Lane Poole*. London 1879. CXII, 172 pp. — 9s. — Vgl. *F. J. Goldsmid* Ac. XV, 173 f.; Sat. Rev. XXXIX, 643.

تفسير الجلالين وبهامش الجزء الأول لباب النقول في أسباب  
النزول للسيوطي وبهامش الجزء الثاني كتاب النسخ والمنسوخ لابي  
عبد الله محمد بن حزم. 2 Bde. Druck von Muṣṭafā Wahbī. P. 20. [Sp.]

selben geht eine Studie von *Michelin* und *Legrand* <sup>64)</sup> näher ein, während *Morgenstern* <sup>65)</sup> den Beinamen *نو القرنين* zu erklären sich, wie es scheint vergeblich, bemüht.

Die theologische Literatur weist zunächst einige dogmatische Werke <sup>66-70)</sup> auf, welche, übrigens fast sämtlich schon früher gedruckt, in Kairo erschienen sind; das kleine, aber wichtige Büchlein des 'Abd-errazzâq über die Prädestination hat *Guyard* <sup>71)</sup> mit gewohnter Sauberkeit herausgegeben und übersetzt, während eine irrige Ansicht über die muhammedanische Lehre von den Seelen der Frauen durch *Redhouse* <sup>72)</sup> berichtigt wurde.

Ausschliesslich Kairiner Drucke habe ich auf dem Gebiete der Traditionswissenschaft zu verzeichnen: so eine neue, correcte Ausgabe von Buḥârî's grossem Werke nach el-Ḳastelânî <sup>73)</sup>,

64) *Edmond Michelin et Adolphe Legrand. Etude sur la condition des personnes d'après le Koran. Lagny 1879. 47 pp. 8.*

65) Vgl. oben S. 129, No. 92.

66) *حاشية الشيخ حسن العَدَوِي على شرحه لارشاد المريد*  
*لخلاصه علم التوحيد* [von 'Abd es-salâm el-Laqqâni] *وبهامشه الشرح*  
 Druck von Šaraf. P. 11. [Sp.]

67) *شرح الدسوقي على شرح ام البراهين للسنوسى*. Druck von  
 Bûlâq. P. 18. [Sp.]

68) *حاشية الخيالى على شرح التفتزاني على العقائد النسفيه*  
*وبهامشه تقرير قره خليل على الكاشيه المذكوره*. Druck von Šaraf.  
 P. 13. [Sp.]

69) *حاشية الباجورى على جوهره التوحيد للقاتى*. Druck vom  
 Wâdi 'n-Nil. P. 6. [Sp.; TR. N. S. I, 140.]

70) *شرح الشيخ داود بن محمد القارصى للقصيد النونيه*  
*التوحيديه للمولى خصم بك وبهامشه تحقيقات من السعد* [Teftâzânî]  
*وغيره*. Druck von Mušţafâ Wahbî. P. 4.

71) *Stan. Guyard. الرسالة فى القضاء والقدر. Traité du décret et de l'arrêt divins par le docteur soufi 'Abd Ar-Razzaq. Texte arabe publié pour la première fois: Rev. d. Ling. XII, 239-266. (Auch separat u. gl. T. Paris 1879. 28 pp. 8.)*

72) s. oben S. 29, No. 8; vgl. TR. 1879, 81.

73) *صحيح أبى عبد الله محمد بن اسمعيل بن إبراهيم بن*  
*المغيرة بن بردبه البخارى الجعفى*. Bûlâq 1296. Bd. I: 210. Bd. II:  
 240. Bd. III: 216. Bd. IV: 251. Bd. V: 226. Bd. VI: 240. Bd. VII: 224.  
 Bd. VIII: 207 pp. [Soc.]

eine Glosse zu Ibn Abi Ġamra's<sup>74</sup>) Auszug aus demselben und die umfangreiche, nach Materien geordnete Traditionssammlung von Ibn Taimġje<sup>75</sup>) mit einer Beilage.

Diesen reihen wir eine Anzahl von Propheten-<sup>76-77</sup>) und Heiligenlegenden<sup>78-79</sup>), sowie Erbauungsbüchern<sup>80-82</sup>) und Samm-

74) حاشية الشيخ محمد الشنَوَانِي على مختصر ابن أبي جمرة<sup>74</sup>)  
 ذيل الاوطار من اسرار منتقى الاخبار تصنيف عبد السلام بن  
 تيميه للشيخ محمد بن علي الشوكاني وبهامشه عون الباري لكل  
 ادلة البخاري للشيخ ابي طيب صديق بن حسن بن علي الحسيني  
 وهو شرح على تجريد صحيح البخاري للزبيدي. Būlāq. 7 Bde.  
 4. Preis ungebunden P. 190. [Sp.]

75) قصص الانبياء للتعاليبي<sup>76</sup>). Druck von Šaraf. P. 15. [Schon früher  
 gedruckt. Sp.]

77) مولد النبي لعبد الرحيم البرعري<sup>77</sup>). Druck von Hasan  
 et-Tatari. P. 2. [Sp.]

76) مشارق الانوار في فوز اهل الاعتبار تأليف الشيخ حسن العدوى<sup>78</sup>).  
 Druck von Muṣṭafā Wahbī. P. 9. [Legenden der Heiligen aus Muhammed's  
 Familie; schon früher gedruckt. Sp.]

78) روض الرياحين في مناقب الصالحين تأليف ابو محمد عبد  
 الله بن اسعد اليباعى اليمنى<sup>79</sup>). Druck von Castelli. P. 12. [Schon früher  
 gedruckt. Sp.]

79) الرسالة الكبرى على البسمله للشيخ محمد بن علي الصبان<sup>80</sup>)  
 وبهامشه احراز السعد بانجاز الوعد بمباحث عما بعد للشيخ  
 اسمعيل الجوهري. Druckerei des Wādī en-Nīl. P. 5. [Das auf dem  
 Rande stehende grammatischen Inhalts. Sp.]

80) تحفة الاخوان في قراءة الميعاد في رجب وشعبان ورمضان<sup>81</sup>)  
 للشيخ حجازي الفشنى. Druck von Castelli. P. 7. [Schon früher  
 gedruckt. Sp.]

81) الفوايد في الصلاة والعيواید لشهاب الدين الشرجي وبهامشه<sup>82</sup>)  
 شرح اسما الله الحسنی للشيرواي. Druck von Castelli. P. 5. [Schon  
 früher gedruckt. Sp.]

82)

82)

lungen frommer Ermahnungen <sup>83-84</sup>) an, welche ebenfalls in Kairo — eine in Kasan <sup>85</sup>) — herausgekommen sind. Von einem schon früher erschienenen Hefte, welches die Gebete der chinesischen Muhammedaner enthalten soll, ist mir nur der Titel <sup>86</sup>) bekannt geworden.

Die drei vornehmsten juristischen Schulen sind durch neue Ausgaben mehr oder weniger bekannter Compendien vertreten. Den Hanefiten dient der Auszug, den 'Obeidallah ibn Mas'ūd (Şadr eššarī'a II) <sup>87</sup>) aus der Wiqāje seines Grossvaters (Maḥmūd ibn Şadr eššarī'a I) gemacht hat, sowie Zeineddin Mohammed's Buch über die religiösen Pflichten, das in zwei Ausgaben, mit <sup>88</sup>) und ohne <sup>89</sup>) Commentar, erschienen ist; die Malikiten erhalten aus Kairo ein Lehrbuch <sup>90</sup>) und zwei Commentare <sup>91-92</sup>), sämtlich

83) تنبيه الغافلين للشيخ نصر بن ابراهيم السمرقندى وبهامشه  
له بستان العارفين له. Druck von Muṣṭafā Wahbī. P. 13. [Tanbih schon früher, Bustān hier zum ersten Male gedruckt. Sp.]

84) مجموعة في فوايد للشيخ محمد العياشى ويليهِ منظومه في  
الطب للشيوى. Druck von Castelli. P. 2. [Schon früher gedruckt. Sp.]

85) درة الناخبين. Kasan 1879. 15, 318 pp. 8. [Vgl. ZDMG. XXXIV, XXII No. 4007.]

86) Prières des Musulmans chinois, traduites sur l'original en arabe et en persan. Da'auāt el Moslemin imprimé à Canton en 1876. Paris 1878. 47 pp. 8. 3 planches. fr. 3.50. — Vgl. Edinb. Rev. 1880, 359.

87) كتاب مختصر الوقاية في مسایل الهداية للفاضل العلامة  
صدر الشريعة عبيد الله بن مسعود بن تلج الشريعة  
Mughtasar'-ul-vikajet' soč. Sadruš-šariat' Obeidully. Kurs' musulmanskago zakonovėdėnija učeniju Chanefiiskom'. Izd. 2-e, ispravlennoje. Kazan 1879. 198 pp. 8. [S. ZDMG. XXXIV, XXII No. 4008.]

88) تحفة المملوك. Kasan 1878. 48 pp. 8. [S. ZDMG. XXXIV, XXX No. 4015.]

89) كتاب هدية الصلوك شرح تحفة المملوك. Kasan s. a. [Censur-  
vermerk von 1877.] 276 pp. 8. [S. ZDMG. XXXIV, XXX No. 4016.]

90) اقرب المسالك لمذهب الامام مالك للشيخ احمد الدردير.  
Lithographie der Maṭba'a el'inānīje. P. 5. [Sp.]

91) فتح القريب المجيب على الكتاب المسمى بالتقريب  
[von Abū Ŗuġā'] لشمس الدين ابى عبد الله محمد بن قاسم الغزوى  
وبهامشه المتن. Druck von Šaraf. P. 3. [Sp.]

92) حاشية الصفتى على الجواهر الزكية في حل الفاظ الاشماويه  
لابن تركى وبهامشه الشرح. Druck von Šaraf P. 10. [Sp.]



schon früher gedruckt, und Sirâzi's schafitischer Tanbih liegt in einer stattlichen Ausgabe *Juynboll's* 93) vor. Die Ansichten aller vier Imame über das Eherecht stellt kurz eine Schrift *Ahmed Djarbî's* 94) zusammen, und auch auf juristischem Gebiete begegnen wir dem eifrig um die Wiederbelebung muhammedanischer Bildung in Indien bemühten Nabob von Bhopal mit seinem Sohne *Abu't-Tajjib*, deren Namen drei Schriften verschiedenen Inhalts 95-97) tragen. Wissenschaftlicher Darstellung muslimischer Rechtsverhältnisse und Theorien haben sich *de Azcárate* 98) und *van den Berg* 99) unterzogen, von denen der erstere in seinem Werke über die Geschichte des Eigenthumsrechtes in Europa auch die arabische Periode berücksichtigt, während der letztere sein brauchbares Buch über die Rechtsgrundsätze der Hanefiten und Schafititen in einer zweiten, mehrfach verbesserten Auflage vorlegt.

Die Philosophie des muhammedanischen Orients betreffen zunächst wiederum die Arbeiten *Dieterici's*, des unermüden Anwaltes der „lauteren Brüder“. Diesmal bietet er uns neben dem zweiten Theil seiner Darstellung ihrer allgemeinen Philosophie 100)

93) Jus Shafiticum At-Tanbih auctore Abu Ishâk As-Shirâzi, quem e codice Leidensi et codice Oxoniensi ed. A. W. T. Juynboll. Lugd. Bat. 1879. LXXXVIII, 350 pp. 8. F. 5.25.

94) غاية المقصود لمن يتعاطى العقود على مذاهب الأئمة الأربعة  
تأليف الشيخ أحمد الديبى العنيمى  
Druck von Mustafâ Wahbi.  
P. 4. [Schon früher gedruckt. Sp.]

95) *Mohammed Sadiq*. حصول المامل من علم الاصول. Constantinopel, Druck der Ġawâ'ib, 1296. 214 pp. 8. P. 12. [*Huart*, Bibl. ottom. No. 16; vgl. ZDMG. XXXV, XXXI No. 4132. M.]

96) *Abu 'ttajjib*. الطريقة المثلى في الارشاد الى ترك التقليد  
واتباع ما هو الاولى.  
Constantinopel, Ġawâ'ib, 1296. 59 pp. 8. P. 4.  
[*Huart* No. 27. M.]

97) *Abu 'ttajjib*. التقليد في ادلة الاجتهاد والتقليد. Constantinopel, Ġawâ'ib, 1296. 47 pp. 8. P. 4. [*Huart* No. 5. M.]

98) *G. de Azcárate*. Ensayo sobre la historia del derecho de propiedad y su estado actual en Europa. Tomo I. Tiempos prehistóricos primitivos, Oriente, Grecia, Roma, los Celtas, los Esclavos, los Germanos. Epoca bárbara, la Iglesia, el Imperio bizantino, los Arabes. Madrid 1879. XIX, 348 pp. 4. M. 11.20.

99) *L. W. C. van den Berg*. De beginselen van het Mohammedaansche recht, volgens de imâm's Aboe Hanifat en Sjäfe'i. Tweede, herz. druk. Batavia 1878. F. 5.50 (= M. 9.24). — Vgl. *A. W. T. Juynboll* Ind. Gids 1879, II, 793-821; 1880, I, 170-206.

100) *Fr. Dieterici*. Die Philosophie der Araber im X. Jahrhundert n. Chr. Zweiter Theil. Mikrokosmos. Leipzig 1879. VIII, 204 pp. 8. M. 7.60. — Vgl. *A. Sprenger* J.L.Z. 1879, 303; *David Kaufmann* M.L.A. XC VII, 27; *P. Goergens* RC. VIII, 377. Vgl. ferner den Auszug aus einem Vortrage von *A. Huebsch* Proc. Am. Or. Soc. Oct. 1880 p. VIII.

auch ein Stück ihres Originaltextes<sup>101)</sup>, den vielbesprochenen „Streit zwischen Thier und Mensch“, nebst einem Glossar, das authentischen Nachrichten zufolge in einer neuen Ausgabe vervollkommenet werden soll. In das Gebiet der strengeren aristotelischen Schule gehört Qostâ ibn Lûqâ, dessen Schrift über den Unterschied zwischen Seele und Geist in einem besseren lateinischen Texte, als ihn der bisher einzige Abdruck in den Werken des Constantinus Africanus (Basil. 1536 p. 308) darbot, durch *Barach*<sup>102)</sup> veröffentlicht wurde. Einem der interessantesten Punkte der mittelalterlichen Culturgeschichte gilt *Mehren's*<sup>103)</sup> sorgfältige und eingehende Studie über die früher gelegentlich von *Amari* berührten philosophischen Briefe, welche der für einen Süfi in der Philosophie nicht übel bewanderte Ibn Sab'in an Friedrich II. richtete, einen im Stillen wohl noch grösseren Ketzler in der christlichen Gemeinde, als Jener es für die muhammedanische Orthodoxie wurde; die dänische Bearbeitung<sup>104)</sup> von *Mehren's* Abhandlung ist mir leider nicht zu Gesicht gekommen. Mit einem bisher zu wenig beachteten Vorläufer des Maimonides beschäftigt sich *Guttmann*<sup>105)</sup>, auf Grund eines philologisch vielleicht zu wenig gesichteten Textmateriales, doch nicht ohne Nutzen für die Geschichte der Entwicklung des orientalischen Aristotelismus; eine kurze Berichtigung zu einem früheren Aufsätze giebt *Wolff*<sup>106)</sup>. — Anhangsweise seien noch die Titel zweier logischer Supercommentare<sup>107-108)</sup> erwähnt, die in Kairo gedruckt wurden.

101) Thier und Mensch vor dem König der Genien. Ein arabisches Märchen aus den Schriften der lautern Brüder in Basra, im Urtext herausg. und mit einem Glossar versehen. Leipzig 1879. VIII, 110, 146 pp. 8. M. 8. — Vgl. *Th. Nöldeke* LC. 1879, 1259; *A. Sprenger* J LZ. 1879, 334; *David Kaufmann* MLA. XCVII, 27.

102) Excerpta e libro Alfredi Anglici de motu cordis, item Costa-Ben-Lucaae de differentia animae et spiritus liber translatus a Johanne Hispalensi. Als Beiträge z. Gesch. d. Anthropologie u. Psychologie des Mittelalters nach handschr. Ueberlieferung herausg. u. m. einer einleitenden Abhandl. u. Anm. versehen von *Carl Sign. Barach*. Innsbruck 1878. XI, 139 pp. 8. M. 3.60. (Bibliotheca philosophorum med. aetatis II). — Vgl. LC. 1879, 35; *Möller* Th LZ. 1879, 300.

103) *A. F. Mehren*. Correspondance du philosophe soufi Ibn Sab'in Abdoul-Haqq avec l'empereur Frédéric II de Hohenstaufen, publiée d'après le manuscrit de la bibliothèque bodléienne, contenant l'analyse générale de cette correspondance et la traduction du quatrième traité sur l'immortalité de l'âme: JA. XIV, 341-454. (Auch sep. Paris 1880. 8. fr. 4.)

104) *A. F. Mehren*. Ibn Sab'ins Sendebrev til K. Frederik II eller de Sicilianske Spørgsmaal om filosofiens Udvikling i det 13. Aarhundrede. Kjöbenh. 1879. 55 pp. 8. (S.-A.)

105) s. oben S. 126, No. 59.

106) *M. Wolff*. Berichtigung: ZDMG. XXXIII, 334.

107) حاشية للفنى على ايساغوجى فى المنطق وبهامشه الشرح. Druck von Šaraf. P. 4. [Schon früher gedruckt. Sp.; TR. N. S. I, 140.]

108) حاشية الشيخ ابراهيم الماجورى على متن السلم للاخضرى وبهامشه تقرير الانبىاء. Druck von Bülâq. P. 8. [Sp.]

Zu den mathematisch-naturwissenschaftlichen Studien der Araber bringen Allgemeineres, wie es scheint, ein Aufsatz *Wiedemann's*<sup>109)</sup> und eine kurze Betrachtung *Régis'*<sup>110)</sup>. Bestimmter gehen auf die mathematischen Leistungen der Araber *Rodet*<sup>111)</sup> und *Favaro*<sup>112)</sup> ein, in dessen Werke sich ausführliche und werthvolle Darstellungen einiger bisher nicht genügend gewürdigter Methoden der Araber finden. Von Einzelwerken habe ich zunächst *Zotenberg's*<sup>113)</sup> Publication der arabischen Uebersetzung eines kurzen archimedischen Textes zu erwähnen (welcher nach Mittheilungen *Zotenberg's* schon früher von *Thurot* benutzt war); neben ihr tritt der zweite Theil von *Hochheim's*<sup>114)</sup> sachkundiger und für die Geschichte der arabischen Mathematik wichtiger Bearbeitung des arithmetischen *Kâfi* rühmlich hervor, während *Marre*<sup>115-116)</sup> einen kurzen Auszug aus Ibn al-bannâ mehr für das grössere Publicum bestimmt und demgemäss an zwei Stellen veröffentlicht zu haben scheint. *Woepcke's* irrige Auffassung einer Stelle in der Lebensgeschichte Abu'lwafâ's ist von *Wiedemann*<sup>117)</sup> berichtigt worden.

Auf dem Gebiete der Medicin ist nur der rastlos Stein auf Stein für den Aufbau der Geschichte der Wissenschaften im Mittel-

109) *Eilardo Wiedemann*. Materiali per la storia delle scienze naturali presso gli Arabi. Traduzione dal tedesco del Dr. *Alfonso Sparagna*: Bull. di bibl. e di stor. d. sc. mat. e fis. XII, 873-876.

110) *Marc Régis*. Considérations générales sur l'action scientifique des Arabes au moyen âge: La Philos. positive, mars-avril 1879. (Auch separat u. gl. T., Versailles 1879. 7 pp. 8.)

111) *Léon Rodet*. Sur les notions numériques et algébriques antérieurement au XVI. siècle, à propos d'un manuscrit de l'arithmétique d'Aben Esra: Actes Soc. philol. VIII, 1-25.

112) *Antonio Favaro*. Notizie storico-critiche sulla costruzione delle equazioni. Modena 1878. IV, 206 pp. [2 Taff.] — Vgl. *S. Günther* Z. f. MuPh. Hist. Abth. 1880, 29.

113) Traduction arabe du traité des corps flottants d'Archimède, par *H. Zotenberg*: JA. VII Sér. XIII, 509-515.

114) Al *Kâfi* fil Hisâb (Genügendes über Arithmetik) des Abu Bekr Muhammed Ben Alhusein Alkarkhî nach der auf der Herzoglich-Gothaischen Schlossbibliothek befindlichen Handschrift von *Adolf Hochheim*. II. Halle a. S. s. a. [1879]. 29 pp. 4. M. 1.50. — Vgl. LC. 1879, 1322; *M. Cantor* J LZ. 1879, 399.

115) *Aristide Marre*. Notice sur trois règles de multiplication abrégée extraites du Talkhys Amali al-Hissab الحساب عمل التلخيص d'Ibn al Banna: Rev. Or. Am. IX (1879) 67-72.

116) *A. Marre*. Trois règles de multiplication abrégée extraites du Talkhys amali al hissab: Ann. Math. XXXVIII, 260. [Ist mir nicht zugänglich gewesen].

117) *Eilhard Wiedemann*. Zur Geschichte Abû 'l Wefâ's: Z. f. Math. u. Ph. Hist. Abth. 1879, 121-122.



alter herbeischaffende *Steinschneider*<sup>118-119</sup>) zu nennen: wir verdanken ihm wieder zwei Abhandlungen, deren erste zugleich eine Fundgrube für das medicinische Wörterbuch ist. Ob *Germain's*<sup>120</sup>) historische Studie auch dem Orientalisten Neues bietet, vermag ich nicht festzustellen.

In der Geographie zieht unsere Aufmerksamkeit vor allen Dingen der vierte Band von *de Goeje's*<sup>121</sup>) Bibliotheca auf sich, dessen Inhalt der Erschliessung und Ergänzung seiner Vorgänger gewidmet ist. Wir können den vorläufigen Abschluss dieses ausgezeichneten Sammelwerkes mit um so ungetrübter Freude begrüßen, als die Herausgabe einer zweiten Serie arabischer Geographen bereits fest beschlossene Sache, und also mit der Befriedigung über die Vollendung des Unternehmens die bestimmte Aussicht auf den Empfang neuer Schätze aus derselben immer feuchten Hand verbunden ist. Es fehlt aber auch nicht an fördernden Einzelstudien: *Spitta*<sup>122</sup>) gibt von dem werthvollen Fund einer alten Handschrift von *Huwārazmī's* Auszug aus der Geographie des Ptolemäus willkommene Kunde; *Müller's*<sup>123</sup>) Auszüge aus *Hamdānī* sind bereits erwähnt; *Wüstenfeld's*<sup>124</sup>) unermüdlicher Thätigkeit verdanken wir einen stattlichen Band interessanten Materiales zur Geographie und Geschichte Aegyptens nach dem Gothaer Auszug aus *Qalqasandī's* Werke, und Einzelnotizen, vorzüglich aus arabischen Quellen, über die Lage von *Josua's* Grab liefert *Goldziher's*<sup>125-126</sup>) ausgebreitete Lectüre in zwei gleichzeitig veröffentlichten Aufsätzen. Ueber Rom bei den arabischen Geographen liegt noch aus dem Jahre 1878 eine geschmackvolle und gründliche Abhandlung *Guidi's*<sup>127</sup>)

118) *Mor. Steinschneider*. Constantin's liber de gradibus und Ibn al-Gezzar's Adminiculum: D. Arch. f. GdMed. II, 1-22.

119) *M. Steinschneider*. Gafiki's Verzeichniss einfacher Heilmittel [I]: Virch. Arch. LXXVII, 507-548.

120) *A. Germain*. La médecine arabe et la médecine grecque à Montpellier. Étude historique. Montpellier 1879. 4.

121) Bibliotheca Geographorum Arabicorum. P. IV continens Indices, Glossarium, et Addenda et Emendanda ad Part. I-III. Auctore *M. J. de Goeje*. Lugd. Bat. 1879. VIII, 444 pp. 8. F. 8. — Vgl. *Barbier de Meynard* JA. XIV, 271.

122) *Wilhelm Spitta*. *Huwārazmī's* Auszug aus der Geographie des Ptolemäos: ZDMG. XXXIII, 294-297.

123) s. oben S. 140, No. 11.

124) *F. Wüstenfeld*. Die Geographie und Verwaltung von Aegypten, nach dem Arabischen des *Abul-Abbās Ahmed ben 'Alī el-Calcaschandi*. In 2 Abtheilungen. Göttingen 1879. 225 pp. 4. M. 9. (Abhh. d. Ges. d. Wiss. XXV). — Vgl. *A. W. LC*. 1880, 260f.

125) *Ign. Goldziher*. Muhammedanische Traditionen über den Grabesort des *Josua*: ZPV. II, 13-17.

126) *I. Goldziher*. Mohammedan Traditions respecting *Josua's* Place of Sepulchre: Pal. Expl. F. Q. St. 1879, 193-195.

127) *Ignazio Guidi*. La descrizione di Roma nei geografi Arabi: Arch. della Soc. Romana di Storia Patria I, 173-218; vgl. *Is. Loeb* Rev. ét. juiv. I, 310f.



vor; einige weitere die Nachrichten der Araber von fremden Völkern besprechende Arbeiten erwähnen wir unten bei der Geschichte. In die Gegenwart herab führt uns *Huart's*<sup>128)</sup> Mittheilung eines Originalverzeichnisses arabischer Stämme Mesopotamiens, welches er von Georg Ḥamdī erhalten hat, und die in Kairo gedruckte, wie es scheint theologisch angehauchte Kosmographie des ebenfalls noch lebenden Scheich's *Muḥammed ibn Ahmed* aus Alexandria<sup>129)</sup>.

Die im Eingange dieses Berichtes ausgesprochene Anerkennung bezieht sich insbesondere auf die geschichtlichen Leistungen des Jahres. Das Jahr 1879 wird in der Geschichte unserer Wissenschaft denkwürdig bleiben vor allem dadurch, dass in ihm der erste Band des *Tabarī*textes erschienen ist. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie das Riesenwerk des grössten muhammedanischen Gelehrten noch vor wenigen Jahren für mehr als halb verloren galt, und wie andererseits eine wirkliche Geschichtsschreibung des Chalifates von der Quellenkritik abhängt, die nur *Tabarī* uns ermöglichen kann, so wird man sich dem scharfblickenden Unternehmungsgeist und der nie zu entnuthigenden Energie *de Goeje's* dankbar neigen und neidlos sich ein Wort aneignen, welches, ursprünglich nicht ganz gerechtem Erwägen entsprungen, doch in bestimmtem Sinne Wahrheit enthält: dass *de Goeje* die Herausgabe grade der werthvollsten Werke arabischer Literatur gepachtet zu haben scheine. Ihm und der wackeren Schaar seiner Mitarbeiter wird das Verdienst bleiben das monumentalste Werk geschaffen zu haben, dessen sich, so lange *Lane's* Wörterbuch unvollendet ist, unsere Wissenschaft wird rühmen können. Die im Berichtjahre erschienenen zwei Halbbände, deren Herausgabe in den kundigen Händen *Barth's*<sup>130)</sup> und *Houtsma's*<sup>131)</sup> lag, haben das Unternehmen in der glücklichsten Weise eingeleitet, und als ein besonders gün-

128) *Clément Huart*. Notice sur les tribus arabes dans la Mésopotamie, traduite de l'arabe: JA. VII Sér. XIII, 215-240. (Auch sep. u. gl. T. Paris 1879. 28 pp. 8.)

129) كشف الأسرار النورانية القرآنية فيما يتعلق بالأجرام السماوية والأرضية والحيوانات والنباتات والجواهر المعدنية تأليف الشيخ محمّد بن أحمد الأسكندراني. 3 Bde. Druck von Muṣṭafā Wabbi, Preis ungebunden P. 35. [Sp.]

130) Annales auctore Abu Djarir Mohammed Ibn Djarir At-Tabari quos ediderunt *J. Barth*, *Th. Nöldeke*, *O. Loth*, *E. Prym*, *H. Thorbecke*, *S. Fränkel*, *J. Guidi*, *D. H. Müller*, *M. Th. Houtsma*, *S. Guyard*, *V. Rosen* et *M. J. de Goeje*. I. Leiden. — E. J. Brill. 1879. 320 pp. 8. (A. u. d. T.: Annales auctore Abu Djarir Mohammed Ibn Djarir At-Tabari. Tomi primi pars prior quam edidit *J. Barth*.) — Vgl. *Th. Nöldeke* LC. 1879. 680; LC. 1881, 27.

131) Annales cet. III. Leiden 1879. 320 pp. 8. (A. u. d. T.: Annales cet. Sectionis tertiae pars prima quam edidit *M. Th. Houtsma*.)



stiges Omen wird man es betrachten müssen, dass gleichzeitig die wissenschaftliche Verarbeitung des von dem trefflichen Chronisten gebotenen Materiales durch Nöldeke's<sup>132)</sup> dem Texte sogar voraneilende Uebersetzung mit ihren werthvollen Vorbemerkungen, Noten und Excursen auf das Nachdrücklichste in Angriff genommen wurde. Anschliessend heben wir gleich auch die ausgezeichnete Uebersetzung hervor, durch welche Sachau<sup>133)</sup> den Text seines Biruni den Historikern zugänglich, den Orientalisten leichter verständlich gemacht hat, und an der wir nur bedauern, dass sie die letzte Publication des Translation Fund bilden zu sollen scheint. Damit aber der Dritte im Bunde der grossen arabischen Geschichtsschreiber nicht fehle, hat der moderne Culturhistoriker des Orientes<sup>134)</sup> seinem muhammedanischen Vorgänger eine anziehende Studie gewidmet, welcher wir gern Auszüge aus Gâhiz und Abu'l'alâ angefügt sehen.

Nachdem wir die hervorragendsten Publicationen allgemeineren Inhalts vorweggenommen, folgen wir der Entwicklung der arabisch-muhammedanischen Geschichte im Einzelnen. Der Prophet selbst muss sich diesmal mit zwei in Kairo gedruckten Erzählungen seines ersten<sup>135)</sup> und seines letzten<sup>136)</sup> Sieges, sowie mit *Gastfreund's*<sup>137)</sup> mir nicht näher bekannt gewordener Studie über seine Arzeneikunde genügen lassen. Ein in Japan veröffentlichtes chinesisches Buch über ihn characterisirte *Edkins*<sup>138)</sup>; über das bei der mekkanischen Wallfahrt übliche Steinwerfen handelte *Liebrecht*<sup>139)</sup>.

132) Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Aus der arabischen Chronik des Tabari übersetzt und mit ausführlichen Erläuterungen und Ergänzungen versehen von Th. Nöldeke. Leyden, E. J. Brill, 1879. XXVIII, 503 pp. 8. M. 12. — Vgl. Th. Nöldeke GGA. 1879, 1345; A. Socin AAZ. 1879, 5259; Alfred von Gutschmid Bemerkungen zu Tabari's Sasanidengeschichte, übersetzt von Th. Nöldeke; ZDMG. XXXIV, 721-748; C. J. Lyall Ac. XVII, 191; Ath. 1880, I, 276; Sat. Rev. XLIX, 261.

133) The Chronology of Ancient Nations. An English Version of the Arabic Text of the Athâr-ul-bâkiya of Albirûni, or „Vestiges of the Past“, collected and reduced to writing by the Author in A. H. 390-1, A. D. 1000. Transl. and ed., with Notes and Index, by C. Edward Sachau. London 1879. XVI, 464 pp. 4. £ 2 2s. — Vgl. S. Landauer GGA. 1880, 777-784; S. Lane Poole Ac. XVIII, 197; Ath. 1880, I, 84; M. Amari Boll. Soc. Geogr. It. V, 778 f.; hier S. 131 No. 112.

134) A. von Kremer. Ibn Chaldun und seine Culturgeschichte der islamischen Reiche: Sitzb. d. Wiener Ak. XCIII, 581-640. (Auch sep. u. gl. T. Wien 1879. 62 pp. 8. M. 0.90).

135) شرح الصدر بغزوه بدر للشیخ عبد الله الشیراوی. Druck von Hasan 'Ināni. P. 3. [Sp.]

136) الدرّة المکملّة فی فتح مکة المبجلّة لابی الحسن البکری. Druck von Hasan Abū Zêd. P. 2. [Schon früher gedruckt. Sp.]

137) J. Gastfreund. Mohammed's Arzeneikunde: Jüd. Litbl. 1879, No. 43-48.

138) Joseph Edkins. Letter from Peking: Ac. XVI, 103.

139) F. Liebrecht. Zur Volkskunde (Heilbronn 1879), p. 267.

Die Berichte über den Siegeslauf des Islâm sind, besonders in den Anfängen, reich an Unklarheiten und Lücken; freudig begrüßen wir daher einige Notizen zur Geschichte der Eroberung Aegyptens, die *Zotenberg*<sup>140)</sup> aus unsäglichem Wüste heraus zugänglich gemacht hat, und neben denen eine legendarische „Geschichte Behnesâ's“<sup>141)</sup> kaum genannt werden darf. In die Zeit der Abbasiden führen uns, abgesehen von einer vermuthlich ebenfalls stark anekdotischen, in Kairo gedruckten Geschichte der Barmekiden<sup>142)</sup>, *de Goeje's*<sup>143)</sup> Analyse von Ja'qûbi's Geschichtswerk und *Mehren's*<sup>144)</sup> sorgfältige Monographie über As'ari, welche *Spitta's* 1876 erschienene grundlegende Untersuchung ergänzt und — ignorirt. Ueber die Posteinrichtungen des Chalifats handelt ein Aufsatz *Thiémé's*<sup>145)</sup>, eines Fachmannes, der sich in der ihm zugänglichen Literatur wohl orientirt hat. Anhangsweise sei die Sammlung der Wahlsprüche der Omajjaden- und Abbasiden-Chalifen durch *Rogers*<sup>146)</sup> erwähnt.

Für die Geschichte der Kreuzzüge mehr, als bisher geschehen, auch die arabischen Quellen zu erschliessen, ist ein ausgezeichnete Gedanke *Röhricht's* und *Goergens'* gewesen. Leider hat die orientalische Fachkritik feststellen müssen, dass die Ausführung des vortrefflichen Planes durch *Goergens*<sup>147)</sup> bisher hinter den Ansprüchen zurückbleibt, die man an die Genauigkeit des

140) s. unten S. 168, No. 3.

141) *قصة البهنسا*. Kairo, Druck von Castelli. 4 P. [Schon früher gedruckt. Sp.]

142) *اعلام الناس بما وقع للبرامكة مع بنى عباس للشيخ محمد دياب*. Druck von Šaraf. P. 6. [Schon früher gedruckt. Sp.]

143) *M. J. de Goeje*. Ueber die Geschichte der Abbâsiden von al-Jakûbi: Travaux de la 3<sup>e</sup> session du Congr. des Orient. à St. Pétersbourg II, 151-166.

144) *A. F. Mehren*. Exposé de la réforme de l'Islamisme commencée au III<sup>e</sup>me siècle de l'Hégire par Abou 'l-Hasan Ali el-Ash'ari et continuée par son école. Avec des extraits du texte arabe d'Ibn Asâkir: Travaux de la 3<sup>e</sup> session du Congrès des Orient. à St. Pétersbourg II, 167-332. (Auch sep. u. gl. T. Leyden 1879. 166 pp. 8. Leroux fr. 7.50.). — Vgl. *Stanley Lane Poole* Ac. XVI, 294.

145) *Thieme*. Posten der Chalifen: Arch. f. Post u. Telegr. 1879, Oct.

146) s. unten S. 164, No. 224.

147) Arabische Quellenbeiträge zur Geschichte der Kreuzzüge, übersetzt und herausgegeben von *E. P. Goergens* unter Mitwirkung von *R. Röhricht*. I. Bd.: Zur Geschichte Salâh ad-din's. Berlin 1879. XXIII, 295 pp. 8. M. 8. — Vgl. LC. 1879, 1692; *Dieterici* JLZ. 1879, 359; *J. Gildemeister* ZPV. II, 248-256; *Hirsch* Mitth. a. d. hist. Lit. VIII, 116; J. d. Sav. 1879, 723; CR. 1879, 186; *Lucien Gautier* RC. VIII, 465; Rev. de th. et de philos. 1879 juill.; *M. J. de Goeje* JA. XVI, 552-561; *J. Martinov* Polybibl. XII, 467. — Vgl. ferner *Sepp*, Das Kreuz der Kreuzigung: AAZ. 1880, 1265.

Uebersetzers der allerdings schwierigen Texte stellen muss, welche den des Arabischen unkundigen Historikern zugänglich gemacht werden sollen. Es muss dies um so unumwundener ausgesprochen werden, als durch Fehler in den Uebersetzungen nicht allein der Nutzen des Unternehmens illusorisch gemacht, sondern durch Verleitung der Historiker zu irrigen Annahmen direkt geschadet wird. Mit uneingeschränkter Anerkennung muss dagegen auch der Orientalist *Heyd's*<sup>148)</sup> Geschichte des Levantehandels begrüßen, welche das weit zerstreute Material, soweit es ohne nähere Kenntniss der orientalischen Sprachen irgend geschehen konnte, zu einem Gesamtbilde verarbeitet, das durch Erweiterung und Klärung unserer Anschauungen über den Handel des Ostens auch unsere Studien positiv fördert.

Diesen umfangreichen Werken, welchen man noch *Wüstenfeld's*<sup>149)</sup> bereits erwähnte Arbeit anreihen kann, gegenüber ist die historische Einzelforschung etwas zurückgeblieben. *Spitta*<sup>150)</sup> hat einen Ueberblick über die Geschichte von Kairo gegeben, *Karabacek*<sup>151)</sup> auf die Bestätigung hingewiesen, welche die arabischen Berichte über Rudolf's von Habsburg Gesandtschaft nach Aegypten durch eine bisher unbekannte abendländische Quelle erfahren. Zur spanisch-arabischen Geschichte sollen sich Notizen in den arabischen Ueberschriften der Gedichte Samuel Ha-Nagid's finden, welche *Harkavy*<sup>152)</sup> herausgibt; einzelne Punkte oder Theile desselben und des angrenzenden spanisch-französischen Gebietes behandeln *Codera y Zaidin*<sup>153)</sup>, nicht allein Meister der Numismatik sondern auch ächter Historiker, *Juste y Garcés*<sup>154)</sup> und *de Rey*<sup>155)</sup>.

Aus Nordafrika bringt uns *Masqueray*<sup>156)</sup> die Uebersetzung

148) *Wilhelm Heyd*. Geschichte des Levantehandels im Mittelalter. Stuttgart 1879. 8. Bd. I: XXII, 604 pp. M. 13.50. Bd. II: VI, 781 pp. M. 16.50. — Recensionen von orientalistischer Seite sind mir nicht vorgekommen.

149) s. oben S. 153, No. 124.

150) *Wilhelm Spitta*. Die Geschichte der Stadt Kairo: I. Alt-Kairo. AAZ. 1879, 1841-1843. 1858-1860.

151) *J. Karabacek*. Eine Gesandtschaft Rudolf's von Habsburg nach Aegypten: Oe. M. f. d. Or. 1879, 4-7.

152) s. oben S. 127, No. 68.

153) *Francisco Codera y Zaidin*. Discursos leídos ante la Real Academia de la Historia, en la recepción pública el día 20 de Abril de 1879. Contestacion de *Vicente Lafuente*. Ambos con apéndices de documentos é ilustraciones. Madrid 1879. 95 pp. 4. — Vgl. *J. Batiffaud* RC. X, 45.

154) *Joaquín Juste y Garcés*. Historia de Al-Kartan. Apuntes para la historia de los orígenes del reino de Aragón: R. d. Esp. LXIX, 197-205; LXX, 23-29; 351-360; 486-495.

155) *G. de Rey*. Les Invasions des Sarrasins en Provence pendant le VIII<sup>e</sup>, le IX<sup>e</sup> et le X<sup>e</sup> siècle. Marseille 1879. 237 pp. 8.

156) Livres des Beni Mzab. Chronique d'Abou Zakaria publiée pour la première fois, traduite et commentée par *Émile Masqueray*. Alger 1878. LXXIX, 413 pp. 8. fr. 10. — Vgl. *Barbier de Meynard* JA. XV, 92; *Aug. Cherbonneau* Polybibl. XI, 58; Journ. des Déb. 1879, 15 déc.



einer arabischen Chronik, von welcher er unter grossen Schwierigkeiten mit kluger Energie sich eine Abschrift verschafft hatte. So sehr wir ihm dafür Dank wissen, so wenig ist daran zu denken, dies höchst merkwürdige Material für die Religionsgeschichte, insbesondere das Sektenwesen des Islam auszunutzen, bevor uns der arabische Text selbst vorliegt; vorläufig können wir nicht beurtheilen, in wie weit der Uebersetzer dem wie es scheint übel erhaltenen und lückenhaften Original treu bleibt, und dürfen daher den mancherlei Abweichungen von Mas'ûdi, Ibn Chaldûn u. a. nur mit grösster Vorsicht gegenüberreten.

Die Geschichte Siciliens betrifft eine Monographie *Vetri's* <sup>157)</sup>, von der ich indess nur den Titel kenne.

Es erübrigt, ein paar Schriften zu nennen, welche sich auf die Religions- und Culturgeschichte des Islam im Allgemeinen beziehen. Neben einem diesem Gegenstande, wie es scheint, vorzugsweise gewidmeten Werke des Nabob *Muhammed Sadîq* <sup>158)</sup>, erwähne ich *Puini's* <sup>159)</sup> auf *Morgan* und *Dabry de Thiersant* sich stützenden Aufsatz und, schon um des Namens seines Verfassers willen, einen mir bisher nicht zu Gesicht gekommenen Artikel *Döllinger's* <sup>160)</sup>: die übrige zahlreiche Literatur, welche sich mit diesem Thema zu populären, politischen oder Missionszwecken beschäftigt, wolle, wer sie zu kennen wünscht, in *Klatt's* <sup>161)</sup> gewissenhafter Zusammenstellung aufsuchen. (*Dozy's* <sup>162)</sup> mit der Jahreszahl 1879 erschienenes Werk ist schon im vorigen Berichte aufgeführt worden.) Als wenigstens mittelbar hierhergehörig sei noch genannt *Colebrooke's* <sup>163)</sup> von *Hammer* und *Garcin de Tassy* doch nicht so ausschliesslich als er selbst bescheiden angeibt abhängige, übersichtliche Studie über die mohammedanischen Eigennamen, neben welcher *Ferrari's* <sup>164)</sup> Artikel recht unbedeutend aussieht.

Anhangsweise stelle ich zusammen, was aus arabischen Schriftstellern für die Geschichte der nichtmuslimischen Völker

157) *Paolo Vetri*. Gli Arabi in Castrogiovanni. Pagina storica. Caltanissetta 1879. 200 pp. 8. L. 3.50. [Brockhaus M. 4.20!].

158) *خبئة الاكوان*, s. oben S. 143, No. 31.

159) *C. Puini*. L'islamismo in Cina: Rass. Settim. 1879, 13 avr.

160) *Döllinger*. Ueber den Islam: Dtsch. Merk. X, No. 16. — Vgl. „Der Mohammedanismus oder der Islam“ ebd. No. 26.

161) S. S. 248 in: *J. Klatt*. Islam: Histor. Jahresberichte II, 237-249.

162) s. Bericht für 1878 p. 58, No. 21, wo in der Note zweimal 1879 statt 1878 zu lesen.

163) *T. E. Colebrooke*. On the Proper Names of the Mohammadans: JRAS. N. S. XI, 171-237.

164) *B. Ferrari*. La nobiltà musulmana: Riv. Europ. XII, 678-684.

von *Rosen* und *Kunik*<sup>165</sup>), von *Rehatssek*<sup>166</sup>), *Zarncke*<sup>167</sup>) und *Harkavy*<sup>168-169</sup>) geschöpft worden ist; in Bezug auf eine in der Academy<sup>170</sup>) erwähnte spanische Uebersetzung der von dem christlichen Bischof Gotmar von Gerona für den Emir von Cordova arabisch geschriebenen Geschichte der fränkischen Könige ist mir bisher nichts Näheres bekannt geworden.

Ueber die Aechtheit der alten Poesie hat Sir *William Muir*<sup>171</sup>) einen auf *Ahwardt* und *Nöldeke* gestützten, klaren und anziehenden Aufsatz geschrieben. An Texten und Uebersetzungen sind der Nachdruck von *Freytag's Hamása*<sup>172</sup>) und der Diwan des Behäeddin Zoheir<sup>173</sup>) zu verzeichnen, welche Kairo liefert, ferner *Prideaux'*<sup>174</sup>) mir unzugängliche Nachbildung der himjarischen Qaside. Nach *Arnold's* Ausgabe übersetzt und erläutert wurde Zoheir's Mo'allaqa durch *Lyall*<sup>175</sup>), ebenso der Hudeilitendiwan durch *Abicht*<sup>176</sup>) — als

165) Izvēstija Al-Bekri i drugich avtorov o Rusi i Slavjanach. Čast' I. (Stat'i i razyskanija A. Kunika i Barona V. Rozena.) Priloženie k XXXII mu tomu Zapisok I. Akad. Nauk No. 2. Sankpeterburg 1878. VI, 192 pp. 8.

166) E. Rehatssek. Early Moslem Accounts of the Hindu Religion: JBBAS. XIV, 29-70.

167) Fr. Zarncke. Der Priester Johannes I, p. 26 ff. (= Abhh. d. Sächs. Ges. d. Wiss. 1879, 852 ff.)

168) A. Harkavy. Sur un passage des prairies d'or de Maçoudi concernant l'histoire ancienne des Slaves: Trav. de la III<sup>me</sup> Session du Congrès Intern. des Or. II, 333-341. — Vgl. Bericht f. 1877, II p. 111, No. 99.

169) A. J. Harkavy. Die Halbinsel Krym in der arabischen Literatur bis zum Einfall der Mongolen: vorgetragen auf dem IV. russ. archaeol. Congress, Kasan 1877 [mir nur aus der Anführung Arch. f. Anthropol. 1879, 387<sup>a</sup> oben bekannt].

170) s. Ac. XV, 164.

171) William Muir. Ancient Arabic Poetry; its Genuineness and Authenticity: JRAS. N. S. XI, 72-92.

172) شرح الامام البارع معدن الادب ومظهر البدائع علامة الزمان  
وفهامة الاوان الشيخ ابي زكريا يحيى بن على التبريزى الشهير  
بالخطيب على ديوان اشعار الحماسة السخ. Bulaq 1296. Bd. I: 4,  
234. Bd. II: 4, 202. Bd. III: 197. Bd. IV: 9, 188 pp. 4. [Die Verse vocalisirt. Soc.]

173) ديوان البها زهير. Druck von Šaraf. P. 6. [Schon früher gedruckt. Sp.]

174) The Lay of the Himyarites. Translated and edited by W. F. Prideaux. Sehore 1879 [nur in 25 Exx. gedruckt.]. — Vgl. The Arabian Golden Treasury: Sat. Rev. LI, 250; Ath. 1880, II, 13 f.

175) The Mo'allaqah of Zuheyr rendered into English, with an Introduction and Notes. By C. J. Lyall: JASB. 1878, I, 1-26.

176) 'As'aru-l-Hudalijjina. Die Lieder der Dichter vom Stamme Hudail aus dem arabischen übersetzt von Rudolf Abicht. S. l. et a. [Namslau 1879.] [VI und] 98 pp. 4.

schmackhafte, leider bisher auf buchhändlerischem Wege kaum zugängliche Frucht spärlicher Musse eines für die arabische Philologie selbstlos interessirten und mit tüchtigen Sprachkenntnissen ausgerüsteten Geistlichen besonderer Empfehlung würdig. In die Gegenwart führen uns ein paar verschiedenartige Commentare zur Burda<sup>177-178</sup>) (für die auch Nahifi Efendi's türkischer Tahmîs<sup>179</sup>) zu erwähnen) und eine neue Auflage der beliebten religiösen Gedichte Bura'î's<sup>180</sup>), sowie Huart's<sup>181</sup>) nach einem Beirut' Druck besorgte Ausgabe und Uebersetzung noëirischer Religionsgedichte und Goldziher's<sup>182</sup>) Mittheilungen aus der Jugend- und Strassenpoesie Kairo's, zu welcher übrigens die oben angeführten Notizen Rogers'<sup>183</sup>) zu vergleichen sind. Fast eben so wenig als wirkliche Poesie zu betrachten ist die von Arnaud<sup>184</sup>) herausgegebene und mit Commentar übersetzte historische Qašide, und den Uebergang zum Adab bildet die von Löper<sup>185</sup>) geschickt erneuerte Brieftaube des Michael Sabbagh. — Zu zwei in Bacher's Sa'di veröffentlichten Versen hat Fleischer<sup>186</sup>) eine Berichtigung gegeben.

Die äussere Form der Poesie betrifft, ausser einigen gelegent-

177) النفحات الشاذليه في شرح البردة البوصيريّة تاليف الشيخ (177) حسن العدوي. Bd. I: lithogr. von Ḥasan et-Tatari. Bd. II: Typendruck von Šaraf. P. 35 (ungebunden). [Der Verf. lebt noch. Sp.]

178) حاشية الباجوري على البردة وبهامشه شرح الشيخ خالد (178) على البردة. Druck von Būlāq. P. 8. [Einzeln schon früher. Sp.]

179) تخميس قصيدة بردة (179). Constantinopel, Ġawā'ib, 1297. 60 pp. 8. P. 3. [M.] S. Huart Bibl. ottom. No. 54.

180) ديوان عبد الرحيم البرعي (180). Druck von Castelli. P. 6. [Sechste Auflage. Sp.; TR. N. S. I, 140.]

181) La poésie religieuse des Nošairis, par Clément Huart: JA. VII Sér. XIV, 190-261. (Auch sep. Paris 1880. 8. fr. 3.50.)

182) Ignaz Goldziher. Jugend- und Strassenpoesie in Kairo: ZDMG. XXXIII, 608-630.

183) s. oben S. 143, No. 34.

184) Arnaud. Voyages extraordinaires et nouvelles agréables par Mohammed Abou Ras ben Ahmed ben Abd el-Kader en-Nasi. Histoire de l'Afrique septentrionale: Rev. Afr. 1879, 211-224. 273-294. 393-400. 449-459. [Die vorhergehenden Hefte der Rev. Afr. mit dem Anfang der Qašide konnte ich, weil bei Mommsen verbrannt und noch nicht ersetzt, auf der Berliner Bibliothek nicht einsehen.]

185) M. Sabbagh. Die Brieftaube, schneller als der Blitz, flüchtiger als die Wolke. Aus dem Arabischen. Nebst einem Anhang: Beiträge zur Geschichte der Tauben-Post von C. Löper. Strassburg 1879. 55 pp. 8. M. 1.50. — Vgl. W. A. Neumann Oest. Mschr. f. d. Or. 1879, 125; N-e LC. 1879, 582.

186) Fleischer. Berichtigung: ZDMG. XXXIII, 512.



lichen Bemerkungen *Schlottmann's*<sup>187)</sup>, eine Mittheilung *Guyard's*<sup>188)</sup>, der durch eine moderne Vortragsweise seine metrische Theorie bestätigt findet, und *Gies*<sup>189)</sup> tüchtige, leider auf zu spärliches Material gegründete Dissertation über einige neuere Versarten. Im Anschluss daran möchte ich auf das schon 1878 erschienene Buch *Riemann's*<sup>190)</sup> aufmerksam machen, welches einen beachtenswerthen Beitrag zur arabischen Musiktheorie durch Erklärung einiger von *Kiesewetter* nicht verstandener Stellen bietet; es wäre zu wünschen, dass ein Arabist den bezüglichen Text in der Wiener Handschrift von Neuem ansähe.

Zu arabischen Sprichwörtern hat *Rehatssek*<sup>191)</sup> englische und persische Parallelen, *Ganneau*<sup>192)</sup> nach einer Mittheilung *Palmer's* die Erklärung von No. 228 in *Socin's* Sammlung gegeben.

Die Roman-, Märchen- und Fabelliteratur wird durch *Nöldeke's*<sup>193)</sup> Reconstruction des arabischen Textes der vermuthlich auf persischem Boden entstandenen, jetzt einigen der Versionen von Kalilah und Dimnah eingefügten Erzählung vom Mäusekönig und seinen Ministern, ferner durch *Kairner* Neudrucke der Vulgata des Gesamtwerkes<sup>194)</sup> sowie der 1001 Nacht<sup>195)</sup> bereichert, aus welcher letzteren ausserdem die Geschichte des Nûreddin und der Marjam<sup>196)</sup> besonders erscheint, während *Rehatssek*<sup>197)</sup> nach analogen Motiven in lateinischen Schriftstellern

187) Vgl. oben S. 137, No. 27.

188) *Stanislas Guyard*. Note sur une particularité de la métrique arabe moderne: JA. VII Sér. XII, 465-467.

189) *Hermann Gies*. *الفنون السبعة*. Ein Beitrag zur Kenntniss sieben neuerer arabischer Versarten. Leipzig 1879. 71 pp. 8. (Diss.)

190) *Hugo Riemann*. Studien zur Geschichte der Notenschrift. Leipzig 1878, p. 77-85.

191) *E. Rehatssek*. Some parallel Proverbs in English, Arabic, and Persian: JBBAS. XIV, 86-116.

192) *C. Clermont-Ganneau*. JA. VII Sér. XIV, 270f.

193) *Th. Nöldeke*. Die Erzählung vom Mäusekönig und seinen Ministern. Ein Abschnitt der Pehlewi-Bearbeitung des altindischen Fürstenspiegels: Abh. G. G. d. W. XXV, 4. (Auch sep. u. gl. T. Göttingen 1879. 68 pp. 4. M. 3.50.)

194) *كليله ودمنه*. Druck des Wâdi en-Nîl. P. 5. [Sp.]

195) *الف ليلة وليلة*. Druck von *Muṣṭafâ Wahbi*. 4 Bde. P. 77 ungebunden. [Nach dem Druck von 1279. Sp.]

196) *قصه التاجر على نور الدين المصري وما جرى له مع جريته*. Druck von *مریم الزناریه بنت ملك افرنجه وما فيها من العجايب*. Druck von *Castelli*. P. 4. [Schon früher gedruckt. Sp.]

197) *E. Rehatssek*. A few analogies in the „Thousand and one Nights“ and in Latin Authors: JBBAS. XIV, 74-85.





sucht, *Le Blant*<sup>198)</sup> den classischen Ursprung einer allerdings nur bei *Galland* überlieferten Geschichte wahrscheinlich macht und *Poole*<sup>199)</sup> einen vermeintlichen, zu seinem Heile anonym<sup>200)</sup> gebliebenen Verbesserer von *Lane's* Uebersetzung exekutirt. Kairo sendet ferner eine ganze Anzahl von Geschichten und Märchen, theils zum Abû Zêd gehörig<sup>201-204)</sup>, theils anderer Herkunft<sup>205-209)</sup>; äsopische Fabeln theilt *Cherbonneau*<sup>210)</sup> mit. Derselbe<sup>211)</sup> bewegt sich auf dem Gebiete des Adab mit einer Studie über

198) *Edm. Le Blant*. Sur l'origine antique d'un récit inséré dans l'histoire du Cogia Hassan: CR. 1879, 235-240 = RC. VIII, 271.

199) *Reginald Stuart Poole*. Specimens of a new Translation of the „Thousand and one Nights“: Ac. XV, 369 f.

200) *New Quarterly Magazine*, January-April 1879.

201) *الالفاظ النظرية في رحله العرب وحرب الزناتى خليفه*. Druck von Muḥammed Abû Zêd. P. 5. [Schon früher gedruckt. Sp.]

202) *ديوان العربان المسميه فيما جرى للمهزل بن جوشن وحنصل بن زهان مع العرب الهلاليه وما وقع بينهم من الحروب الكليه*. Druck von Ḥasan 'Inânî. P. 4. [Sp.]

203) *ديوان مصر ومنام الملك المقدم وارتحال العرب من بلبيس الى الهضيمص*. Druck von Ḥasan 'Inânî. P. 5. [Sp.]

204) *الرياده البهيه وما جرى للامير ابو زيد مع العرب الهلاليه*. Druck von Ḥasan 'Inânî. P. 6. [Sp.]

205) *فتوح اليمن المعروف براس الغول*. Druck von Castelli. P. 6. Schon früher gedruckt. Sp.]

206) *قصه ابي على بن سينا وشقيقه تاليف مراد افندى مختار*. Druck von Šaraf. P. 5. [Sp.]

207) *قصه عجيب وغريب*. Druck von Castelli. P. 2. [Schon früher. Sp.]

208) *قصه المقدم على التزييف المصرى لاحمد بن عبد الله*. [Druck von Ḥasan 'Inânî. P. 8. [Schon früher gedruckt. Sp.]

209) *قصه ما جرى لحسن البصرى مع الجبان والكاهنه في اخذ الست منار النساء الفاتنه من بلاد واق الواق وما في ذلك كله من العجايب والاتفاق وبهامشه كيد النساء*. Druck von Castelli. P. 4. [Sp.]

210) *Aug. Cherbonneau*. Un recueil de fables arabes: Polybiblion XXV, 167 ff.

211) *Aug. Cherbonneau*. Hariri, poète arabe et son genre de poésie: Polybibl. 1879, déc. [Fr.]



Harîrî, neben welcher an Texten nur eine Leistung des Nabobs *Mohammed Sadiq*<sup>212</sup>) vorliegt. Ebenhierher kann man auch eine Abhandlung *Rehatssek's*<sup>213</sup>) rechnen, die freilich meist wohl aus persischen Quellen schöpft.

Einen Supercommentar<sup>214</sup>) zu Teftazânî's Erklärung seines *Talhiş* hat man in Kairo abermals gedruckt, und der vielseitige Nabob von Bhopal<sup>215</sup>) hat sich auch in der Rhetorik versucht. Ausserdem sind mehrere Briefsteller, der des Abû Bekr el-Chwârizmî<sup>216</sup>) in Constantinopel und drei neuere<sup>217-219</sup>) in Kairo erschienen.

Das zweifelhafte Gebiet der geheimen und sonstigen Afterswissenschaften ist durch eine Schrift über Traumdeutung<sup>220</sup>), zwei über Astrologie und tafâ'ul<sup>221-222</sup>), eine über Magie und Zau-

212) نشوة السكران من صهباء تذكار الغزلان. Constantinopel, Ġawâ'ib, 1296. 112 pp. 8. P. 7. [*Huart* Bibl. ottom. No. 98. M.]

213) *E. Rehatssek*. Oriental Humor illustrated by Anecdotes: Calc. Rev. LXVIII, 251-266.

214) تجريد العلامة البنانى على مختصر الامام سعد الدين . التفتزاني على متن التلخيص . Druck von Bîlâq. 75 P. ungebunden. [Schon früher gedruckt. Sp.]

215) غصن البان المورق بماحسنات البيان . Constantinopel, Ġawâ'ib, 1296. 102 pp. 8. P. 5. [*Huart* Bibl. ottom. No. 166. M.]

216) رسائل ابى بكر الخوارزمى . Constantinopel, Ġawâ'ib, 1297. 214 pp. 8. P. 12. [Vgl. *Flügel*, Wiener Hss. I, p. 258. M.]

217) انشا الشيخ حسن العطار . Druck von Muşţafâ Wahbî. P. 3. [Schon früher gedruckt. Sp.]

218) ترجمان المكاتبه ليوسف الشلفون . Druck von Castelli. P. 2. [Sp.]

219) انشا مرعى . Druck von Castelli. P. 3. [Schon früher gedruckt. Sp.]

220) كتاب في تعبير الرويه ينسب لابن سيرين . Kairo. Druck von Castelli. P. 2. [Schon früher gedruckt. Sp.]

221) بغيه الطالب في معرفة الصميم لمطلوب والطالب والمغلوب . Kairo. Druck von Hasan 'Inanî. P. 1½. [Schon früher gedruckt. Sp.]

222) السميع كواكب السياره للحكيم هرمس . Kairo. Druck von Hasan 'Inanî. P. 1½. [Schon früher gedruckt. Sp.]

berei<sup>223)</sup> vertreten. *Rogers*<sup>224)</sup> bespricht einen Talisman, der die 100 Namen in Zifferschrift trägt; über *Rehatsch's* Panca s. unten<sup>225)</sup>. Einige in Geheimschrift abgefasste arabische Recepte zur Bereitung von griechischem Feuer hat *Wüstenfeld*<sup>226)</sup> glücklich entziffert, und über die merkwürdige „Baumschrift“ ist von *Burton*<sup>227)</sup> gehandelt, der freilich den Ursprung derselben bei den Chaldäern sucht und zwischen ihr und den irischen Ogham-Characteren eine mir etwas abenteuerliche Verbindung herstellen will.

Die christlich-arabische Literatur ist von *Wüstenfeld*<sup>228)</sup> durch die Uebersetzung des arabischen Synaxariums der Kopten bereichert worden.

Wir gehen zu den arabisch-muhammedanischen Inschriften, Münzen und Kunstobjecten über. Hier ganz besonders be-thätigt sich der rühmwerthe Eifer, den die Spanier auch der muhammedanischen Periode ihrer Geschichte in frischem Aufschwunge widmen, und dem wir zusammenfassende Behandlungen der Inschriften aller drei Hauptstädte des arabischen Spaniens verdanken: Cordova's<sup>229)</sup> und Sevilla's<sup>230)</sup> durch *Rodrigo Amador de los Ríos*, Granada's durch *Cardenas*<sup>231)</sup>. Den nicht geringeren wissenschaftlichen Patriotismus *Amari's*<sup>232)</sup> bezeugt diesmal der Anfang seiner Ausgabe der sicilischen Grabinschriften.

Wenn wir die muhammedanische Numismatik als ein zusammenhängendes Ganzes behandeln, so geschieht dies, weil sie wirklich als eine selbständige Disciplin gelten kann. Phönische oder himjarische Münzen haben doch immer nur ein untergeordnetes Interesse — die arabisch-persischen Münzen des Mittelalters hin-

شموس الأنوار لابن الحاج التلمساني. Kairo. Druck von Castelli.

P. 6. [Schon früher gedruckt. Sp.]

224) *E. T. Rogers*. Arabic Amulets and Mottoes: JRAS. XI, 122-128.

225) s. unten S. 167, No. 263.

226) *F. Wüstenfeld*. Eine arabische Geheimschrift entziffert: Gött. Nachr. 1879, 349-355. — Vgl. *Wüstenfeld*, Heerwesen p. 70 ff.

227) *Richard F. Burton*. The Ogham Runes and el-mushajjar: a Study: Tr. R. Soc. Lit. XII, 1-46.

228) Vgl. unten S. 179, No. 107.

229) *Rodrigo Amador de los Ríos y Villalta*. Inscripciones árabes de Cordoba precedidas de un estudio histórico-critico de la Mezquita-Aljama. Madrid 1879. XXVIII, 432 pp. 8. [Leroux: fr. 15. — Ed. II?] Vgl. CR. VIII, 192.

230) *Rodrigo Amador de los Ríos y Villalta*. Inscripciones árabes de Sevilla. Madrid 1879. [Leroux: fr. 10; mir allein aus einer Bücheranzeige desselben bekannt und vielleicht nur Neuankündigung der Ausgabe von 1875].

231) *Antonio Almagro Cardenas*. Estudio sobre las inscripciones árabes de Granada. Seguido de unos apuntes arqueológicos sobre su Madraza ó universidad árabe. Madrid 1879. 4. [Leroux: fr. 10.]

232) *Michele Amari*. Le epigrafi arabiche di Sicilia, trascritte, tradotte ed illustrate. P. II. Iscrizioni sepolcrali. Fasc. I. Palermo 1879. 60 pp. 4. (Mit Tav. 1. 4. 6-9.) (A. u. d. T.: Docum. per servire alla storia di Sic. pubbl. a cura della Soc. Sic. per la storia patria. IIIª Serie. Epigrafia. Vol. I. Fasc. 1.)

gegen sind Denkmäler von hoher Wichtigkeit. Denn was dem Historiker der Neuzeit die Urkunden und dem des Alterthums die Inschriften sind, das sind sie (oder sollten es doch sein) für jeden, der sich mit muhammedanischer Geschichte befasst: die einzige Quelle, die nie getrübt ist, die einzige Quelle, deren Jahreszahlen und Namen nie irrig sind. Leider ist die einschlägige Literatur in zahllosen (oft ganz obskuren) Schriften versteckt — um vollen Nutzen aus diesen Schätzen zu ziehen, müsste man sie in einem Corpus nummorum vereinigen.

Es liegen im laufenden Berichtjahre zwei umfangreiche Publicationen arabischer Münzen vor, der vierte Band des Londoner Cataloges<sup>233)</sup> und das Verzeichniss der an merkwürdigen Stücken reichen Sammlung des französischen Consuls *Siouffi*<sup>234)</sup> zu Mossul. *Lane Poole*<sup>235)</sup> publicirte einige interessante Münzen der Calvert'schen Sammlung; die merkwürdigste derselben, der Karmatendinar, ist übrigens nur ein Abguss, dessen Original sich wohl in Paris befindet. *Brosset*<sup>236)</sup> besprach die Münzen der Eremitage, *Lagus*<sup>237)</sup> kurz die Finländischen Funde arabischer Münzen; auch was *Ghiron*<sup>238)</sup> giebt bedeutet wenig. *Erman*<sup>239)</sup> behandelte die arabischen Münzen des Fundes von Witznitz. Zwei Funde älterer Dirhems sind in Persien<sup>240)</sup> zu Tage getreten.

Sehr werthvoll sind einige Monographien. Zunächst *Mordtmann's*<sup>241)</sup> Zusammenstellung und Sichtung der von den arabischen Statthaltern geprägten Pehlevimünzen mit dem höchst interessanten Nachtrag von *Salemann*<sup>242)</sup>. Diesen Statthaltermünzen

233) Catalogue of Oriental Coins in the British Museum. Vol. IV. — The Coinage of Egypt: under the Fátimée Khaleefehs, the Ayyoobees and the Memlook Sultans. By *Stanley Lane Poole*. Edited by *Reginald Stuart Poole*. London 1879. XXX, 280 pp. 8 Taf. 8. — Vgl. *Erman* Ztschr. f. Num. 1880, p. 239; *Mehren* JA. XVI, 561.

234) Privatdruck, einzelne unnumerirte Blätter in 8., ohne Titel, zu Mossul gedruckt 1879-1880.

235) *Stanley Lane Poole*. Unpublished arabic coins from the collection of the Rev. T. Calvert: Num. Chron. 1879, p. 74 ff.

236) *Brosset*. Collection numismatique orientale de l'ermitage impérial 1852-1879: Bull. de l'Ac. St. Pétersb. 1879, XXV, 391-409.

237) *V. Lagus*. Numi cufici aliaque orientis monumenta vetera in Finlandia reperta: Trav. de la III. Sess. du Congr. des Or. à St. Pé. 1876. Vol. II, p. 367-370.

238) *Isaia Ghiron*. Di alcune conii osmani del Museo di Modena e di una moneta cufica con imagine. Firenze 1879. — Vgl. BISO. 1879, N. S., p. 323.

239) Ztschr. f. Num. 1879, p. 249 f.

240) Num. Chron. 1879, p. 153.

241) *A. D. Mordtmann*. Zur Pehlevi-Münzkunde. I. Die ältesten muhammedanischen Münzen: ZDMG. XXXIII, 82-142.

242) *C. Salemann*. Ueber eine pehlevisch-arabische Münze: ZDMG. XXXIII, 511.





gleichzeitig sind eigenthümliche Reihen, in denen *Lersch*<sup>243)</sup> durch eine glückliche Entzifferung Münzen von Buchara erkannt hat; *Thomas*<sup>244)</sup> hat sie später ebenfalls besprochen. Eine längst gefühlte Lücke füllen *Codera's* Arbeiten<sup>245-250)</sup> über die arabischen Münzen Spaniens, wozu man in *Campaner's*<sup>251)</sup> Werk die Münzen von Majorka vergleichen mag. Dinare der kermanischen Seldschukendynastie wies *Erman*<sup>252)</sup> nach, *Mehren*<sup>253)</sup> behandelte auf Neue eine Münze des Ilchan Bu Sa'id. *Sallet*<sup>254)</sup> erkannte scharfsinnig, dass gewisse griechische Kupfermünzen, die man bisher dem Eroberer Konstantinopels zugetheilt hatte, vielmehr einem Fürsten der Danischmendedynastie angehören. Die Münzen der Sultane von Kashmir endlich wurden von *Rodgers*<sup>255)</sup> behandelt, die bekannten Zodiakalmünzen von *Gibbs*<sup>256)</sup>.

Wichtig ist der Nachweis von *Heyd*<sup>257)</sup>, dass die abendländi-

243) *Pierre Lersch*. Sur les monnaies des Boukhar-Khoudahs ou Princes de Boukhara avant la conquête du Maverannah par les Arabes: Trav. de la III. Sess. du Congr. intern. T. II, p. 417-429.

244) *Edw. Thomas*. On some bilingual coins of Bokhara, struck in the 11th century of the hijrah — continuative of Sassanian types and devices: IAnt. 1879, p. 269-273.

245) *Francisco Codera y Zaidin*. Tratado de numismática arábigo-española. Madrid 1879. 319 pp. 8. (24 Taf.) R. 64. — Vgl. *Erman* Ztschr. f. Num. 1880, p. 150; *Stanley Lane Poole* Ac. XVI, 457f. (wo auch die folgenden Nummern besprochen sind); *J. Batifaud* RC. 1880, p. 42; *René Basset* Rev. de l'Éc. d'Alger I, 127; *E. Saavedra* Bol. Ac. Hist. 1879, Dec.

246) Ders. Errores de varios Numismáticos extranjeros al tratar de las Monedas Arábigo-Españolas é impugnacion. Madrid 1879. 34 pp. 4. Ptas 2.50.

247) Ders. Cecas arábigo-españolas. ib. eod. 54 pp. 8. Ptas 1.50.

248) Ders. Títulos y Nombres propios en las monedas arábigo-españolas. ibd. eod. 86 pp. 4. Ptas. 3.50. — Vgl. *R. Chalon* Rev. belg. num. 1879, 102.

249) Ders. Estudio crítico sobre la Historia y Monedas de los Hammudies de Málaga y Algeciras. Publicado en el T. VIII. del Museo español de Antigüedades. ib. 49 pp. (2 Taff.)

250) Ders. Estudio histórico-crítico sobre las monedas de los Abbadies de Sevilla. Publicado en el tomo VI. del Museo Español de Antigüedades.

251) *Álvaro Campaner y Fuertes*. Numismática Balear. Descripción histórica de las monedas de las islas Baleares, acuñadas durante las dominaciones púnica, romana, árabe, aragona y española. Palma de Mallorca 1879. XXI, 360 pp. 4. (11 Taff.) R. 64.

252) *A. Erman*. Die Münzen der Seldschuken von Kerman: Ztschr. für Num. 1879, 133-135.

253) *A. F. Mehren*. Description d'une médaille mongole d'Abou-Saïd Béhâdur-Khân de la dynastie Ilkhanienne: Bull. de l'Ac. Imp. de St. Pétersb. XXIV, 317-320.

254) *A. von Sallet*. Die griechischen Münzen der türkischen Dynastie der Danischmende: Ztschr. f. Num. 1879, 45-54.

255) *C. J. Rodgers*. The copper coins of the Sultans of Kashmir: JRASB. 1879, 282-284.

256) *J. Gibbs*. Notes on the zodiacal Rupees and Mohars of Jehangir Shah: JBBAS. XIV, 155-160. (3 Taff.)

257) *W. Heyd*. Ueber die angeblichen Münzprägungen der Venetianer in Acon, Tyrus und Tripolis: Wien. Num. Ztschr. 1879, 237-242.

schen Kaufleute des Mittelalters sich ihr Geld in den orientalischen Münzstätten umprägen liessen, wenn ihre Handelsreisen sie nach mohammedanischen Ländern führten. Die lebhaft Controverse zwischen *Stickel* und *Tiesenhausen*<sup>258)</sup>, an der auch *Karabacek*<sup>259)</sup> theilgenommen hat, dreht sich um einen Gegenstand, der vielleicht kaum eines solchen Streites werth ist. Sehr interessantes Material auch für die Numismatik förderte *Sauvaire*<sup>260)</sup> zu Tage.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass in Berlin ein Zettel des Propstes *Colerus*<sup>261)</sup> gefunden ist, in dem dieser Gelehrte des 16. Jahrhunderts einen Abbasidendirhem schon richtig als arabische Münze bestimmt — gewiss der erste Versuch in der arabischen Numismatik.

Muhammedanische Antiquitäten und Kunstobjecte stellen ein leider meist nebenher behandeltes Gebiet dar, welches doch einem Specialisten die lohnendste Ausbeute verhiesse. Bis sich ein solcher findet, begnügen wir uns mit gelegentlichen Beiträgen, wie dem bereits erwähnten von *Rogers*<sup>262)</sup> und dem *Rehatssek's*<sup>263)</sup> über ein bei den muhammedanischen Fakirn Indiens beliebtes symbolisches Geräth, und freuen uns über die energische Fortführung des grossartigen Prachtwerkes der spanischen Regierung<sup>264)</sup>. Ob die Abhandlung *Delgado's*<sup>265)</sup> auch muhammedanische Denkmäler betrifft, kann ich nicht entscheiden; was *Lewis*<sup>266)</sup> über die Alterthümer von Tarragona bietet, ist, soweit es die arabische Periode angeht, unbedeutend.

258) *Stickel* und *von Tiesenhausen*. Die Werthbezeichnungen auf muhammedanischen Münzen: ZDMG. XXXIII, 341-386.

259) Wien. Num. Ztschr. 1879, 391-411.

260) *H. Sauvaire*. Matériaux pour servir à l'histoire de la Numismatique et de la métrologie musulmane, traduits ou recueillis et mis en ordre. Paris 1879. 8. (= J. A. XIV, 455 ff.; XV, 228 ff.; XVI, 421 ff.)

261) Ztschr. für Num. 1879, 141.

262) s. oben S. 164, No. 224.

263) *E. Rehatssek*. A Punja of Yellow Brass. In the Museum of the Bom. Br. R. As. Soc.: JBBAS. XIV, 1-4. 1 Taf.

264) Monumentos arquitectónicos de España. Publicadas de R. Orden y por disposicion del Ministerio del Fomento. Madrid o. J. Fol. [Ich habe im Herbst 1880 Guaderno 70-81 gesehen.]

265) *A. Delgado*. Antigüedades de Murviedro: Bol. Ac. hist. 1879. Dic.

266) *Bunnell Lewis*. The Antiquities of Tarragona: Archaeological Journal XXXVII, 1-29.

## Abessinien.

Von

**Franz Praetorius.**

Abgesehen von einer durch die Palaeographical Society facsimilirten Seite des Gadla Abau Kēdūsān<sup>1)</sup>, ist nur ein kleiner äthiopischer Text veröffentlicht worden, nämlich das Buch Joel<sup>2)</sup>. Auch über äthiopische Texte wurde nur von zwei Seiten berichtet, von *Zotenberg*<sup>3)</sup>, der eine bereits früher begonnene Abhandlung beendete, und von *Rodwell*<sup>4)</sup>, welcher ganz kurz über das äthiopische Baruchbuch sprach. An einer nicht allgemein zugänglichen Stelle beschrieb Letzterer<sup>5)</sup> auch eine Synaxarienhandschrift, einst Eigenthum des Königs Theodor. Dementsprechend sind auch die zur äthiopischen Grammatik und Lexicographie gehörenden Arbeiten sehr wenig zahlreich gewesen; ich kann hier nur auf *Trumpp's*<sup>6)</sup> Kritik des im Bericht von 1877 (Heft II, p. 172, No. 12) aufgeführten Buches von *Koenig* verweisen, und auf den zweiten Abschnitt von *Hommel's*<sup>7)</sup> Säugethiernamen. — *Praetorius*<sup>8)</sup> vollendete seine amharische Grammatik. Eine kurze Notiz über die Sprachen

1) Taf. 51. S. oben S. 78, No. 6.

2) Der äthiopische Text des Joel, herausgegeben von *August Dillmann*: *Merx*, Die Prophetie des Joel p. 449-458.

3) *H. Zotenberg*. Mémoire sur la chronique Byzantine de Jean, évêque de Nikiou. (Suite et fin): JA. VII Sér. XIII, 291-386. (Mit dem Früheren zusammen auch sep. u. d. T.: La chronique de Jean évêque de Nikiou Notice et extraits par *H. Zotenberg*. Paris 1879. 264 pp. 8.) — Vgl. *Th. Nöldeke* GGA. 1881, 587-594.

4) *J. M. Rodwell*. The Abyssinian or Aethiopic Book of Baruch: Proc. Soc. Bibl. Arch. Session 1878-79. Eighth meeting, 10th June, 1879.

5) Latest purchases in all departments of english and foreign Literature... by *Bernard Quaritch*. London, November 1879. p. 2131.

6) GGA. 1879, 1473-1489.

7) s. oben S. 82, No. 32. Der II. Abschnitt p. 359-400 hat den Specialtitel „Die Säugethiernamen der Aethiopen oder die Fauna von Abessinien nach den Denkmälern der Ge'ez-Literatur“. — Vgl. *F. Praetorius* LC. 1880, 429.

8) *Franz Praetorius*. Die amharische Sprache. Zweites Heft (Schluss). Halle 1879. p. 277-523. 4.

Abessiniens im *Esploratore* Jan. 1879, No. 7 ist uns nicht zu Gesicht gekommen<sup>9)</sup>.

Eine neue axumitische Münze wurde vom berliner Münzkabinet erworben<sup>10)</sup>. Ueber die Geschichte der Abessinier zur Zeit ihrer Herrschaft in Südarabien s. *Nöldeke's* Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden S. 185 ff.<sup>11)</sup>

Ueber die äthiopisch-hamitischen Sprachen ist meines Wissens im Berichtjahre gar nichts veröffentlicht worden, abgesehen etwa von drei Seiten in dem schon angeführten Buche *Hommel's*. Ueber das Nubische liegt jetzt vor eine umfangreiche Arbeit von *Reinisch*<sup>12)</sup>. Indem wir jetzt schon auf das ein Jahr später erschienene Werk von *Lepsius*<sup>13)</sup> über den gleichen Gegenstand vorausgreifen, werden wir von jetzt an des Nubischen nicht mehr in unseren Jahresberichten gedenken, da die Stellung desselben ausserhalb der Sprachkreise, mit denen wir uns hier beschäftigen, nunmehr ganz sicher ist.

Die Ethnographie des mittleren Ostafrikas betreffen zwei Aufsätze *Hartmann's*<sup>14-15)</sup>, einer von *Kirchhoff*<sup>16)</sup>, sowie Vorträge von *Virchow* zusammen mit *Nachtigal*<sup>17)</sup>.

9) s. *JRAS*. Vol. XI, p. XCII.

10) *Ztschr. für Numismatik* redigirt von Dr. A. v. Sallet. VII. Bd. p. 229. — Vgl. *Dillmann* Ueber die Anfänge des axum. Reichs p. 230, Anm. 4.

11) Vgl. v. *Gutschmid* *ZDMG*. XXXIV, 737-743.

12) *Leo Reinisch*. Die Nuba-Sprache. 1. Theil. Grammatik und Texte. 308 pp. — 2. Theil. Nubisch-Deutsches und Deutsch-Nubisches Wörterbuch. Wien 1879. 240 pp. 8. — Vgl. *G. v. d. Gabelentz* *LC*. 1880, 114.

13) *R. Lepsius*. Nubische Grammatik mit einer Einleitung über die Völker und Sprachen Afrika's. Berlin 1880. CXXVI, 506 pp. 8. — Vgl. *F. Praetorius* *LC*. 1880, 1080; *Ad. Erman* *GGA*. 1880, 1043; denselben *Globus* XXXVIII, 157 f.; *R. Pietschmann* *Deutsche Literaturz.* 1880, 157; *Steinthal* *Z. f. Völkerpsych.* XII, 335-360; *Verhandl. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin* VII, 404. 448; *G. Frisch* *Ztschr. für Ethnol.* XII, 293-300; *Virchow* *Verhandl. der Berl. Ges. für Anthropologie* 1880, 179-182; *Max Müller* *Mag. Liter. d. In- u. Auslandes* 1881, 247-251; *Ebers* *ZDMG*. XXXV, 207-218, Ac. Sept. 18, 1880, p. 207.

14) *Hartmann*. Ueber ostafrikanische Völkerschaften und Völkerbewegungen: *Verhandl. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin* VI, 42-52.

15) *Robert Hartmann*. Die Bejah. (Hierzu 3 Tafeln): *Ztschr. f. Ethnol.* 11. Jahrg. 117-135. 195-207.

16) *Alfr. Kirchhoff*. Ueber Farbensinn und Farbenbezeichnung der Nubier: *Ztschr. f. Ethnol.* 397-402.

17) Nubier: *Verhandl. d. Berl. Ges. f. Anthropol.* 1879, 449-455.



## Alt-Aegypten.

Von

Ad. Erman.

Auch in diesem Jahre ist die ägyptologische Literatur wieder zu einem Umfange angeschwollen, dem ihr wissenschaftlicher Gehalt nicht ganz entspricht. Die zahlreichen kleinen Aufsätze, die in den drei Fachzeitschriften<sup>1-3)</sup> und in anderen Journalen erschienen sind, bringen uns ja unleugbar manches Neue und Interessante, indess sind es doch meist nur einzelne Bemerkungen, die uns geboten werden, an grossen systematisch angelegten Untersuchungen von bleibendem Werth ist wenig zu verzeichnen. Es giebt Aegyptologen, die alljährlich gegen ein Dutzend grösserer und kleinerer Arbeiten liefern — ist es ein Wunder wenn bei einer solchen Massenfabrikation auch etwas leichte Waare mit unterläuft? Mit Stolz weist man darauf hin, dass unsere Wissenschaft alljährlich neue begeisterte Anhänger gewinne — mir scheint das ein zweifelhaftes Glück, so lange die mangelhafte Schulung (besonders in sprachlicher Hinsicht!) bei vielen ein wirklich fruchtbringendes Arbeiten unmöglich macht. Und dann ruht auf der Aegyptologie noch heute der Fluch, welchem keine der neueren Disciplinen ganz entgangen ist: sie ist eine interessante Wissenschaft, deren Entwicklung das grössere Publikum mit lebhafterem Antheil verfolgt, als sie es vielleicht verdient. Ein solcher Zuschauerkreis, den nur sensationelle Entdeckungen zu befriedigen vermögen, ist für jede Wissenschaft ein Danaergeschenk; am verhängnisvollsten ist er für eine, die noch so im Werden begriffen

1) Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde herausgegeben von C. R. Lepsius zu Berlin unter Mitwirkung von H. Brugsch. Siebzehnter Jahrgang. 1879. Leipzig. 160 pp. 8 Taf. 15 M. — Die älteste und am besten geleitete.

2) Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes. Paris. — Das erste Heft von Tom. I. war 1870 erschienen, das zweite 1878, das dritte 1879 (jedes 10 M.). Die „Mélanges d'archéologie“ und die „Égyptologie“ sind eingegangen.

3) Transactions of the Society of Biblical Archaeology. Vol. VI. London. 8. — 25s.

ist wie die unsere. Ohne Zweifel würde manche kühne Hypothese sich nicht hervorwagen, wäre nicht die Empfänglichkeit der weiteren Kreise für derartige geistreiche Einfälle bekannt.

Wem daran liegt unsere Wissenschaft endlich in ein ruhigeres Fahrwasser zu führen, der sollte der Bahn strenger kritischer Forschung folgen, wie sie ein *Lepsius* in seinen grossen Arbeiten vorgezeichnet hat. Was auf ihr zu Tage gefördert wird, ist freilich selten sensationeller Natur; aber die Wissenschaft würde wenig verlieren, wenn sie durch eine strengere Richtung das oberflächliche Interesse der weiteren Kreise einbüßen sollte. Möchten wir in künftigen Berichten eine Literatur von weniger Nummern zu verzeichnen haben, die aber gründlicher durchdacht und ernster gearbeitet ist als gewöhnlich: weniger „Entdeckungen“, weniger Begeisterung und mehr Arbeit.

Wir stellen auch dieses Mal die Publikationen neuer Inschriften voran. *Bergmann*<sup>4)</sup> gab eine Sammlung von Texten heraus, die meist ptolemäischer Zeit angehören; die Erläuterungen, mit denen er sie begleitet, enthalten vieles Neue und Lehrreiche. Von *Rougé's* Inschriftenwerk<sup>5)</sup> erschien der vierte Band, der wieder höchst interessante Texte enthält. Derselben Publikation der Edfurinschriften werden wir erst im nächsten Hefte besprechen. Eine Reihe kleiner hieratischer Handschriften verschiedener Zeit und verschiedensten Inhalts veröffentlichte *Wiedemann*<sup>6)</sup>. *Lieblein's*<sup>7)</sup> Publikation eines Turiner Papyrus habe ich nicht zu Gesicht bekommen. Der Däne *Schmidt*<sup>8)</sup> gab einige hieroglyphische Texte aus Kopenhagen heraus; *Piehl* einige Inschriften aus Stockholm<sup>9)</sup>. Mit der Veröffentlichung der sehr werthvollen Alterthümer der Pariser Bibliothek begann *Ledrain*<sup>10)</sup>. Der Catalog der Berliner Sammlung<sup>11)</sup> wurde neu aufgelegt; das merkwürdigste unter dem

4) *E. von Bergmann*. Hieroglyphische Inschriften, gesammelt während einer 1877/78 unternommenen Reise in Aegypten. Wien 1879. IV, 58 pp. 4. 84 Taff. M. 24. — Vgl. *Ebers* LC. 1879, 147.

5) *J. de Rougé*. Inscriptions hiéroglyphiques copiées en Egypte pendant la mission scientifique de M. le vic. E. de Rougé. T. IV. Paris 1879. pl. 232-304. 4. fr. 30. (Etudes égyptologiques, XII. livr.).

6) *Alfred Wiedemann*. Hieratische Texte aus den Museen zu Berlin und Paris in Facsimile mit Uebersetzung und sachlichem Commentar herausgegeben. Leipzig 1879. 23 pp. 4. 14 Taff. M. 16.

7) *J. Lieblein*. En Papyrus i Turin for første Gang udgivet og oversat. Christiania 1879. 12 pp. 2 Taff. M. 3.50.

8) Textes hiéroglyphiques inserits sur pierre tirés du musée de Copenhague. Traduits par *Valdemar Schmidt*. Copenhague 1879. 20 pp. 4. M. 3.50. — Vgl. *Ed. Meyer* LC. 1880 p. 1504.

9) Rec. de travaux I. p. 133 ff.

10) *E. Ledrain*. Les monuments égyptiens de la Bibliothèque nationale. livr. 1. Paris 1879. VIII pp. 4. 30 Taff. M. 12. (Bildet fasc. 39 der Bibl. de l'école des hautes Et.).

11) *R. Lepsius*. Verzeichniss der ägyptischen Alterthümer und Gypsabgüsse. Berlin 1879. 87 pp. 8. M. 0.50.

Zuwachs derselben ist eine Schreiberpalette, die ihrem Besitzer von dem Hyksoskönig Apepa geschenkt war. *Baillet*<sup>12)</sup> berichtete über eine Privatsammlung. Die grossen Ausgrabungen *Mariette's* mussten bei der traurigen Finanzlage des Landes sistirt werden; während dessen plante ihr Leiter neue<sup>13)</sup>.

Grammatische Arbeiten fehlen in diesem Jahre fast ganz. Ein junger norwegischer Aegyptologe *Piehl*<sup>14-15)</sup> hat zwei unbedeutende Aufsätze veröffentlicht; was sie Thatsächliches enthalten, hätte besser gelegentlich in einer Anmerkung Platz gefunden. Kleine grammatische und lexikalische Notizen gaben *Pierret*<sup>16)</sup>, *Maspero*<sup>17)</sup>, *Piehl*<sup>18)</sup> und *Revillout*<sup>19)</sup>. Während wir noch unsere mehr als mangelhafte Kenntniss der aegyptischen Grammatik eingestehen müssen, konnte *Drival*<sup>20)</sup> seine vergleichende Grammatik des Aegyptischen und der semitischen Sprachen schon in zweiter Auflage erscheinen lassen und kann *Abel*<sup>21)</sup> bereits ein grösseres Publikum in die wunderbarsten Tiefen seiner ägyptischen Sprachforschungen einführen.

Für die noch immer unentzifferten aethiopischen Inschriften hat *Brugsch*<sup>22)</sup> den Schlüssel in einer dreisprachigen Inschrift gefunden — nähere Nachrichten fehlen leider noch.

Ueber das alte Aegypten und seine Geschichte<sup>23-28)</sup> ist

12) *A. Baillet*. Notice sur la collection égyptienne de M. l'abbé Desnoyers. 66 pp. 5 Taff. 8. (Aus Mém. de la soc. d'agric. . . . d'Orléans 1878.)

13) *A. Mariette-Pacha*. Extrait d'un mémoire intitulé: Questions relatives aux nouvelles fouilles à faire en Egypte, lu dans la séance publ. ann. de l'Ac. des Inscr. Paris 1879. 55 pp. 4. — Vgl. auch Revue polit. et litt. Déc.

14) *K. Piehl*. Sur la flexion adjectivie en *ti* en partie à propos d'une formule de l'époque saïte: Aeg. Ztschr. 1879 p. 143-148.

15) *K. Piehl*. Sur un emploi particulier de *r*: Aeg. Ztschr. 1879 p. 32-34.

16) *P. Pierret*. Notes diverses: Aeg. Ztschr. 1879 p. 136-138.

17) Vgl. unten No. 46.

18) Rec. de travaux p. 137.

19) *E. Revillout*. La valeur *hek* du signe *ar*: Aeg. Ztschr. 1879 p. 132.

20) s. oben S. 80, No. 19.

21) *C. Abel*. Sprache und ägyptische Sprache: Nord u. Süd 1879. IX, p. 358-369.

22) Aeg. Ztschr. 1879, p. 17 Anm.

23) *E. Lefébure*. L'Égypte ancienne. Discours prononcé à l'ouverture des conférences d'archéologie égyptienne à la faculté des lettres de Lyon le 26 avril 1879. Paris 1879. 32 pp. 8. fr. 1.

24) *Reg. Poole*. Egypt: Encyclopaedia Britannica 9th. ed. VII. p. 700-788.

25) *S. Birch*. The monumental History of Egypt. A lecture delivered in the Senate House of the University of Cambridge. London 1879. 48. pp. 8. — 5s.

26) *S. Birch*. History of Egypt from the Earliest Times to B. C. 300. London 1879. — 2s.

27) *G. Maspero*. Nouveau fragment d'un commentaire sur le second livre d'Hérodote. Paris 1879. 51 pp. (Aus dem ann. de l'assoc. pour l'encour. des ét. grecq. 1878).

28) *H. Brugsch*. The history of Egypt under the Pharaohs. Derived entirely from the monuments. With a memoir on the Exodus of the Israelites. Transl. by *H. D. Seymour*, compl. and edit. by *P. Smith*. London 1878.



wieder eine Reihe von populären Schriften erschienen. Die manethonische Chronologie hat *Krall*<sup>29)</sup> untersucht und eigenthümliche Ansichten über dieselbe aufgestellt. Gegen die Gewaltthätigkeit, mit der er die älteste ägyptische Geschichte behandelt, muss entschieden Protest eingelegt werden; für Nichtfachleute bemerke ich, dass die Bedeutungen, die er den alten Königsnamen zuschreibt, zum grossen Theil unrichtig sind. Einen geistvollen Gedanken, den *Krall* im Anhang seines Buches entwickelt, hat gleichzeitig auch *Wiedemann*<sup>30)</sup> gehabt. *Lieblein*<sup>31)</sup> setzte seine chronologischen Studien fort. Dass *Paulus Cassel*<sup>32)</sup> sich mit der Phoenixaera beschäftigt hat, sei noch der Vollständigkeit halber erwähnt. Als ich in einem früheren Berichte die Pyramidenstudien à la *Piazzi Smyth* als eine England eigenthümliche Form des höheren Unsinns bezeichnete, ahnte ich nicht, dass gleichzeitig auch ein deutscher Aegyptologe in den Pyramiden „astronomische Horoskope“ sehen könnte. Es steht das aber wirklich gedruckt zu lesen; und dass der betreffende Aufsatz<sup>33)</sup> ernst gemeint ist, verbürgt der Ort wo er steht. Einzelne historische Ereignisse wurden von *Krall*<sup>34)</sup>, *Robiou*<sup>35)</sup> und *Lushington*<sup>36)</sup> behandelt. Auch *Haigh*<sup>37)</sup> und *Lauth*<sup>38-39)</sup> haben über ägyptische Geschichte geschrieben. Für

2 voll. 8. £ 1. 10s. — Vgl. Ac. 79 I p. 557. Quart. Rev. 1879, p. 430-467. Zu Jahresbericht 1878 p. 73 trage ich noch *Maspero's Rec.* von *Dümichen's* Geschichte: RC. 1879 II, p. 217 und desselben treffliche und eingehende Kritik von *Brugsch's* Geschichte: RC. 1880 I, p. 105-117 nach.

29) *Jacob Krall*. Die Composition und die Schicksale des Manethonischen Geschichtswerkes. Wien 1879. 106 pp. 8. (Aus den Sitzber. der Wien. Ak.) — Vgl. *Maspero* RC. 1880, p. 465; *Wiedemann* LC. 1880, p. 419.

30) *Alfred Wiedemann*. Eine altägyptische Aera: Aeg. Ztschr. 1879, p. 138-143.

31) *J. Lieblein*. Sur un nouvel argument chronologique tiré des récits datés des guerres pharaoniques en Syrie et dans les pays voisins: Rec. de trav. I, p. 95-103.

32) *Paulus Cassel*. Der Phoenix und seine Aera. Berlin 1879. 76 pp. 8.

33) *Lauth*. Die ägyptische Tetraëteris: Sitzungsber. der Münch. Ak. 1878 II, p. 305-363.

34) *J. Krall*. Die Vorläufer der Hyksos: Aeg. Ztschr. 1879, p. 34-36. 64-67.

35) *F. Robiou*. Le Souphis II de Manéthon: Rec. de trav. Vol. I p. 138.

36) *E. L. Lushington*. The victories of Seti I. recorded in the great temple at Karnak: Trans. Soc. Bibl. Arch. VI, 509-534.

37) *Daniel Hy Haigh*. Ramses, Messen, Horus, Horemheb: Aeg. Ztschr. 1879, p. 154-160.

38) *Lauth*. Königin Nitokris — Rhodopis und Aschenbrödels Urbild: Deutsche Revue 1879 II, p. 41-56.

39) *F. J. Lauth*. Siphthas und Amenmeses. München 1879. 67 pp. 4. (Abh. d. Bair. Ak.) Dabei sei noch auf *Gutschmid's* Recensionen älterer *Lauth'scher* Werke hingewiesen: LC. 1880, p. 707 und p. 739, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, aber durchaus zutreffend sind.





die Zeit der persischen Invasion sei hier noch auf *Ganneau's* zweiten Aufsatz hingewiesen <sup>40</sup>).

Die geographischen Studien haben einen Abschluss gefunden durch die Vollendung des Dictionnaire géographique von *Brugsch* <sup>41</sup>). Es ist dies ein Werk in grossem Style, eine der wenigen Arbeiten von bleibendem Werthe, die das Jahr uns gebracht hat. Einige Blätter des Dictionnaire erschienen auch separat <sup>42</sup>); einen Nachtrag bildet der in mehrfacher Hinsicht interessante Aufsatz über einige Deltastädte <sup>43</sup>). Lehrreich ist es mit der alten Provinzialeintheilung des Landes die Angaben des *Wüstenfeld's*chen Calcaschandi <sup>44</sup>) zu vergleichen; Aegyptologen seien dabei noch besonders auf seine Nachrichten über „koptische“ Könige hingewiesen. Interessant für die Geographie des Fajjum ist ein Aufsatz von *Naville* <sup>45</sup>).

Für die Kenntniss der barbarischen Nachbarn Aegyptens liegen werthvolle Bemerkungen von *Maspero* <sup>46</sup>) vor; die Identification von *Xaraka* und חַרְכָּ „Cilicien“ muss als eine sehr glückliche Idee bezeichnet werden. Andere Beiträge lieferten *Schrader* <sup>47</sup>) und *Sauley* <sup>48</sup>). Nichts neues bringt *Lieblein's* <sup>49</sup>) Aufsatz über die Cheta. Warum dieses Volk durchaus semitisch werden soll trotz seiner Namen auf *s*, vermag ich nicht einzusehen. Wie sollen *Ṣā-ru-ga-en-na-sa* oder *Ṣā-ru-ga-Ṣā-t'a-sa* (abstrahirt man von der barbarischen neuägyptischen Transscription, so erhält man trgnns

40) Vgl. oben S. 137, No. 26.

41) *Heinrich Brugsch-Bey*. Dictionnaire géographique de l'ancienne Égypte contenant par ordre alphabétique la nomenclature comparée des noms propres géographiques qui se rencontrent sur les monuments et dans les papyrus . . . . Leipzig 1879. XII, 1052 pp. fol. Dazu: Supplément. Leipzig 1880 XVI pp. und p. 1053-1420. fol. M. 450. — Vgl. *Ebers* LC. 1879, p. 808; *Maspero* RC. 1879 II, p. 321.

42) *H. Brugsch-Bey*. La géographie des nomes ou division administrative de la haute et de la basse Égypte aux époques des Pharaons, des Ptolémées et des empereurs Romains. Spécimen du dictionnaire géographique de l'ancienne Égypte. Leipzig 1879. 30 pp. fol. M. 6.

43) *Heinrich Brugsch*. Eine geographische Studie: Aeg. Ztschr. 1879, p. 1-29.

44) Vgl. oben S. 153, No. 124.

45) *Ed. Naville*. Un fonctionnaire de la 13<sup>e</sup> dynastie d'après un monument appartenant au musée de Marseille: Rec. de trav. I, 107-112. 1 Taf.

46) *G. Maspero*. Notes sur quelques points de grammaire et d'histoire: Aeg. Ztschr. 1879, p. 49-63.

47) *Ed. Schrader*. Die Leka Ramses des zweiten und das Land Lakī der assyrischen Inschriften: Aeg. Ztschr. 1879, p. 47-48. — Vgl. oben S. 88, No. 28.

48) *F. de Sauley*. Villes du Louten supérieur (Syrie des anciens Égyptiens): Bull. Soc. Géogr. 6. Sér. XVII, 209-241. 327-357.

49) *Lieblein*. Etude sur les Xétas: Trav. de la 3<sup>ème</sup> session du congr. intern. St. Pétersb. 1876, II, p. 343-364.

und trgtt's) semitisch sein? In dem *try* steckt doch wohl das selbe Element wie in Tarcondimotus und wie in dem Königsnamen von Sayce's hamathenischer Bilingue. Viel eher als semitische Namen liessen sich griechische herauslesen, aber ohne Zweifel ist auch das Täuschung. — Wie lebhaft übrigens auch der friedliche Verkehr zwischen Aegypten und Palästina war, mag man aus einem Brouillon ersehen, das sich auf der Rückseite eines Londoner Papyrus befindet<sup>50)</sup>.

Ueberraschend dürfte es manchem sein, dass die Aegypter schon die Umdrehung der Erde gekannt haben sollen — die philologische Begründung, die *Lieblein*<sup>51)</sup> dieser Behauptung giebt, ist freilich schwach genug. Ueberzeugender ist eine andere kleine Arbeit desselben Gelehrten<sup>52)</sup>.

Mit der ägyptischen Mythologie hat es noch gute Wege; wir sind noch weit davon entfernt, uns in dem Gewirr von in einander zerfliessenden Göttern und Dämonen zurecht zu finden. Ehe man Essays über die Religion der Aegypter<sup>53)</sup> schreibt und philosophische Gedanken in diesen Wust abstruser Gestalten hinein interpretirt (auch *Grébaut*<sup>54)</sup> ist nicht frei davon), sollte man doch erst das ungeheure Material, das über die lokalen Culte vorliegt, gründlich durchforschen — in der Art, wie es neuerdings von *Brugsch* und *Bergmann* begonnen ist. Die Todtenbuchformel, in der man ein Seitenstück zu אֲנִי אֱהִיָּה zu sehen pflegt, bedeutet, wie *Pietschmann*<sup>55)</sup> darthut, nur: „ich, ja ich bin . . .“ und kommt also für den ägyptischen Gottesbegriff nicht in Betracht. Wer noch immer an die Erhabenheit der ägyptischen Religion glaubt, dem empfehlen wir, sich die Bilder des Buches „Was in der Unterwelt ist“ anzusehen, von welchem *Lanzone*<sup>56)</sup> eine gute Handschrift herausgegeben hat. Ueber ein ähnliches Opus, das mit den Begräbnissceremonien zusammenhängt, gab *Schiaparelli*<sup>57)</sup> einen vorläufigen Bericht; andere auf das Todtenreich bezügliche

50) *Ad. Erman*. Tagebuch eines Grenzbeamten: Aeg. Ztschr. 1879, p. 29-32.

51) *J. Lieblein*. Les anciens Égyptiens connaissaient-ils le mouvement de la terre: Congr. prov. des or. franç. de 1875. T. II, p. 127-140.

52) *J. Lieblein*. Notice sur les monuments égyptiens trouvés en Sardaigne (Christiania vidensk. Selsk. Forhandl. 1879, No. 8). 58 pp. 8. 1 Taf.

53) *P. Pierret*. Essai sur la mythologie égyptienne. Paris 1879. 83 pp. 8. fr. 10.

54) *Eug. Grébaut*. Des deux yeux du disque solaire. Suite: Rec. de trav. I, p. 112-131.

55) *R. Pietschmann*. Nuk pu nuk: Aeg. Ztschr. 1879, p. 67-70.

56) *R. V. Lanzone*. Le domicile des esprits. Papyrus du musée de Turin publié en facsimile. Paris 1879. fol. 11 Taff. M. 30.

57) *Ernesto Schiaparelli*. Il libro dei funerali. Relazione fatta alla I. Sezione del IV. congresso degli Orientalisti. Torino 1879. 16 pp. 8. fr. 2.

Arbeiten verdanken wir *Golenisheff* <sup>58)</sup>, *Rossi* <sup>59)</sup>, *Ledrain* <sup>60)</sup> und *Wiedemann* <sup>61)</sup>, während *Roy* <sup>62)</sup> eine einzelne Grabstele publicirte.

Ueber das Wesen der Seele nach ägyptischer Anschauung, ihr Verhältniss zum Leib und zum Schemen (dem Ka) liegen drei interessante Arbeiten von *Maspero* <sup>63)</sup>, *Wiedemann* <sup>64)</sup> und *Le Page Renouf* <sup>65)</sup> vor. *Textor de Ravisi*, der Herausgeber der „Mém. du Congr. prov. des oriental. franç.“ hat von einem dieser Aufsätze Gelegenheit genommen, uns auf 250 Seiten seine eigenen Ansichten über dieses Thema mitzutheilen <sup>66)</sup>. Noch sei hier auf die interessanten Aufsätze von *Hyde Clarke* <sup>67)</sup>, *Mordtmann* <sup>68)</sup> und *Chabas* <sup>69)</sup> hingewiesen. *Toennies'* <sup>70)</sup> Schriftchen über Ammon ist mir nicht zu Gesicht gekommen; eine andere Notiz über diesen Gott ist ein wildes Dilettantenprodukt <sup>71)</sup> und *Seyffarth's* Aufsatz <sup>72)</sup> erwähne ich nur als einen Nachklang aus „einer längst vergangenen Zeit“.

Zur Aufklärung der Privatalterthümer tragen insbesondere die späteren hieratischen und demotischen Urkunden bei. *Erman* <sup>73)</sup> hat die hieratischen Dokumente gerichtlichen Inhalts

58) *W. Golénisheff*. Sur un ancien chapitre du livre des morts: Congr. prov. de 1875, p. 109-118.

59) *Franc. Rossi*. Illustrazione di un papiro funerario del museo egizio di Torino. Torino 1879. 24 pp. 8. 1 Taf. M. 2.50.

60) *E. Ledrain*. Le papyrus de Luynes: Rec. de trav. I, p. 89-95.

61) *A. Wiedemann*. Une stèle du musée égyptien de Florence: Congr. prov. de 1875 II, p. 145-156.

62) *Eugene L. Roy*. Egyptian funeral tablet in the Sloane Museum: Trans. Soc. Bibl. Arch. VI, 418-419. 1 Taf.

63) *G. Maspero*. Histoire des âmes dans l'Égypte ancienne d'après les monuments du musée du Louvre. Conférences de la Sorbonne: Revue scient. 1879, p. 816-820. — Vgl. auch Bulletin hebdom. de l'assoc. scient. de France No. 594, p. 373-384.

64) *A. Wiedemann*. L'immortalité de l'âme chez les anciens Égyptiens: Congr. prov. de 1875, p. 159-167.

65) *P. Le Page Renouf*. On the true sense of an important egyptian word: Trans. Soc. Bibl. Arch. 1879, p. 494-508.

66) *Textor de Ravisi*. L'âme et le corps d'après la théogonie égyptienne: Congr. prov. . . . de 1875, p. 171-420.

67) *Hyde Clarke*. On the relations between Pasht, the Moon and the Cat in Egypt: Trans. Soc. Bibl. Arch. VI, p. 316-322.

68) *M. A. Mordtmann jr.* Monuments relatifs au culte d'Isis à Cyzique: Rev. arch. N. S. XXXVII, p. 256-262. 1 Taf.

69) *F. J. Chabas*. Les libations chez les anciens Égyptiens: Congr. prov. . . . de 1875, p. 69-88. 3 Taf.

70) *F. J. Toennies*. De Jove Ammone quaestionum specimen. Tubingae. 44 pp. 8.

71) Amen, Lord of Pount: Sat. Rev. 1879, I, p. 797-798.

72) *G. Seyffarth*. Egyptian theology according to a Paris mummy-coffin. New-York. 28 pp. 8. 2 Taf. — c. 50. (Aus Trans. Acad. of Sciences, St. Louis IV.)

73) *A. Erman*. Beiträge zur Kenntniss des ägyptischen Gerichtsverfahrens: Aeg. Ztschr. 1879, p. 71-83. 148-154. 1 Taf.

einer neuen Bearbeitung unterzogen. *Revillout* besprach einen Process aus späterer Zeit<sup>74)</sup> und begann eine interessante Arbeit über die Beamten, denen die Todtenbesorgung oblag<sup>75)</sup>. Demselben verdanken wir einen Aufsatz über die in demotischen Texten genannten Münzen<sup>76)</sup> und einen andern über Ackermaasse<sup>77)</sup>. Von *Bortolotti's*<sup>78)</sup> Metrologie erschien ein zweites Heft. Den Bergwerksbetrieb im östlichen Gebirge besprach *Maspero*<sup>79)</sup>; für das unzählige Mal erwähnte Metall *asm, sm*, von dem man *ἄσημος* „Silber“ herleitet, wies *Lagarde*<sup>80)</sup> treffend auf pers. *سیم* hin. Sehr interessant ist das lange Recept zur Bereitung heiliger Oele, das *Dümichen*<sup>81)</sup> übertragen hat. Einen kleinen Text, der uns eine Reihe von Theilen des Streitwagens, der *מרכבת*, nennt, veröffentlichte *Erman*<sup>82)</sup>; die Bemerkungen, die *Textor de Ravisi*<sup>83)</sup> hinzufügte, erschöpfen den Gegenstand nicht. *Rodet's*<sup>84)</sup> Notiz über den mathematischen Papyrus habe ich nicht zu Gesicht bekommen.

*Lefort*<sup>85)</sup> sucht die Bevölkerungsdichtigkeit des alten Aegyptens zu ermitteln; leider operirt er mit sehr ungenügendem Material.

Zu dem grossen *Prisse'schen* Tafelwerke über die ägyptische Kunst lieferte *Marchandon*<sup>86)</sup> einen leider nicht mit der genügenden Sachkenntniss abgefassten Text; ist es doch dem Verfasser begebenet, ein bekanntes cyprisches Relief trotz des enormen Stylunterschiedes als ägyptisch abzubilden und zu besprechen! Auch

74) *Eug. Revillout*. Un procès plaidé devant les laocrites sous la (sic) règne de Ptolémée Soter: Trans. Soc. of Bibl. Arch. VI, p. 449-453.

75) *Eug. Revillout*. Une famille de paraschistes ou taricheutes thébains: Aeg. Ztschr. 1879, p. 83-92. 2 Taff.

76) *E. Revillout*. Monnaies égyptiennes: Aeg. Ztschr. 1879, p. 129-130.

77) *E. Revillout*. Mesures agraires égyptiennes: Aeg. Ztschr. 1879, p. 133-136.

78) Fasc. II. Modena 1879. 378 pp. 4. (Vgl. Jahresbericht 1878, p. 76, No. 64.) Beide Theile zusammen M. 25.

79) *G. Maspero*. Les monuments égyptiens de la vallée de Hamamât: Rev. or. et amér. 1879, p. 328-341.

80) *P. de Lagarde*. ἄσημος: GN. 1879, p. 237-239.

81) *J. Dümichen*. Ein Salbölrecept aus dem Laboratorium des Edfutempels: Aeg. Ztschr. 1879, p. 97-128.

82) *A. Erman*. Hymne sur le char du roi: Congr. prov. . . de 1875, p. 430-435. 1 Taff.

83) *Textor de Ravisi*. Études sur les chars de guerre égyptiens: Congr. prov. . . de 1875, p. 441-472. 2 Taff.

84) *L. Rodet*. Sur un manuel du calculateur découvert dans un papyrus égyptien. 11 pp. 8. (Aus?)

85) *J. Lefort*. Histoire de la population: Les Égyptiens: Journ. des Économ. 1879, IV, p. 35-41.

86) *Prisse d'Avennes*. Histoire de l'art égyptien. . . Texte par *P. Marchandon de la Faye*. Paris 1879. 444 pp. 4. fr. 35. (Atlas u. Text fr. 850. Vgl. Jahresbericht 1877, p. 168.)



*Soldi*<sup>87)</sup>, *Duranty*<sup>88)</sup> und *Perrot*<sup>89)</sup> haben über ägyptische Kunst geschrieben. Die merkwürdigen naturalistischen Darstellungen des Gottes Besa besprach *Heuzey*<sup>90)</sup>.

Ein werthvoller Beitrag zur schönen Literatur der Aegypter ist die Publication und Uebersetzung der im Pap. Harris 500 enthaltenen Volksmärchen durch *Maspero*<sup>91)</sup> und nicht weniger Interesse beanspruchen die neuesten Uebersetzungen der Setna-geschichte<sup>92-93)</sup>. Wer den Bombast der Hymnen und den Widersinn der religiösen Schriften kennt, wird überrascht sein, die Aegypter im Besitze so naiver Märchen zu finden. In Betreff der *Lauth'schen* Entdeckung demotischer Fabeln sei noch auf seine „Erklärung“<sup>94)</sup> hingewiesen. *Lincke*, der im vergangenen Jahre die Bologneser Briefsammlung neu publicirte, hat dieselbe jetzt auch neu bearbeitet<sup>95)</sup>; seine Sprachkenntnisse reichen jedoch zu dieser Arbeit nicht aus und sie muss — wo immer sie von *Chabas'* Uebersetzung abweicht — als verfehlt bezeichnet werden. Zu einigen auf besonderen Wunsch geschriebenen Worten<sup>96)</sup> über ägyptische Poesie hat *Textor de Ravisi*<sup>97)</sup> lange Zusätze geliefert; dass die ägyptische Metrik, die er gefunden zu haben glaubt, ein Phantasiestück ist, braucht wohl kaum bemerkt zu werden.

87) *E. Soldi*. L'art égyptien d'après les dernières découvertes. Études des Collections exposées au Trocadéro. Paris 1879. 55 pp. 8. fr. 3.50. — Vgl. auch *Dens.* in L'art (Juin 15). — Vgl. *Ebers* LC. 1880, p. 470.

88) *Duranty*. Promenades au Louvre: Remarques à propos de l'art égyptien: *Gaz. des beaux-arts* 1879, I, p. 209-225, II, p. 135-145. Vgl. auch Jahresbericht 1878, p. 76.

89) *Georges Perrot*. De l'art égyptien et de l'art assyrien. Qu'il est nécessaire de les étudier pour se préparer à l'étude de l'art grec et de ses origines: *Ann. de l'assoc. pour l'encourag. des études grecques*. Paris 1879. p. 15-36.

90) *L. Heuzey*. Représentations du Dieu Bès chez les Égyptiens: *CR. de l'ac. des inscr.* 1879, Avril. Juin.

91) *G. Maspero*. Études égyptiennes I. Romans et poésies du papyrus Harris No. 500, conservé au British Museum, avec facsimile, texte et traduction et commentaire. Paris 1879. 80 pp. 8. 8 Taff. fr. 15. (Vgl. Jahresbericht 1878, p. 71.)

92) *E. Revillout*. Le roman de Setna: *Rev. arch.* N. S. XXXVII, p. 334-347. XXXVIII, p. 11-19. (Auch separat mit einem neuen Abdruck des Textes. fr. 15.)

93) In den *Mém. de la Société pour l'encouragement des études grecques*.

94) *Aeg. Ztschr.* 1879, p. 92.

95) *Arthur Lincke*. Beiträge zur Kenntniss der altägyptischen Brieflitteratur. I. Leipzig 1879. 44 pp. 8. M. 1.60. (Vgl. Jahresbericht 1878, p. 71.) — Vgl. LC. 1880, p. 17.

96) *A. Erman*. La poésie égyptienne: *Congr. prov. . . de 1875*, II, p. 425-429.

97) *Textor de Ravisi*. Recherches et conjectures sur la poésie pharaonique: *Congr. prov. . . de 1875*, II, p. 473-554.

Schliesslich seien noch die Notizen von Miss *Edwards* <sup>98)</sup> und *Szedlo* <sup>99)</sup> über kleinere Denkmäler, und von *Jackson* <sup>100)</sup> und *Loret* <sup>101)</sup> über Botanisches erwähnt.

Die koptische Literatur erhielt einen wichtigen Zuwachs durch *Lagarde's* <sup>102)</sup> Sammlung von Bibelfragmenten; die Polemik gegen die koptischen Arbeiten der Hieroglyphiker ist leider gerechtfertigt. Aus den im Louvre befindlichen Originalpapieren des heil. Pesynthios, Bischofs von Koptos, gab *Revillout* <sup>103)</sup> einen interessanten Brief heraus; auch ein koptisches Testament <sup>104)</sup> hat er veröffentlicht. *Le Blant* <sup>105)</sup> bespricht christliche Lampen mit dem Bild eines Frosches und der Aufschrift „ich bin die Auferstehung“; sehr plausibel ist seine Zuteilung derselben an die „Batrachiten“, die in der L. 5 C. de Haereticis 1, 5. erwähnt werden. Kreuze und Heiligenbilder bespricht eine Notiz der Academy <sup>106)</sup>. *Wüstenfeld's* Uebersetzung des Synaxariums <sup>107)</sup> ist ein höchst dankenswerthes Unternehmen. Merkwürdig ist die Grammatik <sup>108)</sup> des Bischofs Pšōi („Ibsciai“), aus der die koptischen Kinder ihre alte Sprache wieder

98) *Amelia B. Edwards*. On some recent discoveries at Aboo-Simbel: Trans. Soc. Bibl. Arch. VI, p. 576.

99) *Giov. Kminek-Szedlo*. Prolusione al corso libero di Egittologia nella Università di Bologna e lezione sopra gli scarabei di Amenofi III. e di Ramesseo III. nel museo civico di Bologna. 1879. 32 pp. 8. 1 Taf.

100) *John R. Jackson*. Notes on vegetable remains from the Egyptian tombs: Proc. Soc. Bibl. Arch. 1879, p. 34-36.

101) *Victor Loret*. Le hbnî du papyrus Ebers et l'ebenus de Pline: Rec. de trav. I, p. 132.

102) *Paul de Lagarde*. Orientalia. Erstes Heft. Göttingen 1879. 104 pp. 4. (Aus Bd. XXIV der Abh. der G. d. W. zu G.) M. 6. — Vgl. oben S. 141, No. 22.

103) *E. Revillout*. Une affaire de mœurs au 7ième siècle: Aeg. Ztschr. 1879, p. 36-39.

104) *E. Revillout*. Le testament du moine Paham: Trans. of the Soc. of Bibl. Arch. VI, p. 441-448.

105) *Edm. Le Blant*. Notes sur quelques lampes égyptiennes en forme de grenouille. (Aus Mém. de la Soc. nat. des antiq. de France 1878, p. 99-104.)

106) *Greville J. Chester*. The early Christian antiquities of Upper Egypt: Acad. 1879, I, p. 268-269.

107) *السِّنْكَسَارِي*. Synaxarium das ist Heiligen-Kalender der coptischen Christen. Aus dem Arabischen übersetzt von *F. Wüstenfeld*. Heft 1-2. Gotha. X, 324 pp. 8. M. 6. — Vgl. LC. 1879, p. 963 und 1880, p. 353; *Ad. Harnack* ThLZ. 1879, 447. 548; *Stanonik* Arch. f. kath. Kirchenr. V, 295; *Nilles* Z. f. kath. Th. IV, 113. [Der Recensent des LC. scheint anzunehmen, dass das Buch mit dem zweiten Hefte beendet sei — es fehlt jedoch noch die Hälfte.]

108) — *اجرومية مستوفية لاصول اللغة المصرية المعروفة بالقبطية*  
 الارشاد السهل المفيد الى معرفة اللغة المصرية قد ألف  
 لمنفعة الأمة وشبانها الاحياء الذين يرغبون في تعلمها على استقامة  
 Titel auch koptisch; Rom 1878.) 195 pp. 8.

erlernen sollen. „Dies ist eure wahre Sprache, die spricht auf dem Felde und zu Haus“ heisst es in dem Gedichte p. 199 und auch die beigegeführten Dialoge besprechen vorwiegend Verhältnisse des täglichen Lebens — aber schwerlich wird es dem patriotischen Eifer des Verf. gelingen, die längst erstorbene Sprache zu erwecken!

Von der populären Literatur sei in Zukunft nur noch das Wichtigste genannt. *Ebers'* prächtiges Aegypten<sup>109-110</sup>) ist vollendet. Schöne Bilder finden sich auch in *Stuart's* Reisebuch<sup>111</sup>). *Kleinpaul*<sup>112</sup>) schildert eine Nilfahrt.

109) *Georg Ebers*. Aegypten in Bild und Wort. Stuttgart 1879. 2 Vol. VI, 387 pp. und XII, 432 pp., fol. M. 100.

110) *Georg Ebers*. L'Égypte, Alexandrie et le Caire. Traduction par *Gaston Maspero*. Paris 1879. fol. — Vgl. *Perrot* Rev. arch. 1880, I, p. 121.

111) *Villiers Stuart of Dromana*. Nile gleanings concerning the ethnology, history and art of ancient Egypt as revealed by Egyptian paintings and bas reliefs with descriptions of Nubia and its great rock temples to the second cataract. London 1879. XX, 431 pp. 8. 58 Taff. £ 1. 11s. 6d.

112) *R. Kleinpaul* Die Dahabiye. Reiseskizzen aus Aegypten. Stuttgart 1879. 8. M. 4.

## Die lybischen Völker.

Von

Ad. Erman.

Im folgenden Berichte ist absichtlich die enorm anschwellende geographische Literatur über Nordafrika ignorirt. Vollständigkeit ist nur für die sprachlichen Arbeiten erstrebt — erreicht ist sie auch da schwerlich, denn gerade die algerischen Zeitschriften und Bücher sind in Deutschland schwer zu erlangen.

Nur ein für sprachliche Studien brauchbarer Text ist im Berichtjahre publicirt, das interessante Gedicht, welches *Basset*<sup>1)</sup> veröffentlichte. Denn die alten Inschriften, wie deren *Reboud*<sup>2)</sup> wieder herausgegeben hat, entbehren noch immer einer überzeugenden Erklärung.

Eine Vergleichung verschiedener Dialecte verdanken wir *Masqueray*<sup>3)</sup>; wichtig ist auch *Pietschmann's*<sup>4)</sup> treffliche Arbeit über die Reste der Guanchensprache. *Tauxier's*<sup>5)</sup> Untersuchung über den arabischen Sprachgebrauch hinsichtlich der Völkernamen Nordafrikas ist bereits oben erwähnt.

Von der mehr ethnologischen und geographischen Literatur ist das Werthvollste die interessante Monographie von *Coïne*<sup>6)</sup>. Für die Kenntniss der Tuarek ist natürlich manches in

1) *René Basset*. حكايت الصبى مع أبيه وأمه. Poème de Çabi en dialecte Chelha. Texte berbère en caractères arabes d'après un Ms. de la Bibl. Nat.: JA. VII Sér. XIII.

2) *V. Reboud*. Recueil d'inscriptions lybico(sic)-berbères. Inscriptions des environs de Milah et de Souk-Ahras: Rec. des not. et des mém. de la Soc. arch. de Constantine XIX, p. 187-214, Pl. V-XIV.

3) *Masqueray*. Comparaison d'un vocabulaire du dialecte des Zenaga avec les vocabulaires correspondants des dialectes Chawia et des Beni Mzab: Arch. des miss. scientif. 1879, 473.

4) *R. Pietschmann*. Ueber die kanarischen Zahlworte: Ethnol. Ztschr. 1879, p. 377-391.

5) s. oben S. 146, No. 58.

6) *A. Coïne*. Le Mzab: Rev. afr. 1879, p. 172-210.



*Nachtigal's* 7) Reisewerk zu finden, auch auf die Bücher von *LargEAU* 8), *Desfossés* 9) und *Bérenger-Féraud* 10) sei hingewiesen.

Die Urbewohner der kanarischen Inseln behandeln ausser *Pietschmann's* oben erwähnter schöner Schrift noch drei Aufsätze von *Verneau* 11-13), sowie das stark dilettantenhafte Werk von *Berthelot* 14)

7) *Gustav Nachtigal*. Sahara und Sudan. Ergebnisse sechsjähriger Reisen in Afrika. Bd. I. Berlin 1879. XXII, 748 pp. 19 Taff. 8. M. 20.

8) *V. LargEAU*. Le pays de Rirha, Ouargla, Voyage à Rhadamès. Paris 1879. 8.

9) *E. Desfossés*. Études sur la Tunisie: les Kroumirs: Rev. de Géogr. 1879.

10) *L. J. B. Bérenger-Féraud*. Les peuplades de la Sénégambie. Histoires, ethnographie, moeurs et coutumes, légendes etc. Paris 1879. XVI, 420 pp. 8. — Vgl. *H. de G. RC*. 1879, II, p. 243.

11) *R. Verneau*. Les habitants primitifs des îles Canaries: La Nature 1879.

12) Ders. De la pluralité des races anciennes de l'archipel Canarien. Paris. 12 pp. 8. (Aus Bull. de la Soc. d'Anthrop. de Paris 1878.)

13) Ders. Habitations et sépultures des anciens habitants des îles Canaries, architecture chez ces populations primitives: Rev. d'anthrop. 1879, p. 250.

14) *Sabin Berthelot*. Antiquités Canariennes ou annotations sur l'origine des peuples qui occupèrent les îles Fortunées depuis les premiers temps jusqu'à l'époque de leur conquête. Paris 1879. 4. 20 Taff. fr. 25.



## Inhalt.

Malaiisch-polynesische und melanesische Sprachen und Literaturen. Von <i>H. Kern.</i> . . . . .	1
China und Japan. Von <i>W. Grube.</i> . . . . .	8
Hinterindien. Von <i>E. Kuhn.</i> . . . . .	21
Tibet. Von <i>W. Grube.</i> . . . . .	24
Mandschu, Mongolisch, Samojedisch. Von <i>W. Grube.</i> . . . . .	26
Türkische und tatarische Literatur. Geschichte und Ethnographie von Centralasien. Von <i>J. Th. Zenker.</i> . . . . .	28
Finnisch-Ugrische Sprachforschung. Von <i>O. Donner.</i> . . . . .	33
Vorderindien. Von <i>E. Kuhn.</i> . . . . .	37
Alt-Iran. Von <i>E. Kuhn.</i> . . . . .	62
Neu-Iran. Von <i>J. Th. Zenker.</i> . . . . .	69
Armenien und Kaukasus-Länder. Von <i>E. Kuhn.</i> . . . . .	73
Kleinasien. Von <i>Ed. Meyer.</i> . . . . .	75
Semiten im Allgemeinen. Von <i>August Müller.</i> . . . . .	78
Keilinschriften. Von <i>Friedrich Delitzsch.</i> . . . . .	83
Hebräische Sprachkunde, alttestamentliche Exegese und biblische Theologie, Geschichte Israels. Von <i>E. Kautzsch.</i> . . . . .	91
Rabbinica und Judaica. Von <i>H. L. Strack.</i> . . . . .	116
Phönizien (incl. der hebräischen und altkanaanitischen Inschriften etc.) Von <i>J. Euting.</i> . . . . .	132
Syrisch (incl. des Mandäischen, der sinaitischen Inschriften u. s. w.) Von <i>Friedrich Baethgen.</i> . . . . .	135
Arabien und der Islam. Von <i>Ad. Erman, F. Praetorius</i> u. <i>August Müller.</i> . . . . .	139
Abessinien. Von <i>Franz Praetorius.</i> . . . . .	168
Alt-Aegypten. Von <i>Ad. Erman.</i> . . . . .	170
Die lybischen Völker. Von <i>Ad. Erman.</i> . . . . .	181

*Die Einleitungen für die Jahre 1878, 1879, 1880 werden zu einem Ganzen vereinigt dem Berichte für 1880 beigegeben werden.*



Inhalt

Malaiisch-polynesische und malaiische Sprachen und Literaturen. Von  
 H. Karst M. S. 107

China und Japan. Von W. Grewer. 107

Hindostan. Von E. Kuhn. 107

Tibet. Von W. Grewer. 107

Manchische, Mongolische, Samojedische. Von W. Grewer. 107

Türkische und turanische Literaturen. Geschichte und Ethnographie. Von  
 A. W. Norder. 107

Finisch-Ugrische Sprachen. Von O. Donner. 107

Volkslieder. Von E. Kuhn. 107

Alten. Von E. Kuhn. 107

Neu-Lit. Von A. W. Norder. 107

Armenien und Karakum-Länder. Von E. Kuhn. 107

Klassiker. Von M. Meyer. 107

Semiten im Allgemeinen. Von August Müller. 107

Kleinigkeiten. Von Friedrich Dittsch. 107

Hebräische Sprachlehre, alphabetische Exegese und biblische Theologie.  
 Geschichte Israels. Von E. Kuhn. 107

Hebräisches und Arabisches. Von H. A. Stryk. 107

Phönizien (nach der hebräischen und altgriechischen Handschriften etc.)  
 Von A. Kuhn. 107

Arabisches (nach der hebräischen, der arabischen Handschriften u. s. w.)  
 Von A. Kuhn. 107

Arabien und der Islam. Von H. A. Stryk, F. Proctorius u. August Müller. 107

Aegypten. Von F. Proctorius. 107

Die ägyptischen Völker. Von H. A. Stryk. 107

Die Einbandungen für die Jahre 1875, 1876, 1877, 1880 werden zu einem  
 Ganzen vereinigt dem Verleger für 1880 beigegeben werden.



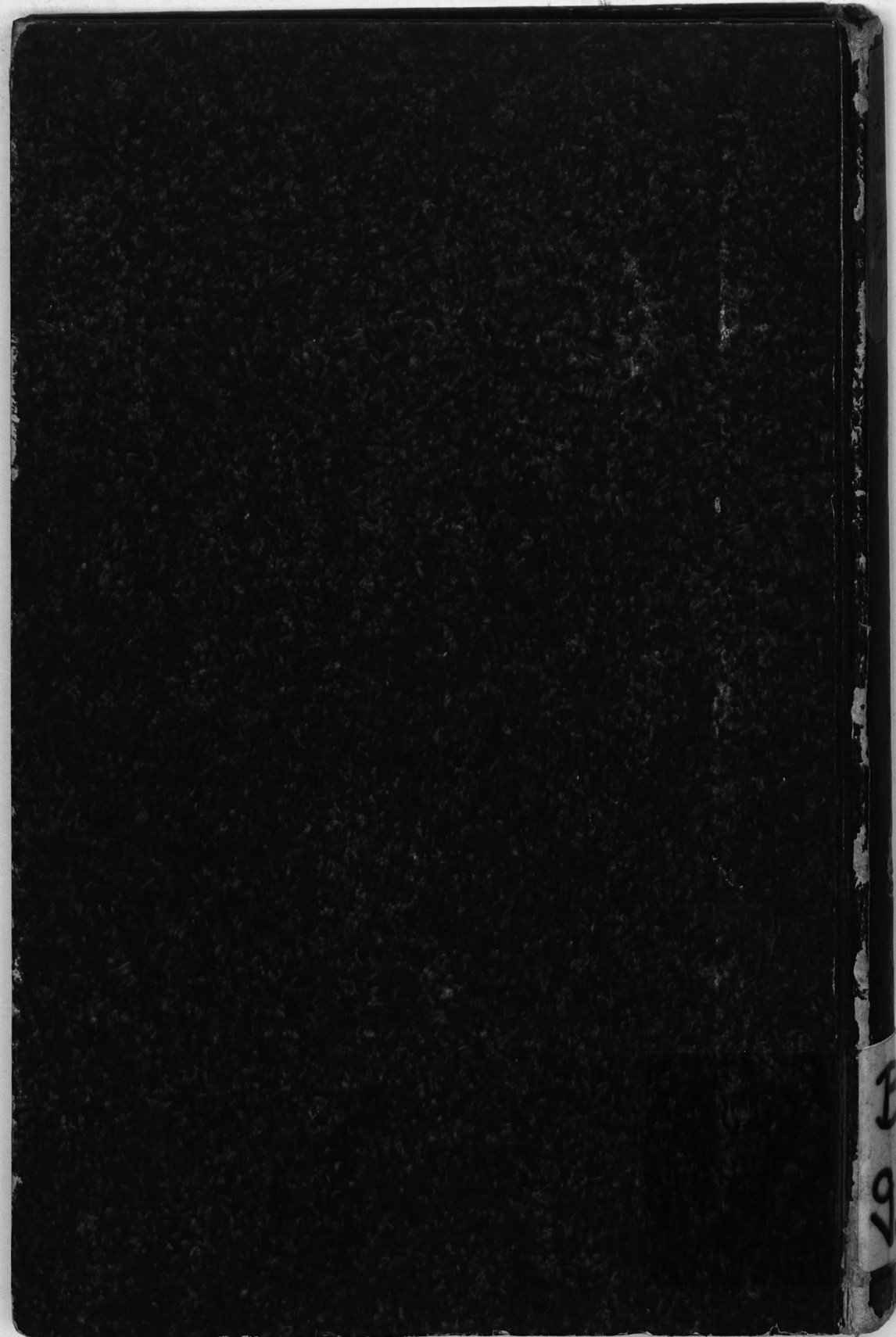






Bb 930d





19

